

GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

+ MANAGEMENT

AIRPORT

Im Gespräch mit Friedhelm Jungbluth, Leiter Sicherheit bei Fraport s. 14

VIDEOSICHERHEIT

Kooperation Bosch und Sony – die Hintergründe s. 18

EXCLUSIVINTERVIEW

Strategiewechsel bei Mobotix s. 36

SUPPLY CHAIN

Logistik 4.0 gesichert s. 44

SAFE CITIES

Was können Netzwerk-Kameras? s. 58

CYBER SECURITY

Messe it-sa: Mobile, Cloud und Ransomware s. 62

SCHALTGERÄTE

Lösungen fürs Extreme s. 84

ATEMSCHUTZ

Schadstoffe gefährden die Gesundheit s. 102

VIP:

Dirk Jacobs s. 114

Titelthema Seite 80:

SCHMERSAL SORGT FÜR SICHERE ABFÜLLANLAGEN BEI KRONES

SIEMENS

Ingenuity for life



```
int m,n,c,d, matrix[10][10], transpose[10][10];
<DOCTYPE html>
}
<html>
<script type="text/javascript">
for(c=0; c < m; c++)
{
<title>sample.html
for(d=0; d < n; d++)
for(g=0; g < n; g++)
}
<div id="content-zone"> Skip to Content </div>
<p style="width:100%; text-align:center">
<div id="footer-position">
<p id="logo">
</p>
</div>
</p>
</div>
</html>
```

Digitalisierung bedeutet: Gebäude sprechen.

Die DB Schenker Konzernzentrale sagt „Guten Tag“.

#CreatingPerfectPlaces

Auf der ganzen Welt machen Gebäude etwas, das sie noch nie zuvor gemacht haben. Sie sprechen. Digitalisierung gibt ihnen eine Stimme. Gebäude sagen uns, wie sie sich fühlen, ob sie unter Stress stehen, was ihnen fehlt. Wir verstehen, was sie sagen. Und mit den Informationen, die sie uns geben, schaffen wir perfekte Orte. Schaffen Sie Ihren perfekten Ort mit Gebäudetechnik von Siemens.

[siemens.de/perfect-places/digitalisierung](https://www.siemens.de/perfect-places/digitalisierung)

Lösungen statt Lösegeld



Stellen Sie sich vor, Sie kommen abends nach Hause und der Schlüssel passt nicht mehr. Dafür klebt ein Zettel mit einer perfiden Erpressungsbotschaft an der Tür: Einen neuen, passenden Schlüssel bekämen Sie erst, wenn Sie bezahlt haben, heißt es da. Billiger käme man jetzt vielleicht weg, wenn man einen Schlüsseldienst rief. Und gerade das kann man in der Welt der Cyber-Kriminalität nicht machen: Schadprogramme wie „Wannacy“ („zum Heulen“) und andere wollen das verunmöglichen – und greifen damit die IT-Infrastrukturen von Unternehmen und wichtigen Einrichtungen an. Es handelt

sich um „Ransomware“, also Lösegeldforderungs-Software. Ein „Schlüsseldienst“ – hier also der Versuch, die böartige Software zu entfernen – führt zur Zerstörung bzw. endgültigen Unzugänglichkeit der Computerinhalte.

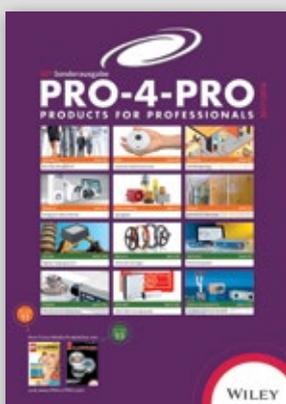
Die Lösung? Vorbeugung ist hier die wichtigste Therapie – und wie das geht, erfährt man zum Beispiel vom 10. bis 12. Oktober auf der nächsten it-sa in Nürnberg (siehe unsere Berichte ab Seite 62) – GIT SICHERHEIT wird dabei sein und für Sie berichten. Zur Einstimmung können Sie sich auf Seite 64 in unserem Beitrag mit Kaspersky Lab schon mal warmlesen.

Friedhelm Jungbluth ist bei der Fraport verantwortlich für Unternehmenssicherheit – unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky hat sich mit ihm unterhalten: Wie packt man an einem der größten internationalen Flughäfen die wichtigsten aktuellen Herausforderungen des Sicherheitsmanagements an? Unser exklusives Gespräch ab Seite 14. Unseren Talk mit Michael Hirsch, Vice President für Sony Video Security bei Bosch lesen auf Seite 18 - er erzählt uns interessante Hintergründe zur „Elefantenhochzeit“ des Jahres.

Weitere exklusive Interviews, Fachbeiträge und Produktberichte lesen Sie in dieser GIT SICHERHEIT. Auch diesmal mit hoffentlich ganz vielen Lösungen, die für Ihren Job in Sachen Sicherheit hilfreich sind.

Ihr

Steffen Ebert
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT



Jetzt neu erschienen:
die GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO 2017/18.

Sonderexemplar anfordern:
Sophie.Platzer@Wiley.com (Kontingent begrenzt)



SmartHandle in neuem Glanz

Der Türbeschlag SmartHandle glänzt jetzt mit integrierter DoorMonitoring-Funktion. Offenstehende Türen? Gewaltvoller Aufbruch? Mit DoorMonitoring werden Sie sofort darüber informiert und können reagieren.

- So viel Intelligenz und Schönheit bleibt nicht im Verborgenen: Ausgezeichnet mit dem German Design Award Gold 2016.
- Gefertigt in unserem Produktions- und Logistikzentrum in Osterfeld: Höchste Qualität Made in Germany.

Tel.: +49-89-99228-0 | www.simons-voss.com

**TITEL:****Mit Sicherheit bleibt alles im Fluss**

Die Krones AG sorgt dafür, dass die internationale Getränkeindustrie im Fluss bleibt: Jede dritte Flasche, die weltweit geöffnet wird, ist auf einer Krones-Anlage befüllt, etikettiert und verpackt worden. Als Weltmarktführer in seiner Branche ist das Unternehmen in der gesamten Getränkewelt bekannt für seine effizienten und sicheren Anlagen zur Getränkeabfüllung und Verpackung. Nach einer umfangreichen Markuntersuchung statet das Unternehmen die Maschinen, die es für den globalen Markt herstellt, jetzt standardmäßig mit den Sicherheitssensoren RSS36 und der Sicherheitszählung AZM300 von Schmersal aus.

Seite 80**INNENTITEL:**

Höchste Sicherheit auch in der Nische Sicherheits-Schaltgeräte für Extreme-Anwendungen

Seite 84

EDITORIAL

03 Lösungen statt Lösegeld
Steffen Ebert

MANAGEMENT

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

14 **Unternehmenssicherheit am Luftverkehrsdrehkreuz Frankfurt**
Interview mit Friedhelm Jungbluth, Bereichsleiter Unternehmenssicherheit bei Fraport

VIDEOSICHERHEITSLÖSUNGEN

18 **Partnerschaft für Videosicherheit**
Bosch Security Systems und Sony kooperieren

EINBRUCHSCHUTZ UND BRANDMELDETECHNIK

21 **Funk vom Fachmann**
Im Gespräch mit Stephan Kreutzer, Geschäftsführer von Atral-Secal

GEBÄUDEAUTOMATION

24 **Light + Building 2018: Sicherheitstechnik im Visier**
Erstmalig Sonderschau Secure! auf neuer Hallenebene

SECURITY

VIDEOSICHERHEIT

36 **Offen für neue Märkte**
Mobotix treibt Strategiewechsel voran

39 **Höhenflug über Brighton**
SkyHawk von Seagate im British Airways i360

46 **Partner für Videoüberwachung**
Uniview expandiert mit neuen Produkten auf den deutschen Markt



Stephan Kreutzer

Dr. Oliver Gabel

Xiamen Yan

SPORT UND TOURISMUS

40 **Krasse Abfahrt, scharfes Bild**
Modifizierte Eneo IP-Kameras für Skiline Skimovie-Pisten

MONITORE

42 **Tschüss Computer**
Computerlose IP-Decoder-Monitore von Eizo für die Live-Überwachung

LAGER, LOGISTIK, SUPPLY CHAIN

44 **Videotechnologie in der Logistik 4.0**
Sicherheit und Prozessoptimierung entlang der Transportkette

SICHERHEITSMANAGEMENT

48 **Ressourcen nutzen**
Schwedischer Flughafen Sundsvall optimiert den Personaleinsatz

VIDEOÜBERWACHUNG

50 **Starke Partner**
Dahua stellt „Partner Enhancement Program“ vor

FUNKALARM

51 **Aus der Ferne**
Ein drahtloses, hybrides Alarmsystem erhöht die Flexibilität

SCHLÜSSELMANAGEMENT

52 **Zutritt aus der Box**
Ein Schlüsselmanagementsystem für den Energieversorger EnBW

GEBÄUDESICHERHEIT

54 **Schätze aus tausend Jahren**
Elektronische Zutrittsorganisation für das LWL-Museum in Münster

KRITIS

56 **Vorsprung durch Zeitgewinn**
Perimeterschutz zur Sicherung von Infrastruktureinrichtungen

SAFE CITIES

58 **Urban und clever**
Intelligente Städte: Wie Netzwerk-Kameras die Lebensqualität verbessern

CYBER SECURITY

60 **Die Transformers sind los**
Verhindern, dass Kameras und DVRs zu Bots werden

IT UND IT-SECURITY

EVENT

62 **Cloud, Mobile, Cyber Security it-sa**, die IT-Security-Messe und Kongress im Messezentrum Nürnberg

CYBER SECURITY

64 **Wie man sich vor Ransomware schützt**
Mit Technologie und Schulung in den Kampf gegen Verschlüsselungstrojaner

UMFRAGE

66 **Da müsste man mal rangehen...**
Umfrage von TeleTrusT anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl: Welchen IT-Sicherheitsthemen sollten sich die Parteien annehmen?

BRANDSCHUTZ IN RECHENZENTREN

68 **Bitte nicht ausgerechnet hier!**
Brandschutz im Rechenzentrum: Früherkennung mit Aktivlöschsystem

Wir automatisieren. Sicher.

Besuchen Sie uns auf der Motek, Halle 8, Stand 8225

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



59

Epko van Nisselrooij



83

Andreas Grimsehl



91

Jens Rothenburg

BRANDSCHUTZ

BRANDSCHUTZLÖSUNGEN

72 Teamwork der Systeme
Brandschutz- und Notfallmeldelösungen

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

TITELTHEMA

80 Mit Sicherheit bleibt alles im Fluss
Mit Zuhaltungen und Sensoren von Schmersal arbeiten Anlagen von Krones sicher und produktiv

INNENTITEL

84 Höchste Sicherheit auch in der Nische
Sicherheits-Schaltgeräte für Extreme-Anwendungen

86 Das Nächste, bitte
Sichere Bewegungsüberwachung

88 Wo gestapelt wird, da fallen Späne
SafeHDDM macht Sicherheits-Laserscanner immun gegen Holzspäne

90 Vorschriftsgemäß gesichert
Maschinensicherheitsnormen in der Praxis. Teil 1

92 Zwischen Mensch und Maschine
Beleuchtbare Betätiger erhöhen Arbeitssicherheit in hochautomatisierten Produktionsumgebungen

94 Schneller auf die Pole-Position
Integriertes Antriebskonzept von Pilz sorgt im Felgenprüfstand für Bewegung

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

83 ... ein Funktional Safety Management System
Andreas Grimsehl, Pepperl+Fuchs, erklärt, was unter einer Funktional Safety Management System zu verstehen ist

PROZESSVISUALISIERUNG

97 Klarste Sicht aufs Glas
Digitale Prozessvisualisierung in indischer Glas-Industrie

PSA

98 Schach dem Krach
Von App bis Stöpsel: Gehörschutz auf der A+A 2017 in Düsseldorf

ATEMSCHUTZ

102 Wahre Helden schützen sich
Gefährlicher Einsatz: Studie ermittelt Gesundheitsgefährdung durch Schadstoffe

GASMESSUNG

104 Risiken und Nebenwirkungen
Die unterschätzte Gefahr: Lithium-Ionen-Akkus

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex**
- 6 Wirtschaft**
- 26 Jerofskys Sicherheitsforum**
- 28 Security**
- 65 IT und IT-Security**
- 71 Brandschutz**
- 76 Safety**
- 107 Impressum**
- 108 GIT BusinessPartner**

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	96	Hekatron	71, 73, 74
ABI	30	HID	34
Abus	28, 34	Hikvision	11, 33, 4. US
Akademie für Perimeter Protection	32	Honeywell	72
Arecont	60	K. A. Schmersal	Titelseite, 76, 80
Asecos	77	Kaspersky	64, 65
Assa Abloy	30, 31	Kemas	10, 52
Astrum IT	69	Leipziger Messe	10, 81
Atral-Secal	21	LunaHD	32
August Winkhaus	28, 54	Mack Brooks Exhibitions	11
Automatic System	34	Meiko	99, 102
Auvesy	76	Messe Düsseldorf	77, 98, 101
Axis	30, 33, 58	Messe Frankfurt	24
B&R	77	Mobotix	33, 36
BAM	71	Monacor	31
Baumüller	76	Moog Pieper	97
BDSW	27	Moxa	76
BHE	8, 26, 3. US	Novar	59
Bihl + Wiedemann	86	Novatec	6
Bosch	12, 18, 37	NürnbergMesse	62, 67
BSI	8, 10	Pepperl + Fuchs	83
Burg-Wächter	30	Perimeter Protection Germany	12
bvfa	71	Phoenix	78
Ces	6, 45	Pilz	4, 5, 78, 94
Dahua	9, 50	PMeV	8
Dallmeier	44, 55	Powerlink	76
Dedrone	28	Primion	28, 31, 33, 47
Deister	31	Pyronix	51
Dekom	10	Reiner	29
Denios	101, 106	Rittal	68
Deutsche Messe	74	RK Rose & Krieger	95
Dom	61	Rohde & Schwarz	65, 67
Du Pont	101	Salto	12, 30
E. Dold	78, 93	Sälzer	31
Ei	11, 74	Sascha Puppel	20
Eizo	42	Seagate	39
Eks	6, 67	Securitas	6
Elobau	91	SeeTec	25
Epco	63	Senstar	56
Eps	74	Sick	88
ES2000	6	Siemens	71, 2. US
Euchner	78, 79, 90	SimonsVoss	3
EverFocus	28	SSP	76
Ewa	8, 28, 33	Steute	75, 84
Eyevis	12	Telenot	29
Fiera Milano	23	TeleTrust	66
Fiessler	89	Tisoware	29
Fraport	14	Uhlmann & Zacher	10
Fraunhofer	70	UTC Fire & Security	73
Genetec	13, 48	VDE	65
Georg Schlegel	92	VDI	74
GfG	104	Videor	7, 29, 31, 40
Geutebrück	34, 51	Uniview	17, 46
Geze	30	VTH	79
Glutz	29	Wagner	12, 71
Günzburger	106	Walkenhorst	6

Für die Zukunft. Für Industrie 4.0.

NEWS

eks Engel will weiter wachsen

Der Lichtwellenleiter-Spezialist eks Engel hat die Bereiche „Kundenspezifische Entwicklungen“ und „Livestreaming“ ausgegründet. Sie operieren jetzt zusammen mit eks Engel FOS, wo Standardausführungen von Fiber-Optic-Systemen produziert und vermarktet werden, als eigenständige Firmen. Dadurch sollen die Geschäftsaktivitäten des mittelständischen Familienunternehmens neue Impulse erhalten. Kundenspezifische Projekte, die ab Stückzahl 1 möglich sind, werden von eks Engel CS durchgeführt. Da die Ethernet-Switches und Feldbus-

konverter auf modularen Hard- und Softwareplattformen basieren, können maßgeschneiderte Lösungen in vergleichsweise kurzer Zeit entwickelt werden. Für die Aktivitäten auf dem Gebiet des Livestreaming ist eks Engel LST zuständig. Mit dem portablen s-live-System steht eine plattformunabhängige Lösung bereit, um Livestreams aus Bild und Ton sowohl in hoher Qualität als auch abhörsicher via Internet zu übertragen. Auf diesem Weg lassen sich etwa Maschinen und Anlagen schneller installieren und in Betrieb nehmen.

www.eks-engel.de ■

Novatec-Neugründung

Mit der Neugründung der Novatec Service und Technik GmbH Mitte Juli 2017 baut die Novatec-Gruppe ihre Kompetenz als universell aufgestellter Systemintegrator und Service-Spezialist rund um Projektierung, Planung und Realisierung von Sicherheitssystemen weiter aus. Die neue Firma, mit Sitz an der Novatec-Zentrale in Ratingen, übernimmt deutschlandweit Service- und Technik-Dienstleistungen für die durch Novatec vertriebenen Sicherheitslösungen in Handel und Industrie. Hierzu zählen Warensicherungen,

Einbruchmelde- und Videoüberwachungsanlagen, Schutznebel-Generatoren sowie Systeme zur Freigeländeüberwachung. Im Rahmen der Service- und Technik-Dienstleistungen übernimmt der vom BHE (Bundesverband Sicherheitstechnik e.V.) zertifizierte Errichterbetrieb das gesamte Projektmanagement sowie die Projektabwicklung. Als Geschäftsführer konnte Andre Becks gewonnen werden. Dieser war zuvor langjähriger Partner und Mitarbeiter von Novatec.

www.novatec-europe.net ■

CES bündelt Tochtergesellschaften

Die Verschmelzung der Tochtergesellschaften CES Tronics und CES Locks in die Muttergesellschaft C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik (CES), Velbert, erfolgte zum 1. August dieses Jahres. Bestehende Verträge mit den oben genannten Tochtergesellschaften behalten ihre Wirksamkeit und gehen mit der Eintragung der Verschmelzung ins

Handelsregister im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge auf die C.Ed. Schulte GmbH Zylinderschlossfabrik über. Durch die Bündelung aller Aktivitäten unter der Dachmarke CES sollen die internen Prozesse optimiert und die Konzentration auf eine serviceorientierte Kundenbetreuung verbessert werden.

www.ces.eu ■

es2000 erweitert Geschäftsführung

Martin Kuppelmayr wurde zum 15. Juli 2017 als drittes Mitglied in die Geschäftsführung von es2000 berufen. Der studierte Informatiker arbeitet bereits seit 2004 im Unternehmen, zuletzt als Leiter für die Bereiche Produktmanagement und Entwicklung. Dank dieser langjährigen Erfahrung verfügt er nicht nur über eine tiefe Kenntnis der es2000-Software und die verschiedenen Unternehmensabläufe. Er konnte auch die Branchen sowie die spezifischen Anforderungen von Errichtern und ITK-Systemhäusern ausgiebig kennenlernen.



Das neue Mitglied der es2000-Geschäftsführung: Martin Kuppelmayr

Als dreifacher Vater schätzt er die familiäre Unternehmenskultur des Osnabrücker Softwarehauses, das seit seiner Gründung im Jahr 1991 von den zwei Brüdern Jürgen und Andreas Becker geführt wurde.

www.es2000.de ■

Anzeige

BaySecur wird Securitas

Der Wechsel ist vollzogen und mit dem Saisonauftakt 2017 komplett:

Seit Anfang August 2017 firmiert die BaySecur GmbH Sicherheitsdienste unter dem Namen Securitas Sport & Event GmbH. Im vergangenen Jahr hatte Securitas seine Geschäftsanteile an der BaySecur auf 100 % erhöht. Nun folgte zur Sommerpause die Namensänderung sowie die Anpassung des Außenauftritts. So sind nun wichtige Inhalte zu den Themen „Ordnungs- und Veranstaltungsdienste“ und „Sicherheitslösungen für den Eventsektor“ auf den Web-Seiten von Securitas Deutschland zu finden. Auch die Dienstkleidung ist gewechselt worden, mit Beginn der neuen Saison tragen die Sicherheitsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in der BayArena Securitas-Kleidung. Der Vertrag für sämtliche Sicherheits- und Kontrollaufgaben in der BayArena wurde im Jahr 2016 verlängert und setzt die langjährige und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen

Securitas und Bayer Leverkusen fort.

Securitas ist Marktführer der privaten Sicherheitswirtschaft in Deutschland, bei zahlreichen Fußball-Bundesligisten aktiv und begleitet den DFB „Fanclub Nationalmannschaft“ bei Auswärtsspielen. Dirk Dernbach, Geschäftsführer der Securitas Sport & Event: „Mit dem offiziellen Namensangleich treten wir künftig mit der Marke des Marktführers auf. Wir profitieren dabei von der Bekanntheit und dem hohen Vertrauen, das Securitas seit vielen Jahren genießt. Unser Ziel bleibt konstant: Wir wollen alles dafür tun, dass sich die Zuschauer in der BayArena absolut sicher fühlen und sich voll auf den Sport konzentrieren können. Unsere Mitarbeiter werden sich mit vollem Engagement für einen reibungslosen und sicheren Ablauf der Spiele einsetzen, sodass den Zuschauern vor allem tolle Fußball-Erlebnisse in der BayArena in Erinnerung bleiben.“

www.securitas.de ■



Nach oben offen

Die neuen Netzwerkrekorder der eneo IER-Serie

Videoaufzeichnung mit einer maximalen Auflösung von bis zu 8 MP bei voller Bildwiederholrate. Modelle mit H.264 / H.265 Videokompression. Virtuell grenzenlose Aufzeichnung auf Netzwerkspeicher dank iSCSI-Unterstützung. Konfiguration und Bedienung per Fernzugriff.

Virtuelle Matrix eneo IEM38 R640005A für die simultane Verwaltung und Steuerung von mehreren IER-NVRs im Netzwerk und redundante Aufzeichnung auf bis zu 64 Kanälen. Management-Software eneo Center und App eneo Center mobile kostenfrei erhältlich.

Weitere Infos auf www.eneo-security.com



eneo IER-38R320005A (32 Kanäle)



Virtuelle Matrix eneo IEM-38R640005A / eneo Center mobile / eneo Center

**SICHERHEIT IST UNSERE
LEIDENSCHAFT**

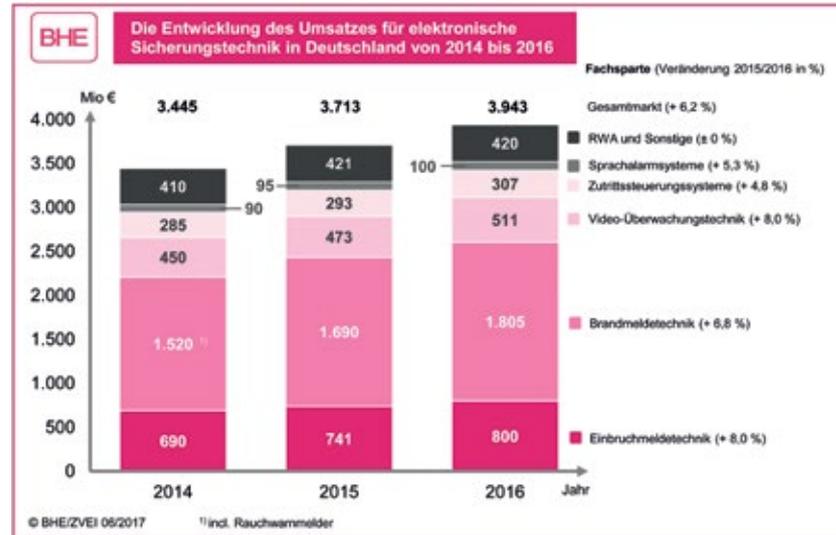
Besuchen Sie uns auf den **VIDEOR Infotagen** am 27. und 28. September 2017 – The Squire | Frankfurt am Main

Umsätze im Sicherheitsmarkt – Branche übertrifft Erwartungen

Der Markt für elektronische Sicherheitstechnik zeigt ein beachtliches Wachstum. Die Umsätze stiegen alleine im Jahr 2016 um satte 6,2 Prozent. Der Wert liegt damit deutlich über der noch im Herbst prognostizierten Zunahme von 4,9 Prozent. Die Ergebnisse stammen aus einer aktuellen Markterhebung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. Die Sicherheitsanbieter sind mit der Entwicklung und der aktuellen Geschäftslage zufrieden. Dies zeigte bereits die Frühjahrs-Konjunkturumfrage des BHE.

Besonders starke Zuwächse von jeweils acht Prozent konnten die Einbruchmeldetechnik und die Video-Sicherheitssysteme verzeichnen.

Gerade die Einbruchmeldetechnik profitiert seit Jahren von einer positiven Nachfrage-Entwicklung des Privatmarktes. „Bei den Bürgern steigt das Sicherheitsbedürfnis, gleichzeitig wirkt sich die Förderung der Kreditbank für Wiederaufbau (KfW) sehr positiv aus“, erklärt Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE. Alleine in 2016 wurden von der KfW



mehr als 40.000 Zuschussanträge für Einbruchschutzmaßnahmen gewährt und somit rund 50.000 Wohneinheiten mit Sicherungstechniken ausgestattet.

Immer mehr Bürger lassen zudem Video-Technik installieren. Auch in Betrieben, behördlichen Einrichtungen oder auf öffentlichen Plätzen wird verstärkt auf Kas gesetzt.

„Das Image der Videoüberwachung hat sich in den letzten Jahren verändert“, so Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Durch die angespannte Sicherheitslage findet die Video-Überwachung gerade im öffentlichen Bereich eine höhere Akzeptanz und wird als wichtiges Instrument der polizeilichen Aufklärungs- und Präventionsarbeit ver-

standen“, so Brauer weiter. Die Ausichten für Video-Sicherheitsanbieter sind positiv. Die Bundesregierung hat erst kürzlich eine bundesweite Ausweitung der Video-Überwachung beschlossen und im neuen Bundesdatenschutzgesetz mehr Freiräume für deren Einsatz und Zulässigkeit verankert.

Auch die Brandmeldetechnik befindet sich weiter

auf Wachstumskurs. Die Sparte konnte ihren Gesamtumsatz auf 1,805 Mrd. EUR steigern. Dies entspricht einem Anstieg von 6,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr 2015. Durchaus positiv entwickelt haben sich auch die Sprachalarmsysteme (+ 5,3 Prozent) und Zutrittssteuerungssysteme (+ 4,8 Prozent). ■

Erich Gärtner komplettiert Produktmanagement bei Evva

Der gebürtige Niederösterreicher (37) übernahm mit Juli 2017 die Leitung des kommerziellen Produktmanagements Xesar bei Evva Sicherheitstechnologie. Erich Gärtner zeichnet in seiner neuen Position für die Marktbeobachtung, Produktentwicklungsaufträge, die Markteinführung neuer Xesar-Produkte und die laufende Produktbetreuung in den 10 Niederlassungen und bei den Distributoren global verantwortlich. Nach seinem HTL-Abschluss und seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens startete Gärtner seine Karriere am Austrian Institute of Technology (AIT) in Seibersdorf, Niederösterreich. Danach war er mehr als acht Jahre als Product-Compliance-Engineer bei dem österreichischen Hersteller für



Erich Gärtner

Mikrofone und Kopfhörer AKG tätig und für die weltweite Zulassung von AKG Produkten verantwortlich. Er stieg zum Projektleiter Consumer Electronics auf. Nach einem Jahr Unterbrechung für eine Weltreise, kam er wieder zurück zu AKG, und arbeitete dort seit 2013 als Produktmanager Professional Solutions weiter.

www.evva.com ■

PMRExpo

Die 17. PMRExpo vom 28.–30. November 2017 in Köln bietet Unternehmen erneut die Möglichkeit, Nachwuchskräfte für den Einstieg in die Branche des Professionellen Mobilfunks und der Leitstellen (PMR) zu gewinnen. Die dreitägige Fachmesse bietet mit dem Programm PMRExpo Career – Take off!, zu dem u.a. auch ein Jobboard gehört, den Unternehmen der PMR-Branche eine ideale Plattform, um direkten Kontakt mit interessierten Studierenden und Young Professionals aufzunehmen. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in Deutschland ist die Gewinnung von Nachwuchs-

kräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die PMR-Branche nutzt die Messe als Chance zur Ansprache, Begeisterung und Förderung potentieller Nachwuchskräfte. Unternehmen präsentieren sich als künftige Arbeitgeber und finden so den direkten Zugang zu ihrem Personal von morgen. Vorrangig angesprochen werden Studierende der Fachrichtungen Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Informationstechnik, Kommunikationstechnik, Medien- und Kommunikationstechnik, Nachrichtentechnik und Rettungsingenieurwesen.

www.pmrexpo.de,

www.pmev.de ■

Mehr zur PMRExpo im nächsten Heft

NIS-Richtlinie und BSI-Kritisverordnung

Am 30. Juni 2017 ist das Gesetz zur Umsetzung der EU-Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-Richtlinie) in Kraft getreten. Damit erhält auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) neue Aufgaben und Befugnisse. So werden u.a. die Aufsichts- und Durchsetzungsbefugnisse des BSI über die Betreiber Kritischer Infrastrukturen ergänzend zum IT-Sicherheitsgesetz ausgeweitet. Diese gestärkte Kontrollfunktion wird das BSI auch weiterhin in einem kooperativen Ansatz gegen-

über den KRITIS-Betreibern wahrnehmen. Zudem ist auch die geänderte BSI-Kritisverordnung in Kraft getreten. Diese bestimmt transparente Kriterien, anhand derer Betreiber Kritischer Infrastrukturen aus den Sektoren Finanz- und Versicherungswesen, Gesundheit sowie Transport und Verkehr prüfen können, ob sie unter die Regelungen des IT-Sicherheitsgesetzes fallen.

www.bsi.bund.de ■



4K Jetzt erhältlich über Koaxial

Vorsprung Ende-zu-Ende 4K Ultra HD über Koaxial

HDCVI 4.0 4K

- 4K Box Kamera: Überlegene Klarheit mit Starlight+ 4/3'' Sensor
- 4K Bullet und Dome Kamera: 50m bis 100m IR Distanz, IP67 & IK10 schützt Gehäuse
- 4K Multi-Sensor Kamera: 180° Panoramablick & 3x2MP Videostream gleichzeitig
- 4K Fisch-Augen Kamera: 360° Panoramablick, 10 Modus dewarping mit HCVR
- HCVR: Abwärtskompatibel mit vorhandenen HDCVI Kameras, schützen Sie Ihre Investition
- Bis zu 500m Übertragungsentfernung über RG59 & 300m über CAT5e, realisiert ein nahtloses Upgrade



HAC-HF3805G
4/3'' 4K HDCVI
Starlight+ Box Camera



HAC-HFW3802E-Z
4K HDCVI WDR
IR-Bullet Camera



HAC-PFW3601-A180
4K HDCVI Multi-sensor
Panoramic IR-Bullet Camera



HAC-EBW3802
4K HDCVI
IR-Fisheye Camera



HAC-HDBW3802E-Z
4K HDCVI WDR
IR -Dome Camera



HCVR7000
4K HDCVI Recorder



Gefahrgut & Gefahrstoff 2017

Mit der neuen Fachmesse Gefahrgut & Gefahrstoff schafft die Leipziger Messe für Anbieter und Anwender von Produkten und Leistungen rund um Transport, Intralogistik und Sicherheit eine Branchenplattform, die im deutschsprachigen Raum einzigartig ist. Vom 14. bis 16. November 2017 findet die Premiere auf dem Leipziger Messegelände statt. Das Angebotsprofil der Messe verbindet technologisch orientierte Produkte und Leistungen des Gefahrguttransports und der inner-

betrieblichen Logistik von Gefahrstoffen mit den hochsensiblen und sicherheitsrelevanten Anforderungen der damit verbundenen Logistikkette. Zum Ausstellerspektrum zählen sowohl weltweit tätige Marktführer als auch innovative Mittelständler und Dienstleister. Die Besucher erhalten Lösungsvorschläge für die Erhöhung der betriebswirtschaftlichen Effizienz ihrer Logistikprozesse bei gleichzeitiger Gewährleistung maximaler Sicherheit.

www.ggs-messe.de ■



Sebastian Gemkow, Gerhard Luftensteiner und Hans-Jürgen Grämer bei der Eröffnung

Sächsischer Justizminister weiht Kemas-Produktionshalle ein

Die neue Lager- und Produktionshalle von Kemas wurde am 6. Juni 2017 feierlich eingeweiht. Der prominenteste Gast neben Landes- und Lokalpolitikern, der Geschäftsführung der Muttergesellschaft Keba sowie weiteren Partnern von Kemas war der Sächsische Staatsminister für Justiz, Sebastian Gemkow. Kemas-Geschäftsführer Hans-Jürgen Grämer ließ in seiner Eröffnungsrede die erfolgreiche Unternehmensentwicklung noch einmal Revue passieren. Die 1.200 m² große Halle „Werk II“ schaffe

die notwendigen räumlichen Kapazitäten, um auf Wachstumskurs zu bleiben und dem wachsenden Bedarf an den Produkten des Unternehmens nachkommen zu können. Mit der größeren Lager- und Produktionshalle ließe sich zudem eine effizientere Gestaltung der Prozesse erreichen. Gerhard Luftensteiner, Vorstandsvorsitzender der Muttergesellschaft Keba, würdigte die Entwicklung des Unternehmens und hob erneut die positiven Synergien zwischen Keba und Kemas hervor.

www.kemas.de ■

Uhlmann & Zacher: Bauarbeiten für Anbau haben begonnen

Am Firmensitz in Waldbüttelbrunn haben die Bauarbeiten für den Anbau an das Hauptgebäude von Uhlmann & Zacher begonnen. Der Spatenstich wurde feierlich von den Geschäftsführern Martin Uhlmann und Dr. Marc Zacher, dem Leiter der Abteilung Forschung & Entwicklung, Carl H. Scheuermann, und dem 1. Bürgermeister der Gemeinde Waldbüttelbrunn, Klaus Schmidt, begangen. Anfang 2017 wurde die Marke einer halben

Million verkaufter Schließeinheiten erreicht. In Anbetracht des kontinuierlichen Wachstums von Uhlmann & Zacher bietet der Anbau an das bestehende Gebäude mehr Entfaltungsmöglichkeiten für das Unternehmen. Neben einem modernen Hochregallager entstehen auf zwei Stockwerken weitere Büroräume, Produktions- und Lagerflächen. Der Anbau soll planmäßig bis zum Jahresende fertiggestellt sein.

www.UundZ.de ■



V.l.n.r.: Carl H. Scheuermann, Martin Uhlmann, Klaus Schmidt, Dr. Marc Zacher (im Bagger)

Ganzheitlicher Schutz Kritischer Infrastrukturen

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der öffentlich-privaten Partnerschaft UP KRITIS fand am 30. Mai 2017 in Berlin eine Tagung von Betreibern Kritischer Infrastrukturen, Behörden und Verbänden statt. Unter dem Motto „Wir sind UP KRITIS!“ tauschten sich rund 200 Teilnehmer über aktuelle Herausforderungen beim ganzheitlichen Schutz der Kritischen Infrastrukturen aus. Um einen Ausfall der für das Gemeinwohl

wichtigen kritischen Dienstleistungen zu verhindern, verfolgt der UP KRITIS dabei den All-Hazard-Ansatz, der mögliche Gefahren sowohl aus der physischen als auch der Cyber-Welt umfasst. Ziel ist die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit den essenziellen Gütern und Dienstleistungen der Kritischen Infrastrukturen, beispielsweise Energie, Wasser, Transport oder Ernährung.

www.bsi.bund.de ■

Christoph Haack ist Assistent der Dekom-Geschäftsführung

Durch strukturelle Änderungen ist es nötig, die Geschäftsführung von Dekom Video Security & Network in den Bereichen Vertrieb und Marketing zu verstärken. Diesen Bereich hat ab August 2017 Christoph Haack übernommen. Schon während seines Studiums der Wirtschaftswissenschaften unterstützte Christoph Haack Dekom im Bereich der Projektierung und im Marketing. Nach Abschluss seines Studiums war er über drei Jahre erfolgreich bei Honeywell Security & Fire im Vertrieb tätig. Er war für



Christoph Haack

den gesamten süd- und westdeutschen Raum zuständig und sammelte dort seine umfangreiche Erfahrung.

www.dekom-security.de ■

inter airport Europe 2017

Die 21. Internationale Fachmesse für Flughafenausrüstung, Technologie, Design & Service „inter airport Europe“ findet vom 10.–13. Oktober 2017 auf dem Messegelände in München in den Hallen A5, A6, B6 sowie auf dem großzügigen Außen-gelände statt. Flughafenbetreiber auf der Suche nach der neuesten Ausrüstung und innovativen Dienstleistungen für die Bodenabfertigung, den Terminalbereich, den IT-Bereich sowie der Architektur und Innenausstattung von Flughäfen kommen alle zwei Jahre nach München, um sich

aus erster Hand zu informieren und mit neuester Technologie auszu-statten. Rund 420 Aussteller aus 36 Ländern belegten schon acht Monate vor Messebeginn 29.100 m² Standfläche (80 % der verfügbaren Fläche). Diese Buchungssituation zeigt die derzeit positive Konjunktur in der Flughafenindustrie, in der durch allgemeine Industrietrends wie Digitalisierung und Automati-on neue Standards gesetzt werden.

www.interairport.com/europe,
www.mackbrooks.com ■

Auszeichnung für Axis

Axis Communications wurde beim bundesweiten Great-Place-to-Work-Wettbewerb „Beste Arbeitgeber in der ITK 2017“ in der Kategorie der Unternehmen mit 10–49 Mitarbei-tern prämiert. Die Auszeichnung steht für besondere Leistungen bei der Gestaltung vertrauensvoller Arbeitsbeziehungen, attraktiver Be-dingungen für die Mitarbeiter und einer positiven Kultur der Zusam-menarbeit im Unternehmen. „Der Mensch verbringt einen Großteil seiner Zeit in der Arbeit. Deshalb

sehen wir es auch als unsere Auf-gabe, den Kollegen eine angenehme, freundliche und motivierende Atmosphäre zu bieten. Nur wer sich wohlfühlt, kann gute Leistung erbringen. Die erneute ‚Great Place to Work‘-Auszeichnung zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir bedanken uns bei allen Kollegen für ihre Ehrlichkeit und das in uns gesetzte Vertrauen und sehen den Award als Ansporn für die Zukunft“, so HR-Manager Pontus L. Nilsson.

www.axis.com ■

Plus-X-Award für Ei Electronics

Der Rauchwarnmelder Ei650 von Ei Electronics wurde in Bezug auf Qualität und De-sign mit dem Plus-X-Award 2017 ausgezeichnet. „High Quality“ steht für beste Qualität und Langlebigkeit des Produktes. Die Aus-zeichnung „Design“ be-rücksichtigt die Reduktion komplexer Technik zugun-sten eines funktionalen und bedienerfreundlichen Kon-zeptes. Zeitgleich wurde die Marke Ei Electronics für den renommierten German-Brand-Award 2017 vorge-schlagen, der vom Rat für Form-ggebung und dem German-Brand-Institute verliehen wird. Bereits die



Nominierung wird in Fachkreisen als Auszeichnung gewertet. Der Award zeichnet erfolgreiche Marken, kon-sequente Markenführung und nach-haltige Markenkommunikation aus.

www.eielectronics.de ■

HIKVISION

Channel Sales Manager Deutschland

bei Hikvision Europe B.V. gesucht (m/w, Vollzeit)

Hikvision ist der weltweit führende Anbieter von Videoüber-wachungsprodukten und-technologien. Seit seiner Gründung im Jahr 2001 ist Hikvision in kurzer Zeit zu einer führenden Marktposition in der Sicherheitsindustrie aufgestiegen.

Ihre Aufgaben:

- Regelmäßige und persönliche Kontaktpflege mit Kunden
- Erstellung von Umsatz- und Produktprognosen
- Marktanalyse mit Blick auf Kundenbedürfnisse, Volumenpotenzial, Preisgestaltung und Wettbewerb
- Einleitung, Verwaltung, Koordinierung und Auswertung des Vertriebsprogramms
- Zügige Bearbeitung von Anfragen und Angelegenheiten
- Enge Zusammenarbeit mit den Bereichen Marketing, Produktmanagement und Finanzen

Ihr Profil:

- Berufserfahrung als Channel Sales Manager, vorzugsweise in der Überwachungsbranche
- Kundenbedürfnis- und lösungsorientierte Arbeitsweise
- Professionelle Kommunikationsfähigkeit, auch bei technischen Informationen, sowie Überzeugungskraft
- Höfliches und professionelles Auftreten
- Gut organisiert, zuverlässig, belastbar und teamfähig
- Fortgeschrittene Computerkenntnisse
- Verhandlungssicheres Englisch in Wort und Schrift
- Reisebereitschaft

Weitere Informationen finden Sie unter www.hikvision.com/europe. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung auf Englisch an hr.eu@hikvision.com. Vielen Dank.

www.hikvision.com

Wagner Group expandiert in Skandinavien

Mit Wirkung vom 15. Mai 2017 hat die Wagner Group die Mehrheit an dem norwegischen Unternehmen Hypoxic Technologies mit Sitz in Verdal bei Trondheim übernommen. Die Firma hat sich, wie Wagner, auf die aktive Brandvermeidung mittels Sauerstoffreduzierung spezialisiert. Hypoxic wird künftig die OxyReduct-Technologie von Wagner im skandinavischen Markt vertreiben. „Wir haben einen professionellen und strategischen Partner gefunden, der die norwegischen Marktbedürfnisse exakt kennt und langjährig vernetzt ist“, sagt Andreas Schober, neuer Vorstandsvorsit-

zender von Hypoxic Technologies und Bereichsleiter Operations Europe der Wagner Group. „Wir bringen uns mit einem 360°-Support ein, der unser Know-how als Technologieführer und unsere internationale Kompetenz in der Planung, Projektierung, Inbetriebnahme und Instandhaltung der Brandvermeidungsanlagen beinhaltet.“ Hypoxic Technologies wird den LowOx-Vertrieb fortsetzen und zusammen mit Wagner das lokale Angebotsportfolio sukzessive um die gesamte Systembrandbreite in der Brandvermeidung erweitern.

www.wagnergroup.com ■



Führungsspitze der Hypoxic Technologies mit neuem Hauptgesellschafter Wagner Group (v.l.n.r.): Andreas Schober, Jon Olav Vikan, Torsten Wagner, Dirk-Olaf Petersen und Eivind Elnan

Job-Motor Vernetzte Systeme

Bosch plant dieses Jahr, weltweit rund 20.000 Fach- und Führungskräfte im technischen und kaufmännischen Bereich einzustellen. Beinahe jede zweite ausgeschriebene Stelle hat derzeit einen Bezug zu Software. Für Lösungen im Internet der Dinge wie vernetzte Fertigungslinien oder vernetzte Landwirtschaft kombiniert das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen sein Know-how in Hardware und Software. Christoph Kübel, Geschäftsführer und Arbeitsdirektor der Robert Bosch GmbH, erklärt: „Vernetzte Lösungen sind ein Jobmotor. Besonders gute Chancen haben Berufserfahrene mit Software-Kenntnissen – der Maschinenbauer wie der Softwareentwickler.“ In der

vernetzten Welt spielt Software in Kombination mit Hardware in immer mehr Produkten und Services eine entscheidende Rolle. „Vernetzte Lösungen sind zunehmend komplex. Deshalb fördern wir gezielt das Wissen und die Kreativität unserer Mitarbeiter durch Weiterbildungen, flexible Arbeitsmodelle, aber auch gemischte Führungsteams“, fasst Kübel zusammen. Den höchsten Personalbedarf hat das Unternehmen in Deutschland (3.400 Stellen), Indien (3.100 Stellen) und China (2.500 Stellen). Zusätzlich zu den 20.000 Fach- und Führungskräften im technischen und kaufmännischen Bereich plant Bosch weitere Einstellungen in der Fertigung.

www.bosch-career.de ■

Eyevis verstärkt Vertrieb für D-A-CH-Staaten

Zum 1. Mai 2017 hat Michael Reichart die Leitung des eyevis-Vertriebsteams für den deutschsprachigen Raum übernommen. Der Hersteller von Visualisierungssystemen reagiert damit auf das starke Interesse seiner Kunden in diesem Kernmarkt. CEO Wolfgang Schön resümiert: „Mit Michael Reichart haben wir die ideale Person für diese Position gefunden. Er bringt genau die richtige Mischung aus Leidenschaft und Erfahrung für den Vertrieb und der technischen Expertise mit.“ Reichart war bereits seit 2013 im Vertrieb und der Projektierung für eyevis tätig. Als ehemaliger Planer kennt er die Besonderheiten der verschiedenen Märkte von Kontrollräumen über



Michael Reichart leitet das eyevis-Vertriebsteam für den deutschsprachigen Raum.

Broadcast, VR und Simulation bis hin zu Präsentation und Information. „Aus meiner Zeit als Projektierer weiß ich, welches unserer Produkte zu welchem Anwendungsgebiet und Kunden passt“, erläutert Reichart. „Mein Ziel ist es, die Beratung und Betreuung der Kunden mit meinem Team noch weiter zu intensivieren.“

www.eyevis.de ■



Geschäftsführer Axel Schmidt (li.) und Marketing Manager Hagen Zumpe (beide Salto Deutschland) bei der Preisverleihung

Salto gewinnt German-Brand-Award

Beim diesjährigen German-Brand-Award wurde Salto Systems als Gewinner in der Kategorie „Industry Excellence in Branding – Building & Elements“ ausgezeichnet. Der Preis würdigt die erfolgreiche Markenführung von Salto in Deutschland. Am Wettbewerb können ausschließlich Unternehmen teilnehmen, die durch das German-Brand-Institute, seine Markenscouts und Expertengremien für den German-Brand-Award 2017

nominiert wurden. Der Award wird in drei Wettbewerbsklassen vergeben: „Excellence in Branding“, „Industry Excellence in Branding“ sowie „Excellence in Brand Strategy, Management and Creation“. In den Kategorien „Industry Excellence in Branding“ und „Excellence in Brand Strategy, Management and Creation“ werden die bis zu zehn besten Markenstrategien als Gewinner ausgezeichnet.

www.saltosystems.de ■

Neue Leitung im Deutschlandvertrieb bei PPG

Perimeter Protection Germany (PPG) stellt Hansruedi Voß (58) als neuen Leiter des Deutschlandvertriebs vor. Voß ist seit 1994 in der Branche tätig und verfügt über entsprechend weitreichendes Know-how, speziell in den Bereichen Hochsicherheitstechnik und Tunnelsper-

schränken für die Verkehrstechnik. Bis zum Jahre 2000 war Voß für Effertz Tore in Mönchengladbach und danach vier Jahre für elkosta in Salzgitter tätig. Zuletzt war er 12 Jahre bei Heintzmann Sicherheitssysteme in Bochum.

www.perimeterprotection.de ■

Hallo Deutschland. Lernen Sie Genetec kennen.

Sie möchten sich geschützt fühlen, aber keine Kompromisse bei Privatsphäre und Datenschutz eingehen? Genetec entwickelt als einer der weltweit führenden Sicherheitsanbieter innovative Produkte, auf die Sie sich rundum verlassen können. Werden Sie unser Partner in Deutschland.

Videoüberwachung

Zutrittskontrolle

Automatische
Nummernschilderkennung

Datenschutz

UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Unternehmenssicherheit am Luftverkehrsdrehkreuz Frankfurt

Interview mit Friedhelm Jungbluth, Bereichsleiter Unternehmenssicherheit der Fraport AG, Senior Executive Vice-President Airport Security Management

Die Fraport AG gehört international zu den führenden Unternehmen im Airport-Business und betreibt mit dem Flughafen Frankfurt eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt. Der Bereich Unternehmenssicherheit der Fraport AG ist für die Sicherheit von etwa 81.000 auf dem Gelände tätigen Personen, plus Besucherinnen, Besuchern, über 60 Millionen Fluggästen und über 500 Unternehmen am Flughafen Frankfurt verantwortlich. Die Unternehmenssicherheit mit insgesamt rund 540 Beschäftigten gehört zum Geschäftsbereich Flugbetriebs- und Terminalmanagement, Unternehmenssicherheit (FTU) und wird von Friedhelm Jungbluth geleitet. Ihm unterstehen die Bereiche: Sicherheitsleitstelle, Krisen- und Notfallmanagement, Flughafenfeuerwehr und Rettungsdienst. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit Friedhelm Jungbluth über aktuelle Entwicklungen und Sicherheitsthemen.



Leiter der Unternehmenssicherheit am Fraport, Friedhelm Jungbluth

GIT SICHERHEIT: Durch Ihre Jahrzehnte lange Tätigkeit für die Sicherheit am Frankfurter Flughafen verfügen Sie über viel Erfahrung im Umgang mit Sicherheits- und Gefahrenmanagement. Wie konnten Sie Ihre Sicherheitsphilosophie den ständigen Veränderungen der Lage anpassen und was sind zurzeit Ihre größten Herausforderungen?

Friedhelm Jungbluth: Vor dem Hintergrund der Anschläge von Brüssel vor einem Jahr und Berlin vor Weihnachten bewegt uns derzeit in erster Linie das Thema „Landside Security“. Eine Bedrohung also, die nicht der Luftfahrt im engeren Sinne gilt, sondern die sich auf den Flughafen als öffentliche Einrichtung bezieht. Wie schon in der Vergangenheit erweist sich auch hier die enge und offene Zusammenarbeit mit den Sicherheitsbehörden als äußerst wertvoll.

Der Flughafen Frankfurt am Main ist mit allen dort tätigen Firmen der größte Arbeitgeber Hessens und umfasst ein riesiges Areal mit unzähligen Anlagen, Gebäuden und technischen Anlagen. Wie und mit welchem personellen und technischen Aufwand schaffen Sie die umfangreichen Zutrittskontrollen und einen lückenlosen Perimeterschutz?

Friedhelm Jungbluth: Die Zutrittskontrollen zum Flughafengelände und der Perimeterschutz machen an einem Verkehrsflughafen nur einen vergleichsweise geringen Teil der Eigensicherungsmaßnahmen aus, obwohl natürlich 41 km Außenzaun überwacht werden wollen. Deshalb rüsten wir den Außenzaun sukzessive als detektionsfähige Anlage nach. Auch die Videoüberwachung ist natürlich heute nicht mehr wegzudenken. Noch stärker als die klassischen Werkschutzaufgaben schlagen allerdings die luftverkehrsspezifischen, gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsaufgaben wie die Vergabe von Flughafenausweisen, die Zutrittskontrollen zu den Luftsicherheitsbereichen sowie die Personen- und Warenkontrollen vor dem Betreten der sogenannten sensiblen Teile der Sicherheitsbereiche zu Buche. Dazu beschäftigen wir 260 operative Mitarbeiter direkt bei der Fraport AG. Dazu kommen über 1.400 Mitarbeiter unserer Tochterfirma FraSec (Fraport Security Services GmbH), die als unser größter und wichtigster Dienstleister agiert.

Welchen täglichen Arbeitsaufwand muss die Sicherheitsleitstelle (SLS) bewältigen? Wie haben sich die Aufgaben und Anforderungen in den letzten Jahren verändert?

Friedhelm Jungbluth: Auch in der SLS hat die Automatisierung in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen, sei es in Form von Alarmierungssystemen oder auch der rechtssicheren Dokumentation der Arbeit. Die Abarbeitung von Meldereinläu-



▲ Kontrolle der Mitarbeiter

fen macht nach wie vor einen großen Teil des Tagesgeschäftes aus. Zu den jährlich fast 100.000 Gefahrenmelderalarmen kommen etwa 25.000 Brandmelderalarme hinzu. Da die Zahl der zu überwachenden Zugänge in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen ist, kommt einer niedrigen Fehlalarmrate bei den automatischen Detektionssysteme eine immer höhere Bedeutung zu.

Die SLS, als zentrale Melde- und Alarmierungsstelle für alle sicherheitsrelevanten Angelegenheiten muss schnell alle Meldungen nach Prioritäten einstufen, koordinieren und dokumentieren. Wie muss man sich das in der Praxis vorstellen und welche operativen Kräfte stehen zur Verfügung?

Friedhelm Jungbluth: Im vergangenen Jahr haben wir unsere Betriebsanweisung für Notfälle komplett überarbeitet und unter dem neuen Namen FRA Not in Kraft gesetzt. Damit haben wir ein zeitgemäßes Werkzeug, um diese Priorisierung vorzunehmen und zu koordinieren. Es erfüllt die Vorgaben der ICAO (International Civil Aviation Organisation) und der für die Flughafenzertifizierung maßgeblichen EASA (European Aviation Safety Agency)-Vorschriften. Die Zahl der in einer Notlage eingesetzten operativen Kräfte ist natürlich situationsabhängig. In der Sicherheitsleitstelle arbeiten in Spitzenzeiten zeitgleich bis zu drei Feuerwehr- und sieben Security-Disponenten. Zusätzlich wird sowohl im Innen- als auch im Außendienst jeweils ein sog. Security Duty Officer (SDO) tätig. Unser SDO ist im 24-Stunden-Dienst auch der Verantwortliche für die Eigensicherungspflichten gem. § 8 LuftSiG der Fraport AG. Bei Sicherheitslagen ist er der Ansprechpartner für Behörden und berechtigt, sicherheitsrelevante Maßnahmen mit diesen abzustimmen.

Wie organisieren Sie Ihr Notfall- und Krisenmanagement? Wie muss sich der Laie die konkrete Notfallplanung vorstellen und halten Sie dazu Übungen ab?

Friedhelm Jungbluth: Unser Notfallmanagement umfasst grundsätzlich drei Themenkomplexe: Die Notfallplanung, die Krisenvorsorge rund um unseren Krisenstab im ERIC (Emergency Response and Information Center) und das sogenannte Care Team. Im Rahmen der Notfallplanung werden Verfahren zur übergeordneten Gefahrenabwehr mit allen Beteiligten – seien es die unterschiedlichen internen Bereiche oder unsere externen Partner – entwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst. Sie schlagen sich dann zum großen Teil in unserer Notfallordnung FRA Not nieder. In unserem Krisenzentrum ERIC kommen nicht nur in

„
Im Rahmen der Notfallplanung werden Verfahren entwickelt und den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst.“

Notfällen, sondern auch bei größeren, z. B. streik- oder witterungsbedingten schweren Betriebsstörungen, die Führungskräfte der betroffenen Organisationseinheiten zusammen und bilden den Fraport Krisenstab. Lageabhängig werden dort auch externe Vertreter,



Streife am Außenzaun ▲ ▲ Sicherheitsleitstelle (SLS)



z. B. von Behörden integriert. Sie treffen sich in der Regel mehrmals täglich, um die an die Entwicklung der Lage angepassten strategischen Entscheidungen zu treffen. Das Care Team kümmert sich nach einem Notfall im Sinne einer psycho-sozialen Ersthilfe um die direkt betroffenen unverletzten Personen, sowie deren Angehörige (z. B. Abholer im Terminal). Außerdem bildet das Care Team eine Notfallinformationszentrale, um Anrufe von Betroffenen entgegen zu nehmen. Bei schweren Betriebsstörungen betreuen die Kollegen des Care Teams zudem gestrandete Passagiere in den Terminals und versorgen diese mit den notwendigen Informationen. All das wäre nicht möglich ohne eine große Anzahl von Freiwilligen, die zusätzlich zur täglichen Arbeit für solche Einsätze bereit stehen und die dafür kontinuierlich aus- und weitergebildet werden. Wie so häufig im Luftverkehr gibt es auch für Notfallübungen feste Regeln, die es einzuhalten gilt, damit der Flughafen seine luftfahrtrechtliche Genehmigung erhält. 2016 haben wir eine Vollübung aller vorgesehenen internen und externen Rettungs- und Hilfsdienste durchgeführt, wie sie von der ICAO und der EASA mindestens alle zwei Jahre vorgeschrieben ist. Wir üben jedoch darüber hinaus regelmäßig in unterschiedlichen Tiefen und mit unterschiedlichsten Szenarien, seien es Krisenstabsübungen, Evakuierungsübungen oder Tests neu entwickelter Notfallverfahren.

Welche Serviceleistungen nach Art und Anzahl erbringt die Fraport mit dem Rettungsdienst?

Friedhelm Jungbluth: Der Rettungsdienst ist wie die Sicherheitsleitstelle rund um die Uhr verfügbar und sorgt neben den rund 5.000 klassischen Rettungseinsätzen, gut 1.000 Einsätzen für den Notarzt, auch für fast 2.000 Krankentransporte. Den Transport von behinderten Passagieren, den sogenannten PRM (Persons with Reduced Mobility) haben wir zwecks Optimierung des Prozesses intern abgegeben. Und aus Gründen der Effizienzsteigerung haben wir den Rettungsdienst im vergangenen Jahr der Flughafenfeuerwehr zugeordnet. Hier wächst nun zusammen, was zusammengehört.

An die Flughafenfeuerwehr werden ständig wachsende Anforderungen gestellt. Wie haben

sich Umfang und Qualität des Flugzeugbrand-schutzes und der Brandschutzmaßnahmen für die hochfrequentierten Bereiche sowie für Um-, Neubauten (Terminal 3) und technische Anlagen verändert?

Friedhelm Jungbluth: An einem Großflughafen wie Frankfurt muss gewährleistet sein, dass die Feuerwehr spätestens drei Minuten nach Alarmierung mit Lösch- und Rettungsmaßnahmen an jedem denkbaren Unfallort auf dem Start- und Landebahnsystem beginnen kann. Das ist natürlich nicht mit einer einzigen Feuerwache möglich. Durch optimale räumliche Verteilung der Standorte und Optimierung der Technik werden wir diese Aufgabe künftig mit drei Wachen lösen. Und für das künftige Terminal 3 werden wir natürlich den gleichen Sicherheitsstandard wie für die beiden heutigen Terminals bieten.

„ Die Einhaltung der Vorschriften wird durch strenge Qualitätssicherungsmaßnahmen überwacht.“

Es gibt sehr viele Menschen mit Zugang zu Flugzeugen, wie Besatzungen, Reinigungspersonal, Ladearbeiter, Personal zum Betanken oder Lieferanten für die Bordverpflegung. Die USA empfehlen, all diese Mitarbeiter auch regelmäßig zu durchsuchen. Wie sehen Sie diese Empfehlung?

Friedhelm Jungbluth: In der Europäischen Union haben wir nicht nur eine Empfehlung, sondern eine bindende gesetzliche Verpflichtung. Die von Ihnen genannten Personen müssen vor jedem Betreten der sogenannten sensiblen Teile des Sicherheitsbereichs durchsucht werden, bei Bedarf auch mehrmals täglich. In Frankfurt gehört unter anderem das gesamte Abfertigungsvorfeld zu diesen sensiblen Teilen. Ich könnte mir hier durchaus eine risikobezogene Gewichtung der Sicherheitsmaßnahmen vorstellen, aber der Gesetzgeber lässt uns da keinen Spielraum. Die Einhaltung der Vor-

schriften wird in unregelmäßigen Abständen durch strenge Qualitätssicherungsmaßnahmen der Behörden überwacht.

Eine Schwachstelle könnte die Gepäckkontrolle sein. Die Geräte für die Durchleuchtung werden zwar technologisch immer ausgereifter und zeigen viele verdächtige Substanzen auf dem Bildschirm an. Die Bilder müssen aber richtig interpretiert werden. Wie können Sie dies sicherstellen?

Friedhelm Jungbluth: Die Kontrolle des von den Passagieren mitgeführten Handgepäckes und des eingeeckten Gepäcks ist in Deutschland ebenso wie die Kontrolle der Passagiere Aufgabe der Bundespolizei, die zu diesem Zweck nur zugelassene Kontrolltechnik verwenden darf. Die Bedienung erfolgt durch geschultes und zugelassenes Personal. Ich habe höchstes Vertrauen in die Qualitätsstandards dieser Kontrollen.

Passagiere, Bedienstete, Kunden und Geschäftspartner erwarten einen hohen Sicherheitsstandard. Werden Sie das auch in Zukunft gewährleisten können? Welche Wünsche und Ziele haben Sie für die nächste Zeit?

Friedhelm Jungbluth: Sie dürfen sich darauf verlassen, dass wir den hohen Standard auch in Zukunft gewährleisten werden. Damit ist auch das Ziel für die nächste Zeit bereits genannt. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann wäre es etwas mehr Spielraum für maßgeschneiderte, an die Bedrohungslage angepasste Sicherheitsmaßnahmen an Stelle strenger gesetzlicher Vorschriften bis ins letzte Detail.

Danke für die aktuelle Lagebeurteilung und die Einblicke in Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit an einem der größten Luftverkehrsdrehkreuze Europas.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.

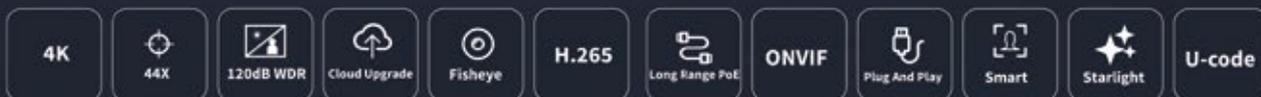


UNIVIEW

BORN FOR EXCELLENCE

In über 120 Ländern vertreten

- ▶ **Experten für IP-Überwachung:** Nach der Einführung auf dem chinesischen Markt hat Uniview nun über zehn Jahre Erfahrung im Bereich IP Videoüberwachung.
- ▶ **Qualitätsorientiert:** Starkes Produktentwicklungssystem mit über 680 Tests. Zertifiziert durch CMMI5, CE, FCC, UL/CSA, NEBS, etc.
- ▶ **Innovativ:** Über 1000 registrierte Patente
Über 15 Prozent des Jahresumsatzes werden in F&E investiert
- ▶ **Komplettanbieter für IP-Lösungen:** IP-Kameras, Encoder, Decoder, IP SAN, Video Managementsysteme, APP- und Cloud-Service



www.uniview.com

Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.

Address: Building 10, Wanlun Science Park, Jiangling Rd. 88, Binjiang, Hangzhou, P.R.China, 310051

Email: overseasbusiness@uniview.com



VIDEOSICHERHEITSLÖSUNGEN

Partnerschaft für Videosicherheit

Bosch Security Systems und Sony kooperieren im Bereich Videosicherheitslösungen

GIT SICHERHEIT: Herr Hirsch, können Sie uns zunächst etwas zu Ihrem Hintergrund sagen?

Michael Hirsch: Gerne, ich bin Österreicher und war als Betriebswirt lange in der Strategieberatung bei Roland Berger in München und China tätig, darunter auch als Key Account Manager für Bosch. Danach war ich 5 Jahre bei Bosch Security Systems in der Strategieabteilung tätig und kenne aus dieser Zeit viele Länder und die Organisation des Unternehmens und habe wertvolle Erfahrung bei der Projektierung von Videoüberwachungslösungen gesammelt. In den letzten beiden Jahren war ich in Frankfurt bei Bosch Service Solutions verantwortlich für die weltweiten Vertriebs- und Marketingaktivitäten und habe im Februar die Leitung des Sony Video Security-Teams übernommen.

Die Vereinbarung zwischen Bosch und Sony sieht vor, gemeinsam Produkte und Lösungen für die Videosicherheit zu entwickeln und

regelt den Vertrieb und das Marketing der Sony-Videoprodukte. Wie sieht die Zusammenarbeit in der Praxis aus?

Michael Hirsch: Die Zusammenarbeit wurde wie vereinbart pünktlich am 1. Februar weltweit mit Ausnahme von China und Japan gestartet. Japan ist von der Kooperation ausgeschlossen. In China ist die Zusammenarbeit in Abstimmung mit Sony und dem lokalen Kunden erst am 1. April angelaufen. Wie Sie wissen, umfasst die Vereinbarung zwei Bestandteile: Die Vertriebs- und Marketingkooperation und die Technologiekooperation. Im Rahmen der Vertriebs- und Marketingkooperation haben wir weltweit rund 60 Mitarbeiter von Sony übernommen. Wir sind exklusiver Vertriebspartner von Sony-Produkten für die Videosicherheit weltweit, mit Ausnahme von Japan. Unsere Rolle ist dabei aber weit größer als die eines reinen Distributors, weil wir für Sony der Zugang zum Markt für Videosicher-

heit sind. Wir liefern den Input aus dem Markt, der für die Neuentwicklung von Produkten wichtig ist, direkt an die Entwicklungsabteilung von Sony. Diese Arbeit ist auch das Bindeglied zum zweiten Teil der Partnerschaft, der Technologiekooperation, in deren Rahmen wir zusammen mit Sony neue Produkte entwickeln.

Wie darf man sich die Entwicklungskooperation vorstellen? Wie sieht die Arbeitsteilung aus und gibt es gemeinsame Entwicklerteams?

Michael Hirsch: Die Intention hinter dieser Vereinbarung ist es, Synergien zu nutzen zwischen Bosch Security Systems als Hersteller intelligenter Videosicherheits-Gesamtlösungen mit Stärken im Bereich Lieferung von relevantem Bildmaterial, Datenanalyse, -kompression und -sicherheit als Teil des Backends, auf der einen Seite und auf der anderen Seite Sony mit seiner führenden Kompetenz im Bereich hochauflösende Videobildqualität, in Kombination mit

Im November 2016 hatten Bosch Security Systems und Sony eine Vereinbarung unterzeichnet, die die Zusammenarbeit bei der Entwicklung innovativer Produkte und Lösungen im Bereich Videoüberwachung für Sicherheitsanwendungen vereinbart. Die beiden Unternehmen wollen aus ihren technologischen Kompetenzen Synergien schöpfen, um gemeinsam neue Maßstäbe bei der hochauflösenden Videobilderfassung zu setzen, unter anderem auch bei kritischen Lichtverhältnissen. Im Rahmen der vereinbarten Partnerschaft sollen die Kunden der Videosicherheitspartie von Sony in allen Märkten – mit Ausnahme von Japan – durch die Vertriebs- und Marketingorganisation von Bosch Security Systems betreut werden. Auf der IFSEC in London hatte Dr. Heiko Baumgartner die Gelegenheit, für GIT SICHERHEIT mit Michael Hirsch, Vice President für Sony Video Security bei Bosch zu sprechen.



außergewöhnlicher Lichtempfindlichkeit, als Teil des Frontends. Wir wollen diese Synergien bereits in der Entwicklung nutzen, und hier werden sich beide Firmen auf ihre Stärken in diesen Bereichen konzentrieren. Es gibt ein virtuelles Team aus zwei separaten Entwicklungsabteilungen, die aber an den gemeinsamen Plattformen und Produkten arbeiten. Wir finden, das ist eine sehr moderne Art und Weise zu kooperieren, wie es sie ja auch innerhalb eines Konzerns oder mit externen Partnern in einer vernetzten Welt gibt.

Welche Vorteile sehen Sie in der Zusammenarbeit bei der Produktentwicklung und was erwarten Sie als Resultat?

Michael Hirsch: Es ist ein großer Vorteil, dass wir Zugriff auf die Kompetenz von Sony im Bereich intelligente, hochauflösende Bildqualität und extreme Lichtempfindlichkeit haben, während Bosch seine eingebaute Videoanalyse und fortschrittliches Bitraten-Management mitbringt. Als Resultat der Zusammenarbeit

”

Unsere Rolle ist weit größer als die eines reinen Distributors. Wir liefern den Input aus dem Markt, der für Neuentwicklungen wichtig ist.“



© Belkin & Co - stock.adobe.com



Michael Hirsch, Vice President
für Sony Video Security bei Bosch

wird es Produkte geben, die nur unter der Marke Bosch und welche, die nur unter der Marke Sony erhältlich sein werden. Wir machen in der Entwicklung ständig Fortschritte und die ersten gemeinschaftlich entwickelten Produkte sind für 2018 geplant.

Wie war der Start?

Michael Hirsch: Am 1. Februar sind wir global außerhalb Japans live gegangen und sind am 1. April in China gestartet. Vom ersten Tag an konnten wir Produkte liefern und Kundensupport leisten. Das war ein ziemlicher Kraftakt, den wir sehr gut gemeistert haben. Wir sind stolz darauf, das geschafft zu haben und es ging nur mit Engagement des gesamten Teams. Wir haben überhaupt in den ersten Monaten seit dem Go-Live ein sehr positives Echo von Seiten der Beschäftigten und der Kunden erhalten. Wir sehen eine hohe Kundenloyalität und ein klares Bekenntnis zur Marke Sony. Wir haben einen großen Teil des Sony-Teams übernommen und mit zusätzlichen Mitarbeitern verstärkt, speziell in Märkten, wo wir sehr hohes Potential sehen. Man muss sehen, dass diese Form der Zusammenarbeit, wie sie zwischen Bosch und Sony etabliert wurde, neu ist. Wir sehen aber schon jetzt, dass sich die Mitarbeiter zuhause fühlen bei einer Organisation, die zu 100 %

auf Security ausgerichtet ist. Unsere Kunden und Mitarbeiter sehen das Engagement und die Investition in die Sony-Videoprodukte und die Vertriebsorganisation und schätzen das.

Wie sieht die Markenstrategie aus? Wird es in Zukunft weiter Videosicherheitsprodukte der Marken Sony und Bosch geben und wie grenzen Sie die Marken ab?

Michael Hirsch: Es wird keine co-gebrandeten Produkte geben, auf denen beide Marken abgebildet sind. Wie Sie bereits auf der IFSEC gesehen haben, zeigt Sony hier die neuesten Innovationen und Bosch auch. Es wird weiterhin eine separate Sony-Produktlinie geben, allerdings in Zukunft verstärkt mit gemeinsam entwickelten Komponenten. Die Vertriebs- und Marketingteams beider Marken sind ebenfalls klar getrennt, um unseren Kunden die bestmögliche individuelle Betreuung zu bieten, was natürlich nur mit einem jeweils separaten Produktportfolio möglich ist.

Können Sie uns noch etwas zu den neuen Sony-Produkten sagen, die Sie hier auf der IFSEC ausstellen?

Michael Hirsch: Wir haben im März acht neue Full-HD Kameras auf den Markt gebracht, unsere sechste Generation (G6-R) an Netzwerkcameras, um den wachsenden Bedarf

an Kameras mit hochauflösender Bildqualität im Videosicherheitsbereich zu bedienen. Alle neuen G6-R Kameras zeichnen sich durch sehr lichtempfindliche Sensoren aus, die die Farben selbst dann noch erhalten, wenn die Aufnahmen bei Dunkelheit gemacht werden. Alle diese Kameras sind hier auf der IFSEC zu sehen und wir zeigen ebenso unsere High-End-Geräte im 4K-Bereich. Die beiden 4K-Kameras sind wirklich beeindruckend und zeigen eine extrem gute Bildqualität selbst bei den widrigsten Bedingungen und schlechten Lichtverhältnissen.

Wie sieht ihre Verkaufsstruktur aus?

Michael Hirsch: Wir sind in fünf Regionen aufgeteilt, mit jeweils einem zuständigen Vertriebsleiter: EMEA, Amerika mit Nord- und Südamerika, Asia-Pacific und China. Japan ist, wie bereits erwähnt, ausgeklammert. Es gibt eine zentrale Marketingabteilung und einen eigenen Webauftritt für die Sony-Produkte. Einige der nachgelagerten Funktionen wie zum Beispiel Logistik und technischer Support sind in die Bosch-Organisation integriert.

Kontakt

Bosch Security Systems, Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 2250

<http://www.boschsecurity.com/sonyvideosecurity>

Sachverstand aus Erkelenz

Das Büro Sascha Puppel eröffnet neue Geschäftsräume

Das Sachverständigen- und Planungsbüro Sascha Puppel zieht nach Erkelenz. Die neuen Geschäftsräume enthalten u. a. einen Hochsicherheitsbereich für besonders sensible Unterlagen und Asservate – sowie zertifizierte kriminaltechnische Labors zur Überprüfung von Tat- und Schadenshergängen. So unterstützt das Büro Ermittlungsbehörden beispielsweise die Aufdeckung von Versicherungsbetrug.

Der seit 1990 in der Sicherheitsbranche tätige Sascha Puppel ist Master Professional of Technical Management (CCI) und u. a. zertifizierter Sachverständiger für alle wesentlichen sicherheitstechnische Gewerke und Anlagen von Brandschutz bis Zutrittskontrolle. Er ist Mitglied in verschiedenen Normen- und Prüfungsausschüssen u. a. des VDE und ist als Referent für Behörden, Versicherungen, Verbände und Polizeischulen tätig. Sascha Puppel

ist außerdem sicherheits- und zuverlässigkeitsüberprüft nach § 7 des Luftsicherheitsgesetzes.

Das Büro besteht seit 2009 – und im Jahr 2012 kam eine Niederlassung in Berlin dazu. Zur Eröffnung der neuen Räume kamen u. a. Peter Jansen, Bürgermeister der Stadt Erkelenz, Mitglieder von Bundes- und NRW-Landtag.



Ehrengäste: Wilfried Oellers (MdB), Peter Jansen (Bürgermeister Stadt Erkelenz), Sascha Puppel, Gabriele Jansen (Gattin des Bürgermeisters), Peter London (Regierungsrat und Stadtverbandsvorsitzender), Thomas Schnelle (MdB)



◀ **Sascha und Natalja Puppel bei der Eröffnung**

Öffentliche und private Sicherheit

Sascha Puppel und sein Team befassen sich mit allen Fragen der öffentlichen Sicherheit, aber auch der Sicherheit von privaten und gewerblichen Objekten. In den letzten Jahren, so zeigten sich Puppel und der Kriminalbeamte und MdL Thomas Schnelle einig, veränderten sich das – zum Teil sehr professionelle – Tätigkeitsfeld und die Überwindung von einfacher Sicherheitstechnik, wie oftmals bei „Smart-Home-Anlagen“. Letztere sorgten nicht nur für die Sicherheit, sondern auch noch als „eierlegende Wollmilchsau“, die Hausautomatisierung übernehmen

sollen, so Puppel. Aber auch immer professioneller werdende Tätergruppen, welche das ganze Land bereisen, versuchten immer öfter, moderne Einbruchmeldeanlagen zu überlisten.

In diesem Bereich, aber auch bei Gerichtsverfahren, Versicherungsbetrug, Kunstdiebstählen und der sogenannten Tat- und Schadenshergangsbeurteilung ist Sascha Puppel nicht nur bundes-, sondern auch weltweit gefragter Spezialist. Die langjährige Erfahrung des Teams ist besonders bei den Beratungen, Erstellung von Sicherheitskonzepten und Planungen von Vorteil. Da das Unternehmen oftmals auch bei besonders gefährdeten Objekten und Personen sowie Hochsicherheitsbereichen zum Einsatz kommt, besichtigte Thomas Schnelle auch den neuen Hochsicherheitsbereich für besonders sensible Akten, Pläne und Asservate. ■



Stephan Kreutzer,
Geschäftsführer
Atral-Secal GmbH

EINBRUCHSCHUTZ UND BRANDMELDETECHNIK

Funk vom Fachmann

Im Gespräch mit Stephan Kreutzer, Geschäftsführer Atral-Secal

Stephan Kreutzer ist neuer Geschäftsführer von Atral-Secal – er tritt die Nachfolge von Gründer Volker Cestaro an. Seit dem Start 1991 folgte das Unternehmen einem kontinuierlichen Wachstumskurs und hat sich mit seiner Funk-Alarmtechnik auf dem deutschen Markt etabliert. Auch der neue Geschäftsführer sieht Daitem im Gespräch mit GIT SICHERHEIT als Fachrichtermarke im Zentrum der Strategie: „Erst das Zusammenspiel bester Funkalarm-Technologie mit entsprechender Fachrichter-Kompetenz gewährleistet 100 Prozent Sicherheit und Komfort“.

GIT SICHERHEIT: Herr Kreutzer, Sie folgen Ihrem langjährigen Vorgänger Volker Cestaro in der Geschäftsführung von Atral-Secal nach – GIT SICHERHEIT berichtete. Herr Cestaro hinterlässt eine Bilanz, die sich mehr als sehen lassen kann. Wie geht es unter Ihrer Führung weiter?

Stephan Kreutzer: Die marktführende Position, die Atral-Secal – als Hersteller im Premiumsegment – heute in Deutschland, Österreich und der Schweiz innehat, wäre ohne die herausra-

gende Arbeit von Volker Cestaro undenkbar. Er war es, der mit einem hochmotivierten Team aus Geschäftspartnern und Mitarbeitern die Erfolgsgeschichte von Daitem in den vergangenen 26 Jahren geschrieben hat: Im Bereich drahtloser Einbruch- und Brandmeldetechnik ist Daitem heute europäischer Marktführer und ein erfolgreicher Teil der Hager Group. Ich sehe darin auch einen Auftrag und eine Messlatte für unsere zukünftige Arbeit und Unternehmensentwicklung. Der Kurs ist klar. Als Innovationstreiber setzen wir weiterhin

klare strategische Prioritäten. Wenn es darum geht, den künftigen Unternehmenserfolg im Premiumsegment nachhaltig zu sichern und auszubauen, ist Wachstum nicht die alleinige Messgröße. So wollen wir mit technischen Innovationen verstärkt Akzente bei Sicherheit und Brandschutz setzen. Dabei werden wir unserem Ruf, passgenaue, anwenderfreundliche und smarte Lösungen zu entwickeln, auch zukünftig weiter treu bleiben. Und weil die beste Sicherheitstechnik wenig nützt, wenn sie nicht richtig projiziert, installiert und fachmännisch

betreut wird, gilt das klare Bekenntnis: Wir setzen weiter auf exzellent geschulte Experten und bleiben unseren langjährig erfahrenen Fachrichtern treu.

Bevor wir näher über Ihre strategischen Ansätze sprechen, lassen Sie uns kurz einen Blick auf Ihre professionelle Herkunft werfen. Was prädestiniert Sie für Ihre Aufgabe bei Atral-Secal?

Stephan Kreutzer: Aufgrund meiner langjährigen internationalen beruflichen Erfahrungen in der Dienstleistungs-, Automobil- und Elektroindustrie bringe ich viel Interesse und Leidenschaft für Technik, Innovationen und den vertrauensvollen Umgang mit Menschen mit. Darüber hinaus treibt mich jeden Tag die Bereitschaft an, Neues dazuzulernen. Als Verantwortlicher für die Gruppenaktivitäten im Bereich „Ambient Assisted Living“ konnte ich in den letzten Jahren Erfahrungen im Bereich der intelligenten Sicherheits- und Assistenzlösungen für den häuslichen Bereich sammeln. Hier gibt es sicher einige Ansätze und Impulse, die ich in meine neuen Aufgabenfelder bei Atral-Secal einbringen kann.

Drahtlose Einbruchmeldetechnik, Funk-Alarmtechnik – wie wird sich dieser Markt aus Ihrer Sicht weiter entwickeln, und welche Faktoren sind dafür maßgeblich?

Stephan Kreutzer: Der Markt bleibt spannend und dynamisch. Die Einbruchszahlen liegen seit 2007 auf einem konstant hohen Niveau. Auch wenn sich die öffentliche Diskussion und Wahrnehmung von Sicherheit derzeit etwas verschiebt, wird die Nachfrage nach zuverlässiger, professioneller Sicherheitstechnik auch in Zukunft weiter anhalten. Wichtig ist uns dabei immer die Perspektive des Endkunden: Je komplexer die Technik wird, desto unkomplizierter muss die Bedienung sein. Komfortfunktionen werden in Zukunft immer wichtiger für die Kaufentscheidung. Beim Thema Smart Home hat aus unserer Sicht der Faktor Sicherheit jedoch immer Priorität. Hinzu kommt, dass – im europäischen Vergleich betrachtet – unsere Kernmärkte Deutschland und Österreich noch großes Nachholpotenzial beim Ausstattungsgrad der Haushalte mit elektronischer Sicherheitstechnik besitzen. Schon heute drängen daher verstärkt neue Mitbewerber auf den Markt, Kundenbedürfnisse ändern sich dynamisch und neue Vertriebsformen werden getestet. Ich bin mir jedoch sicher, dass unsere Marke auch in Zukunft erfolgreich sein wird. Denn Daitem bietet keine Bastellösungen, sondern setzt auf Premium entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von Produktion und Vertrieb über Beratung und Projektierung, bis zur professionellen Installation und der Nutzung unserer Systeme. Mit weiteren Services können Fachrichter beispielsweise auch im Aftersales-Geschäft punkten. Bleiben wir bei

unserer klaren Marktpositionierung, dann wird Funk-Sicherheitstechnik, wie Atral sie als Innovationstreiber und Premiumhersteller seit 40 Jahren bietet, auch weiter erfolgreich sein.

Welche strategischen Ansätze verfolgen Sie insoweit?

Stephan Kreutzer: Strategisch stellen wir uns durch die Ergänzung unseres Portfolios im Bereich Brand künftig breiter auf. Mit unserer neuen funkbasierten Branderkennungsanlage Beka – mit überwachtem Funkweg nach EN

” ———
Nachfrage nach Smart Home Lösungen steigt.“

54-25 – haben wir eine kostengünstige Alternative zu klassischen Brandmeldeanlagen für kleine bis mittlere Objekte ohne Brandschutz-Auflagen auf den Markt gebracht. Mit der Beka bieten wir unseren Kunden ein zuverlässiges Produkt, das auf dem klassischen Daitem-Funkprotokoll basiert und es unseren Fachrichtern ermöglicht, auch in diesem neuen Marktsegment erfolgreich zu sein. Bei all dem bleibt die enge und vertrauensvolle Beziehung, die wir zu unseren Kunden pflegen, auch weiterhin zentraler Bestandteil unserer Marken-DNA. Dank unserer Zugehörigkeit zur Hager Group haben wir viel Potenzial.

Wie genau wirkt sich diese Zugehörigkeit zur Hager Group aus?

Stephan Kreutzer: Wir kombinieren die mehr als 60 Jahre Erfahrung von Hager in der Gebäudetechnik mit der 40-jährigen Sicherheitsexpertise von Daitem. Davon profitieren beide Seiten. Außerdem werden wir – als wichtiges Bindeglied in der Kommunikation mit den Fachrichtern sowie deren Kunden – die Premium-Positionierung von Daitem weiter stärken. Wir betreuen unsere Partner auch zukünftig vor Ort und in Weinheim mit einem kompetenten Team. In diesem Sinne verstehen wir die umfangreichen Schulungen und Weiterbildungen sowie den umfassenden Support in den Bereichen Technik und Marketing als Investition in die gemeinsame Zukunft.

Privathäuser stehen im Mittelpunkt Ihrer Zielmärkte, die Sie in Partnerschaft mit Sicherheits-Fachrichtern bedienen. Hier spielt ja das Thema Smart Home bzw. Smart Home Security eine immer größerer Rolle. Wie sehen Sie die Entwicklung?



▲ Die funkbasierte Branderkennungsanlage Beka – mit überwachtem Funkweg nach EN 54-25 – ist konzipiert als kostengünstige Alternative zu klassischen Brandmeldeanlagen für kleine bis mittlere Objekte ohne Brandschutz-Auflagen

Stephan Kreutzer: Sie haben vollkommen Recht, die Nachfrage nach Lösungen im Bereich Smart Home steigt. Wenn es um die Verbindung von Alarm und Smart Home geht, dann sind es vor allem anspruchsvolle Haus- und Wohnungseigentümer, die das Beste aus beiden Welten in einer Premiümlösung vereint sehen wollen. Entscheidend ist, dass bei allem Komfort, die bestmögliche Sicherheit stets oberste Priorität hat. Um Kunden eine Premiümlösung zu bieten, haben wir die Al-

leinstellungspotenziale von Hager bei Smart-Home-Lösungen mit der Sicherheitsexpertise von Daitem kombiniert. Hierzu werden wir Ihnen in Kürze mehr verraten können.

Wie lautet das Zwischenfazit nach einem Jahr Daitem Beka? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Stephan Kreutzer: Die überaus positive Kundenresonanz und die rasch wachsende Zahl hervorragender Referenzen sprechen für sich: Unsere Funk-Branderkennungsanlage Beka ist das erste System auf dem deutschen Markt, das nach DIN EN 54 zertifiziert ist und zusätzlich auch die Anforderungen der neuen Richtlinie für „Hausalarmanlagen Typ B“ (HAA-B) erfüllt. Die Funk-Branderkennungsanlage deckt Einsatzbereiche für kleine bis mittelgroße Objekte ab, die als unregelmäßige Sonderbauten weder der Sonderbauvorschriften noch den Landesbauordnungen zur Ausstattung mit Rauchwarnmeldern unterliegen. Errichter, Bauherren und Betreiber profitieren von einem breiten Einsatzspektrum: Sie können die Anlage in entsprechenden Bürogebäuden und Gewerbebetrieben ebenso einsetzen, wie

beispielsweise in Kindergärten mit mehr als 20 Plätzen, Seniorenheimen, Flüchtlingsunterkünften sowie Pensionen und Hotels mit weniger als 60 Betten.

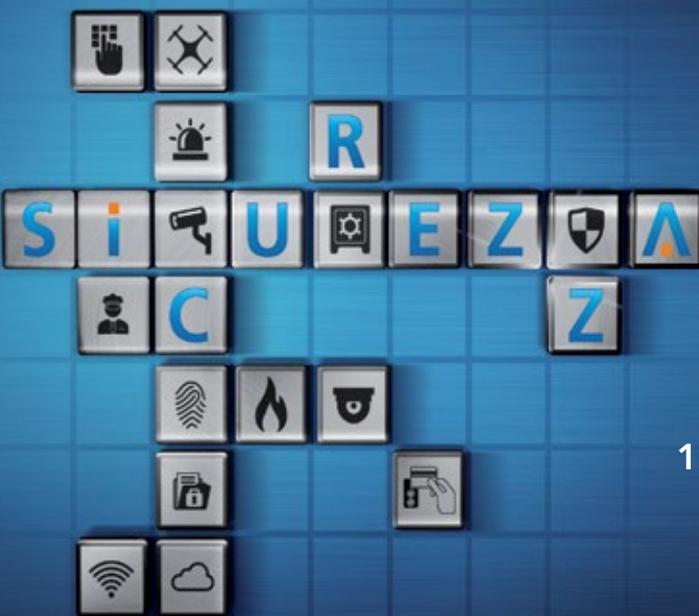
Welche Neuerungen stehen im Bereich der drahtlosen Einbruchmeldetechnik an?

Stephan Kreutzer: Aktuell laufen die Vorbereitungen für die Markteinführung des Nachfolgers für die Daitem D16. Unter dem Motto „Zuverlässig, einfach und flexibel. Passt!“ wird die neue Funk-Alarmanlage D18 ab September als Lösung für Einstiegskunden mit vielen smarten Neuheiten glänzen. Ergänzend zu unseren klassischen Zielgruppen werden unsere Fachrichter mit diesem System sicherlich einzelne Kundenzielgruppen wie Mieter und Besitzer von überschaubaren Objekten wie Reihenhäusern und Etagenwohnungen gezielter ansprechen und begeistern können. Das Image, dass Alarmanlagen nur etwas für „reiche und besser verdienende Leute“ sind, ist im Wandel. In unserer gefühlt unsicheren Zeit haben viele Menschen das Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Mit der D18 bieten wir

hier einen Einstieg in die Funk-Alarmtechnik. Auch im Bereich Außenhautüberwachung und Perimeterschutz arbeiten wir aktuell an neuen Produkten zur Ergänzung unseres Portfolios. Mehr kann ich hier und heute leider noch nicht verraten. Sie dürfen aber gespannt sein, was die nächsten Monate mit sich bringen werden. ■

Kontakt

Atral-Secal GmbH, Weinheim
Tel.: +49 6201 6005 0
info@atral.de
www.deitem.de



KURZ GESAGT,
VIELE LÖSUNGEN

SICUREZZA
INTERNATIONAL SECURITY & FIRE EXHIBITION

DORT, WO PRODUKTE UND STRATEGIEN
ZU LÖSUNGEN FÜHREN

Fiera Milano, Rho
15. - 17. NOVEMBER 2017

f t in www.sicurezza.it

GLEICHZEITIG ZU

**SMART
BUILDING
EXPO**

MELDEN SIE SICH IM VORAUS
ON LINE AUF **WWW.SICUREZZA.IT**
AN UND SPAREN SIE ZEIT UND GELD!

INTERNATIONALES NETZWERK



www.braseg.tmp.br



www.exposec.com.br



www.fispvirtual.com.br



Ministero della Difesa



Città metropolitana di Milano



CAMERA DI COMMERCIO MILANO

ORGANISATOR

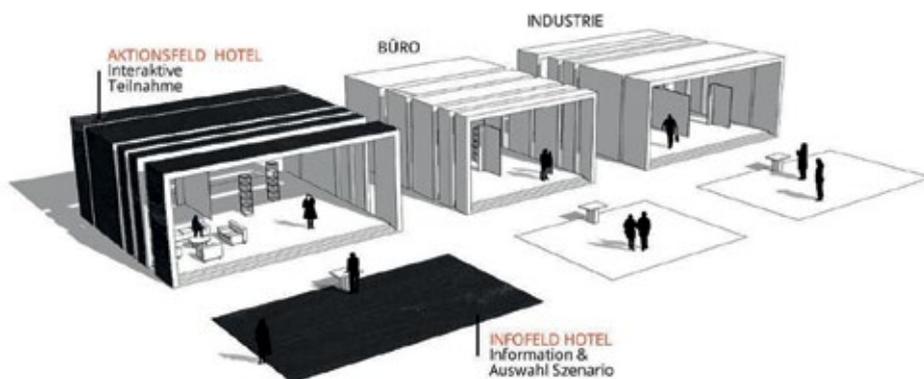


FIERA MILANO

GEBÄUDEAUTOMATION

Light + Building 2018: Sicherheitstechnik im Visier

Erstmalig Sonderschau Secure! auf neuer Hallenebene



Skizze zur Sonderschau Secure! auf der Light + Building 2018

Die geballte Kompetenz der Produktbereiche Haus- und Gebäudeautomation sowie stromgeführter Sicherheitstechnik werden zur Light + Building 2018 erstmals in der Halle 9.1 gebündelt. Damit ergibt sich eine gemeinsame Anlaufstelle, ein Zentrum der integrierten Gebäudetechnik, das den Besuchern einen Rund-um-Überblick des gesamten Spektrums der Haus- und Gebäudeautomation sowie elektrischer Sicherheitstechnik bietet.

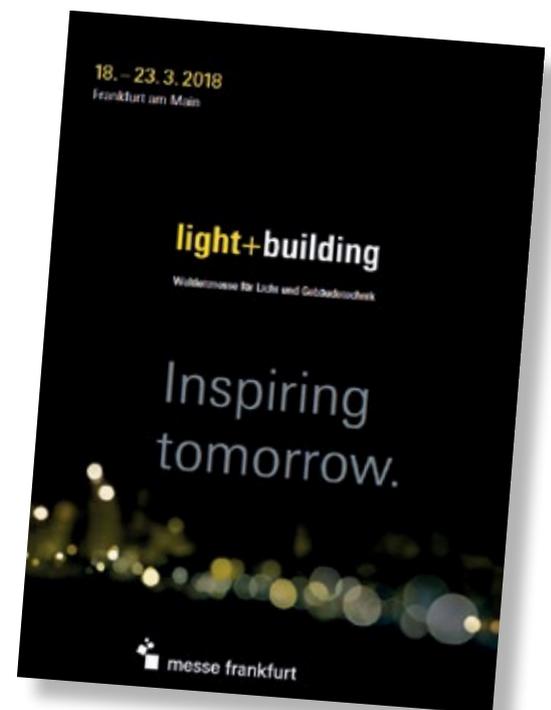
Angereichert wird die neue Hallenebene mit der Sonderschau „Secure! Connected Security in Buildings“ und dem an vier Tagen parallel stattfindenden Intersec Forum.

Mit ihrer gewerkeübergreifenden Systemtechnik setzt die Haus- und Gebäudeautomation richtungweisende Maßstäbe. Sie hat eine zentrale Rolle inne – im Markt und auf der Light + Building. Die Gebäudeautomation steuert, regelt und misst alle wesentlichen Komponenten und Anlagen; sie vernetzt die gesamten technischen Gewerke eines Gebäudes. Als integrierendes Element der Gebäudetechnik hat sie eine Schlüsselfunktion, die auch im Hinblick auf den energieeffizienten Betrieb eines Gebäudes und die Modernisierung von Bedeutung ist. Die Gebäudesicherheit ist wiederum ein wesentlicher und wichtiger

Bestandteil von smarter Gebäudetechnik sowohl im Nichtwohn- als auch im Wohnbereich. Es findet zunehmend eine Verschmelzung der Systeme der Sicherheitstechnik mit den anderen Gewerken der Gebäudetechnik statt, die bislang weitestgehend noch autark gearbeitet haben. Die Light + Building spiegelt genau das wieder, indem sie im Rahmen des Verbundkonzeptes die integrierte Gebäudetechnik – und hierbei ganz konkret die Gewerke der elektrischen Sicherheitstechnik und der Gebäudeautomation – in den Mittelpunkt stellt.

Secure! Sonderschau

In Ergänzung zum Produktangebot der Aussteller wird erstmalig die Sonderschau „Secure! Connected Security in Buildings“ inszeniert. Sie vermittelt den Besuchern, wie durch innovative technische Lösungen die



Wirtschaftlichkeit eines Gebäudes erhöht und die Sicherheitsansprüche sowie die individuellen Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigt werden können.

In Abgrenzung zu den Präsentationen der Aussteller der Light + Building werden anhand von drei konkreten Nutzungen (Hotel – Büro – Industrie) alle Aufgaben, unter dem Blickwinkel der Sicherheit und Benutzer-Schnittstellen, zu einer Einheit verschmolzen.

Am Beispiel verschiedener zukunftsweisender Technologien zeigt Secure!, welche Möglichkeiten und neue Nutzungsoptionen die fortschreitende Digitalisierung in der Gebäudeautomatisierungstechnik bietet. Dabei werden verschiedene Subsysteme miteinander vernetzt, um im Live-Betrieb die Interoperabilität der Technologien darzustellen.

Als großzügig gestaltetes Entrée empfängt die Sonderschau die Besucher der Halle 9.1. Über einen Info-Bereich gelangt der Besucher in den Aktionsbereich, in welchem die Technologien im Live-Betrieb erlebt werden können. Im weiteren Verlauf der Halle bieten die Stände der Aussteller den Besuchern die Möglichkeit, sich über einzelne Produkte und Lösungen im Detail zu informieren. Der Verbund aus Ausstellern, Produkten und Sonderschau bietet dem Besucher hierbei einen umfassenden Einblick in das gesamte Spektrum der Haus- und Gebäudeautomation sowie stromgeführter Sicherheitstechnik.

Intersec Forum: International und auf vier Tage verlängert

Im direkten Umfeld der Sonderschau tagt 2018 das dritte Intersec Forum, das im kommenden Jahr mit einem erweiterten Programm zu den Zukunftsthemen der vernetzten Sicherheitstechnik in gebäudebezogenen Anwendungen stattfindet – vom 19. bis 22. März 2018 parallel zur Light + Building. Die Verlängerung der Konferenz von bisher zwei auf vier Tage ergibt sich aus der Ausdehnung der Konferenz auf weitere relevante Themen und auf Redner aus dem Ausland.

„Wir freuen uns sehr, das Angebot zur Sicherheitstechnik weiter ausbauen zu können. Erstmals bietet das Intersec Forum seinen Teilnehmern auch Redner, Inhalte und Kontakte aus dem Ausland“, sagt Iris Jeglitza-Moshage, Geschäftsleiterin der Messe Frankfurt.

Das Konferenzprogramm umfasst alle aktuellen Aspekte der Vernetzung sicherheitstechnischer Anlagen im modernen Gebäude unter den fünf Hauptthemen: Branchendialog Planer & Errichter; Branchendialog Betreiber, Facility Manager & Hersteller; Brandmeldetechnik & Brandschutz; Zutrittskontrolle & Überwachungstechnik; IT- & Cybersicherheit. Erste Redner aus dem Inland, aus den europäischen und asiatischen Wachstumsregionen sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten sind bereits angefragt.

Darüber hinaus plant das Intersec Forum auch wieder attraktive Impulsbeiträge von Rednern aus Politik, Branche und Forschung. Die Vorträge werden in deutscher und englischer Sprache gehalten. Kooperationspartner ist der ZVEI: „Die digitale Transformation kann nur mit sicherer Informations- und Kommunikationstechnologie gelingen. Identitäten, Kommunikation und Datenschutz müssen in der vernetzten Arbeits- und Lebenswelt vertrauenswürdig sein.

Den damit verbundenen Herausforderungen kann man nur mit branchenübergreifenden Antworten begegnen. Das Intersec Forum ist hierfür eine wichtige Plattform und eine hervorragende Ergänzung des Angebots der Light + Building“, so Dr. Klaus Mittelbach, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung.

„Wir haben das Intersec Forum in dieser Konstellation direkt in Halle 9.1 platziert: Damit wird das komplette Sicherheitstechnik-Angebot

für die Messegäste wie auch für die Konferenzteilnehmer kompakt angeboten“, erklärt Iris Jeglitza-Moshage. ■

Kontakt

Messe Frankfurt Exhibition GmbH
Tel.: + 49 69 7575 0
Light + Building
light-building@messefrankfurt.com
www.light-building.com
Intersec Forum
intersec-forum@messefrankfurt.com
www.intersec-forum.com

FITTED FOR COMPREHENSIVE PROTECTION

SeeTec Cayuga mit integrierter Videoanalyse –
für schnelle Inbetriebnahme und zuverlässige Detektion.



NEU!
SeeTec
Cayuga R9

Immer größere Videosysteme liefern immer größere Mengen an Bilddaten – eine Informationsflut, die ohne die passenden Werkzeuge kaum noch zu beherrschen ist. Wir von SeeTec bieten hierfür Lösungen: aus einer Hand, aus einem Guss, basierend auf aktueller Technologie und schnell und einfach in Betrieb zu nehmen. Damit Sie eingreifen können, bevor etwas passiert ist.



See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Perimetersicherung – BHE-Anwendersymposium

Was können Systeme zur Freigeländeüberwachung schon? Was leisten sie morgen? Mit diesen Leitfragen beschäftigte sich das Fach- und Anwendersymposium „Perimetersicherung – Insiderwissen“ des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. am 1. Juni 2017 in Bremerhaven. Die Veranstaltung – vom BHE zum ersten Mal durchgeführt – war mit rund 30 Teilnehmern ausgebucht und erhielt viel positives Feedback.

Die Anwender zeigten großes Interesse an dem attraktiven Thema, denn Maßnahmen zur Perimetersicherung sind ein wichtiger Bestandteil effektiver Sicherheitskonzepte für industriell und behördlich genutzte Flächen. Entsprechende Lösungen wurden gerade in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt. Neue, dynamischere Systeme sind am Markt verfügbar, erfordern allerdings auch einen höheren Konfigurationsaufwand und das Wissen um die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Techniken.

Drastische Änderungen beim Blitz- und Überspannungsschutz

Bei allen neu geplanten Gebäuden, unabhängig ob Wohn- oder Zweckbau, muss seit Oktober 2016 Überspannungsschutz installiert werden. Grundlage hierfür sind die überarbeiteten Normen DIN VDE 0100-443 und -534 „Errichten von Niederspannungsanlagen“. Dabei berücksichtigt die novellierte Norm erstmals auch Schaltüberspannungen, die durch Betriebsmittel selbst erzeugt werden. Blitzeinschläge

Die Veranstaltung sorgte für Aufklärung. Zwei praktische Anschauungsbeispiele zeigten die umfassenden Möglichkeiten der Freigeländeüberwachung. Die Teilnehmer lernten das Sicherheitskonzept des AutoTerminals Bremerhaven, den Nutzen und den geplanten Ausbau der Perimetersicherung kennen. Außerdem informierte ein Verteilnetzbetreiber über die aus seiner Sicht wichtigsten Aspekte der Freigeländeüberwachung. Die unterschiedlichen Detektionsverfahren wurden vorgestellt und einer Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen. Im Anschluss führte eine Betriebsbesichtigung durch das Areal der BLG AutoTerminal Bremerhaven GmbH & Co. KG – Europas größter Reederei-unabhängiger Container-Terminal- und Logistik-Gruppe.

Eine Round-Table-Diskussion zwischen Referenten und Seminarteilnehmern zu aktuellen und künftigen Fragen der Perimetersicherung rundete die Veranstaltung ab. ■

und Überspannung können auch an sicherheitstechnischen Anlagen erhebliche Schäden verursachen.

Detaillierte Auskunft über die Neuerungen der Normen DIN VDE 0100-443 und -534 und die entsprechenden Pflichten gibt das BHE-Papier „Drastische Änderungen beim Blitz- und Überspannungsschutz“ (pdf-Download unter www.bhe.de). ■

Sicherheitskontrollen an Flughäfen – Bund soll zahlen

Die Fluggesellschaften wollen die Sicherheitskontrollen an den deutschen Flughäfen künftig nicht mehr allein bezahlen, berichtete die Tageschau. Der Bund soll sich deutlich stärker an den Kosten beteiligen, fordert der Bundesverband der Deutschen Luftverkehrswirtschaft (BDL). Unter anderem für die Gepäck- und Passagierkontrollen hätten die Fluggesellschaften im vergangenen Jahr 594 Millionen Euro gezahlt, sagt der neue BDL-Präsident und Frankfurter Flughafenchef Stefan Schulte. Seine Kritik: Anders als beispielsweise in den USA, Spanien oder Italien würden in Deutschland die Luftsicherheitskosten den Airlines voll in Rechnung gestellt.

Die Gebühren werden zwar über die Ticketpreise an die Passagiere weitergereicht, belasten laut BDL aber dennoch den Luftverkehrsstandort Deutschland. In den USA

müssten die Airlines nur etwa ein Drittel der Sicherheitskosten tragen. Schulte erklärt:

„Die Aufgaben der Gefahrenabwehr und der Terrorbekämpfung sind immer mehr zu einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe geworden. Aus diesem Grund sollten die Kontrollen zu einem erheblichen Teil vom Staat getragen werden.“

Die deutschen Fluggesellschaften und Flughäfen fallen nach Ansicht des BDL wegen der hohen Kostenbelastungen international zurück. Die Airlines seien 2016 zwar noch um 1,4 Prozent gewachsen, damit aber deutlich hinter den internationalen Steigerungen geblieben. Weltweit legten die Airlines laut BDL 6,3 Prozent zu, in Europa 4,6 Prozent. Der Anteil deutscher Airlines im Heimatmarkt sei weiter auf zuletzt 62,3 Prozent zurückgegangen. ■

Definitionen

› Gefahrenschlüssel

Wenn die Tür zugefallen ist und der Schlüssel innen steckt, kann ein Gefahrenschlüssel helfen. Dieser spezielle Schlüssel setzt jedoch einen Schließzylinder mit Gefahrenfunktion voraus. Alternativ zum Gefahrenschlüssel können Schließzylinder mit Not- und Gefahrenfunktion ausgestattet werden, sodass ein Zylinder von jedem berechtigten Schlüssel der Schließanlage geschlossen werden kann, auch wenn auf der anderen Seite ein Schlüssel steckt.

› Abhörschutz

umfasst die technischen und organisatorischen Maßnahmen, die das Abhören von vertraulichen Gesprächen und Datenverkehr verhindern. Zunächst müssen bauliche Maßnahmen sicherstellen, dass es kaum Möglichkeiten zum Verstecken oder Installieren von Abhöreranlagen gibt und die akustische Schalldämmung möglichst hoch ist. Eine effektive Zugangskontrolle verhindert, dass Personen sich unbeaufsichtigt in dem Raum aufhalten und er bei Nicht-Benutzung verschlossen bleibt bzw. mit einer Einbruchmeldeanlage überwacht wird. Der geschützte Raum wird regelmäßig visuell und mit Spezialinstrumenten auf Abhöreranlagen untersucht. Dabei werden technische Geräte, die gesamte Innenausstattung und die Telekommunikations-Anlage überprüft.

› Gaslöschung

ist eine Trockenlöschmethode, die Gas zur Sauerstoffverdrängung einsetzt. Das Löschmittel, z. B. Kohlendioxid, befindet sich unter Druck und daher verflüssigt im Behälter. Gaslöschung wird dort eingesetzt,



Veranstalter Dipl.-Kfm. Walter Richter (rechts), Netcom GmbH, beim Messerudgang mit Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky von GIT SICHERHEIT

SicherheitsExpo 2017

Auch in diesem Jahr war die SicherheitsExpo in München Treffpunkt für Sicherheitsmanager, Anwender, Errichter und Sicherheitsverantwortliche aus Unternehmen und öffentlichem Bereich. Dem Schutz von öffentlichen Einrichtungen wie Flughäfen, Bahnhöfe, Stadien oder Großveranstaltungen kommt immer mehr Bedeutung zu. Dies zeigte auch die positive Ausstellerrsonanz. Insgesamt 150 Unternehmen belegten eine Fläche von rund 7.000 m². Neben umfangreichem Angebot

modernster Sicherheitstechnik bot die Fachmesse ein hochkarätiges Tagungsprogramm und ist damit Innovator für zukunftsweisende Sicherheitstechnik. Die begleitende Brandschutztagung unter der Leitung des Experten Dr. Wolfgang Friedl informierte über die aktuellen gesetzlichen und technischen Anforderungen an den Brandschutz in Deutschland. Zahlreiche interessante Fachvorträge beleuchteten Normen und Vorschriften für den betrieblichen Brandschutz. ■

wo Löschwasser große Schäden verursachen kann, z. B. in Dokumentenarchiven oder Rechenzentren. Da das Löschmittel meist toxisch ist, werden Gaslöschmittel nur dort eingesetzt, wo andere Löschmittel ausgeschlossen sind.

› Interventionszeit

Die Interventionszeit ist der Zeitraum zwischen dem Eingang der Meldung bei der Polizei, Feuerwehr oder Notruf- und Serviceleitstelle und dem Eintreffen von Polizei, Feuerwehr oder Sicherheitspersonal am Ereignisort. Bei der Berechnung der Interventionszeit sind das Verkehrsaufkommen und mögliche wetterbedingte Erschwernisse mit einzuplanen. Die Interventionszeit sollte immer kleiner sein als der Widerstandswert der Schutzeinrichtung.

› Schutzziele

Ein Schutzziel ist eine Definition des Sicherheitsniveaus, das mindestens erreicht werden soll. Das Schutzziel muss in der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer klar definiert werden, bevor ein Sicherheitskonzept erarbeitet und umgesetzt werden kann.

› TUIS

Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem. Eine Organisation der chemischen Industrie in Deutschland und Österreich, die Unterstützung bezüglich der Handhabung von gefährlichen Stoffen und Gütern bietet. Die Hilfe umfasst telefonische Beratung, Beratung vor Ort und Bereitstellung von Fachpersonal mit speziellen Geräten. Sie betreibt zwölf ständig besetzte Notfallzentralen.

BDSW-Präsident Lehnert im Amt bestätigt

BDSW-Präsident Gregor Lehnert wurde im Rahmen der 50. Jahresmitgliederversammlung des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft im Mai in seinem Amt bestätigt.

Lehnert ist Geschäftsführer mehrerer mittelständischer Unternehmen im Saarland und in Rheinland-Pfalz. Die von ihm geführten Sicherheitsunternehmen sind in allen Bereichen der Sicherheitswirtschaft tätig: Dienstleistung, Technik, Beratung,



BDSW-Präsident Gregor Lehnert

Ausbildung sowie Geld- und Wertedienste. ■

VdS-NSL: Jetzt sofortiger Polizeiruf möglich

Nahezu alle Landespolizeibehörden erwarten von Notruf- und Serviceleitstellen (NSL) die Durchführung einer sogenannten Alarmvorprüfung, bevor diese einen Alarm an die Polizei weiterleiten. Die Anforderung besteht vor allem wegen den vielen nicht VdS-konformen Einbruchmeldeanlagen (EMA), bei denen es u. a. aufgrund fehlender Zwangsläufigkeit oder nicht alltagstauglicher Detektoren zu zahlreichen Falschalarmen kommt. Deswegen musste bisher stets ein NSL-Mitarbeiter zum Alarmobjekt fahren und die Echtheit des Notrufs überprüfen. Erst dann durfte die Polizei verständigt werden – eine für alle (legalen) Seiten unbefriedigende Situation, die den Tätern wertvolle Zeit schenkte.

VdS hat gemeinsam mit der Polizei, Versicherern, Herstellern, Errichtern und Einsatzstellen eine die Abläufe enorm beschleunigende Lösung gefunden, die Sicherheitsver-

antwortlichen jetzt mit den neuen Richtlinien VdS 3145, „Alarmverifikation“, zur Verfügung steht. „Dank des neuen Standards darf nun eine Alarmverifikation direkt aus der NSL heraus vorgenommen werden, was die Erfolgsquote der Verbrechen massiv einschränken wird“, versichert Brose. Kern der neuen VdS-Publikation ist die Alarmvorprüfung mittels elektronisch aus einem Einbruchmelde- und Videoüberwachungsanlagen-gesicherten Objekt übertragenen Bildmaterials. Wird auf einem gemäß vereinbartem Sicherungskonzept und festgelegter Auflösungsklasse qualifizierten Bild eindeutig eine Gefahrenlage erkannt, so gilt der Alarm als vorgeprüft und darf unverzüglich an die Polizei gemeldet werden. Die Einsatzkräfte in Blau können also ohne jeden zeitlichen Verzug reagieren und haben so beste Chancen auf eine schnelle Verhaftung. ■



© Foto: „NWIS“

Abwehrspray im Hosentaschenformat

Die Situation wird vielen bekannt sein. Beim Joggen, Walken oder dem Spaziergang kommt ein Hund, auf einen zu und der Besitzer ist nicht zu sehen. In solchen Momenten ist höchste Vorsicht geboten, da nicht absehbar ist, ob es sich um eine Gefahrensituation handeln kann. Mit dem kompakten Abus Abwehrspray SDS80 für die Jacken- oder Handtasche ist man für den Ernstfall gewappnet. Dank



des konzentrierten Jet-Sprühstrahls mit einer Reichweite von bis zu fünf Metern und einer Sprühdauer von bis zu acht Sekunden kann man sich bei Gefahr aus sicherem Abstand effektiv schützen. Das frei verkäufliche und in Deutschland hergestellte Abwehrspray wurde speziell für die Abwehr von Tieren entwickelt. Als Wirkstoff kommt das hochwirksame Oleoresin Capsicum zum Einsatz, das sich bereits viele Jahre im Polizeieinsatz bewährt hat. Um sich vorab mit der Handhabung des Sprays vertraut zu machen, ist optional ein Trainingsspray für Übungszwecke erhältlich. Dieses ist in der Funktion identisch mit dem Abwehrspray, jedoch ohne Reizstoff gefüllt.

www.abus.com ■

Mit Touch-Terminal doppelt gesichert



Ein neues Touch-Terminal erweitert das umfangreiche Programm von Winkhaus blueSmart. Überall dort, wo die elektronische Zutrittsorganisation den Zugang zu besonders sicherheitskritischen Bereichen verschärft kontrollieren soll, liegen die Einsatzbereiche dieser Lösung. Denn sie verfügt über eine zweite Abfrageeinrichtung. Insbesondere in Sicherheitsbereichen ist der sogenannte „geistige Verschluss“ durch einen persönlichen Code

Bedingung, weil er eine wirkungsvolle zweite Schutzebene bietet. Mit blueSmart lässt sich jetzt beispielsweise einrichten, dass Träger eines blueSmart-Schlüssels nur mit einer zusätzlichen Code-Eingabe Zugang erhalten. Sollte einem zutrittsberechtigten Schlüsselträger der Schlüssel entwendet werden, kann sich der unberechtigte Schlüsselbesitzer in diesem Fall keinen Zugang zum Gebäude verschaffen.

www.winkhaus.de ■

IP-Aufzeichnung neu definiert

Mit dem Epro-NVR16 stellt Everfocus einen 16-Kanal-Netzwerkrekorder vor. Geboten werden: USB-Joystick-Unterstützung (PTZ), Aufnahmekapazität

bis zu 12 TB, lokale- oder Netzwerkbedienung, H.264, H.265, ONVIF-Support. Inklusive CMS-Software.

www.everfocus.de ■

Bewährtes Vertriebskonzept wird fortgesetzt

Auch nach der Übernahme von Opertis durch die primion Group wird das erfolgreiche Geschäftsmodell des Vertriebs durch Partnerfirmen beibehalten, um die Stellung am Markt weiter auszubauen. Zur Markteinführung des elektronischen Schließsystems eLock eXpert waren die Partner von Opertis zum zweitägigen Partnermeeting eingeladen und hatten Gelegenheit, technische Informationen aus erster Hand zu erhalten, die neue Fertigungslinie zu besichtigen und den neuen Eigentümer kennenzulernen. Durch die

Mifare-Transpondertechnologie und das effiziente Schließkonzept Access on Card ist eLock eXpert eine ideale Lösung für mittlere und größere Unternehmen. Die Software wird individuell eingerichtet und kann bei Bedarf mit zusätzlichen Funktionen erweitert werden. Schließberechtigungen für den Knäufelzylinder oder Offline-Wandleser werden auf dem Transponder gespeichert; Berechtigungen müssen also bei Bedarf nicht aufwendig an den einzelnen Türen geändert werden.

www.primion.de ■

Smarte neue Welten

Auf der 14. SicherheitsExpo konnten Sicherheitsexperten und Besucher wichtiger Industriezweige die aktuellen Trends der Sicherheitstechnik erleben. Darunter Smartes und Neues aus dem Hause Evva. Spannend war auch der Vortrag „AirKey kann Datenschutz durch Technik“ von Dr. Christof Tschohl, führender Datenschutz-Experte und Mitentwickler von AirKey gemeinsam mit AirKey-Produktmanager Hanspeter Seiss im voll besetzten Forum 1. Die elektro-

nischen und mechanischen Zutrittskontrollsysteme, vor allem die nächste Generation von AirKey – bei dem das Smartphone zum Türöffner wird –, konnten live ausprobiert werden. Die Evva-Experten erklärten, wie die Elektronik bestens genutzt und kombiniert werden kann. In einer interaktiven Atmosphäre wurden Fragen zu bewährten und neuen mechanischen Schließsystemen beantwortet und hilfreiche Tipps gegeben.

www.evva.de ■



Frühzeitige Drohnenerkennung auch bei Großveranstaltungen

Illegal gestartete Drohnen gehören mittlerweile zum Alltag. Ob an Flughäfen, über Gefängnissen oder bei Veranstaltungen – Sicherheitskräfte und Organisatoren müssen gegen alle Gefahren gewappnet sein. DEDRONE, Spezialist für Drohnendetektion, schützt bereits mit über 200 System-Installationen Industrieunternehmen, Regierungsgebäude und kritische Infrastrukturen vor Schmutz, Spionage und Terror-

akten. Auch politische Großveranstaltungen, wie z. B. das World-Economic-Forum in Davos, wurden bereits von DEDRONE abgesichert. Mit dem sogenannten DroneTracker können die kritischen Bereiche des Luftraums in Echtzeit überwacht und falls erforderlich, frühzeitig eingeschritten werden. Sobald das System eine Drohne detektiert, alarmiert es die Sicherheitskräfte.

www.dedrone.com ■

Digitalisierung der Arbeitswelten

Tisoware ist als Aussteller auf der Zukunft Personal in Köln vom 19. bis 21. September 2017 in Halle 3.2/Stand E.13 vertreten. Präsentiert werden Anwendungen zum Thema „Digitalisierung der Arbeitswelten“, Lösungen zum Thema Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) sowie Neuheiten zur elektronischen Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Reisekostenmanagement sowie Zutrittssicherung. Neueste Softwarelösungen von tisoware sowie

Terminals der Partner dormakaba, PCS und Datafox stehen im Mittelpunkt der Fachmesse. Im Rahmen der integrierten elektronischen Vorgangsverwaltung stellt tisoware ein neues Werkzeug für die Personalabteilung zur Verfügung, mit dem sich im Hinblick auf das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) Termine und Fristen für Leiharbeiter elektronisch überwachen, verwalten und auswerten lassen.

www.tisoware.com ■

Amok-Prävention durch technische Lösungen

Es gibt Situationen, da werden Schulen, Behörden und andere öffentliche Institutionen durch Gewaltandrohungen in Alarmbereitschaft versetzt. Um die Sicherheit in solchen Fällen zu erhöhen, entwickelte der Zutrittslösungsanbieter Glutz sein funkbasiertes Zutrittssystem eAccess in Zusammenarbeit mit Sicherheitsexperten weiter. „Mit der neuen Amok-Funktion und den speziellen Türbeschlägen werden Klassenzimmer oder Räume in öffentlichen

Einrichtungen zu schützenden Zufluchtsorten“, erklärt Tammo Berner, Geschäftsführer von Glutz Deutschland. Wird der Gebäudealarm aktiviert, verriegeln die Funkbeschläge ausgewählte Türen und schützen damit die Menschen im Rauminnen. Von innen können die Türen weiterhin jederzeit geöffnet werden, während von außen der Eintritt nur vom Sicherheitspersonal mit speziellen Notöffnungsmedien möglich ist.

www.glutz.com ■

App zur Planung von zertifizierter Sicherheitstechnik

Die eigene Alarmanlage online selbst planen und dabei allerhand über Sicherheitstechnik lernen – dies ist nun per App möglich. Hierzu hat Telenot den kostenlos nutzbaren Alarmanlagen-Konfigurator PlanSec entwickelt. Einfach die App auf dem Tablet installieren. Dann den persönlichen Grundriss hochladen

oder einen der Standardgrundrisse wählen und Räume definieren. Schon lassen sich Komponenten wie Bewegungs- und Rauchmelder per Drag-and-drop platzieren. Der konzipierte Entwurf stellt die Weichen für eine anschließende fachmännische Sicherheitslösung vom Experten.

www.telenot.de ■

Payment-Terminals für Kleinunternehmen

Für viele kleine Händler, Handwerker und Dienstleister lohnt sich die Anschaffung von herkömmlichen Kartenterminals nicht. Für diese Unternehmen bietet Reiner SCT nun ein POS-Terminal für Bezahlvorgänge mit der girocard (früher: EC-Karte) an. Dafür hat das Schwarzwälder Sicherheits-Unternehmen die Zulassung der Deutschen Kreditwirtschaft erhalten. Das „chip only“-Terminal

cyberJack POS arbeitet nach dem von der Deutschen Kreditwirtschaft initiierten sogenannten „verteilten System“: Das vereinfachte Händlerterminal agiert mit einem speziellen Terminalserver beim Netzbetreiber. Das technisch sinnvoll „abgespeckte“ POS-Terminal ist dadurch kleiner, leichter und preiswerter, verfügt aber über hohe Transaktionssicherheit.

www.reiner-sct.com ■

Für Ihre Sicherheitsanforderungen das passende System

Die AXIS Camera Station Überwachungs- und Sicherheitslösungen.



Die ideale Ergänzung zum umfangreichen portfolio von Axis.

Weitere Informationen finden Sie unter

www.axis.com/products/axis-camera-station



Security Distribution Partner:

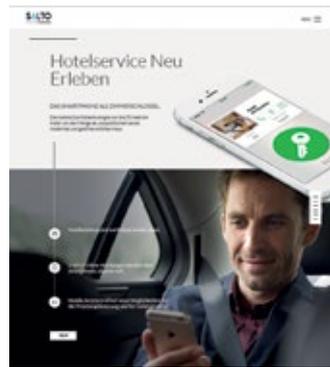


Tel.: +49 6074 888-300
E-Mail: sales@videor.com
videor.com

Neue Website für Hotelbranche

Der Internetauftritt www.salthospitality.de fokussiert auf die speziellen Anforderungen an die Zutrittskontrolle in der Hotellerie und zeigt, welche Lösungen Salto dafür bietet.

Hoteliere und ihre technisch verantwortlichen Mitarbeiter sowie Planer und Fachpartner können sich umfassend über die Technologien und Integrationsmöglichkeiten, das Produktportfolio für die verschiedenen Bereiche eines Hotels, die Vorteile für unterschiedliche Hotelkategorien sowie die einfache und übersichtliche Verwaltung der Zutrittslösungen informieren. Eine Auswahl realisierter Objekte sowie anstehender Veranstaltungen mit Salto-Beteiligung ergänzt



den Auftritt. Mit dem Online-Konfigurator „My Lock“ können die kabellosen elektronischen Türkomponenten individuell konfiguriert und an unterschiedlichen Türen visualisiert werden.

www.saltosystems.de ■

Fensteralarm schreckt Einbrecher ab

Mit einer Lautstärke von 110 Dezibel schlägt ein neuer Fensteralarm Kriminelle in die Flucht. Der von Burg-Wächter entwickelte Einbruchschutz FSA 2020 ergänzt die zertifizierte Fensterschutzserie WinSafe. Er eignet sich auch als Kindersicherung. Ebenfalls neu: Bohrschablonen, die beim Einbau Zeit sparen. „Das Verbraucherinter-

resse an einbruchhemmenden Produkten ist groß – der Fachhandel verzeichnet eine steigende Nachfrage in diesem Segment. Das hängt auch mit der stärkeren Förderung durch die KfW-Bank zusammen, die nun bereits ab einer Investitionssumme von 500 Euro greift“, so Marketingleiter Gerrit Lüling.

www.burg.biz ■



Automatisierte Türen und Fenster in der Gebäudeautomation

Geze macht Gebäude noch „smarter“. Mit neuen Lösungen können auch automatisierte Türen und Fenster in die moderne Gebäudeautomation eingebunden werden. Integriert in gewerkeübergreifenden Vernetzungslösungen präsentiert das Unternehmen multifunktionale Tür- und Fenstersysteme und bietet in Smart-Buildings neue Möglichkeiten für einen komfortablen, sicheren und energiesparenden Gebäudebetrieb. Bei Geze stehen

vom 20.–22. September auf der efa 2017 in Leipzig das Gebäudeautomationssystem Cockpit und Vernetzungsmodulare zur Integration von Geze-Produkten und -Systemen in die Gebäudevernetzung im Fokus der Messepräsentation (Halle 4, Stand G08). Genutzt werden dazu BACnet und KNX, die weltweit meist verbreiteten, offenen Kommunikationsstandards in der Gebäudeautomation.

www.geze.de ■

architect@work 2017 mit Neuheiten zur Schließtechnik

Das bewährte Ausstellungskonzept tourt mit neuem Ausstellungs- und Rahmenprogramm durch Deutschland. Auftakt ist am 27. und 28. September in der Zenith Kulturhalle in München. 132 Unternehmen zeigen von einer unabhängigen Jury vorab ausgewählte Produktinnovationen rund um Gebäudehülle, Innenfertigung und technische Ausstattung. Die Präsentation an kleinen gleichartigen Standboxen lenkt die Aufmerksamkeit direkt auf den Kern – das innovative Produkt. Architekten und

Planer können so die Neuheiten unmittelbar kennenlernen und deren Potential für die Architektur entdecken. Assa Abloy Sicherheitstechnik ist einer der Aussteller und zeigt den fast unhörbaren Close-Motion-Türschließer: An einer echten Tür lässt sich testen, wie leise und zuverlässig auch eine schwere Brandschutztür schließen kann – und wie die gesamte Schließtechnik elegant in einem einzigen Bauteil versteckt liegt, ohne das Design der Tür zu beeinträchtigen.

www.assaabloy.de ■

Erfolgreiche Messebilanz

Sicherheitstechnische Anwendungen unter dem Schwerpunkt „Security 4.0 – vom Sensor bis zur Cloud“ fokussierte ABI-Sicherheitssysteme auf der diesjährigen SicherheitsExpo. Ein Thema war die Gebäudeautomation „Smart-Building“. Über eine Kommunikationsbaugruppe wird die Gefahrenmeldeanlage mit der Gebäudeautomation verbunden. Basis bildet der KNX-BUS als internationaler Standard. Dadurch können z. B. Bereichs- und Melderzustände der Gefahrenmeldeanlage in der Gebäudeautomation abgebildet werden. Umgekehrt können

Meldungen von Sensoren der Gebäudetechnik im Gefahrenmeldesystem verarbeitet werden. IT-Security war ein weiterer Schwerpunkt. Das modulare System MC 1500 ist eine kompakte und zuverlässige Gesamtlösung für alle sicherheitstechnischen Anforderungen (z. B. Rechenzentren, Datarooms etc.). Durch die Multifunktionalität kontrolliert, detektiert und verarbeitet es zuverlässig Einbruchmeldungen, Zutrittskontrolle, Brandmeldungen, Temperaturmeldungen und Störungsmeldungen anderer Gewerke.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Sicherheitslösungen für jede Anforderung

Axis Communications präsentierte gemeinsam mit dem Netzwerktechnologie-Hersteller Allnet, dem Softwareanbieter SeeTec und ICT-Anbieter 2N auf der SicherheitsExpo in München die neuesten IP-basierten Lösungen aus dem Bereich Videoüberwachung und Zutrittskontrolle. Das Hauptaugenmerk lag auf der neuen Axis Companion Line. Die End-to-End-Lösung wurde für die besonderen Sicherheitsanforderungen kleiner Unternehmen entwickelt und besteht

aus einem Netzwerk-VideoRecorder, einer Videoverwaltungssoftware sowie unterschiedlichen Netzwerkkameras. Das Angebot kombiniert das umfassende Produktportfolio mit einem Vertriebs- und Supportkonzept für Errichter und IT-Reseller, dem Axis Companion-Specialist. Mit der Einführung dieser Produktlinie erhalten kleine Unternehmen, wie Restaurants oder Shops, eine kostengünstige und einfache Videoüberwachungslösung.

www.axis.com ■

Elektronisches Schließsystem für mittlere und große Schließanlagen

Mit eLock eXpert erweitert die Primion-Tochter Opertis das Produktportfolio um ein Access-on-Card-System mit Mifare Transponder-Technologie. Die Vergabe, Änderung oder der Entzug von Schließberechtigungen erfolgt, auch im Offline-System, ohne die Türen zu begehen. Hierzu werden die Berechtigungsdaten auf dem Transponder gespeichert. Die Programmierung der Transponder erfolgt über die NFC-Schnittstelle am PC oder Tablet oder über ein Wandleser-Terminal. Mit Opertis eLock eXpert ist die durchgängige Objektausstattung sichergestellt.

Für die unterschiedlichen Tür-Typen stehen spezielle Tür-Komponenten in Form von Zylindern, Schlössern und Wandlesern zur Verfügung. Die Signalisierung von berechtigten oder unberechtigten Zutrittsversuchen sowie Systemmeldungen erfolgt durch Licht- und Tonsignale, die wahlweise einzeln aktiviert oder deaktiviert werden können. Dieses Zwei-Sinne-Prinzip ermöglicht die flexible und integrative Nutzung auch bei Einschränkungen des Seh- oder Hörvermögens.

www.primion.de,
www.opertis.de ■

Marburger Sicherheitstag am 21. September 2017

Sicherheit ist ein existenzielles Grundbedürfnis. Leider hat sich die Bedrohungslage auch in Deutschland geändert. Kriminelle als auch terroristische Attacken verunsichern die Bevölkerung. Die Fachtagung beschäftigt sich mit dem Thema: Welche Bedrohungen bestehen derzeit in Deutschland und wie können Gebäude und die darin befindlichen Menschen und Werte geschützt werden (www.marburger-sicherheitstag.de). Renommierte Referenten verschiedenster Fachbereiche beleuchten dieses wichtige Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln und vermitteln bedarfsgerechte und moderne Sicherheitskonzepte für die Praxis.

Teilnehmen können Fachleute, die für die Sicherheit einer Organisation verantwortlich und mit der Planung von Sicherheitskonzepten beauftragt sind, unabhängig von der Branche, wie z. B. Sicherheitsbeauftragte aus Industrieunternehmen, Versorgungsunternehmen/kritische Infrastruktur, Banken, Rechenzentren ebenso wie Architekten, Planer und Sicherheitsberater. Veranstalter sind die beiden Marburger Unternehmen Sälzer und die Direktion für Deutsche Vermögensberatung Walter Ludwig. Beide Firmen beschäftigen sich seit Jahrzehnten mit dem Thema Gebäudesicherheit.

www.saelzer-security.com ■

Sicherheitslösungen für gewerbliche und private Gebäude

Vom 20. bis 22. September ist Assa Abloy Sicherheitstechnik auf der efa, Fachmesse für die Gebäude- und Elektrotechnikbranche in Leipzig, vertreten (Halle 5, Stand H31): Die einfach nachrüstbare Alarmsicherung ExitAlarm bietet eine visuelle sowie akustische Hemmschwelle gegen missbräuchliche Türbenutzung. Scala ist ein von Assa Abloy entwickeltes skalierbares Zutrittskontrollsystem, das sich stufenlos anpasst und nahezu beliebig erweiterbar ist. Der elektronische Schließzylinder

der ENTR der Marke Yale öffnet die Haustür per Fernbedienung, Smartphone, Fingerabdruck oder durch PIN-Eingabe – und auch weiterhin wie gewohnt mit einem normalen Hausschlüssel. Der elektromechanische Beschlag Code Handle ermöglicht den Zugang zu Räumen einfach über PIN-Eingabe statt mit einem Schlüssel. Fenster- und Balkontüren, die sich ausschließlich von innen verriegeln lassen, werden durch Code Handle Window geschützt.

www.assaabloy.de ■



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Die neue **PROJECT-Line** von MONACOR bietet mir für größere Sicherheits-Projekte die optimalen Lösungen. Zusammen mit der Projektierungsabteilung von MONACOR INTERNATIONAL finde ich dann schnell das bestmögliche System für meine Kunden.“

Gero Schmidt, 42,
Techniker für Bauplanung



Der 3-Megapixel-PTZ-Speed-Dome INC-3557PTZ aus der **PROJECT-Line**

MONACOR
www.monacor.com

Video-Infotage 2017

Bereits zum achten Mal finden am 27. und 28. September die Video-Infotage, wie gewohnt im Wechsel mit der Security Essen, statt. Aus den Bereichen Video-Security, Intercom, Access-Control und Digital-Signage präsentieren führende Hersteller bei dem Branchentreff im The Square am Flughafen Frankfurt am Main ihre Produktneuheiten und stehen den ganzen Tag für Fragen zur

Verfügung. In der Vergangenheit bestätigten die Video-Infotage bereits mehrfach ihre Position als zentrale Messe und wegweisende Expertenveranstaltung in der Branche. Besucher können in spannenden Vorträgen oder im persönlichen Gespräch vom geballten Profiwissen der Branche profitieren.

www.videor.com ■

Zukunftsfähige RFID-basierte Lösungen

Deister electronic zeigte auf der Altenpflege-Messe 2017 in Nürnberg u.a. Systeme für die Schlüsselverwaltung. Je mehr Schlüssel im Umlauf sind, desto schwieriger wird es, den Überblick zu behalten. Manuell lassen sich heutzutage Schlüsselsysteme z. B. für Gebäude kaum effizient verwalten. Schnell entstehen enorme Verwaltungsaufwände und Sicherheitslücken. Ordnung versprechen kontaktlos arbeitende Systeme von Deister electronic, die Entnahme und Rückgabe von Schlüsseln doku-

mentieren. Wer auf mechanische Türschlösser verzichten möchte, ist mit einer einfach nachzurüstenden digitalen Schließanlage gut beraten. Passive UHF-Systeme, mit bis zu sieben Metern Reichweite, gewährleisten zuverlässiges Asset-Tracking. Alle aufgeführten Einzelsysteme lassen sich zudem mit der unternehmenseigenen Software Commander Connect zu einem intelligenten Gesamtsystem verbinden, das zentral verwaltet und konfiguriert werden kann.

www.deister.com ■

Akademie für Perimeter Protection

Beim Hagener Tor-Technikseminar mit Sachkundigenprüfung der Akademie für Perimeter Protection im März drehte sich für rund 50 Fachleute alles um kraft- und handbetätigte Türen, Tore und Schranken. Dabei ging es um aktuelle EU-Richtlinien und Normen, Kraftmessung und Windeinwirkung sowie Rechte und Pflichten eines Unternehmens. „Bei unseren Referenten handelt es sich ausschließlich um öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige“, so Seminarleiter Bernd Sander, der selbst seit 30 Jahren als Gutachter für Tür- und Tortechnik die verschiedensten Fälle vor Gericht behandelt. Weiterhin referierten auch Akademie-Gesellschafter Markus Macal und Jochen Lude aus Stuttgart als Experten für kraftbetätigte Türen und Tore und der Hagener Prüflingenieur für Baustatik, Dr. Ing. Jürgen Bild.

Wer dachte, das Thema Normen und Richtlinien sei ein trockenes Thema, lag falsch. Vieles wurde in offenen Diskussionsrunden mit den Teilnehmern besprochen. Am Ende beherrschte jeder Seminarteilnehmer alle nötigen Grundlagen, um an der Sachkundigenprüfung teilnehmen zu können. Wer die Prüfung erfolgreich ablegt, ist zukünftig berechtigt, Risiko-beurteilungen und Torprüfungen nach den neusten EU Richtlinien und Normen durchzuführen. Im kommenden Herbst werden am Akademiestandort in Moers kompakte Tagesseminare angeboten, die auf Wunsch auch mit einer Sachkundigenprüfung abschließen. Termine: 21. September, 15. und 16. November 2017. Weitere Informationen und Anmeldung:

www.afpp-seminare.de ■



▲ Plenum

▶ Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige – v.l.n.r. Referenten Dr.-Ing. Jürgen Bild, Jochen Lude, vertretungsberechtigte Gesellschafterin Britta Sander, Referenten Bernd Sander, Markus Macal



Der einfache Schritt von analog zu HD

Die meisten Videoüberwachungsanlagen nutzen heute noch die analoge PAL-Technik. Doch diese veralteten Systeme bieten nur geringe Auflösungen und somit wenig Details, die zur Aufklärung strafbarer Delikte beitragen. Daher setzt der Bielefelder Hersteller Luna HD bei seinen Überwachungssystemen auf das High Definition Composite Video Interface (HD-CVI), eine Übertragungstechnik für hochauflösende Videos über Koaxialkabel. Über die Vorteile dieser Technik, vor allem die vereinfachte Aufrüstung von analog auf HD, informierte das Unternehmen auf der Sicherheitsexpo in München. Zwecks anschaulicher Erläuterung trat der Magier Philo Kotnik auf, dessen Tricks im Video aufgenommen und anschließend erklärt wurden.

Die Kameras von Luna HD liefern hochauflösende Bilder mit bis zu vier Megapixel (4 MP). Diese Bilder können verlustfrei und in Echtzeit über klassische Koaxialkabel übertragen

werden. Zusätzlich ist es möglich, Steuersignale (OSD, PTZ) und Ton über das gleiche Kabel zu übertragen. Das System unterstützt Kabellängen von bis zu 500 m. Besonders für alte, analoge Bestandsanlagen eignet sich diese Technik. So wird ein unkomplizierter Umstieg von analog auf HD ermöglicht, ohne unnötige Kosten für eine Neuverkabelung zu verursachen.

Detailreiche Aufnahmen

Mit der maximalen Auflösung von bis zu 4 MP können HD-CVI-Kameras ungefähr zehnmal so viele Bildinformationen darstellen wie analoge Kameras. Ergänzend zu seinen Kameras bietet der Hersteller professionelle Videoaufzeichnungsgeräte mit vier bis zu 32 Videoeingängen, sogenannte „Tribidrekorder“. Diese ermöglichen den Anschluss von HD-CVI-, Analog-, aber auch IP-Kameras. Diese Flexibilität ermöglicht es, analoge Überwachungssysteme Schritt für



Schritt auf HD umzurüsten. Zusätzlich bieten die Rekorder smarte Aufzeichnungs- und Suchfunktionen. Diese erleichtern die sonst sehr zeitintensive Sichtung der Daten im Ernstfall. Die Rekorder verfügen zudem über eine Ethernet-Schnittstelle; das bedeutet, die Videodaten sind jederzeit über die Managementsoftware Luna CMS sowie über eine spezielle App abrufbar.

„Es gibt diverse Bereiche, in denen professionelle Videoüberwachung sehr wirksam sein kann; nicht nur zur Abschreckung von Tätern, sondern auch bei der Aufklärung strafbarer Delikte“, erklärt Ingo Take, Business Development Manager von Luna HD. „Ladengeschäfte, Firmengelände, Privatgrundstücke oder öffentliche Plätze – die Anwendungsgebiete von Videoüberwachung können stark variieren, doch eines haben alle gemeinsam: Bei der Aufklärung verschiedener Vorkommnisse helfen dennoch nur detailreiche Videoaufzeichnungen. Dass die Umstellung von einer alten analogen Bestandsanlage auf ein HD-Überwachungssystem keine Hexerei ist, haben wir auf der Sicherheitsexpo 2017 in München bewiesen.“

www.luna-hd.de ■

IP-Videointerface zur Livebildanzeige

Mit dem PoE-versorgten Netzwerkgerät MxThinClient bietet sich eine besonders einfache und kompakte Lösung, um das Livebild einer Mobotix-Kamera (ab Modellreihe x24, x14) auf einem Monitor oder TV-Gerät mit HDMI-Anschluss anzuzeigen. Dazu wird z. B. der MxThinClient per Netzwerkabel an einen freien PoE-Port eines Switches angeschlossen, mit dem auch die anzuzeigende Kamera verbunden ist. Via HDMI-Kabel wird die Verbindung



vom MxThinClient zum Bildschirm hergestellt. Mit dem zusätzlichen Anschluss eines Routers am Switch

können auch Remote-Kameras, die über eine Internetverbindung via DynDNS-Service erreichbar sind, im MxThinClient eingebunden und am Monitor angezeigt werden. Die Lösung eignet sich für den Einsatz im Ladengeschäft und Hotel zur Abschreckung oder als Plattform für Werbetbotschaften oder Freizeitangebote.

www.mobotix.com ■



Integrierte, offene und IP-basierte mobile Zutrittskontrolllösung

Axis Communications präsentierte die Integration der Mobile-Access-Lösung von HID Global in den netzwerkbasieren Axis A1001 Tür-Controller und die Software Axis Entry Manager auf der IFSEC International 2017 in London. Mithilfe dieser Lösung können mobile Geräte wie Smartphones als Berechtigungsnachweis dienen, mit dem der Zutritt zu gesicherten Gebäuden, Räumen und Bereichen möglich ist. Mobile Geräte und Smartphones sind heutzutage allgegenwärtig,

und ihre Funktionen umfassen immer mehr Anwendungen, von der kontaktlosen Zahlung bis hin zu elektronischen Gesundheitssystemen. Axis hat mit der Integration der Mobile-Access-Lösung von HID Global in die Software und den Tür-Controller von Axis eine Lösung geschaffen, die den in der Welt der mobilen Kommunikation erwarteten Komfort mit den hohen Sicherheitsanforderungen von Unternehmen und ihren Mitarbeitern kombiniert.

www.axis.com ■



Hybrid-Zylinder führt Elektronik und Mechanik zusammen

Eine logische Weiterentwicklung der flexiblen Zutrittskontrolle: Der Hybrid-Zylinder kombiniert smart Elektronik mit Mechanik und verbindet die Vorteile eines elektronischen Schließsystems mit einem bewährt hochsicheren mechanischen Schließsystem aus dem Hause Evva. Der Hybrid-Zylinder kombiniert einen elektronischen Zylinder der Systeme Xe-

sar oder AirKey und ein mechanisches Modul der Evva-eigenen Systeme MCS (Magnet-Code-System), 4KS (4-Kurven-System), ICS (Innen-Codiert-System) und EPS (Erweitertes-Profil-System) in Symo-Bauweise und erfüllt dabei die wichtigsten Normen EN15684/EN1303. Durch die Symo-Bauweise kann der Hybrid-Zylinder vor Ort in der Länge angepasst und einfach und schnell in jede Evva-Schließanlage montiert werden, um damit beispielsweise die Außenhaut elektronisch aufzurüsten. Im Schließprotokoll des elektronischen Zylinders werden dann je nach Software-Einstellungen die Zutritte abgebildet.

www.evva.com ■



Das intelligente Gebäude realisieren

Wer sich mit Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik befasst, kommt an primion nicht vorbei. Die individuellen Systeme basieren auf jahrzehntelanger Erfahrung, sind zertifiziert und weltweit tausendfach erfolgreich im Einsatz. Auf der SicherheitsExpo in München wurde das komplette Leistungsspektrum für alle Branchen präsentiert: Lösungen für das integrierte Gefahrenmanagement, für die moderne Besucherverwaltung und nachhaltige Zugangslösungen. Die neueste Soft- und Hardware zeigte sich um die elektronischen Schließlösungen von Opertis ergänzt. Die Lösungen für mittelgroße und kleine Unternehmen wurden im vergangenen Jahr ins bestehende Produktportfolio von primion aufgenommen.

www.primion.de ■

Installieren. Instand halten. Entspannen.

Mit einer Vielzahl an Innovationen, Zulassungen und einem leistungsfähigen, offenen Protokoll, geben Ihnen unsere Brandmeldeprodukte ein Gefühl der inneren Sicherheit

14 Jahre leidenschaftliche Vertriebsunterstützung sind nur ein Grund für kontinuierlich hervorragende Verkaufszahlen.

NSC-SICHERHEIT



HOCHIKI
www.hochikieurope.com

Schärfer speichern: NVR-Rekorder mit 4K-Auflösung

Mit der neuen NVR-Serie präsentiert Abus Rekorder, die Aufnahmen in 4K-Auflösung unterstützen. Neben der hohen Auflösung überzeugt die Reihe durch eine einfache Bedienung über Web-Server, App oder Abus CMS-Software mit einheitlich intuitiver Benutzeroberfläche. Ein erhöhter Schutz vor Datenverlust rundet den Funktionsumfang der Rekorder ab. Wer auf dem Markt für Videotechnik überzeugen will, muss neben hoher

Leistungsstärke der Produkte auch Flexibilität bieten: Die unterschiedlichen Modelle können bis zu 32 Kameras einbinden und das Datenmaterial von 3840 x 2160 px (Ultra HD) auf bis zu acht Festplatten speichern. Somit sind die Rekorder für die professionelle Videoüberwachung von kleinen bis großen Gebäudekomplexen, beispielsweise für Firmen oder Produktionsstätten einsetzbar.

www.abus.com ■

Video-Bewegungserkennung bereits in Kamera integriert

Mit einer kamerabasierten Video-Content-Analyse (VCA) erweitert Geutebrück sein Portfolio. In bewegten Bildern erkennt VCA zuverlässig Menschen, Pkw, Lkw, Tiere, Farben oder Verhaltensmuster – bei Tag oder Nacht. Objekte wie Container, Paletten oder Pakete können genau identifiziert werden. Die Video-Bewegungserkennung in der Kamera wird vom Kunden freigeschaltet. Hauptfeatures sind Abandoned Objekt (left item/herrenloses Objekt), Removed Object (fehlendes Objekt), Counting (Objektzählung), Intrusion Detection (Perimetersicherung) und ein Dwell-Filter (Loitering/Einschätzung von Verweildauer). Weitere Filter sind Speed-Filter (Geschwindigkeit), Enter/Exit-Filter (Eindringen und Verlassen), Stopping-Filter (zu lange Unbeweglichkeit) und Tailgating-Filter (Abstandserkennung). Viele Filter lassen sich logisch miteinander verknüpfen. Enthalten sind außerdem Tamper Detection (Ma-

nipulationserkennung) und Shake Cancellation (Bildstabilisator).

Bei der Objektzählung ermittelt die VCA-Kamera automatisch und richtungsabhängig, wie viele Personen, Fahrzeuge oder Objekte eine im Bild frei positionierbare Zähllinie überqueren. Für die Absicherung von eingezäunten Außengeländen erkennt die Intrusion Detection anhand von festgelegten Perimetern jeglichen Überwindungsversuch und bietet außen gelagerten Gütern und parkenden Fahrzeugen sicheren Schutz. Der Dwell-Filter identifiziert, wenn sich Personen innerhalb eines markierten Bereiches ungewöhnlich aufhalten, z. B. vor einer Werksein-/ausfahrt oder einem Geldinstitut. Weitere Anwendungsbeispiele sind: Zählen von Gütern und Fahrzeugen im Logistikbereich, auffälliges Verhalten/Innehalten von Personen, Zaunabsicherung und Identifizierung von zurückgelassenen Paketen.

www.geutebrueck.com ■



Besseres Asset-Management und Geräteüberwachung

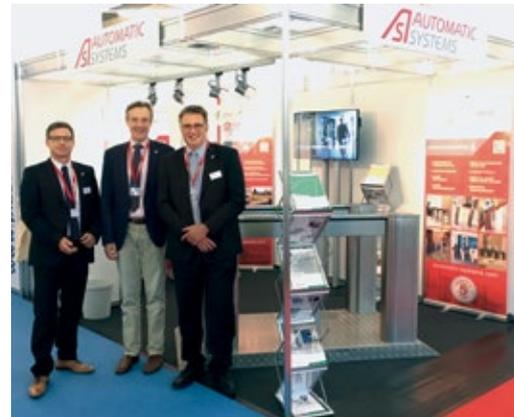
HID Global erweitert sein Lösungsportfolio im Bereich IoT (Internet of Things). Neu im Angebot sind die „Location-Services for Item-Management“, die eine Überwachung von Ort und Bewegung von Objekten ermöglichen. Sie verbessern das Asset-Management deutlich, indem Geräte und Objekte lokalisiert werden können. Für Szenarien, in denen Ort und Position eines Gerätes die Sicherheit von Mitarbeitern gefährden, können Facility-Manager auch Richtlinien mittels Geofencing festlegen, um in Gefahrensituationen automatisch Alarme auszulösen. Zudem bieten die „Condition-Monitoring-Services“ eine Echtzeitanalyse von Gerätezustand und -performance. Sie ermöglichen Unternehmen auf

Basis von Predictive-Analytics die optimale Performance von Verkaufsautomaten, Förderbändern, Heizungs- und Kühlsystemen oder medizinischen Geräten zu ermitteln.

www.hidglobal.de ■



Die neuen HID Location Services for Item Management ermöglichen eine Überwachung von Ort und Bewegung von Objekten. (Quelle: HID Global)



Michael Luckey (Vertriebsbüro Deutschland), Didier Baecke (Leiter Vertrieb Nordeuropa), Stephan Stephani (Vertriebsbüro Deutschland) ziehen positives Fazit (v.l.).

Kombination aus Fachvortrag und Exponaten überzeugte

In seinem Vortrag „IP meets Mechanik“ anlässlich der SicherheitsExpo veranschaulichte Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland bei Automatic Systems, welche neuen Möglichkeiten sich durch die Verbindung von IT mit Sicherheitstechnik ergeben. Direkt im Anschluss konnten sich die Teilnehmer von der Praxistauglichkeit des Themas überzeugen, denn die Schranke ParkPlus und die

Sicherheitsschleuse SlimLane sind beide mit IP-Schnittstellen ausgestattet. Die Messe bot gleichfalls eine optimale Plattform für Michael Luckey, der seit dem 1. Juli das Deutschlandteam unterstützt und über langjährige Erfahrung im Bereich der Sicherheitstechnik verfügt, um mit potentiellen sowie bestehenden Kunden in den fachlichen Dialog zu treten.

www.automatic-systems.com ■

WILEY

© Antirey - stock.adobe.com



*Wer's genau wissen will: unsere Kolleginnen Dr. Katina Leondaris und Sophie Platzer hier im Bild haben's genau nachgezählt. Rückfragen (oder auch andere willkommene Botschaften) also einfach an Katina.Leondaris@wiley.com oder Sophie.Platzer@wiley.com.

Jubel-Reklame Nr. 2:

Kraftprotze am Werk

Denksport: Hätten Sie das gedacht? 7,5 Millionen GIT SICHERHEIT haben wir bis heute produziert, gedruckt und versandt. Das sind so viele, wie ein mittlerer Ameisenstaat Ameisenbürger hat. Und genauso diszipliniert und organisiert wie die kleinen Kraftprotze sind auch wir. Zählen Sie auf uns.*

Fakten: Fachmedien und deren digitale Zusatzangebote sind laut Entscheider-Analyse der Deutschen Fachpresse die wichtigste Informationsquelle für 94% der B2B-Zielgruppe. Die GIT SICHERHEIT aus dem renommierten Verlagshaus Wiley ist mit einer geprüften Auflage von 30.000 Exemplaren die Fachpublikation mit der größten Verbreitung in Sachen Sicherheit – seit jetzt 25 Jahren.

Wir informieren alle an sicherheitsrelevanten Entscheidungen beteiligten Verantwortungsträger. Über den Markt, Dienstleistungen und Produkte, Lösungen und Konzepte, Trends und Hintergründe. **Entscheider lesen GIT SICHERHEIT.**

25 Jahre, 250 Ausgaben, 7.500.000 Hefte:
GIT SICHERHEIT sagt DANKE



Unsere Jubiläums-Sponsoren:



Dedrone Prymos





Dr. Oliver Gabel,
CTO bei Mobotix

VIDEOSICHERHEIT

Offen für neue Märkte

Mobotix treibt Strategiewechsel voran – u. a. mit H.264/ONVIF-Unterstützung und Dual-Core-Prozessoren für mehr Intelligenz in der Kamera

Mobotix hat eine neue Kameralinie in den Markt eingeführt, die neben dem bewährten Qualitäts-Codec MxPEG und einer neuen Prozessorarchitektur den H.264/ONVIF Industriestandard unterstützt. GIT SICHERHEIT befragte Dr. Oliver Gabel, CTO bei Mobotix zu den Beweggründen und der weiteren Strategie des Unternehmens.

GIT SICHERHEIT: Herr Gabel, Sie bringen mit der Mx6 erstmalig eine Kameralinie heraus, die den H.264/ONVIF Industriestandard unterstützt. Was steckt hinter dieser Entscheidung?

Oliver Gabel: Durch unseren Strategiewechsel vom geschlossenen Mobotix-Produktuniversum hin zur Öffnung des Systems sind wir heute in der Lage, neue Märkte zu erschließen. Unsere Partner können flexibler auf Anfragen reagieren und eine größere Bandbreite von Projekten mit unseren Systemen abdecken. Bislang wurden unsere Produkte hauptsächlich in sogenannten „Green-Field“-Projekten eingesetzt, also bei einer Neuinstallation oder Erneuerung eines Videosystems. Hier war Mobotix die optimale Lösung. Sollten allerdings unsere Kameras mit Videomanagement-Systemen von Fremdherstellern verwendet werden,

wie z.B. in Bestandsystemen gefordert, so war dies nicht immer möglich. Wir haben nun zusätzlich den Industriestandard H.264/ONVIF in unsere Produkte aufgenommen und können damit auch Kundenanforderungen erfüllen, die weit über bisherige Projektspezifikationen hinausgehen.

Welche Anwendungs- und Integrations-Szenarien entstehen dadurch für Ihre Kunden?

Oliver Gabel: Wir nähern uns diesem Industriestandard von zwei Seiten: Zum einen haben wir die Kameraseite, die ab sofort H.264 und künftig in der Lage sein wird ONVIF „zu sprechen“, und es damit recht einfach ist, unsere Kameras in Videomanagement-Systemen von Drittanbietern einzubinden. Zum anderen gibt es das Mx Management Center, ein lizenz-

und kostenfreies Videomanagement-System, welches in Zukunft ebenfalls ONVIF- und H.264-kompatibel sein wird, so dass Kameras von Fremd-Herstellern einfach in das Mx Management Center integriert werden können. Auch dies war bisher nicht möglich und ist in Projekt-Ausschreibungen wie z.B. Stadien oder Flughäfen ein wichtiger Aspekt. Sobald ein Videomanagement-System bereits vorhanden ist, oder Kameras gefordert wurden, die wie z.B. eine PTZ-Kamera mit mechanischem Zoom, nicht Bestandteil unseres Portfolios war, waren Projekte dieser Art für uns und unsere Partner sehr aufwendig oder schwer zu realisieren. Künftig können wir und unsere Partner Mobotix-Lösungen wesentlich flexibler und damit in einer größeren Bandbreite einsetzen.

Werfen Sie damit die eigenen Standards über Bord?

Oliver Gabel: Nein, ganz und gar nicht. Um kommende Marktchancen noch besser wahrnehmen zu können, haben wir im Mx Management Center bereits die Voraussetzung für die Unterstützung von H.265 geschaffen. Wir werden aber definitiv unsere eigenen Entwicklungen, wie z. B. den MxPEG Video-Codec treu bleiben, der speziell für Sicherheitsanwendungen entwickelt wurde und enorme Vorteile bietet. Ein Beispiel in Verbindung von



Unsere Partner können flexibler auf Anfragen reagieren und eine größere Bandbreite von Projekten mit unseren Systemen abdecken.“

H.264 sind Patentrechte und Lizenzvorgaben, die immer noch nicht abschließend für alle Marktteilnehmer geklärt sind. Bei dem Codec-Nachfolger H.265 fangen die Unsicherheiten bezüglich der Lizenzen gerade erst an. MxPEG von Mobotix ist dagegen kostenlos, lizenzfrei und offen verfügbar. Wir sagen also ja zu Industriestandards und werden diese entsprechend adaptieren. Zugleich werden wir unsere Linie bei den bewährten Eigenentwicklungen aber auf keinen Fall verlassen.

Was sind denn heutzutage die Entscheidungskriterien bei der Auswahl eines Videosystems?

Oliver Gabel: Die Bildrate oder die Auflösung einer Kamera sind mittlerweile längst keine

Entscheidungskriterien mehr, da wir heute für eine Standardauswertung ausreichend gute Daten zur Verfügung haben. Noch mehr Bildrate oder Auflösung treibt oft nur die Datenrate ohne Mehrwert in die Höhe, die über ein Netzwerk oder eine Infrastruktur sicher übertragen werden muss. Es wird daher immer wichtiger, dass sich Daten in der Kamera vorfiltern und auswerten lassen. Deshalb hat die Software in der Kamera eine viel höhere Priorität. Gleichzeitig werden Aspekte wie Datensicherheit und Verschlüsselungsverfahren immer wichtiger, um die zu übertragenden Daten möglichst sicher zu verschlüsseln. Dafür wiederum werden mehr Prozessor-Ressourcen in der Kamera benötigt. Verschlüsselungsverfahren sind bereits in früheren Modellen Standard.

Wodurch unterscheidet sich die neue Mx6-Kameralinie von den Kameras der x15/x25-Serie?

Oliver Gabel: Das Hauptunterscheidungsmerkmal ist das Herzstück, nämlich der Prozessor, die Plattform. Im Gegensatz zur x15/x25-Serie handelt es sich hier um eine Dual Core-Plattform. Es gibt also zwei komplett voneinander unabhängige Prozessoreinheiten. Bislang nutzen wir nur den ersten Kern und profitieren jetzt schon von einer viel höheren Leistungsfähigkeit.

Bitte umblättern ▶

SONY



Sehen Sie alles. Verpassen Sie nichts – dank herausragender 4K-Technologie.

Jedes Detail kann entscheidend sein - wenn jede Sekunde zählt und schnelle Entscheidungen zu treffen sind. Unsere 4K-Kameras liefern nicht nur schärfere Bilder – sie sind auch intelligenter als herkömmliche Systeme. Ausgestattet mit fortschrittlicher Bewegungserkennung und Intelligent Coding können sie größere Bereiche aufnehmen – mit maximaler Detailschärfe. Das reduziert die Bit-Raten in den anderen Bildausschnitten, spart Netzwerkbandbreite und Speicherkosten. Smarte Analyse-Funktionen erkennen relevante Vorkommnisse automatisch und tragen so zu einer höheren Effizienz Ihrer Arbeitsprozesse bei.



4K



Mx6 von Mobotix. Panoramablick mit Zukunft



Mit der Mx6 bringt Mobotix eine neue Kameralinie auf den Markt – mit neuer Prozessorarchitektur und Unterstützung des Industriestandards H.264/ONVIF



higkeit. Den zweiten Prozessorkern haben wir für künftige Anwendungen reserviert.

Könnten Sie etwas näher ausführen, woran Sie hier denken?

Oliver Gabel: Wir wollen die Intelligenz in der Kamera, also unser dezentrales Konzept, weiter erhöhen und noch mehr Funktionen direkt in die Kamera implementieren. Dazu haben wir jetzt einen kompletten Prozessorkern zur Verfügung. Durch künftige Software-Updates werden wir diesen in die Lage versetzen, ganz neue Funktionen zu realisieren, wie z.B. eine Nummernschild-, Gesichts- oder Spracherkennung. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, wie wir diese Ressource nutzen können. Die zusätzliche Rechenleistung wird in Zukunft hauptsächlich für die Realisierung von Mehrwerten und Zusatzdiensten verwendet. Kunden sind dadurch wesentlich flexibler und können mehr Funktionen mit der Kamera gleichzeitig abbilden. Außerdem können wir wie bereits erwähnt durch die zusätzlichen Leistungsreserven rechenintensive Verschlüsselungsverfahren einfacher bewerkstelligen.

Offenheit und Standardisierung sind ein Teil Ihrer strategischen Produktentwicklung und

gleichzeitig Bestandteil des „Workplace of the Future“ von Konica Minolta. Wie ist Mobotix konkret in dieses Konzept integriert?

Oliver Gabel: Bei dem Thema „Workplace of the Future“ geht es um weit mehr als nur um eine Kamera-Integration. In dem Konzept sind neben Videosystemen mit Kameras auch eine Türstation mit MxDisplay und Module wie ein MxKeypad von uns implementiert. Es geht darum, wie unsere aktuellen Produkte inklusive ihrer Analysemöglichkeiten, wie beispielsweise Objekt- oder Personenzählung, genutzt werden können, um die Abläufe in Büroräumen zu automatisieren. Wenn beispielsweise ein Besucher den Empfangsbereich betritt, wird ein Mitarbeiter informiert, der den Besucher dort abholen kann.

Der Arbeitsplatz der Zukunft zeigt, dass die Zusammenarbeit aller einen immer höheren Stellenwert hat. Wie sieht denn Ihre Strategie in diesem Zusammenhang aus?

Oliver Gabel: Nach den Veränderungen durch die Integration in den Konica Minolta-Konzern verfolgen wir eine klare Strategie der Markttöffnung („Open Up the Market“). Im Bereich Videomanagement-Systeme von Drittherstellern haben wir bereits eine Koope-

ration mit Genetec geschlossen, um unsere Systeme auch hier kompatibel und damit integrationsfähig einzubringen. Das ist aber nur der erste Schritt. Darüber hinaus wollen wir mit weiteren Partnern zusammenarbeiten. „Open Up the Market“ ist eine komplette Marktdurchdringungs-Strategie. Wir werden nicht nur weitere Technologiepartnerschaften schließen und Industriestandards adaptieren, sondern unser Portfolio auch weiter ausbauen. So haben wir geplant, künftig zusätzliche Komponenten wie z.B. eine PTZ-Kamera oder einen Infrarot-Strahler direkt von Mobotix anzubieten. ■

Kontakt

Mobotix AG, Langmeil
Tel.: +49 6302 9816 0
info@mobotix.com
www.mobotix.com

VIDEOSICHERHEIT

Höhenflug über Brighton

SkyHawk von Seagate im British Airways i360

Der British Airways i360 ist ein 162 Meter hoher Aussichtsturm am Strand von Brighton an der Südküste Großbritanniens, der im August 2016 an der Stätte des historischen West Pier eröffnet wurde. Entwurf und Design stammen von Marks Barfield Architects, den Schöpfern des London Eye, die mit dem British Airways i360 die erste vertikale Seilbahn und den größten beweglichen Aussichtsturm der Welt geschaffen haben. So wie der Pier die Menschen zu Queen Victorias Zeiten einst dazu einlud, „über das Wasser zu gehen“, lädt der British Airways i360 seine Besucher nun ein, sozusagen in der Luft zu schweben: Die vollständig verglaste Aussichtsplattform fährt bis zu 200 Passagiere langsam in eine Höhe von 138 Meter und bietet ihnen eine neue Perspektive auf die Stadt bei völlig ungehinderter Aussicht.



Herausforderung

Um ein hohes Maß an Sicherheit gewährleisten zu können, sind Aufnahmen mit hoher Auflösung für dieses Bauwerk unverzichtbar. Hinzu kommt, dass das IP-CCTV-System über ein riesiges Netzwerk verteilt wird. Daher benötigten die Betreiber eine stabile und zuverlässige Speicherlösung, die auch größere Datenmengen problemlos verarbeiten kann. Darüber hinaus mussten sie für jeden Bereich des Gebäudes mit Sorgfalt die richtige Kamera wählen. Neben Faktoren wie Installation, Wartung und Instandhaltung wurde bei dabei auch der Umgang mit hellen Lichtverhältnissen aufgrund der Strandlage des Aussichtsturms berücksichtigt.

Lösung

Die für die Entwicklung und den täglichen Betrieb des Aussichtsturms genutzten Sicherheitstechnologien setzen einen neuen Maßstab für Innovation. Dazu gehört unter anderem eine High-Tech-Videoüberwachungslösung der lokalen Firma Brighton CCTV, deren wichtigster Bestandteil die Überwachungsspeicherlösung SkyHawk von Seagate ist. Brighton CCTV wurde vor allem aufgrund seiner Erfahrung, lokalen Kompetenz sowie seines Know-hows zur Entwicklung, Installation und Wartung von CCTV-Systemen für den Gewerbe- und Wohnimmobilienmarkt als bevorzugter Lieferant ausgewählt. Das Unternehmen wiederum beauftragte Seagate als weiteren Projektpartner mit der Bereitstellung von SkyHawk HDDs, die eine Gesamtkapazität von 10 TB liefern sollten.

Neben Brighton CCTV entschied sich das Unternehmen British Airways i360 für dessen Systempartner Hikvision. Das Unternehmen stellte erstklassige Geräte für ruckelfreies, klares Video-Streaming bereit.

Das sagen die Projektpartner

„Wir haben bei einem früheren Projekt schon einmal mit Seagate zusammengearbeitet und kennen daher die Zuverlässigkeit seiner Speicherlösungen“, so Christopher Dean, Inhaber von Brighton CCTV. „Die Überwachungsfestplatten der Reihe SkyHawk arbeiten mit einer extrem hohen Workload-Rate bei geringem Stromverbrauch. Zudem bieten sie langfristige Zuverlässigkeit und eignen sich dank ihrer Widerstandsfähigkeit für den Einsatz in ver-

schiedenen Temperaturbereichen sowie für den Betrieb in rauen Umgebungen. Damit ist sie die ideale Lösung für den British Airways i360, der direkt am Meer liegt.“

„Wir freuen uns, dass unsere Technologie als Bestandteil dieses anspruchsvollen und innovativen Bauwerks eingesetzt wird“, so Andrew Palmer, Sales Manager, Enterprise and Surveillance Group, Seagate Technology UK. „Die Implementierung dieser Gemeinschafts-Überwachungslösung wurde durch die gute Zusammenarbeit mit unseren bewährten Partnern Brighton CCTV und Hikvision ermöglicht.“

Ein Sprecher von British Airways i360 erklärte: „British Airways i360 ist ein spektakulärer Aussichtspunkt und legt den Grundstein für die Erneuerung des Küstengebiets von Brighton. Da am British Airways i360 jährlich rund 700.000 Besucher erwartet werden, mussten wir zur Umsetzung unserer Vision unbedingt mit dem besten Team zusammenarbeiten. Deshalb beauftragten wir bewährte Lieferanten und Anbieter innovativer Technologien.“ ■

Kontakt

Seagate Technology GmbH, München
Tel.: +49 89 1430 5021
www.seagate.com

SPORT & TOURISMUS

Krasse Abfahrt, scharfes Bild

Modifizierte Eneo IP-Kameras für Skiline Skimovie-Pisten

Skiline sorgt für grandiose Urlaubserinnerungen – zum Beispiel in Form von digitalen Videoclips: Entlang der Skiline Skimovie-Anlagen filmen moderne Videokameras die rasanten Abfahrten der Gäste. Dank automatisiertem Tracking verlieren die Kameras die Fahrer keine Sekunde aus dem Fokus. So entsteht ein ganz persönlicher Videoclip, der noch lange nach dem Urlaub authentisches Feeling aufleben lässt – und den Freizeitsportlern erlaubt, dieses Erlebnis mit ihren Freunden und in den sozialen Medien zu teilen. Für das besonders anspruchsvolle Anwendungsprofil der Skimovie-Pisten von Skiline wurden Schwenk-Neigesysteme und IP-Kameras von Eneo passgenau modifiziert.

Skiline Skimovie-Anlage



Dass es bei Skimovie auf jedes Detail ankommt, versteht sich von selbst. Entsprechend hoch sind die technischen Anforderungen an die für die Nachführung zuständige Elektromechanik und an die Videokameras selbst. Denn erstens müssen die Kameras in den Skimovie-Anwendungen schnell und sauber nachgeführt werden können, damit die ganze Abfahrt lückenlos aufgezeichnet wird, und zweitens legen die Gäste großen Wert auf qualitativ hochwertige Aufnahmen. Gefragt sind also vor allem

Sekunde aus. Der Dynamikbereich beim Tracking reicht von sehr „aggressiv“ bis langsam, was einen kontinuierlichen Datenaustausch im Millisekundentakt mit dem Zentralrechner über die aktuelle und die Soll-Positionierung der beiden Pan- und Tilt-Achsen erfordert. Um hohe Leistungsfähigkeit sicherzustellen, werden dabei die RS-485-Steuersignale des VPT von einem Media-Konverter in IP-Signale übersetzt, die unabhängig vom Videostream an den Zentralrechner übertragen werden.



Sowohl den Paxistest als auch die Laborprüfung bestand das eneo System glänzend - sehr zur Zufriedenheit von Skiline und des Eneo Produktentwicklungsteams.“



© Foto: B© Skiline GmbH

Grandiose Urlaubserinnerung – dank Skimovie und modifizierten Eneo IP-Kameras

hohe Farbtreue, starke Kontraste und gestochen scharfe Bilder. Um diesen Anforderungen genügen zu können, müssen die Kameras eine feine, stufenlose Kontrolle von Zoom und Bildschärfe erlauben und einen hohen Dynamikumfang aufweisen. Und zu guter Letzt muss die Technik dauerhaft unter auch sehr widrigen Witterungsbedingungen und sehr schwierigen Lichtverhältnissen, die in den Bergen eher die Regel als die Ausnahme sind, perfekt funktionieren.

Bergerprobt

Die Produkte von Eneo bewähren sich schon lange auf den Skiline Skimovie-Pisten und Bikemovie-Anlagen: das High-Speed Tracking der Kameras wird bereits seit vielen Jahren mit Hilfe von Schwenk-Neigesystemen vom Typ VPT der Marke realisiert. Sie zeichnen sich durch endlosen Drehbereich, verdeckte Kabelführung und eine Rotationsgeschwindigkeit von bis zu 100° pro

Maßgeschneiderte Lösung

Um die Performanz der Skimovie-Anlagen zu erhöhen, erfolgte im nächsten logischen Schritt die speziell auf Skimovie-Anwendungen ausgelegte Modifikation einer besonders leistungsstarken IP-Kamera, die dann mit einem ebenfalls modifizierten Eneo Schwenk-Neigesystem kombiniert wurde. Konkret wurde die Netzwerkkamera IPC-52A0030P0A gemeinsam mit einem VPT-Schwenk-Neigekopf „moviereif“ gemacht und im Winter 2016/17 bei einer Teststellung in Zermatt/Matterhorn Paradies und am Nassfeld eingesetzt. Von Haus aus verfügt sie über ein Autofokus-Zoom-Objektiv mit einem 30-fachen optischen und 16-fachen digitalen Zoom und liefert Videobilder in Full-HD-Auflösung. Die maximale Bildübertragungsrate beträgt 60 BpS. Real Time WDR mit 25/30 BpS gehört ebenso zur technischen Ausstattung der IPC-52A0030P0A wie Digitale Bildstabilisierung (DIS) und digitale Rauschunterdrückung (2D-DNR / 3D-DNR).

An Bord befinden sich auch verschiedene Videoanalysefunktionen. Als besonders zweckmäßig mit Blick auf den Pisteneinsatz er-

weist sich die Defog-Funktion: kameraseitig wird das unkomprimierte Videosignal Pixel für Pixel in Echtzeit analysiert, anschließend werden Farbe, Kontrast und Schärfe des optischen Signals retuschiert. Auf diese Weise liefert die Kamera auch bei widrigen Witterungsbedingungen Bilder, auf denen Objekte und Personen klar zu erkennen sind. Für den Einsatz im Winter auf der Piste und im Sommer am Mountainbike Trail wurde die Programmierschnittstelle der Kamera speziell an die Spezifikationen von Skiline angepasst.

Darüber hinaus wurde das Steuermodul für Skiline modifiziert, so dass die Autofokus-Zoom-Steuerung noch schneller anspricht und das Objektiv entsprechend schnell fokussiert. Die so modifizierte Kamera wurde in ein Aluminiumwitterschutzgehäuse vom Typ VHM/ECLKA-210-W (Schutzart IP66) eingebaut, das serienmäßig mit innenliegender Anschlussverbindung, PTC-Scheibenheizung und „Clear-Shield“-Ausblendscheibe ausgestattet ist. Die Schwenk-Neigesteuerung des VPT wurde von 8 Bit auf 16 Bit erhöht, d. h. so angepasst, dass mit dem System nun mehrere tausend Direktpositionierungen in der Horizontalen und Vertikalen möglich sind.

Anschließend wurden die beiden Prototypen bei Skiline umfangreichen Tests und Analysen unterzogen. Hierbei wurde die Konformität der Kamera mit den Spezifikationen des Unternehmens nachgewiesen und darüber hinaus in einem einmonatigen Testbetrieb im hauseigenen Prüflabor sowie beim Feldtest am Berg die herausragende Qualität festgestellt – sehr zur Zufriedenheit der Produktentwickler von Eneo und der Verantwortlichen von Skiline. Und so werden ab der Saison 2017/18 alle neuen Skimovie-Anlagen mit Eneo Kameras ausgeliefert, während für bestehende Installationen ein Upgrade-Paket angeboten wird. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH, Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
www.eneo-security.com

MONITORE

Tschüss Computer

Von der Kamera direkt auf den Monitor:
Computerlose IP-Decoder-Monitore von Eizo
für die Live-Überwachung

Eizo ist das japanische Wort für „Bild“. Das passt doch. Denn die Produktpalette des Unternehmens umfasst eine ganze Reihe von Bildschirmen – insbesondere Monitore der gehobenen Qualitäts- und Preisklasse. Bei Eizo entwickelt man nicht alleine Office-Monitore sondern auch ganz individuelle Lösungen für ganz spezielle Anwendungen – überwiegend im gewerblichen Bereich. So entstand auch eine Produktlinie speziell für den Sicherheits- und hier den Überwachungsbereich. Steffen Ebert spricht mit Holger Schmitz von Eizo.

Für den Einsatz von Eizo-Monitoren in allen industriellen Umfeldern gibt es die „DuraVision“-Serie. Diese sind sehr robust, können z.T. auch in Racks eingebaut werden – und sollen hohen Belastungen wie Temperaturunterschieden, Vibrationen, Stößen standhalten. Ebenfalls Mitglieder in dieser Produktfamilie sind Bildschirmlösungen für Flug-

überwachung, Leitwarten, Schiffsbrücken und Videoüberwachungsanwendungen. Um eine solche geht es in unserem Interview mit Holger Schmitz, Sales Manager Industrial bei Eizo.

GIT SICHERHEIT: Herr Schmitz, mit dem 46-Zoll IP-Decoder-Monitor wurde gerade ein ziemlich innovatives Produkt für den GIT SICHER-

HEIT AWARD von der neutralen Jury fürs Finale nominiert: Gemacht für den computerlosen Anschluss an Sicherheits- und Überwachungskameras, beherrscht er Steuerungsprotokolle für Axis- (Vapix) und Panasonic-IP-Kameras sowie den Onvif-Standard. Der Clou bei Ihren Systemen soll unter anderem die parallele Wiedergabe mehrerer Videostreams auf einem Bildschirm



Holger Schmitz, Sales Manager Industrial bei Eizo

sein – ohne zusätzlichen Computer oder Decoder. Welche Resonanzen erhalten Sie bis dato von wem auf diese Systematik?

Holger Schmitz: Stimmt, sowohl der für den GIT Award nominierte 46-Zoll Monitor FDF4627W-IP als auch sein kleiner Bruder FDF2304W-IP (23“) sind speziell für den Einsatz in Videosicherheitssystemen entwickelt worden. Wohl deshalb erreichen uns tatsächlich jede Menge positiver Rückmeldungen – aus den unterschiedlichsten Bereichen. Zum Beispiel aus der Transport- und Logistik-Branche oder aus der Industrie. Und auch viele Systemintegratoren finden diesen Monitor, an den Kameras direkt angeschlossen werden können, richtig klasse. Der Monitor eignet sich einfach perfekt für eine effiziente Anzeige von Sicherheits- oder Überwachungskameras. Bilder von bis zu 16 IP-Streams lassen sich direkt aus dem Netzwerk gleichzeitig aufschalten und auf dem Bildschirm darstellen. Ja, und der Monitor lässt sich eben ohne PC betreiben und daher nach Belieben an Wänden oder Decken montieren. Das erspart die aufwendige Unterbringung eines Computers – und vereinfacht nebenbei auch noch die Kabelführung.

Können Sie uns Einsatzgebiete aus dem Bereich Sicherheit nennen, wo sich Ihre Monitore und das Prinzip „Tschüss PC“ besonders eignen könnten?

Holger Schmitz: Da gibt es etliche. Vereinfacht gesagt, überall da, wo man eine Live-Überwachung benötigt. Die IP-Decoder-Monitore finden ihren Einsatz in Produktion/Logistik und Hotelbetrieb sowie in Flughäfen, Öffentlichem Nah- und Fernverkehr sowie bei der Polizei. Ebenso geeignet sind die Monitore für Sicherheitsorganisationen, die ein Parkhaus oder einen Freizeitpark sichern und steten Einblick ins Objekt haben müssen.

Welche Vorteile, welchen Nutzen haben Errichter, Integratoren – welche haben Anwender?

Holger Schmitz: Letztlich profitieren alle gleichermaßen, davon können Sie ausgehen. Von der hohen Bildqualität der Monitore und ihrer langen Lebensdauer, da sie für den 24/7-Betrieb ausgelegt sind. Und es fallen keine Lizenzkosten für Betriebssystem und Anwendungen an. Einmal kaufen, glücklich sein – so heißt die Devise.

Wie steht es um den Datenschutz?

Holger Schmitz: Guter Punkt. Durch den Betrieb ohne Computer zeigt der IP-Decoder-Monitor am Ort der Bildwiedergabe lediglich die zugespielten Videostreams live an – ohne Zwischenspeicherung. Unerlaubte Aufzeichnung und das Anzapfen von Live-Videos bei-



Eizo IP-Decoder-Monitor FDF4627W-IP für den computerlosen Anschluss an bis zu 16 IP-Kameras. Er beherrscht Steuerprotokolle für Axis- (VAPIX) und Panasonic-IP-Kameras sowie den ONVIF-Standard.

„**Durch den Betrieb ohne Computer zeigt der IP-Decoder-Monitor am Ort der Bildwiedergabe lediglich die zugespielten Videostreams live an – ohne Zwischenspeicherung.**“

spielsweise aus öffentlichen Bereichen werden dadurch enorm erschwert.

Auch in anderen Umfeldern tun Ihre Displays scheinbar gute Dienste. Kleiner Ausflug dahin – was ist dort so besonders an Ihren Monitoren?

Holger Schmitz: Die professionellen Office-Monitore der FlexScan-Serie bilden das Herzstück der Eizo Produktpalette. Mit ihren innovativen EcoView-Funktionen senken sie ganz automatisch die Energiekosten und schonen dank hervorragender Ergonomie die Gesundheit. Die Eizo ColorEdge-Monitore hingegen wurden speziell für das Einsatzgebiet „Foto, Design & Media“ entwickelt. Mit ihrer zuverlässigen Farbwiedergabe erfüllen sie die hohen Ansprüche aller, die mit Fotos, Filmen und Grafiken arbeiten und sind mit vielen praktischen Funktionen sowie professioneller Software ausgestattet.

Was gibt es sonst noch von Ihnen zu erwarten in der nächsten Zeit?

Holger Schmitz: Ab August unterstützen unsere IP-Decoder-Monitore auch RTSP. Das RealTime Streaming Protocol lässt es zu, ohne vorherige Kameraregistrierung Videostreams aufzuschalten und Ereignisreaktionen des Monitors zu konfigurieren. Aber auch jetzt können die DuraVision-Monitore für die Videoüberwachung schon enorm viel. Unsere Low Light Correction zum Beispiel ermittelt automatisch dunkle und unklare Bildbereiche und optimiert diese. Dunkle Bereiche werden aufgehellt, eine realistischere Tiefenwirkung erzielt. So wird die Sichtbarkeit von Überwachungsbildern aus schwierigen Lichtverhältnissen erhöht. Personen oder Objekte können also nicht mehr mit den Schatten „verschmelzen“. Auch sehr praktisch sind die Tag-Nacht-Voreinstellungen. Mit einer Fernbedienung können Sie zwischen den voreingestellten Modi „Tag“ und „Nacht“ wählen, die dann auf die jeweiligen wechselnden Lichtverhältnisse optimiert sind.

Herr Schmitz, vielen Dank für das Gespräch.

Kontakt

Eizo Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Straße 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de
www.eizo.de/sicherheit

LAGER, LOGISTIK, SUPPLY CHAIN

Videotechnologie in der Logistik 4.0

Sicherheit und Prozessoptimierung entlang der Transportkette

Die Digitalisierung greift in allen Wirtschaftszweigen um sich – mit dem vorrangigen Ziel, Geschäfts- und Betriebsabläufe in ihrer Gesamtheit zu erfassen und durch eine umfassende Vernetzung von Informationen zu analysieren und zu optimieren. Auch die Transportbranche kommt um eine Beherrschung der damit verbundenen technologischen sowie technischen Herausforderungen nicht umhin. Die Dallmeier Unternehmensgruppe hat beispielsweise für den Stückgut-Transport eine Lösung entwickelt, um die einzelnen Schritte der logistischen Prozessketten im Blick zu behalten.

Videotechnologie spielt entlang der gesamten Transportkette eine zunehmend wichtige Rolle für die Sicherheit und bei der Prozessoptimierung



Dass es an Güterverkehrsknoten bei der Warenverteilung immer wieder zu Schäden an den Waren, Fehlverladungen oder anderweitigen Verlusten kommt, lässt sich nie ganz vermeiden. Mithilfe einer hochwertigen Videoanlage kann der Weg jedes einzelnen Containers allerdings lückenlos dokumentiert werden. Fehlgeleitete Waren können somit schnell wieder aufgefunden oder Transportschäden eindeutig nachgewiesen werden. Strittige Situationen – zum Beispiel in Bezug auf den Zeitpunkt der Schadensentstehung oder bezüglich des Schadensverursachers – lassen sich eindeutig und ohne langwierige und kostenintensive Aufklärungsprozeduren nachvollziehen und Schadenszahlungen verursachergerecht zuweisen.

Die Waren werden beim Eingang gescannt, während ihres gesamten Durchlaufs in den Umschlagpunkten lückenlos verfolgt und beim Ausgang noch einmal elektronisch erfasst. Jeder Scanvorgang wird zusätzlich von einer Kamera aufgenommen. Ideal sind dafür hochauflösende IP-Kameras, die selbst bei schwierigsten Lichtverhältnissen, wie zum Beispiel bei extremem Gegenlicht an den Eingangstoren der Hallen, detailreiche und farbgetreue Bilder liefern.

Die erfassten Vorgangsdaten werden anschließend zusammen mit den Bilddaten vom digitalen Aufzeichnungssystem gespeichert, um später eine eindeutige Zuordnung von Bildern und Paketdaten sicherzustellen. Der eingescannte Barcode ist hierbei der Schlüssel zu jedem einzelnen Packstück. Es kann jederzeit eindeutig identifiziert, sein Weg lückenlos nachverfolgt werden. Dabei können nicht nur einzelne Pakete, sondern auch die Zusammenstellung ganzer Paletten oder Container in allen Handlungsphasen überwacht werden.

Vermeidung von Unfällen oder Staus

Ob an Schleusen, Kaimauern, Lagerplätzen oder Zufahrtsstraßen: Wo der Verkehr zum Stillstand kommt, gerät auch die Verladung der Waren ins Stocken. Videosysteme bieten hier die Möglichkeit, bei Auffälligkeiten sofort reagieren zu können – beispielsweise bei Unfällen und Staus oder wenn Falschparker den Verkehrsfluss blockieren. Das System zeigt hier zwei entscheidende Vorteile: Zum einen kann die Aufmerksamkeit des Security-Personals durch automatische Alarmmeldungen gezielt auf bestimmte Bereiche gelenkt werden – ohne diese Unterstützung wäre es kaum möglich, das komplette Gelände 24 Stunden täglich ständig im Auge zu behalten. Zum anderen kann sich das Personal dank der Videoaufnahmen im wahrsten Sinne des Wortes gleich von dem ein Bild machen, was vor Ort passiert, und entsprechend reagieren.

Integrationsmöglichkeiten

Die Überwachung von Logistikstandorten, zum Beispiel eines Hafengeländes, kann sehr komplex sein. Der größte Nutzen wird dann erzielt, wenn alle Systeme ineinandergreifen und miteinander gekoppelt sind. Jede CCTV/IP-Lösung aus dem Hause Dallmeier ist deshalb so konzipiert, dass sie als offene Plattform für die Integration von Drittsystemen dienen kann.

Von Kameras über Aufzeichnungssysteme (Recorder, Server, Video-IP-Appliances) bis hin zum Videomanagement können sämtliche Produkte von Dallmeier in jede Art von Drittsystemen eingebunden werden (übergeordnete Gebäudemanagementsysteme, Zutrittskontrolle, Brandmeldeanlagen, etc). Ebenso lassen sich natürlich Fremdsysteme oder auch einzelne Komponenten in bestehende Dallmeier-Lösungen integrieren. Die Integration erfolgt entweder mittels standardmäßiger oder angepasster Kommunikationsprotokolle, sogenannter „Open Platform Tools“, oder aber durch eigens für den Kunden entwickelte Tools. Somit lassen sich die Videosysteme jederzeit anpassen bzw. erweitern und bieten langfristigen Investitionsschutz für die Zukunft.

Operational Intelligence

Betriebssicherheit in all ihren Ausprägungen wird auch in Zukunft ein Kernthema für Hafenbetreiber und die Logistikbranche insgesamt bleiben. Um diese sicherzustellen, ist der gut geplante Einsatz von Videobeobachtungssystemen unabdingbar. Parallel dazu gewinnt ein weiterer, umfangreicher, und mit der Sicherheit eng verbundener Anwendungsbereich zunehmend an Bedeutung: die Erfassung und Auswertung von Echtzeitdaten aus der laufenden Betriebstätigkeit sowie deren Korrelation mit historischen Informationen. Zusammengefasst werden diese Abläufe oft als Business Intelligence bezeichnet. Ihr Ziel ist es, sowohl umfassende Gesamtübersichten über alle Vorgänge zu liefern, als auch tiefere Einsichten in betriebliche Vorgänge zu ermöglichen. Für Videoüberwachungs- und –Managementsysteme eröffnen sich in diesem Zusammenhang langfristig vielfältige denkbare Nutzungsmöglichkeiten. Insbesondere im Hinblick auf den technologischen Wandel und veränderte Prozesse auf dem Weg hin zur sogenannten Logistik 4.0. ■

Kontakt

Dallmeier electronics GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

OMEGA FLEX

Mehr als Öffnen und Schließen



Keine Sicherheitslücken

Höchst anpassungsfähig

Praxisgerecht kombinierbar

Einfach montierbar

Flexibel integrierbar

Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Sie wünschen weitere Informationen zu **OMEGA FLEX**? Besuchen Sie unsere Website oder lassen Sie sich persönlich beraten. Telefon: **+49-2051-204-108/344**. E-Mail: **info@ces.eu**.

www.ces.eu

Teaming up for security
since 1840



VIDEOSICHERHEIT

Partner für Videoüberwachung

Uniview expandiert mit neuen Produkten auf den deutschen Markt

Auf dem Heimatmarkt in China ist Uniview als Hersteller von Geräten zur Videoüberwachung bereits seit Jahren die Nr. 3 am Markt und hat es seit dem Start der internationalen Aktivitäten nach dem IHS Marktreport 2016 auf Platz 7 der Hersteller weltweit geschafft. Auf der IFSEC in London hat das Unternehmen jetzt seine strategischen Pläne für die Expansion in globale Märkte vorgestellt. Mit den auf der IFSEC präsentierten innovativen Produkten will das Unternehmen jetzt auch auf dem DACH-Markt punkten. GIT SICHERHEIT hatte Gelegenheit mit den Verantwortlichen von Uniview, darunter Xiamen Yan, dem Vice President von Uniview, Jason Cheng, Managing Director und Lewes Liu, Sales Manager zu sprechen.

Xiamen Yan,
Vice President
von Uniview
Technology



GIT SICHERHEIT: Wie sehen Sie die Chancen und die Ausgangslage für Uniview auf dem deutschsprachigen Markt?

Xiamen Yan: Unser Unternehmen hat in China wertvolle Erfahrungen gesammelt und sich ein gutes Renommee erarbeitet. Wir sind jetzt bereit, unser Know-how in die Welt zu exportieren und unsere fortschrittlichen Technologien auf den europäischen Markt zu bringen. Wir suchen die Zusammenarbeit mit Partnern, die bereit und in der Lage sind, sichere und geschützte Umgebungen zu schaffen. Bisher ist Großbritannien der größte Markt in Europa und Pilotmarkt für Uniview und dient als Sprungbrett für den paneuropäischen Markt. Wir planen lokale Investitionen und bauen ein professionelles Team auf, das die Nachfrage aus der Region unterstützen kann. Wir wollen so die Erwartungen der Kunden vor Ort besser erfüllen und regionale Partnerschaften eingehen.

Was zeichnet Uniview-Produkte aus und womit wollen Sie in Deutschland punkten?

Xiamen Yan: Die Basis für unser Geschäft ist die Qualität der Produkte und die kontinuierlichen Innovationen zu einem fairen Preis. Jeder bei Uniview ist bestrebt, die überlegene Qualität all unserer Produkte zu erhalten und kontinuierlich für Innovation zu sorgen. Unsere Kunden werden von unserer enormen F&E-Kompetenz profitieren. Wir beschäftigen derzeit über 1300 F&E-Experten in einem dynamischen, schnell wachsenden und sich ständig weiterentwickelnden Umfeld. Da die Investitionen in F&E über 15 % des Jahresumsatzes ausmachen, kann man bei Uniview damit rechnen, dass bald weitere Innovationen in die Produktlinie aufgenommen werden können, die bereits IP-Kameras mit mehreren Auflösungen, verschiedene Modelle von Stiftkameras, Domkameras, PTZ-Kameras, Box-Kameras und die H.265-NVR-Serie umfasst.

Welche Produkte sind für den deutschen Markt besonders interessant?

Jason Cheng: Wir bieten nicht nur eine breite Palette an Frontend- und NVR-Produkten, sondern auch die Mehrwertlösung der VMS-Software und professioneller IP-SANs als Speicherlösungen, um allen Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Wir haben unser Angebot für den europäischen Markt mit der Stiftkamera Super Starlight, dem Star NVR, der IP-Speicherlösung und der kürzlich vorgestellten Ultra-265-Technologie erweitert, die alle auf der IFSEC präsentiert wurden.

Können Sie in Europa bereits Projekte vorweisen, die mit ihren Lösungen umgesetzt wurden?

Jason Cheng: Ja, unsere Produkte werden in ganz Europa in Projekten eingesetzt. Uniview-Produkte kommen zum Beispiel bei zwei erst kürzlich fertiggestellten Projekten zum Einsatz. Factory Bekament in Arandjelovac in Serbien ist eine Fabrik, die Materialien für die Fertigbearbeitung in der Bauindustrie herstellt. Uniview lieferte hier eine Videoüberwachungslösung, darunter 150 Kameras und einen NVR516 für die Überwachung der Umgebung, des Lagers und des Produktionsprozesses. Unser NVR516 ist ein Super-NVR mit leistungsstarker Hardware und Software. Wegen der reichhaltiger Ausstattung und hohen Leistung ist er die perfekte Wahl für Werke wie das von Factory Bekament. In der Slowakei haben wir ein Videoüberwachungssystem an Adient geliefert, einen weltweit führenden Automobilzulieferer. Mit 75.000 Mitarbeitern in 230 Produktions- und Montagewerken in 33 Ländern auf der ganzen Welt liefert die Firma Kfz-Sitze und -komponenten für mehr als 25 Millionen Autos pro Jahr. Uniview half bei der Aktualisierung des Videoüberwachungssystems von Adient an seinem Sitz in Lučenec in der Slowakei. Die Fabrik hatte lange ein analoges System genutzt. Die UNV-Fisheye-Kamera mit 4 MP und das Stiftkamera bzw. die Dome-Kamera mit 2 MP sind im Produktionsbereich zur Überwachung des Fertigungsprozesses montiert. Mehrere NVRs sind im Werk für die Verwaltung und die Aufzeichnung untergebracht. Darüber hinaus nutzen die Lager von Adient das Uniview-System auch für Sicherheitszwecke.

Wer ist Ansprechpartner für die Kunden und Partner in Deutschland?

Lewes Liu: Sie können sich gerne an mich wenden. Wir bauen gerade ein Team in Deutschland auf und sind auf der Suche und in Verhandlungen mit Distributionspartnern in Deutschland. Unsere Strategie bei Distributionspartnern ist es, uns auf wenige Partner zu konzentrieren und uns intensiv um sie zu kümmern. Im nächsten Jahr werden wir verstärkt auf Roadshows präsent sein und im Herbst ist ein großer Auftritt auf der Security Essen mit einem großen Stand bereits in Planung. ■

Kontakt

Uniview Technologies
Lewes Liu
Tel.: +86-183-5841 0516
liuyuqi@uniview.com
http://sgcdn.uniview.com

primion



Digitek · GET · OPERTIS · primion

Seit 1995:

Intelligente Lösungen für

- Zutrittskontrolle
- Zeiterfassung
- Sicherheitsmanagement

We take care of you,
while you take care
of your business!



· Zutritt · Zeit · Sicherheit ·



ZUKUNFT
PERSONAL

Besuchen Sie uns!
19.-21. September 2017
koelnmesse
Stand **A27** | Halle **3.2**

www.primion-group.com



SICHERHEITSMANAGEMENT

Ressourcen nutzen

Schwedischer Flughafen Sundsvall optimiert den Personaleinsatz mit einheitlichem Sicherheitssystem

Flughäfen arbeiten stetig daran, ihren Fluggästen den bestmöglichen Service zu bieten. Das gilt sowohl für große internationale als auch für kleinere regionale Flughäfen wie den schwedischen Flughafen Sundsvall Timrå. Trotz begrenzter personeller Ressourcen sucht der an der nordöstlichen Küste Schwedens gelegene Regionalflughafen immer nach Möglichkeiten, die Teameffizienz zu erhöhen. Rund 300.000 Passagiere nutzen den Flughafen jedes Jahr und erwarten dabei einen reibungslosen Ablauf vom Parkplatz bis zum Abflug. Das ist nur realisierbar, wenn das Flughafenpersonal viele Aufgaben schnell und effizient erledigen kann.

Das kleine Team vor Ort ist für den Flughafen Sundsvall Timrå eine besondere Herausforderung. So haben die Mitarbeiter immer mehrere Aufgaben. Dazu gehören beispielsweise das Sicherheits- und Gepäckmanagement, die Reinigung der Terminals, das Enteisen der Flugzeuge und vieles mehr. Darüber hinaus ist der Flughafen aufgrund rechtlicher Vorgaben der Europäischen Union verpflichtet, sensible Sicherheitsbereiche durchgehend von mindestens zwei Sicherheitsfachleuten patrouillieren zu lassen. Alternativ muss der Flughafen nach den EU-Vorgaben moderne Sicherheitstechnologie bereitstellen, die in der Lage ist, das gesamte Flughafengelände zu überwachen und automatisiert Alarm bei unbefugtem Eindringen auszulösen.

Der Flughafen entschied sich für die alternative Option: eine Modernisierung der Sicherheitsinfrastruktur. Das Ziel? Die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen und gleichzeitig Kosten einzusparen.

In Zusammenarbeit mit Nikolai Berglund, Inhaber des lokal ansässigen, auf Flughafensicherheit spezialisierten Systemintegrators IP Security, entschied sich das Flughafenmanage-

ment für eine einheitliche Sicherheitsplattform. Eine moderne Sicherheitslösung mit offener Systemarchitektur, die Videoüberwachung, Schutz vor unbefugtem Eindringen und weitere Systeme auf einer Plattform vereint, entsprach nicht nur den EU-Flughafenregularien, sondern würde zudem durch einen optimierten Personaleinsatz gut 126.000 € jährlich (1,2 Mio. Schwedische Kronen) einsparen.

Aufgrund dieser Wirtschaftlichkeitsüberlegungen entschied sich der Flughafen Sundsvall Timrå letztlich für Genetec Security Center, die einheitliche Sicherheitsplattform, die Videoüberwachung, Zutrittskontrolle und andere, externe Sicherheitssysteme in einer intuitiv bedienbaren Applikation vereint.

Neue Maßstäbe für Effizienz

Heute überwacht das Flughafenpersonal rund zwanzig Videokameras mit Genetec Omnicast, der im Security Center integrierten Lösung für Videoüberwachung. In das Überwachungssystem wurden Lösungen von Drittanbietern für Videoanalyse und Alarmsystemen bei unerlaubtem Eindringen integriert. Damit können vom Flughafenpersonal alle Vorgänge auf dem



◀ Security Center bietet dem Flughafen Sundsvall eine fortschrittliche Lösung, die die EU-Regularien erfüllt

Security Center vereinfacht die Aufgaben und erhöht die Effizienz unseres Personals.“

gesamten Flughafengelände – vom Terminal über die Gates bis hin zum Außengelände – überwacht werden.

Aufgrund der neuen Sicherheitsinfrastruktur ist beispielsweise im Bereich der Gepäckausgabe heute nur noch selten Sicherheitspersonal vor Ort im Einsatz. Dank der neuen Security Center Mobile-App überwacht das Team via Smartphone die Sicherheit, während es auf dem gesamten Flughafengelände seinen zahlreichen Aufgaben nachgeht. Bei unbefugtem Eindringen in einen sensiblen Sicherheitsbereich alarmiert die Plattform die Sicherheitskräfte auf ihrem Mobiltelefon. Aus der App heraus kann das Personal den Alarm bestätigen, auf die Videoüberwachung zugreifen und so schnell klären, ob es sich um einen Fehlalarm handelt oder unmittelbares Eingreifen notwendig ist.

„Unser Team bewegt sich meist mit den Passagieren vom Check-In über die Sicherheitskontrolle bis hin zu den Gates und erledigt dort jeweils die anstehenden Aufgaben“, sagt Maria Sundin, Chief Security Officer des Flughafens Sundsvall Timrå. „Deshalb ist Security Center so wichtig für die Effektivität unseres

Teams. Wird ein Alarm ausgelöst, sehen die Mitarbeiter auf dem Mobiltelefon direkt, was passiert und können entsprechend reagieren. Damit nutzen wir unsere Ressourcen nun optimal aus, um unseren Kunden den bestmöglichen Service zu bieten.“

Intuitive Plattform erfüllt EU-Regularien

Das Personal am Sundsvall Timrå Airport profitiert vor allem von der einfachen Handhabung der Sicherheitsplattform. Der Genetec Plan-Manager, ein kartenbasiertes Interface in Security Center, gibt dem Sicherheitspersonal einen Überblick über die Sicherheitsinfrastruktur. Mit einem Blick können Sicherheitsgeräte geortet und deren Online-Status überprüft, Kamerapositionen angepasst und Alarmer überwacht werden.

„Das Security Center ist eine hochmoderne und gleichzeitig sehr intuitiv bedienbare Lösung. Die Möglichkeit, alle unsere Sicherheitssysteme auf einer Plattform zu vereinen und das Alarmmanagement zu automatisieren, vereinfacht die Aufgaben und erhöht die Effizienz unseres Personals. Unser Team kann darauf vertrauen, dass alle sensiblen Bereiche auf dem Flughafengelände abgesichert sind. Gleichzeitig erfüllen wir sämtliche Vorgaben der Europäischen Union“, sagt Sundin.

Weiterer Ausbau der Sicherheitsplattform geplant

Ein weiterer Ausbau der Sicherheitsinfrastruktur ist bei dem Sundsvall Timrå Airport bereits in Planung. Priorität hat dabei ein Upgrade der vorhandenen verschiedenen Zutrittskontroll-

systeme, um Genetec Synergis, die Zutrittskontrolllösung des Security Centers nutzen zu können. Des Weiteren sind die Installation zusätzlicher Überwachungskameras sowie die Integration neuer Sicherheitsgeräte wie Personen- und Gepäckscanner geplant.

„Wir sind mit unserer Investitionsentscheidung für Genetec Security Center am Flughafen Sundsvall Timrå sehr zufrieden. Wir haben eine viel größere Flexibilität, um weitere Lösungen hinzuzufügen und die Leistungsfähigkeit unseres Systems zu erweitern – und das auf einer einheitlichen Plattform. Wir arbeiten nun deutlich effizienter, nutzen die Ressourcen maximal aus und sparen letztlich Geld. Das ist für unser weiteres Geschäft als kleiner Regionalflughafen entscheidend“, resümiert Maria Sundin.

Die Infrastruktur auf einen Blick

Das Team vom Sundsvall Timrå Flughafen greift mit Genetec Omnicast auf 19 Axis Netzwerk-Kameras zu, darunter AXIS Q1941 E Infrarot-Kameras und AXIS P3225 Fixed-Dome-Kameras. Eine in Security Center integrierte Drittanbieterlösung ermöglicht Video-Analytics und den Schutz vor unbefugtem Eindringen mit insgesamt 120 Sensoren. Die Videoaufnahmen werden auf lokalen 8TB Servern für 30 Tage gespeichert. ■

Kontakt

Genetec Deutschland GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 13866 575
info@genetec.com
www.genetec.com/de

VIDEOÜBERWACHUNG

Starke Partner

Dahua stellt „Partner Enhancement Program“ vor



Zum Partnerprogramm gehört eine intensive Schulung ▲

Zusammen mit seinen Partnern will Dahua alle Bedürfnisse des Kunden in Bezug auf Videoüberwachungslösungen erfüllen. Das neue Programm unterstützt bestehende und potenzielle Partner beim Vertrieb der Videoüberwachungsprodukte. Wie intensiv die Vertriebsunterstützung und die begleitenden Trainings ausfallen, hängt davon ab, ob ein Unternehmen Silver-, Gold- oder Diamond-Partner von Dahua ist. Dieser Status richtet sich nach dem Jahresumsatz. Die Vorteile, von denen Partner konkret profitieren, sind:

Technisches Zertifikat und autorisiertes Dahua-Logo

Dahua Partner dürfen nach einem absolvierten Training mit einem technischen Zertifikat werben, das Dahua ausstellt. Ab 2018 haben Partner die Wahl zwischen verschiedenen technischen Trainings zu unterschiedlichen Produkt- und Lösungsbereichen. Partner können also ihr Wissen gezielt vertiefen und das entsprechende Zertifikat erwerben. Je nach Status erhalten die

Partner zudem ein autorisiertes Dahua Logo, das sie als Silver-, Gold- oder Diamond-Partner ausweist sowie ein Partner-Logo, das über die absolvierten technischen Trainings informiert. Partner dürfen das entsprechende Logo auf ihrer Webseite und für alle anderen Kommunikationsmaterialien verwenden – das hilft ihnen dabei, sich als offizieller Dahua-Partner im DACH-Raum auszuweisen und so Vertrieb und Marketing voranzutreiben.

Marketing-Willkommenspaket

Durch ein neues Marketing-Willkommenspaket unterstützt Dahua die Marketingaktivitäten seiner Partner. Das Paket besteht aus Postern, Flaggen, zwei Lightboxen, elektrostatischen Stickern für Autos oder Fenster, Bannern und einem Warn-Sticker. Jeder neue Partner erhält dieses Paket, mit dessen Inhalt er sowohl seinen Showroom als auch sein Auto dekorieren kann. Die Banner eignen sich für Events wie zum Beispiel Messebesuche und die Sticker sind ein schönes Give-Away für Endkunden.

Dahua baut sein Fachhandelspartner-Programm deutlich aus. Mit seinem bisherigen Programm konnte Dahua bereits zahlreiche Partner in der DACH-Region gewinnen. Mit dem „Partner Enhancement Program“ sollen nun weitere folgen. Das Unternehmen mit Stammsitz in China hat Anfang 2017 seine erste deutsche Niederlassung in Düsseldorf eröffnet und sich seitdem erfolgreich im DACH-Markt etabliert.

Jährliche Partnerkonferenz

Einmal jährlich findet eine Dahua Partner-Konferenz statt. Partner können diese Chance nutzen, um Informationen und Erfahrungen aus ihrem Produktvertrieb mit anderen Dahua Partnern auszutauschen. Auf der Konferenz gibt es neben Success Stories und Case Studies auch eine große „Get-together-Community-Party“. Darüber hinaus wird es auf dem Event eine offizielle Zeremonie geben, auf der Preise für „Best Sales Partner“, „Best Project“ und „Best New Partner“ verliehen werden. Die erste Dahua Partner-Konferenz wird im Oktober 2017 stattfinden.

Besuch des Hauptsitzes in China für ausgewählte Partner

Ausgewählte Dahua Partner erhalten ab 2018 die Gelegenheit, das Dahua Headquarter in China zu besuchen. Dort gibt es einen unmittelbaren Einblick in die Dahua Produkt-Welt, in das neueste Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie ein umfangreiches Besuchsprogramm. ■

Diamond	Gold	Silver	Technical

▲ Dahua bietet seinen Silver-, Gold- oder Diamond-Partnern Training und Unterstützung

Kontakt

Dahua Technology GmbH
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de

FUNKALARM

Aus der Ferne

Ein drahtloses hybrides Alarmsystem erhöht die Flexibilität

Das Enforcer 32WE APP-System ist jederzeit erweiterbar, effizient und unkompliziert



Mit dem Enforcer 32WE APP bietet Pyronix Anwendern eine optimierte IP-Sicherheitslösung. Die professionelle drahtlose Hochsicherheitslösung ist auf maximale Sicherheit kombiniert mit Flexibilität und Optionsvielfalt ausgelegt. Zudem bietet sie viele Umsetzungsvarianten für Installateure und Anwender.

Fernüberwachung

Dank der ferngesteuerten Programmierung und Diagnose des Systems mit der InSite UDL-Software über die PyronixCloud lässt sich das Enforcer 32WE APP-System aus der Ferne überwachen und anpassen. Das bietet den Vorteil, dass Technikeranfahrten zum Einsatzort meist entfallen können. Damit werden die Kosten für Anfahrten deutlich reduziert. Falls dennoch ein Einsatz vor Ort notwendig werden sollte, kann das Problem bereits im Voraus identifiziert werden, um den Einsatz so effizient wie möglich durchzuführen. Die Gesamtbetriebskosten des Systems werden dadurch erheblich reduziert.

Dank PyronixCloud und Zwei-Wege-Funktechnik erfolgt auch die Erstinstallation besonders effizient und flexibel. Durch das Einrichten eines PyronixCloud-Kontos wird der Zwang zur Einrichtung einer statischen IP-Adresse umgangen und dank der großen

Auswahl an Pyronix-Peripheriegeräten mit Zwei-Wege-Funktechnik und Merkmalen wie Lerntaste und Signalstärkenanzeigen sowie kabelgebundenen Expandern können Errichter für jede Immobilie eine perfekt schützende Anlage zusammenstellen.

Steuerung über die App

Die Nutzer können sich darauf verlassen, dass das Enforcer 32WE APP-System eine herausragende Sicherheitslösung ist, die einfach und zerstörungsfrei installiert werden kann und sich jederzeit erweitern lässt. Ein weiterer wichtiger Vorteil für die Nutzer ist die HomeControl+ App, die eine Echtzeitüberwachung des Systems von jedem Ort auf der Welt aus ermöglicht. Das System schützt also nicht nur Ihr Eigentum, sondern bietet auch vollständige Funktionen zur ferngesteuerten Scharfschaltung und Unscharfschaltung sowie zur Ansteuerung kabelgebundener Automatisierungsausgänge. Nutzer können den Status aller Geräte im System in Echtzeit überwachen und viele weitere Funktionen nutzen. ■

Kontakt

Pyronix, Rotherham, United Kingdom
Tel.: +49 44 1709 700 100
www.pyronix.com

Wir schützen Ihre Werte:

- Menschen
- Eigentum
- Prozesse
- Beziehungen

Geutebrück-Lösungen helfen dabei, konkrete Gewinnpotenziale in Ihrer gesamten Wertschöpfungskette aufzudecken und nutzbar zu machen.

Mehr Sicherheit. Weniger Verluste. Höhere Gewinne.

geutebrueck.com

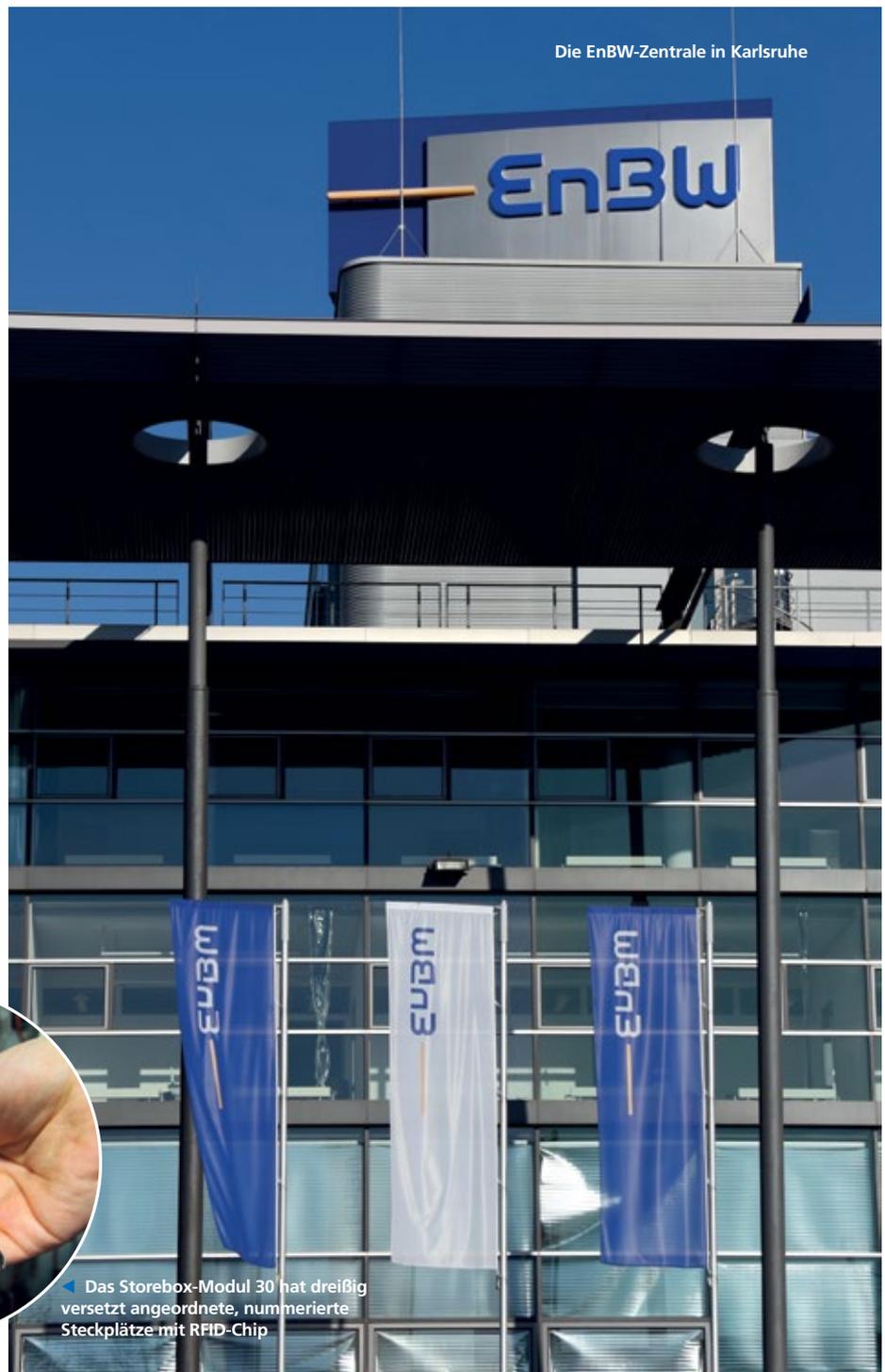
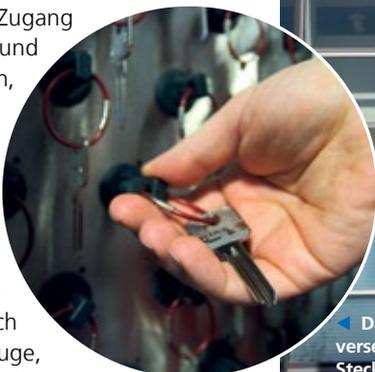
SCHLÜSSELMANAGEMENT

Zutritt aus der Box

Ein Schlüsselmanagementsystem für den Energieversorger EnBW

Rund 5,5 Millionen Kunden – vor allem im traditionellen Heimatmarkt Baden-Württemberg – beziehen Strom, Gas und Wasser von der EnBW. Der Konzern ist einer der größten Energieversorger Europas und hat sich in den letzten Jahren der Mitgestaltung der Energiewende verschrieben – „Energiewende. Sicher. Machen.“ lautet das Unternehmensmotto seit 2013. Auch eine strukturelle Verschlinkung zugunsten Schnelligkeit und Flexibilität ging damit einher. Dazu passt eine Neuordnung des Schlüsselmanagements am Hauptsitz in Karlsruhe – immerhin 3.000 der insgesamt 20.000 Mitarbeiter der EnBW arbeiten hier. Die Wahl fiel auf eine Lösung von Kemas.

Die Komplexität des Umgangs mit Schlüsseln zeigt sich in einer Konzernzentrale wie derjenigen der EnBW in aller Deutlichkeit: Wie soll man in einem Gebäudekomplex für 3.000 Mitarbeiter, zuzüglich Besucher und Dienstleister den geregelten Zugang zu Vorstandsbüros und Besprechungsräumen, Lagern und Rechenzentren, sensiblen und weniger sensiblen Gebäudeteilen sicher und halbwegs effizient verwalten? Dazu kommen ja auch noch Schlüssel für Fahrzeuge, Aufzüge, Klimatechnik und andere haustechnische Einrichtungen.



Die EnBW-Zentrale in Karlsruhe

Das Storebox-Modul 30 hat dreißig versetzt angeordnete, nummerierte Steckplätze mit RFID-Chip



Schlüsselmanagementsystem bei EnBW. Im Bild: Das System Keybox von Kemas



Keybox: Inhaltsüberwachung durch RFID-Stecker im Schubfach

Die alte Welt

Bewältigt hat man das tägliche Umwälzen des Schlüssel- und Zutrittskarten-Berges bislang durch persönliche Zuteilung. Die Mitarbeiter behielten sie großenteils bei sich und nahmen sie mit sich nach Hause. So war jeder für seinen Schlüssel selbst verantwortlich – ob er sie nun in einer Schublade oder in der Hosentasche verwahrte. Wer von einer Fremdfirma kam, als Dienstleister, Monteur, etc., bekam seine Schlüssel am Empfang ausgehändigt. All das haben die Mitarbeiter an Empfang und Pforte jeweils in ein Schlüsselbuch eingetragen.

Wer weiß, wie es auch anders geht, kann erlauben, welche alltäglichen Nachteile ein solches, sozusagen per Hand organisiertes, Schlüsselmanagement mit sich bringt. Immer problematisch ist die naheliegende Möglichkeit des Verlustes von Schlüsseln – dazu kommt, dass die Zahl der ausgegebenen Schlüssel erheblich ist.

Pooling und Sharing

Der Kontakt mit Kemas – einem Unternehmen das sich auf RFID-basierende „kunden- und mitarbeiterbedienter Übergabeautomation“ spezialisiert hat – war das Ergebnis einer Suche des Sicherheitsmanagements bei EnBW nach einem System zur sicheren und nachvollziehbaren Aufbewahrung von Schlüsseln. Heute nutzt EnBW an seinen Standorten in Karlsruhe und Stuttgart unter anderem die Keybox-10-Module von Kemas. Diese Schubfachmodule dienen der sicheren und komfortablen Aufbewahrung von Schlüsseln, Schlüsselbündeln, etc. – sie werden in einzelne Fächer gelegt. Dazu kommen Storbox 30-Module – das sind Schlüsseldepots mit 30 Steckplätzen, die jeweils mit einem RFID-Identchip verbunden sind. Auch online hat man ständig einen Überblick über den Entnahmestatus. Nach und nach wird das System knapp 20 Anlagen mit 750 Fächern umfassen.

Die modularen Systeme von Kemas dienen aber nicht nur der Übergabe und gesicherten Aufbewahrung von Schlüsseln, sondern aller

prozessrelevanten und schutzbedürftigen Objekte, wie Zutrittsmedien, Navigationsgeräte, Laptops, etc. Die zehn verschiedenen Standardmodule lassen sich nach dem Baukastenprinzip beliebig nach Bedarf kombinieren.

Das System hilft auch bei der Verwirklichung des Ziels, die schiere Anzahl der ausgegebenen Schlüssel merklich zu reduzieren. Dazu führt es die Prinzipien von „Pooling“ und „Sharing“ ein, wie Hans-Jürgen Mackert, Security-Manager in der Abteilung Immobilien – und Facility-Management-Objektschutz bei EnBW und sein Kollege Thomas Praml, verantwortlich für Zutrittsmanagement und Schließanlagenverwaltung, erläutern. Die Schlüsseln werden nicht mehr personenbezogen, sondern funktionsbezogen ausgegeben – und durch das Teilen von Schlüsseln und die Ausgabe nur bei Bedarf verringert sich die Zahl der Schlüsseln, die ausgegeben werden müssen.

Elektronisches Bestellsystem

In der Praxis heißt das auch, dass niemand mehr ohne klare Berechtigung einen Schlüssel in die Hand bekommt. Konnte man früher schon mal einen Schlüssel „herausdiskutieren“, wie Hans-Jürgen Mackert sich erinnert, muss am Kemas-System die Berechtigung zur Entnahme eines Schlüssels vorab bestellt werden – es gibt dafür einen internen Genehmigungsprozess.

Dieser Prozess läuft über ein EnBW-internes mehrstufiges elektronisches Bestellsystem mit einem entsprechenden Genehmigungsworkflow. Mit dieser Software bestellt sich der Mitarbeiter einen Schlüssel. Nach der Genehmigung geht die Bestellung zum Schließmanagement zum Gegenprüfen – und soweit erforderlich, wird die Zustimmung des betroffenen Bereichs eingeholt. Dann wird der Schlüssel in der „Kemas-Box“ hinterlegt, und der Besteller hierüber informiert.

Das betreffende Fach bekommt dabei einen Fachverantwortlichen zugeordnet, der das Fach für den Mitarbeiter freischaltet – gegebenenfalls mit Einschränkungen und zeitlichen

Befristungen. Jeder Nutzer der Kemas-Anlagen bei der EnBW unterschreibt die internen Nutzungsbedingungen. Das System meldet etwaige Verstöße gegen die internen Nutzungsbedingungen. So müssen beispielsweise alle Schlüssel über Nacht in den Boxen hinterlegt werden. Um 2 Uhr nachts prüft das System die Vollständigkeit und meldet es per Email, falls ein Schlüssel fehlt.

Bewährung in der Praxis

Die Erwartungen von Hans-Jürgen Mackert und seines Kollegen Thomas Praml haben sich voll erfüllt. Ablesbar ist dies an einem drastischen Rückgang der ausgegebenen Schlüsselzahl – mit entsprechend geringerem Verlust- und Missbrauchsrisiko. Der Empfang wurde spürbar entlastet, denn die Ausgabe von Hand einschließlich des Führens von Schlüsselbüchern entfällt. Sämtliche Schlüsselentnahmen und -rückgaben werden jetzt protokolliert, und alle Zugriffe sind jederzeit nachvollziehbar.

Praktischer und schneller ist das System auch für Dienstleister – sie können jetzt selbstständig und flexibler agieren. Und es kommt ein besonderer Vorteil hinzu, der auch Mitarbeitern zugute kommt: Bei etwaigen Diebstählen und anderen Vorkommnissen ist der Mitarbeiter, der offenbar keinen Zutritt zu dem entsprechenden Bereich hat und für den kein Zugriff auf einen Schlüssel protokolliert wurde, vor Verdacht geschützt. Auch dies hat dazu beigetragen, dass in der Belegschaft anfangs zu spürende Skepsis rasch einer durchgehenden Akzeptanz gewichen ist.

Geprüft wird gerade eine Erweiterung des Systems etwa in Form einer elektronischen Führerscheinkontrolle und eines Poolfahrzeug-Managementsystems. ■

Kontakt

Kemas GmbH, Oberlungwitz
Tel.: +49 3723 6944 0
info@kemas.de · www.kemas.de

Das LWL-Museum Münster:
Neu- und Altbau sind
miteinander vernetzt. Eine
elektronische Schließanlage
von Winkhaus sichert den
Komplex



GEBÄUDESICHERHEIT

Schätze aus tausend Jahren

Elektronische Zutrittsorganisation von für das LWL-Museum in Münster

Das LWL-Museum in Münster ist eines der großen kunst- und kulturgeschichtlichen Einrichtungen Nordrhein-Westfalens. Es versteht sich als Ort des sinnlichen Erlebens, der Kommunikation und der Bildung. Ein elektronisches Zutrittsorganisationssystem von Winkhaus sichert den Gebäudekomplex, der Besuchern aus aller Welt offen steht.

Seit 1908 ist das LWL-Museum für Kunst und Kultur am Domplatz in Münster beheimatet. Seine überregional bedeutende Sammlung umfasst Werke aus tausend Jahren Kunst- und Kulturgeschichte. Um das Themenspektrum vom Mittelalter bis zur Neuzeit angemessen präsentieren und bewahren zu können, erhielt das Museum einen Neubau, der im September 2014 eröffnete.

Das museumserfahrene Berliner Architekturbüro Staab entwarf diesen Neubau in Form einer „Architektur der Höfe“. Übergänge vom Neu- zum Altbau erscheinen dem Besucher dadurch fließend. Er durchschreitet die Räume in einem chronologischen Rundgang. Im ersten Obergeschoss des Neubaus beginnt er mit der Kunst des Mittelalters, der Renaissance und des Barocks. Dann führt ihn der Weg durch den historischen Altbau in die hellen Tageslichträume im zweiten Obergeschoss

des Neubaus. Hier ist die Kunst der Gegenwart zu sehen. Sechs Räume mit insgesamt etwa tausend Quadratmetern bieten auf der zweiten Ebene des Neubaus Platz für Sonderausstellungen.

Elektronik ersetzt Mechanik

Alt- und Neubau bilden eine harmonische Einheit – und auch technisch sind beide Trakte gut miteinander verknüpft. Bei der Wahl der Schließanlage stellte sich zunächst die Frage, ob die bestehende mechanische Anlage erweitert oder eine komplett neue Anlage installiert werden sollte. Das Museum entschied sich für eine neue Schließanlage – und für Elektronik statt Mechanik.

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Träger des Museums und Bauherr schrieb die Schließanlage aus, wie berichtet Detlev Husken, Verwaltungsleiter des LWL-Museums für Kunst und Kultur berichtet. Mit der Wink-



Symbolische Schlüsselübergabe (von links): Winkhaus Objektberater Stephan Kerstiens, Claudia Micklis, Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsleiter Detlev Husken und Winkhaus Objektberater Rainer Schüür

haus-Technologie gewann der Münsteraner Sicherheitspezialist Rüschemschmidt & Tüllmann die Ausschreibung.

„Die elektronische Zutrittsorganisation ist eine wichtige Komponente unseres Sicherheitskonzepts“, so Husken. Rund 400 Türen im Alt- und im Neubau sichern das System. Dank ihres kompakten Formats passten die elektronischen Zylinder problemlos auch in die historischen Türen. Neben den Türzylindern



Um dem breiten Themenspektrum des LWL-Museums Raum zu geben, entstand der Neubau mit seiner „Architektur der Höfe“

gehören zwei Online-Aufbuchler „Time Line Access Point“ zur Schließanlage. Verwaltet wird alles am hauseigenen PC.

Sekundenschnelle Aktualisierung

Rund 70 Mitarbeiter aus zwanzig unterschiedlichen Berufen zählen zum Museumsteam. Sie arbeiten teilweise zu ganz verschiedenen Zeiten. Bevor sie das Gebäude betreten, stecken sie ihren elektronischen Schlüssel in einen der beiden, an der Außenwand angebrachten Aufbuchler. Dabei wird ihre Zutrittsberechtigung geprüft. Ist ein berechtigter Schlüssel erkannt, öffnet die Automatiktür selbstständig. Dies geschieht innerhalb von Millisekunden.

Zudem übernehmen diese Aufbuchler – vom Nutzer unbemerkt – im Hintergrund zusätzliche Aufgaben, die vor allem der komfortablen Verwaltung der Schließanlage dienen. So werden mit der Zutrittsbuchung



Mit dem Zutritt automatisch Schließrechtevergabe.“

bei den Mitarbeiterschüsseln ohne merkbare Verzögerung die Schließrechte des Schlüssels aktualisiert. Dabei können die Schließrechte mit einer automatischen Verfallszeit von beispielsweise einigen Stunden, einem Tag oder auch mehreren Tagen versehen werden. Das hat den Vorteil, dass ein Schlüssel – bei Verlust zum Beispiel – nach einer Sperrung am zentralen Rechner maximal noch für das entsprechende Zeitintervall an den Innentüren schließberechtigt ist. Selbst beim Verlust eines an allen Türen berechtigten Schlüssels entfällt somit der Aufwand, diesen an den Türen manuell durch Ablaufen zu sperren.

Auf die gleiche Weise werden auch alle Veränderungen der Schließberechtigungen einzelner Schlüssel komfortabel und ohne Verzögerung bei der Zutrittsbuchung programmiert. Mit dem Zutritt zum Gebäude werden die aktuellen Schließrechte automatisch auf die Schlüssel übertragen.

Steuerung am PC

Die Steuerung der gesamten elektronischen Schließanlage erfolgt an einem zentralen Computer. Was bei einer mechanischen Schließanlage einen erheblichen Aufwand bedeutet, ist daher bei der elektronischen Winkhaus-Technologie mit ein paar Klicks auf der Computertastatur erledigt: Wird der Verlust eines Schlüssels gemeldet, sperrt ihn der verantwortliche Mitarbeiter in der EDV kurzerhand im Rechner. Änderungen von Schließrechten verwaltet er genauso einfach. Die Software Blue Control des Herstellers unterstützt ihn dabei mit einer sehr anwenderfreundlichen Benutzeroberfläche. ■

Kontakt

August Winkhaus GmbH & Co. KG, Münster
Tel.: +49 2504 4908 0
tuertechnik@winkhaus.de
www.winkhaus.de



Kamerahersteller plädiert für weniger Kameras



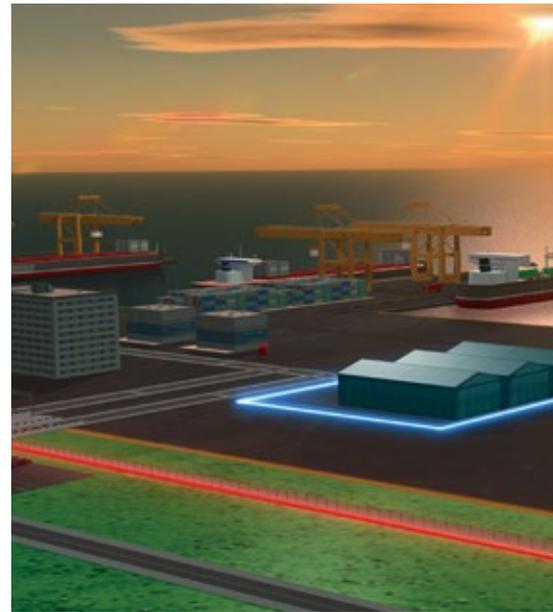
Weniger Kameras für mehr Sicherheit!

Lesen Sie mehr unter www.video-extra.com





Angriffe auf Infrastruktureinrichtungen wie etwa Kraftwerken zur Energieversorgung sind eine Gefahr für das gesamte Gemeinwesen



KRITIS

Vorsprung durch Zeitgewinn

Perimeterschutz zur Sicherung von Infrastruktureinrichtungen

Der ganz normale Alltag, unsere gesamte geschäftige Welt – alles hängt davon ab, dass Infrastruktureinrichtungen reibungslos funktionieren. Zu Recht bezeichnet man sie als Lebensadern unserer Gesellschaft – entsprechend verheerend wirken sich Angriffe und Störungen auf diese Einrichtungen aus. Das gilt um so mehr, als sie vernetzt und von einander abhängig arbeiten – der Ausfall einer einzelnen Einrichtung kann unter Umständen zwangsläufig zum Ausfall des Gesamtsystems führen. Perimeterschutz verschafft den Zeit- und Informationsvorsprung, der zur Abwehr von Gefahren erforderlich ist. Ein Beitrag von Martin Vogler, kaufmännischer Leiter bei Senstar.

Eine Störung der Energieversorgung kann immense Gefährdungen der Bevölkerung nach sich ziehen – Ähnliches gilt für die Wasserversorgungen oder gar für Nuklearanlagen. Schon einzelne gezielte Aktionen etwa im Verkehrs- und Transportwesen können die taktgenaue Belieferung von Produktionsanlagen und die Nahrungsmittelversorgung massiv stören – das führt unter Umständen zu enormen Störungen und Verunsicherungen des gesamten Gemeinwesens. Die Angriffsformen umfassen nicht nur IT- und Cyber-Attacken. Besonders gefährlich sind nach wie vor die klassischen Formen der Sabotage, Zerstörung und physischen Intervention vor Ort. Oft werden gleichzeitig mehrere verschiedene Angriffe gestartet, was die Gefährlichkeit zusätzlich erhöht.

Intelligente Sicherheitslösungen

Nun lassen sich Infrastruktureinrichtungen durchaus effektiv sichern und schützen. Das erfordert allerdings die fachgerechte Planung, das fachspezifische Know-how und die Erfahrung eines Spezialisten. Unabdingbar ist die frühzeitige Einbindung des Fachmanns in die Planungsprozesse.



Intelligenter Perimeterschutz verschafft physischen Schutz sowie zeitlichen und Informationsvorsprung

Perimeterschutz ist die beste Möglichkeit, Gefährdungen für Objekte bereits im räumlichen Vorfeld entgegenzutreten, um dadurch eine wirkungsvolle Alarmierung und damit Abwehrmaßnahmen in Gang zu setzen. Nur der effektive Perimeterschutz verschafft den notwendigen Zeitgewinn, der es ermöglicht, rechtzeitig und präventiv eingreifen und schlussendlich von einem gelungenen und effektiven Sicherheitskonzept sprechen zu können.

Eine erste mechanische Barriere wird im Regelfall durch einen Zaun erstellt. Dieser visualisiert eine optische und juristische Grenze des zu schützenden Perimeters und macht unmissverständlich klar, dass eine Überwindung dieser Grenze nicht gewünscht wird. Statische Zäune haben einem Angreifer aber zunächst einmal lediglich physischen Widerstand entgegenzusetzen. Sie lassen sich überwinden – von Abschreckung oder etwa dem Generieren von Erkenntnissen ist hier noch nicht die Rede.

Elektronische Sensoren

Hochwertige Zaunmeldesysteme sind jedoch in der Lage, solche Erkenntnisse zu liefern und damit den gewünschten Schutz für Einrichtungen jeglicher Art zu gewährleisten. Der Aufwand für zusätzliche Installationen solcher elektronischen „Fühler“ ist vergleichsweise gering, da Daten und Stromversorgung hier direkt über das Sensorkabel verlaufen. Überklettern, Durchtrennen oder sonstige Sabotage am Zaun wird zuverlässig detektiert und an eine übergeordnete Alarmmanagementan-

ge gemeldet. Mit einer damit kombinierten Videoanlage wird das Ganze visualisiert – zielgerichtete Gegenmaßnahmen lassen sich einleiten.

Solche Zaunmeldesysteme lassen sich nachträglich fast an jede schon bestehende Zaunanlage anbringen. Die benötigte Infrastruktur ist in der Regel bereits vorhanden. Hochwertige Zaunmeldesysteme lassen sich durch spezielle Softwareeinstellungen anlagen-spezifisch parametrieren – so gewährleisten sie höchstmögliche Detektion bei geringster Fehlalarmauslösung durch Witterung, Tiere und sonstige Umweltbedingungen.

Für die Akzeptanz einer solchen Anlage ist eine geringe Fehlalarmquote essentiell. Je nach Präferenz der Betreiber, bzw. abhängig von technischen Vorgaben, lassen sich Zaunmeldesysteme durch konventionelle Kupferkabel oder über faseroptische Systeme verwirklichen. Dabei spielen die Größe der Anlage, die Länge des umzäunten Perimeters und die weiteren Umgebungsbedingungen eher eine untergeordnete Rolle und eventuelle Einschränkungen oder Einsatz- und Anwendungshindernisse können im Planungsvorfeld bereits geklärt und umgangen werden.

Bodendetektionssysteme

Für Objekte, die einer besonderen und zusätzlichen Absicherung bedürfen oder für Objekte, bei denen aus optischen oder ästhetischen Gründen keine Zaunsicherung möglich oder gewünscht ist, bieten sich Bodendetektionssysteme an. Diese Systeme sind für das Umfeld schon kurz nach der Verlegung der Bodenmeldekabel unsichtbar – und sie gewährleisten eine äußerst hohe Detektionswahrscheinlichkeit bei geringster Fehlalarmquote.

Solche Bodendetektionssysteme sind extrem zuverlässig und bei zahlreichen Hochsicherheitsanlagen weltweit im Einsatz. Den Anwendungsmöglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt – das gilt für die Auswahl der Verlegemedien wie für die herrschenden Umweltbedingungen. Asphalt, Beton oder natürliche Böden können erfolgreich gestaltet und gemeistert werden. Voraussetzung ist natürlich eine fachgerechte Planung, Installation und Parametrierung einer solchen Anlage. Die hochfrequenten Detektionszonen dieser Systeme sind nicht sicht-, hörbar und auch nicht in irgendeiner Form spürbar und damit absolut nicht zu erkennen oder zu entdecken.

Der Charme der Lösungen mit Bodendetektionskabeln ist, dass nach Installation der Systeme keinerlei optische Veränderungen der Umgebung mehr zu erkennen sind – dennoch ist die Sicherheitslösung äußerst effektiv. Eingebunden in ein ganzheitliches Sicherheitskonzept ermöglicht so ein System ein sehr hohes Schutzniveau für das Objekt – bei kaum wahrnehmbaren Einschränkungen im Umfeld.

Langfristig zuverlässig – nahezu wartungsfrei

Beiden beschriebenen Systemen ist gemein, dass Durchdringungsversuche meteregenau detektiert und dargestellt werden und dadurch Abwehrmaßnahmen zielgenau eingeleitet werden können. Das spart wertvolle Zeit und reduziert den Aufwand auf das Notwendigste.

Qualitativ hochwertige Lösungen für den Perimeterbereich sind neben der sofortigen, deutlichen Erhöhung der Sicherheit auch langfristige Investition in die Zukunft, da diese Anlagen jahrelang beinahe wartungsfrei betrieben werden können – bei geringsten Aufwendungen für den laufenden Betrieb. Natürlich lassen sich diese Systeme auch mit fast allen anderen Drittsystemen kombinieren und in bereits bestehende Sicherheitsinfrastrukturen integrieren.

Wesentlich für Akzeptanz, objektive Sicherheit und damit auch dem subjektiven Sicherheitsgefühl, sind Qualität und Zuverlässigkeit aller eingesetzten Systeme und der darauf abgestimmten Reaktionen im Falle eines Ereignisses. Die Auswahl sollte deshalb stets in enger Abstimmung mit einem Fachmann erfolgen.

Abschließend betrachtet, ermöglicht nur die Gestaltung einer Sicherheitslösung bereits im Perimeter die notwendigen Voraussetzungen, um bei einer Störung der definierten Grundstücksgrenzen den benötigten Zeitgewinn zur Intervention zu erzielen. Nur mit der durch Perimetersysteme gewonnenen Information sind geeignete Abwehrmaßnahmen zu realisieren und durchzuführen. ■

Autor
Martin Vogler,
kaufmännischer Leiter,
Senstar



Kontakt

Senstar GmbH, Ravensburg
Tel.: +49 751 769 624 0
info@senstar.de
www.senstar.de

SAFE CITIES

Urban und clever

Intelligente Städte: Wie Netzwerk-Kameras die Lebensqualität verbessern

Die Stadt der Zukunft ist eine intelligente Stadt. Und in ihr übernehmen vernetzte Videolösungen mehr als nur die herkömmlichen Schutz- und Sicherheitsfunktionen. Ein Beitrag von Epko van Nisselrooij, Business Development Manager Smart/Safe City bei Axis Communications in Middle Europe.



Vernetzte Video-lösungen haben der Stadt mehr zu bieten als Schutz- und Sicherheitsfunktionen

Die intelligente Gestaltung des Stadtlebens ist inzwischen ein Herzensprojekt von vielen Kommunen und Gemeinden weltweit. Zwar gibt es mehrere Definitionen des Begriffs „Smart City“ – allerdings unterscheiden sie sich nur geringfügig voneinander. Der zentrale Gedanke dabei ist, die Lebensqualität der Einwohner mithilfe digitaler Technik zu verbessern, die Umweltbelastungen zu reduzieren und für einen reibungslosen Ablauf der täglichen Dienste zu sorgen.

Wichtige Komponenten einer intelligenten Stadt sind: eine einfache und effiziente Stadtverwaltung, ein optimierter Energieverbrauch, verbesserte Mobilität sowie intelligente Gebäude, die Bewohner, Touristen und neue Unternehmen ansprechen.

Schutz und Sicherheit der Bewohner

Schutz und Sicherheit der Bewohner spielen bei all dem eine zentrale Rolle. Fühlen die Bürger einer intelligenten Stadt sich nicht sicher, ist ihre Handlungs- und Bewegungsfreiheit eingeschränkt – und das ist das glatte Gegenteil dessen was eine Smart City ausmacht. Auf den Punkt gebracht, heißt das: Es gibt keine „Smart City“ ohne „Safe City“. Doch tatsächliche Sicherheit und individuelles Sicherheitsempfinden der Bevölkerung müssen nicht identisch sein. Daher ist es wichtig, neben der Kriminalstatistik auch zu verstehen, wie sicher die Bürger sich in ihrer Stadt fühlen.

Wachsende Bevölkerungszahlen und die Steigerung der Kriminalitätsrate gehen in

unseren Städten oft miteinander einher. Die Kriminalitätsraten entwickeln sich vielfach proportional zur Größe und Dichte der Bevölkerung. Eine hohe Konzentration an wohlhabenden Bewohnern und ein gut entwickelter Schwarzmarkt lassen Diebstahlzahlen in die Höhe schnellen. In Städten ist das im Allgemeinen im Zentrum und am Stadtrand der Fall.

Hinzu kommt, dass viele Städte pro Kopf ein eher geringes Budget für polizeiliche Aufgaben haben. Das senkt natürlich die Chancen, Kriminalität einzudämmen oder Verbrecher zu fassen. Außerdem beeinflussen regionale und allgemeine Wirtschaftsfaktoren die Kriminalitätsraten, die eine einzelne Stadt jedoch schwer kontrollieren kann.

Netzwerk-Kameras als Sensoren

Nur wenn im Alltag Maßnahmen zum Schutz vor Kriminalität und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung getroffen werden, kann sich die Sicherheit spürbar verbessern. Dazu setzen viele Städte bereits Sicherheitskameras ein. Sie helfen dabei, Straftaten zu erkennen, zu untersuchen – und im Idealfall ihnen vorzubeugen. Die Stadtüberwachung stärkt den Schutz städtischer Einrichtungen und Infrastrukturen – und sie verbessert in den meisten Fällen das subjektive Sicherheitsgefühl der Bewohner.

Netzwerk-Kameras dienen dabei nicht nur als Schutz- und Sicherheitsanlagen, sondern fungieren zunehmend auch als Sensoren. Sie umfassen Komponenten, die wichtige Daten als Voraussetzung für die intelligente Stadt bereitstellen. Beispiele hierfür sind im Bereich Traffic ein optimierter Verkehrsfluss oder ein Parkplatz-Managements.

Die vier Schichten der Smart City

Die intelligente Stadt der Zukunft ist stark auf digitale und vernetzte Technologie angewiesen. Sie basiert auf einer Systemstruktur, die auf vier unterschiedlichen Technologieschichten beruht. Die erste dieser Schichten bilden Sensoren, wie von Maschine zu Maschine kommunizierende Endgeräte, kabellose und mobile Sensoren, Kameras, die Video und Audio aufzeichnen oder Participatory Sensing (partizipatorische Erfassung). Hierbei stellt die Gemeinschaft Daten und Informationen, beispielsweise über Verkehrsstaus, bereit.

Alle Sensoren sind von einem Städtetzwerk über die Kommunikationsinfrastruktur angeschlossen und bilden die zweite Schicht: das Internet der Dinge.

Daten und Anwendungen laufen auf einer gemeinsamen Betriebsplattform zusammen, der dritten Schicht, auf der die Informationsverarbeitung und die Datenanalyse stattfinden. Die gesammelten Daten verwandeln sich in nutzbares Wissen, Informationen werden interaktiv verwendbar. In der vierten Schicht schließlich geht es um die Einbindung der – sowohl aktuellen als auch historischen – Daten in Anwendungen für die intelligente Stadt. Diese können beispielsweise Daten aus den Bereichen Energiemanagement, Verkehrsoptimierung, Lärmreduzierung und Initiativen für Schutz und Sicherheit sein.

Völlig neue Anwendungsformen sind möglich, wenn Netzwerk-Kameras als Sensoren verwendet werden. Dazu gehört die Kontrolle der Auswirkungen starker Regen- oder Schneefälle, die Anpassung der Straßenbeleuchtung an den tatsächlichen Bedarf und die daraus resultierende Energieeinsparung sowie die Verwaltung von Bike- und Car-Sharing-Stationen.

Motivierte und engagierte Bürger

Neue Anwendungen motivieren die Bürger, sich mehr zu engagieren und eine aktivere Rolle im System der Stadt zu übernehmen. Smartphones und Apps ermöglichen es Bürgern und Touristen, der Stadtverwaltung sicherheitsrelevante Informationen mitzuteilen. Wenn Bürger ihrer Stadt aktiv Daten und Informationen über sich selbst oder die Stadt bereitstellen und in sozialen Netzwerken teilen, kann sich die Stadtverwaltung beispielsweise früh auf Verkehrsstaus einstellen und anhand von Videos und Videoanalysen die Situation überprüfen, nötige Aktionen überwachen und Reaktionen bestätigen.

Das Vier-Schichten-Modell mag kompliziert wirken, doch es gibt eine gute Nachricht: Bestehende Netzwerkvideo-Infrastrukturen lassen sich bereits für die sichere Stadt der Gegenwart und eine intelligente Stadt der Zukunft nutzen. Die ursprünglich zur Sicherheit installierten Kameras der Gegenwart werden so zur Basis für das Sensoren-Netzwerk der Zukunft. Die Kameras dienen als Knotenpunkt für den Anschluss anderer Sensoren an ein Netzwerk intelligenter Geräte, beispielsweise Überflutungs- oder Wettersensoren sowie Verkehrs- und Zutrittskontrollsysteme.

Viele Netzwerk-Kameras verfügen außerdem über integrierte multifunktionale Anwendungen wie Nummernschilderkennung, Personenzählung und Fahrzeugverfolgung, um nur einige zu nennen. Dank dieser Funktionen werden sie zu intelligenten Geräten, die Daten am Rande des Netzwerks verarbeiten und nutzbare Informationen über das gesamte Netzwerk verteilen können. Dadurch werden sie zum Rückgrat des Internets der Dinge einer Stadt, sofern sie mit einer offenen Architektur auf eine einfache Integration ausgerichtet sind.

Über ihre Aufgabe hinaus, für Schutz und Sicherheit zu sorgen, spielen Netzwerk-Kameras als wichtige Quelle für offene Daten in großen Mengen zukünftig eine bedeutende Rolle. Sie werden als eine offene Plattform zur Entwicklung von Anwendungen für eine intelligente Stadt essentiell sein.

Mehr über Smart/Safe Cities sowie das Angebot von Axis Communications erfahren Sie am Smart City Expo World Congress in Barcelona, von 14. – 16. November. ■

Autor
Epko van Nisselrooij,
Business Development
Manager Smart/Safe City bei
Axis Communications Middle
Europe



Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

IQ8Alarm



Optischer Signalgeber nach EN 54-23

- Planungssicherheit für Gebäudeprojekte
- adressierbarer und busversorgter Alarmgeber
- zertifiziert nach EN 54-23
- Lichtfarbe: weiß oder rot
- Blinkfrequenz zwischen 0,5Hz und 2Hz
- ausgezeichnet mit dem PROTECTOR Award 2015

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · 41469 Neuss
Tel.: +49 2131 40615-600 · Fax: +49 2131 40615-606
Internet: www.esser-systems.com
E-Mail: info@esser-systems.com

CYBER SECURITY

Die Transformers sind los

Verhindern, dass Kameras und DVRs zu Bots werden

Mit dem Wachstum des Internets der Dinge werden vermehrt Kameras, Geräte, Industriemaschinen, Fahrzeuge und Smart-Home-Technologie eingebunden und so gibt es für Malware weit mehr Geräte als Ziel- und Ausgangspunkt für Cyberattacken als je zuvor. Die Industrie macht sich große Sorgen wegen wiederkehrender Cyberangriffe und das zurecht.

Die Ausgefeiltheit von Cyberattacken wie auch die Anzahl der beteiligten Gerätearten nimmt zu. Gleichzeitig werden die Angriffe immer komplexer. Statt auf herkömmliche IT-Geräte zielen viele Angriffe auf Netzwerkkameras und digitale Videorekorder ab – die vernachlässigten Bereiche eines Sicherheitssystems. Die Malware Mirai verwandelte diese Geräte in Angriffsroboter, „Bots“ genannt, die DDoS-Angriffe (Distributed Denial of Service) durchführen und die Ziel-Websites so beschäftigten, dass sie nicht mehr auf legitime Benutzeranfragen reagieren konnten.

Im Oktober 2016 beeinträchtigte solch ein DDoS-Angriff elf Stunden lang bis zu 85 Webservices. Benutzer in Teilen Nordamerikas und Europas konnten nicht mehr auf Amazon, die Financial Times, Netflix, PayPal, Reddit, Spotify, Twitter und mehrere weitere bekannte Dienste zugreifen. Abgesehen von den Unannehmlichkeiten für die Benutzer kam es aufgrund des Angriffs zu geschätzten 100 Millionen US-Dollar an Einnahmeverlusten, weshalb sich sowohl das FBI als auch das

Heimatschutzministerium der USA in die Ermittlungen einschalteten. Es ist unabdingbar, dass sich die Sicherheitsbranche verpflichtet, den Schutz der Cybersicherheit zu gewährleisten. Arecont Vision setzt beispielsweise einen Schwerpunkt auf die Cybersicherheit seiner IP-Netzwerkkameras und informiert über einzigartige Cybervorteile seiner Kameras, die Art der Angriffe und Empfehlungen für Kunden.

Die Herausforderungen für Hersteller von Sicherheitsprodukten

Viele Hersteller von Überwachungskameras sehen ihre Produkte in der Regel als Randgeräte an. Sie vertrauen darauf, dass die IT-Abteilung die erforderlichen Maßnahmen zum Netzwerkschutz trifft, den Zugriff nur auf Befugte beschränkt und Bedrohungen von außen abwehrt. Heute wissen mehr Hersteller und ihre Kunden, dass alles, was mit einem Netzwerk verbunden ist, einen Schutz benötigt.

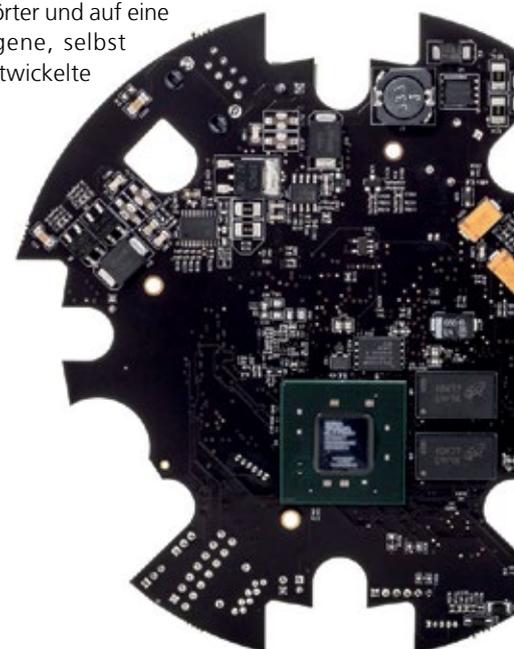
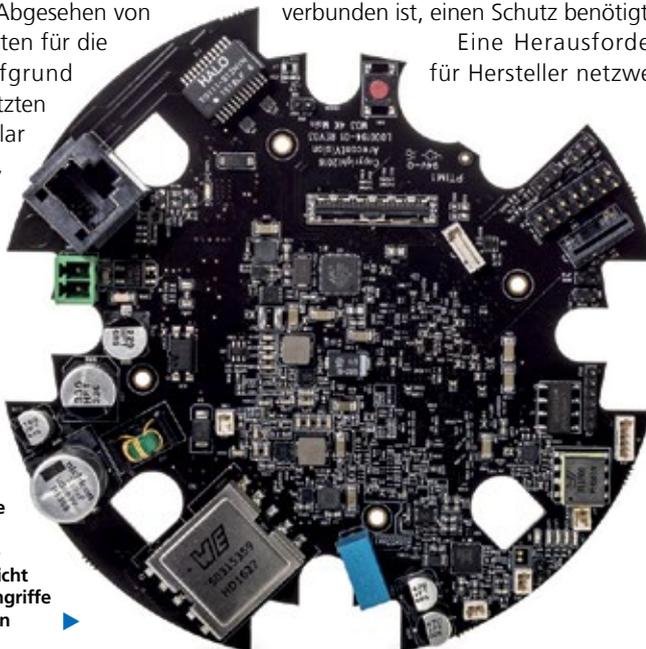
Eine Herausforderung für Hersteller netzwerkfä-

higer Sicherheitsprodukte ist es, die richtige Balance zwischen einfacher Installation bzw. unaufwendigem laufendem Betrieb und dem Schutz des Geräts, des Netzwerks und der angeschlossenen Infrastruktur zu finden.

Ein Produkt mit extrem starkem Schutz vor Cyber-Angriffen kann Kunden abschrecken, da es bei der Einrichtung oder während des laufenden Betriebs zu restriktiv oder zu komplex arbeitet. Allerdings kann ein Produkt, das außergewöhnlich einfach einzurichten und zu verwalten ist, auch ein Einfallstor für Cyberattacken werden. Die Suche nach der Balance zwischen diesen beiden Faktoren, während gleichzeitig die Anforderungen der IT erfüllt werden, ist eine Herausforderung, die von den Herstellern gelöst werden muss, da nicht jede Organisation die gleichen Bedürfnisse hat.

Arecont Vision setzt angesichts dieser Herausforderung auf Benutzerkennungen/Passwörter und auf eine eigene, selbst entwickelte

In jeder Arecont Vision-Kamera wird die massiv parallele Bildverarbeitung von Arecont Vision auf einem integrierten Schaltkreis (IC) eines Field Programmable Gate Array (FPGA) durchgeführt. Damit ist sichergestellt, dass die Kamera nicht als Plattform für Cyberangriffe missbraucht werden kann ▶





© Maksim Kabakou - stock.adobe.com

Architektur. Die Kameras des Unternehmen lassen die Einrichtung von Benutzerkennungen und 16-stelligen ASCII-Passwörtern (deren Verwendung empfohlen wird) für die grundlegende Cybersicherheit zu. Zudem bietet es über die Arecont Vision University Schulungen für Systemintegratoren und Kunden zu bewährten Sicherheitspraktiken an.

Ein weiterer Schutz ergibt sich dadurch, dass sich das Konzept aller Arecont Vision-Kameras von den Angeboten der Mitbewerber unterscheidet. In jeder Arecont Vision-Kamera wird die massiv parallele Bildverarbeitung von Arecont Vision auf einem integrierten Schaltkreis (IC) eines Field Programmable Gate Array (FPGA) durchgeführt. Damit ist sichergestellt, dass die Kamera nicht als Plattform für Cyberangriffe missbraucht werden kann.

Was Kameras können sollten

Organisationen und Unternehmen zählen darauf, dass Arecont Vision-Kameras nicht gehackt und für Cyberattacken auf andere vernetzte Geräte umfunktioniert werden.

Aus diesem Grund steht bei Arecont Vision-Kameras die Benutzerfreundlichkeit weiterhin mit entsprechender Cybersicherheit im Gleichgewicht, z. B. durch die empfohlene Verwendung von 16-stelligen ASCII-Passwörtern, nachdem die Kamera vom Errichter konfiguriert wurde. Kein Gerät sollte ohne diese aktivierte Funktion an ein Netzwerk angeschlossen werden, auch keine Überwachungskamera. Benutzer sollten wissen, dass Kameras, die vom Hersteller nicht mit den neuesten Produktmerkmalen und Sicherheitsupdates aktualisiert werden können, nicht Teil eines Netzwerks sein und ersetzt werden sollten. Auch Betriebssysteme mit bekannten

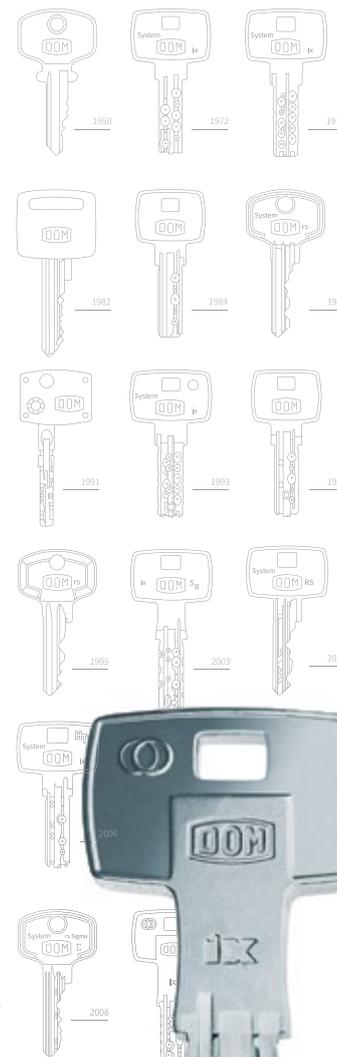
Sicherheitsrisiken gegenüber der Kamera sollten nicht im Netzwerk genutzt und ersetzt werden. Kunden sollten in Zusammenarbeit zwischen der IT- und der Sicherheitsabteilung bewährte Praktiken für grundlegende Cybersicherheit nutzen. Es ist wichtig, über einen Maßnahmenplan für Cybersicherheit zu verfügen, der auf die Bedürfnisse des Unternehmens zugeschnitten ist. Fortbildung ist ein weiteres Schlüsselement der Cybersicherheit und sollte ein Teil der laufenden Weiterentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein. Mit dem Try-and-Buy-Programm von Arecont Vision können Sie beispielsweise eine Arecont Vision-Kamera ohne Risiko für einen Testzeitraum am Kundenstandort erwerben und montieren.

Um mehr über die Kameras von Arecont und die neuesten Ideen über Cybersicherheit zu erfahren, lesen Sie das Whitepaper, das weitere Informationen zu den Produkten enthält: www.arecontvision.com/whitepapers/#



Evolution

Die neue Schlüsselgeneration



DOM-SECURITY.COM/XTWINSTAR



DOM ix TwinStar®

Doppelte Sicherheit

we domore for security

Kontakt

Arecont Vision, Glendale, USA
Tel.: +1 818 937 0485
www.arecontvision.com

EVENT

Cloud, Mobile, Cyber Security

it-sa, die IT-Security-Messe und Kongress im Messezentrum Nürnberg



© oatawa - Fotolia.com

Vom 10. bis zum 12. Oktober ist Nürnberg wieder Schauplatz der it-sa. Sie ist heute Europas größte IT-Security Messe und versteht sich als Plattform für IT-Sicherheitsbeauftragte, Entwickler und Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema IT-Security. Von Cloud, Mobile und Cyber Security bis zu Daten- und Netzwerksicherheit reichen die Themen der it-sa 2017 in Nürnberg. Zusätzliches Fachwissen bietet das bereits am Vortag startende Kongressprogramm Congress@it-sa.

Kontakt

Nürnberg Messe GmbH
T +49 9 11 86 06 0
www.it-sa.de

Attacks mit Erpressungssoftware wie jüngst „Wanna Cry“ machen immer wieder deutlich, wie verwundbar moderne IT-Infrastrukturen sind. Wie sich Unternehmen und Organisationen vor vielfältigen Sicherheitsbedrohungen schützen können, zeigt die Fachmesse it-sa. Mit ihrer klaren Fokussierung auf das Thema IT-Security hat sie sich in den vergangenen Jahren eine herausragende Position in der europäischen Messelandschaft erarbeitet. Mit zuletzt 489 Ausstellern erreichte sie 2016 die Kapazitätsgrenzen der Halle 12, in der sie zuletzt stattfand. Zur it-sa 2017 wechselt die Veranstaltung deshalb in die Hallen 9 und 10.

Das Internet kennt keine Grenzen und die immer engmaschigere Vernetzung von Geräten eröffnet Cyberkriminellen neue Angriffsflächen. Auf der it-sa informieren sich IT-Sicherheitsexperten deshalb, wie sie Unternehmen und Institutionen besser vor digitaler Spionage und Sabotage schützen können. Bis hin zum physischen Schutz für Rechenzentren deckt die it-sa das gesamte Spektrum aktueller IT-Security-Lösungen aus den Bereichen Hard- und Software, Forschung und Beratungsdienstleistungen sowie Services ab. Ausstellerbeiträge in den offenen Foren ergänzen das Informationsangebot um praxisnahe

Wissensvermittlung, Branchen-Know-how und Diskussionen zu aktuellen IT-Sicherheitsfragen.

Internationale Gemeinschaftsstände

Dieses Jahr präsentieren sich im Messezentrum Nürnberg drei Länder in besonderem Licht: französische, israelische und tschechische Anbieter demonstrieren die Kompetenz ihrer jeweiligen IT-Sicherheitsindustrie auf eigenen Gemeinschaftsständen in den Hallen 9 und 10.

Frankreich beteiligt sich nach 2016 zum zweiten Mal mit einem Gemeinschaftsstand an der it-sa. Messebesucher finden hier Angebote aus den Bereichen Privileged Access Management und Email-Verschlüsselung sowie VPN Clients, Tools für Software Security und Netzwerksicherheit.

Israel ist bekannt für eine innovationsfördernde Start-up-Kultur und Wiege namhafter Akteure auf dem IT-Sicherheitsmarkt. Auf einem vom Israel Export Institute organisierten Stand zeigen Start-ups und aufstrebende Firmen in Halle 9 ihr gebündeltes Know-how.

Die Tschechische Republik zeigt in Halle 10 Flagge: Czech Trade, die Handelsförderungsagentur des Ministeriums für Industrie und Handel, organisiert den dritten internationalen Gemeinschaftsstand der it-sa 2017. ■



SAVE THE DATE

January 21 – 23, 2018
Dubai, UAE

**The leading trade fair for Safety,
Security and Fire Protection with more
than 1,300 exhibitors and 35,000 visitors.**

7 Show Sections

- Commercial Security
- Cyber / Information Security
- Fire & Rescue
- Safety & Health
- Homeland Security & Policing
- Smart Home & Building Automation
- Perimeter & Physical Security

Register now to avoid the queues upon arrival!

www.IntersecExpo.com/Fair





CYBER SECURITY

Wie man sich vor Ransomware schützt

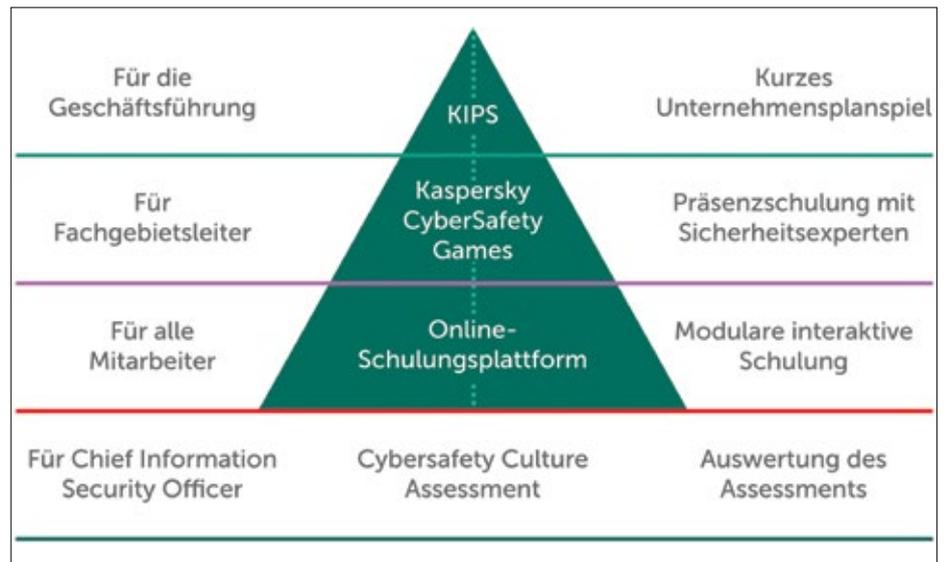
Mit Technologie und Schulung in den Kampf gegen Verschlüsselungstrojaner

Wannacry, Petya und was kommt als nächstes? Weltweit haben Unternehmen mit Ransomware zu kämpfen. Um nicht selbst zum Opfer zu werden, sind spezielle Schutztechnologien sowie ein Bewusstsein für Cybersicherheit nötig.

Nachdem Experten bereits 2016 vom „Jahr der Ransomware“ sprachen, jagt auch in diesem Jahr eine Angriffswelle die nächste: Mitte Mai sorgte Wannacry für Schlagzeilen. Nur wenige Wochen später folgte der Erpressungstrojaner Petya (auch bekannt als Expetr oder Notpetya). Er ging deutlich zielgerichteter vor und nahm neben Wirtschaftsunternehmen sogar Betreiber kritischer Infrastrukturen ins Visier.

Maßnahmen hinterfragen

Angesichts dieser zugespitzten Bedrohungslage sollte sich jede Organisation die Frage stellen, wie gut sie vor einem eventuellen Ransomware-Angriff geschützt ist. Anti-Virus-Programme genügen nicht. Herkömmliche Anti-Viren-Technologie ist zwar die essentielle Basis



Kaspersky-Schulungsprodukte für mehr Cybersicherheitsbewusstsein

eines jeden Schutzkonzepts, reicht aber für die heutige hochentwickelte Malware längst nicht mehr aus. Aus diesem Grund enthalten die Endpoint-Sicherheitslösungen von Kaspersky Lab ein spezielles Anti-Cryptor-Modul für die Abwehr von Verschlüsselungstrojanern.

Flexible Sicherheit, einfache Verwaltung

Für die Installation vor Ort steht Unternehmen Kaspersky Endpoint Security for Business zur Verfügung. Die Lösung passt sich flexibel an die jeweiligen Anforderungen einer IT-Land-

schaft an: Durch den mehrstufigen Aufbau wächst die Sicherheit einfach mit.

So verfügt die Einstiegsstufe Select neben Firewall und Anti-Malware über eine Programm-, Web- und Gerätekontrolle. Auch File-Server und Mobilgeräte sind hier bereits in den IT-Schutz eingebunden. Bei der Stufe Advanced kommen Datenverschlüsselung sowie automatisiertes Patch-Management hinzu. Die höchste Stufe Total ergänzt schließlich den Schutz von Collaboration- und Mail-Servern sowie Internet-Gateways.

Die IT-Sicherheit aller Endgeräte wird über eine einfach zu verwaltende Administrationskonsole zentral überwacht.

Neben der On-Premise-Lösung können Unternehmen auch die Cloud-basierte Version

Kaspersky Endpoint Security Cloud wählen. Dank vorab konfigurierter Standardrichtlinien ist sie sofort einsatzbereit und ermöglicht die Verwaltung der Endpoint Security von jedem beliebigen Standort mit Internetzugang.

Mitarbeiter als Einfallstor für Malware

Auch wenn die passende Technologie im Einsatz ist, dürfen Unternehmen nicht vergessen: Mitarbeiter sind eines der größten Sicherheitsrisiken. Eine Studie von Kaspersky Lab zeigt, dass 46 Prozent aller Cybersicherheitsvorfälle von ihnen verursacht werden.

Gerade gezielte Phishing-Angriffe nutzen oftmals das fehlende Wissen oder die mangelnde Sorgfalt ihrer Opfer aus. Die Lösung: Schulungen mit Praxisbezug. Kaspersky Lab

bietet hierfür ein interaktives Lernportal im Web. Die Online-Training-Plattform ist Teil des Portfolios zum Thema Sicherheitsbewusstsein.

Simulierte Phishing-Angriffe sowie spezielle Trainingsmodule rund um sicheres Surfen, E-Mail-Sicherheit und Datenschutz schulen die Mitarbeiter direkt an ihren Computern und sensibilisieren sie im Umgang mit möglichen Cyberbedrohungen. ■

Kontakt

Kaspersky Labs GmbH, Ingolstadt
Tel.: +49 98189 0
info@kaspersky.de
www.kaspersky.de

Cyber Security: VDE-Mitgliedsunternehmen schlagen Alarm

Für 88 % der VDE-Mitgliedsunternehmen (Elektronik- und IT-Industrie) ist die IT-Sicherheit zwar wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung. „Die Crux ist jedoch, dass viele Unternehmen nicht ausreichend IT-Spezialisten finden, die zum einen die Digitalisierung intern vorantreiben und zum anderen die Organisation vor externen Angriffen schützen“, erklärt Ansgar Hinz, CEO des Technologieverbandes VDE anlässlich der weltgrößten Hacker-Konferenzen „Black Hat und Def Con“ in Las Vegas. Bei den großen Unternehmen trafen diese Aussage 100 %. Beim Mittelstand 71 %. „IT-Security ist erfolgskritisch. Wir gehen beim Mittelstand davon aus, dass nicht alle den Ernst der Situation erkannt haben“, erklärt Hinz die starke Differenz. Die VDE-Unternehmen fürchten vor allem eins: den massiven Angriff auf ihre wertvollsten Divisionen Forschung und Entwicklung, IT und Produktion. Die Folgen sind im Umfang nicht beschreibbar. Einige Beispiele sind System- und Produktions-



© Foto: VDE, Uwe Noelle

Ansgar Hinz, CEO des VDE, fordert von den Unternehmen eine Kultur der Offenheit, um die Cyber-Angriffe auf die Gesellschaft in den Griff zu bekommen.

ausfälle, Fehlfunktionen mit Folgen für Leib und Leben sowie Industriespionage. Mit CERT@VDE hat der Technologieverband deshalb die erste Plattform zur Koordination von IT-Security-Problemen im Bereich Industrieautomation geschaffen.

www.vde.com ■

Threat-Intelligence-Portal

Kaspersky Lab veröffentlicht mit Threat-Intelligence-Portal einen Web-Service, über den Sicherheitsabteilungen in Unternehmen im täglichen Kampf gegen komplexe Cyberangriffe einfachen Zugang zu den wichtigsten Bedrohungsinformationen erhalten. Nutzer der Security-Intelligence-Services von Kaspersky Lab erhalten mit dem Threat-Intelligence-Portal eine zentrale Anlaufstelle zu den Dienstleistungen: Kaspersky Threat-Data-Feeds, APT Intelligence-Reporting und Kaspersky Threat-Lookup. Mit dem Zugang zu jüngsten sowie historischen Informationen im Bereich Threat-Intelligence können Cyberangriffe abgewehrt werden, noch bevor sie das Unternehmen erreichen. Sicherheitsteams verbessern daneben die Vorfallreaktionszeiten sowie ihre forensischen Fähigkeiten. Die Kaspersky-Services liefern dafür aussagekräftige und aufschlussreiche Daten zu Cyberbedrohungen und deren Tarnungsmethoden.

www.kaspersky.de ■

Trusted solutions from a single source.

Von kompakten IT-Sicherheitsprodukten für KMUs bis zu skalierbaren Enterprise-Lösungen, Rohde & Schwarz Cybersecurity sorgt für:

- Sichere und transparente Netzwerke
- Abhörsichere Kommunikation
- Schutz von Webapplikationen
- Endpoint-Schutz und Trusted Management

Unsere mehrfach ausgezeichneten Lösungen schützen Unternehmen, Betreiber kritischer Infrastrukturen und Behörden vor Spionage und Cyber-Angriffen. Sie folgen dem „Security by Design“-Ansatz und verhindern proaktiv selbst komplexe Angriffe.

cybersecurity.rohde-schwarz.com



UMFRAGE

Da müsste man mal rangehen...

Umfrage von TeleTrust anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl: Welchen IT-Sicherheitsthemen sollten sich die Parteien annehmen?

Welche IT-sicherheitsrelevanten Themen sollten die Parteien mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 adressieren? Der Bundesverband IT-Sicherheit (TeleTrust) hat seine Mitglieder durch das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Skopos im Mai dieses Jahres dazu befragt lassen. Das Ergebnis der Befragung bietet einen Eindruck von der Gesamtheit der Problemlagen hinsichtlich der IT-Sicherheit in Deutschland.

1. Digitale Souveränität: Die Bundesrepublik Deutschland darf ihre technologische Hoheit über kritische IT-Anwendungen nicht verlieren.
2. Es bedarf eines überparteilichen Konzepts, wie Deutschland Unternehmen davor schützt, über die IT ausgespäht zu werden und Innovationen zu verlieren.
3. Die Nationale Cyber-Sicherheitsstrategie muss durch einen Nationalen Cyber-Umsetzungsplan flankiert werden.
4. Deutschland benötigt einen politischen Hauptansprechpartner für die Digitalisierung.
5. Die Nutzung von IT-Sicherheitstechnologie „made in Germany“ muss bei Staat, KRITIS und volkswirtschaftlich wichtigen Produktionsunternehmen Präferenz haben.
6. Der deutsche Mittelstand ist bei der digitalen Transformation zu Industrie 4.0 auf politische Unterstützung angewiesen.
7. Digitalisierung darf nicht automatisch den Verlust der Hoheit über vertrauliche Daten bedeuten.
8. Datenschutz „made in Germany“ muss ein international wettbewerbsrelevanter Standortfaktor sein.
9. Ohne digitale Verwaltung kann die Digitalisierung Deutschlands nicht gelingen.
10. Sichere elektronische Identitäten sind das Fundament der Digitalisierung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.
11. Der Einsatz von elektronischen Signaturen muss gefördert werden.
12. Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist eine gesellschaftliche Aufgabe, bei der IT-Sicherheit an erster Stelle stehen muss.
13. Die Schutzbereiche des IT-Sicherheitsgesetzes sollten ausgeweitet werden.
14. Die haftungsrechtliche Verantwortung für Sicherheitsmängel bei digitalen Produkten und Dienstleistungen muss eindeutig geregelt werden.
15. Anwender müssen im digitalen Umfeld zum Einsatz von Kryptographie motiviert werden.
16. Mailverschlüsselung muss einfach und damit für alle nutzbar sein, d. h. Unterstützung eines deutschlandweit einheitlichen Angebotes.
17. „Bundestrojaner“ sind abzulehnen.
18. Die Bundesregierung muss zu einem aktiv, orchestrierenden Part in der Cybersicherheit werden, dazu ihre Erkenntnisse über die Schutzqualität von (durch Bundesbehörden) getesteten Verfahren, Produkten, Dienstleistungen auch anderen, insbesondere Ländern und Kommunen, zur Verfügung stellen und mittelfristig einen Basisschutz bei allen öffentlichen Organisationen etablieren.
19. Die Konsolidierung der IT des Bundes mit Konsolidierung der IT-Sicherheit muss ein wichtiger Schritt in der aktuellen und kommenden Legislaturperiode sein.

▲ Welche IT-sicherheitsrelevanten Themen sollten die Parteien mit Blick auf die Bundestagswahl 2017 adressieren? TeleTrust hat seine Mitglieder befragt lassen.

Kontakt

TeleTrust – Bundesverband
IT-Sicherheit e.V., Berlin
Tel.: +49 30 40054 310
info@de
www.teletrust.de

Weitere Aspekte, die die Befragten für wichtig erachteten:

- Ausbau und Erhalt der technologischen Souveränität bei Verschlüsselungstechnologie
- Awareness-Programme für Informationssicherheit für Unternehmen und Bevölkerung
- Förderung der Kooperation zwischen IT-Sicherheitsunternehmen und Wirtschaftsunternehmen bzw. Integratoren
- Förderung der Nutzung des elektronischen Personalausweises
- Förderung deutscher IT-Sicherheitsunternehmen und Unterstützung bei der Bildung von international wettbewerbsfähigen Marktteilnehmern
- Förderung von IT-Hochsicherheitslösungen
- Hauptaugenmerk auf IT-Sicherheit im Produktionsumfeld
- Herstellerverpflichtung zur IT-Sicherheit für IoT-Geräte durch entsprechende Normen und Rechtsvorschriften einschließlich der Möglichkeit von Verbotsverfügungen
- Internationale Verträge zur Ahndung von IT-Kriminalität, Stärkung der Exekutive
- Keine staatlichen Backdoors bei verschlüsselter Kommunikation
- Konsequente Umsetzung der EU-DSGVO
- Vergabepolitik in sensiblen Bereichen des Gemeinwesens mit Berücksichtigung nationaler Interessen
- Nutzung von eID und nPA für digitale Services im öffentlichen Bereich
- Schaffung von steuerlichen Anreizen für KMU zur Verbesserung des Niveaus der Informationssicherheit, da Förderinstrumente gerade für KMU nicht ausreichend oder zu komplex sind
- Schlüsselrolle des BSI für die nationale Informationssicherheitswirtschaft anerkennen und umsetzen
- Schutz der IT-Infrastrukturen auf Bundes-, Länder und Kommunalebene
- Sichere elektronische Identitäten, Zweifaktor-Authentisierung, Unabhängigkeit der Vertrauensinfrastrukturen von nichteuropäischen Anbietern.

© mangostar_studio - Fotolia.com



Erstmals präsentieren sich drei Länder auf der it-sa mit einem Gemeinschaftsstand

it-sa 2017 mit wachsender Auslandsbeteiligung

Drei Nationen präsentieren sich auf der diesjährigen it-sa vom 10. bis 12. Oktober im Messezentrum Nürnberg in besonderem Licht: Französische, israelische und tschechische Anbieter demonstrieren die Kompetenz der jeweiligen IT-Sicherheitsindustrie auf eigenen Gemeinschaftsständen in den Hallen 9 und 10. Das Internet kennt keine Grenzen, und die immer engmaschigere Vernetzung von Geräten eröffnet Cyberkriminellen neue Angriffsflächen. Auf der it-sa informieren sich IT-Sicherheitsexperten deshalb, wie sie Unternehmen und Institutionen

besser vor digitaler Spionage und Sabotage schützen können. Dafür stehen Fachbesuchern der europaweit größten IT-Sicherheitsmesse drei Ländergemeinschaftsstände offen. „In diesem Jahr präsentieren sich gleich drei Nationen mit eigenen Länderpavillons – Frankreich, Israel und die Tschechische Republik. Das unterstreicht die Rolle der it-sa als Dialogplattform für Experten, die sich über Grenzen hinweg gemeinsam für mehr IT-Sicherheit engagieren“, so Frank Venjakob, Executive Director it-sa, NürnbergMesse.

www.it-sa.de ■

Neuer Director Consulting bei Rohde & Schwarz Cybersecurity

Der Hersteller von IT-Sicherheitslösungen für Unternehmen und Behörden hat mit Helko Kögel einen in IT-Sicherheit erfahrenen Director Consulting gewonnen. Das Team um Kögel wird zukünftig Kunden und Partner rund um Produkte und Lösungen mit strategischer und systemnaher Expertise unterstützen. Kögel verfügt über 20 Jahre Erfahrung im Bereich Informationssicherheit, Cybersecurity & Defense sowie Krisen- und Notfallmanagement. Vor seinem Einstieg bei Rohde & Schwarz Cybersecurity war

er Vice-President Cybersecurity der ESG. Kögel setzte in seiner bisherigen Laufbahn zahlreiche sicherheitsrelevante Vorhaben um – vom Betrieb des Digitalfunknetzes BOS über Sicherheitsgutachten und Prüfungsaktivitäten bis hin zu IT-Sicherheitsarchitekturen für autonomes Fahren und kritische Infrastrukturen. Insbesondere mit der Entwicklung und Operationalisierung von neuartigen Dienstleistungen ist Kögel bestens vertraut.

<https://cybersecurity.rohde-schwarz.com> ■

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN

Mit unseren intelligenten LWL-Lösungen können Sie hohen Herausforderungen gelassen begegnen. **Das ist unser Beitrag zum Lösen komplexer Aufgabenstellungen.**

eks fiber optic systems

eks Engel FOS GmbH & Co. KG

Schützenstraße 2
57482 Wenden-Hillmicke,
Germany

Tel. +49 2762 9313-600
Fax +49 2762 9313-7906
info@eks-engel.de
www.eks-engel.de

BRANDSCHUTZ IN RECHENZENTREN

Bitte nicht ausgerechnet hier!

Brandschutz im Rechenzentrum:
Früherkennung mit Aktivlöschsystem

Kompletter Stillstand sämtlicher IT-Systeme? Bricht im Rechenzentrum ein Feuer aus, kann das sehr schnell passieren. Was Hitze und Gase nicht sofort zerstören, wird spätestens durch das Löschwasser beschädigt. Hier hilft eine Brandfrüherkennung mit Aktivlöschsystem: Das Entstehen eines größeren Feuers kann damit frühzeitig verhindert werden. Lösungen wie die von Rittal arbeiten schon auf Rack-Ebene und sind daher auch für kleine IT-Umgebungen eine wichtige Komponente des Sicherheitskonzepts.

Kommt es im Rechenzentrum zu einem Feueralarm, sind es häufig kleine Schwelbrände, die durch defekte Kondensatoren, Netzteile oder sonstige Kurzschlüsse ausgelöst werden. Dies spiegelt sich auch in der Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung wider, in der elektronische Komponenten mit knapp über 30 Prozent Hauptverursacher für Brände aller Art sind.

Bei der Entwicklung eines Brandschutzkonzepts ist zunächst zu klären, ob ein Löschsyste-

Damit der Brandschutz auch während eines Stromausfalls und danach noch aktiv ist, sollte die Lösung über eine eingebaute Notstromversorgung mit Akkus verfügen. Die Produktfamilie DET-AC III von Rittal enthält sowohl Brandmelde- als auch Aktivlöschsysteme und überbrückt bis zu vier Stunden ohne Netzspannung.

tem für den gesamten Technikraum benötigt wird oder ob eine Lösung auf Rack-Ebene ausreicht. Raumlösungen ziehen Folgeinvestitionen nach sich: Soll zum Beispiel ein Raum mit Stickstoff geflutet werden, wird eine zusätzliche Druckentlastung benötigt und es sind Maßnahmen für den Personenschutz zu treffen. Bei kleinen IT-Anwendungen mit einer geringen Anzahl an Serverschränken ist es sinnvoll, den Brandschutz auf Ebene der IT-Racks zu implementieren. Hierfür sind eine Reihe von Brandmelde- und Löschsystemen zum Einbau in geschlossene Serverschränke, wie die Rittal Produktfamilie DET-AC III, am Markt verfügbar. Diese Lösungen bestehen meist aus einer Brandfrüherkennungsanlage sowie einem Aktivlöschsystem und lassen sich in der 19-Zoll-Ebene des IT-Racks montieren.

Gefahren rasch erkennen

Um einen Entstehungsbrand frühzeitig zu erkennen, sind hochempfindliche Rauchmelder und ein aktives Rauchansaugsystem notwendig. Die Lösung sollte in der Lage sein, die Luft aus dem gesamten Serverschrank zu überwachen. Dies geschieht durch eine Brandfrüherkennungsanlage, die die Luft kontinuierlich über ein integriertes Rohrsystem ansaugt und über die Rauchmelder führt. Hierfür wird das Rohrsystem im Serverschrank verlegt und mit mehreren Bohrungen versehen. Die Verlegung des Rohrs und die Positionierung der Bohrungen sind in Abhängigkeit zu der Luftzirkulation im Serverschrank auszuführen.

Wer auf ein aktives Rauchansaugsystem verzichtet, erkennt den Brand erst in einem fortgeschrittenen Stadium. Erzeugt die Kühlung des Serverschranks zum Beispiel eine horizontale Luftführung innerhalb des Racks, kann es etwas länger dauern, bis ein entstehender



Wie aus der Brandursachenstatistik des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (www.ifs-ev.org) hervorgeht, war in den letzten Jahren die Elektrizität immer wieder Hauptverursacher für Brände aller Art

Rauch tatsächlich am Rauchmelder ankommt und einen Alarm erzeugt.

Nicht mit Wasser löschen

Um die IT nach dem Löschen wieder schnell verfügbar zu haben, darf das verwendete Löschmittel die Elektronik nicht beeinträchtigen. So darf das Löschmittel nicht leitend sein und keine Rückstände hinterlassen. Wasser oder Aerosollöschmittel erfüllen diese Anforderungen nicht. Im Rechenzentrum kommen daher Inertgase wie Argon oder Stickstoff oder chemische Löschmittel wie Novec 1230 zum Einsatz, deren Löschwirkung durch die Verdrängung des Sauerstoffes erzielt wird. Letzteres entzieht der Flamme Wärme und ist dabei weder korrosiv noch elektrisch leitend. Zudem ermöglicht Novec 1230 eine Bevorratung auf kleinem Raum im IT-Rack.

Neben einer ausreichenden Menge an Löschmittel muss das IT-Rack selbst auch aus-

reichend dicht sein. Sowohl der Serverschrank als auch eventuell angereicherte Kühleinheiten sollten keine Öffnungen aufweisen. Dafür müssen Kabel- und Rohrführungen ebenso abgedichtet werden wie eingelegte Bodenelemente. Es dürfen nur Kühllösungen eingesetzt werden, die keine Luft mit der Umgebung austauschen. Durch diese Maßnahmen wird sichergestellt, dass die zum Löschen notwendige Konzentration von Novec 1230 im Schrank erreicht und für den vorgegebenen Zeitraum gehalten wird.

Beispielsweise enthält das Rittal Brandmelde- und Aktivlöschsystem DET-AC III zwei Liter des Löschmittels in einem 19-Zoll-Einschub mit nur einer Höheneinheit. Diese Menge reicht, um ein Volumen von 2,8 m³ zu löschen. Dies wurde durch den VdS, einer Prüfinstitution mit den Schwerpunkten Brandschutz und Sicherheit, geprüft und bestätigt.

Bitte umblättern ►



VISIT.net - Das Besuchermanagement: Sicherheit mit modularer Software

NEU
ONLINE
CHECK-IN

beschleunigte
Anmeldeprozesse
durch
Vorab-Registrierung
inklusive
Sicherheitsunterweisung!

- **Besuchermanagement** für ein professionelles Auftreten
- **Lieferverkehr-Management** für optimierte Lieferprozesse
- **Sicherheitsunterweisung** für die Einhaltung von Vorschriften
- **Intelligente Pforte** für automatisierte Abläufe

ASTRUM IT GmbH
Am Wolfsmantel 2, D-91058 Erlangen
Tel.: 09131 9408-0, E-Mail: info@astrum-it.de www.astrum-it.de

Partner von
GUARDTOOLS
BY BLUE MOBILE SYSTEMS

Löschen und Stromabschaltung

Da eine vollständig hermetische Abdichtung eines IT-Racks in der Praxis nicht umgesetzt wird, fällt die Konzentration des Löschmittels im IT-Schrank nach einer gewissen Zeit wieder ab. Da das Löschmittel eine höhere Dichte als Luft hat, fällt die Konzentration zuerst im oberen Bereich des Schrankes.

Innerhalb der Haltezeit – die Zeit, in der eine löschtfähige Konzentration innerhalb des gesamten Schutzbereichs aufrecht zu erhalten ist – müssen daher die elektrischen Komponenten von der Energieversorgung getrennt werden. Dies kann automatisiert mit einer schaltbaren Power Distribution Unit (PDU) in Kombination mit einem Monitoring-System erfolgen. Geschieht dies nicht, kann es zu einem erneuten Entfachen eines Brands kommen.

Auswahlkriterien

Auf was sollten IT-Verantwortliche beim Kauf einer Brandschutzanlage noch achten? Beispielsweise ist eine eingebaute Notstromversorgung mit Akkus sinnvoll, denn so bleibt der Brandschutz auch während und nach einem Stromausfall noch aktiv. Die Lösung DET-AC III von Rittal überbrückt hierbei bis zu vier Stunden ohne Netzspannung. Darüber hinaus sollte das Rauchansaugsystem zweistufig ausgelegt sein, um die Sicherheit zu steigern und Fehlalarme zu vermeiden. In der ersten Stufe erkennen hoch empfindliche optische Sensoren frühzeitig kleinste Rauchpartikel und lösen einen Voralarm aus. Verfügbare Lösungen arbeiten zum Beispiel mit einem Wert ab 0,25 Prozent Luftrübung/m, um eine mögliche Brandentwicklung zu entdecken. Erfasst auch der zweite Melder Rauch, kommt es zum Hauptalarm und zur automatischen Löschung.



▲ Die DET-AC III von Rittal ermöglicht durch die integrierte CAN-Bus Schnittstelle eine direkte Anbindung an das Monitoring System CMC III

Wichtig ist zudem, ein Brandmeldesystem an bestehende Alarmierungssysteme im Rechenzentrum anzubinden. Auch sollte die Integration in die Haustechnik möglich sein, zum Beispiel über eine CAN-Bus-Schnittstelle. Relevante Protokolle, die in der IT und der Haustechnik verwendet werden, sind beispielsweise http, SNMP, MODBUS TCP und OPC-UA. Für die Wartung der Löschanlage ist es zudem hilfreich, wenn ein Service-Techniker über eine USB-Schnittstelle bequem und ohne Ausbau des 19-Zoll-Einschubs auf die Komponenten zugreifen kann.

Physikalischen Schutz erhöhen

Unternehmen können aber auch innerhalb des Rechenzentrums auf Rack-Ebene den Schutz der IT-Komponenten weiter erhöhen, indem sie Sicherheits-Safes verwenden. Diese Safes bieten eine zusätzliche Schutzhülle um einen Serverschrank und steigern so den physikalischen Schutz. Im Fall eines Brandes an anderer Stelle im Rechenzentrum lassen sich damit beispielsweise die Server vor Löschwasser, Rauch und Hitze zusätzlich schützen.

Je nach Sicherheitsklasse schützt der Safe die IT-Komponenten vor äußeren Einflüssen und unbefugtem Zugriff. Die am Markt ver-

fügbaren Lösungen bieten ganz unterschiedliche Ausstattungen für Klimatisierung, Energieversorgung, Brandfrüherkennung und Löschsystem. Für Unternehmen ist es wichtig, die Tragfähigkeit des Gebäudes am gewünschten Stellplatz zu beachten, da diese Systeme den Boden mit bis zu 1.000 kg belasten können. Außerdem bieten einige Hersteller auch eine nachträgliche Sicherung bestehender IT-Racks durch eine zusätzliche Schutzhülle an.

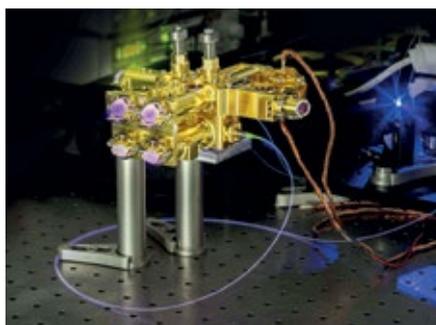
Einer der Anbieter von IT-Sicherheits-Safes ist Rittal: Die Lösung Micro Data Center ist in

verschiedenen Sicherheitsstufen verfügbar und ermöglicht es, die IT in einem Schutzraum bis zur Widerstandsklasse 4 zu betreiben. Das Umhausungssystem richtet einen vollständigen Sicherheitsbereich um ein 19-Zoll-Rack ein. Darin findet IT-Hardware auf 42 oder 47 Höheneinheiten ihren Platz. Im Fall eines Feuers werden die garantierten Brandschutzwerte von 90 Minuten nach DIN 4102 (F90) damit eingehalten. So steigt die Innentemperatur des Micro Data Centers innerhalb der ersten 30 Minuten um maximal 50 Grad und die relative Luftfeuchte bleibt unter 85 Prozent. Darüber hinaus widersteht die Lösung Staub sowie starkem Strahlwasser (IP 56) und bietet einen wählbaren Einbruchschutz, der in Anlehnung an die DIN EN 1627 getestet wurde. Rauchgase, die etwa beim Löschen eines Brandes rund um das Micro Data Center entstehen, können damit nicht eindringen.

Gegen Ausfall gewappnet

Die auf Ebene der IT-Racks erreichbare Sicherheit inklusive Brandschutz ist eine zentrale Komponente innerhalb eines übergreifenden Security-Konzepts. Wer ein noch weitergehendes Hochsicherheitskonzept benötigt, betreibt seine Rechenzentren an zwei getrennten, nicht öffentlich erkennbaren Standorten mit Mindestentfernungen und gespiegelten Komponenten. Zusätzlich wird der Betrieb des Rechenzentrums durch ein umfassendes Business-Continuity-Management abgesichert, um gegen Ausfallzeiten gewappnet zu sein. Mit solchen Ansätzen erreichen IT-Organisationen einen extrem hohen Grad an Ausfallsicherheit und sichern den laufenden operativen Betrieb aller IT-Arbeitsplätze im Unternehmen. ■

Abhörsicher kommunizieren mit verschränkten Photonen



Quantenquelle des Fraunhofer IOF – entwickelt, um auch nach extremen Belastungen noch voll einsatzfähig zu sein

Herkömmliche Verschlüsselung von Daten wird durch die rasant wachsende Rechenleistung von Computern immer unsicherer. Eine Lösung bietet die Kodierung mit verschränkten Lichtquanten. Fraunhofer-Forschende entwickeln eine Quantenquelle, die den Transport verschränkter Photonen von Satelliten aus ermöglicht und gehen damit einen wichtigen Schritt in Richtung abhörsichere Kommunikation. Neben der Quantenquelle stellten Forscherinnen und Forscher verschiedener Fraunhofer-Institute weitere spannende optoelektronische Exponate auf der Messe Laser World of Photonics 2017 in München vor.

www.fraunhofer.de ■

Kontakt

Rittal GmbH & Co. KG, Herborn
Tel.: +49 2772 505 0
info@rittal.de
www.rittal.de

Software-Update

Für das Integral Software Paket 8.1 von Hekatron steht ein Update unter „Mein Hekatron“ zur Verfügung. Die Installation erfolgt automatisch über den Software-Updater. Das Update beinhaltet die Integral Software-Version 8.1.2.3. Welche Verbesserungen und Neuigkeiten das Update mit sich bringt, kann

in der installierten Dokumentation nachlesen werden. Es wird empfohlen, sofern möglich, immer den aktuellsten Softwarestand zu verwenden. Denn alle Neuinbetriebnahmen von Brandmelder- und Löschanlagen sind nur noch mit der Softwareversion 8.1.2.3 durchzuführen.

www.hekatron.de ■

bvfa-Statistik untermauert Effizienz von Löschanlagen

So klein und doch so wirksam: Wie effektiv technischer Brandschutz vor großem Schaden schützt, zeigt die Statistik über Löscherfolge des bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz e.V. für das vergangene Jahr. Allein 2016 wurden mehr als 80 % aller beim bvfa gemeldeten Löscherfolge durch Sprinkleranlagen mit nur einem oder zwei Sprinklern gelöscht. Die Erhebung der Löscherfolge zeigt anschaulich, wie hocheffektiv Löschanlagen

im Ernstfall sind. Sowohl Sprinkler- als auch Speziallöschanlagen erkennen sehr schnell den Brand und beginnen unverzüglich mit den Löschanlagen. Dass dabei Menschenleben betroffen sind, zeigt die Erhebung der Brandzeit. 86 % der gemeldeten Brandfälle passierten während der Arbeitszeit. 89 % der eingesetzten Löschanlagen lösten automatisch aus. Nur 8 % mussten manuell betätigt werden.

www.bvfa.de ■

BAM forscht: Mehr Sicherheit für Menschen mit Behinderung

Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) führte am 10. und 11. Juni im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes Bewegungsstudien mit etwa 350 Menschen mit und ohne Behinderung durch. Ziel ist es, Brandschutz- und Rettungskonzepte zu entwickeln, die die Sicherheit für Menschen mit körperlichen, geistigen oder altersbedingten Beeinträchtigungen erhöhen. In Zusammenarbeit mit dem Jülich-Supercomputer-Centre wurden in einer

Werkhalle der Lebenshilfe Bergisches Land in Wermelskirchen, Nordrhein-Westfalen, typische Bewegungen im Alltag aufgezeichnet. Eine Gruppe heterogener Personen mit und ohne Hilfsmittel musste dabei verschiedene Wege im Gebäude zurücklegen. Die Bewegungen jeder einzelnen Person wurden gleichzeitig mittels Videotechnik und Sensorik aufgezeichnet. Die Daten werden dann für die Berechnung unterschiedlicher Evakuationszenarien genutzt.

www.bam.de ■

Abkündigung System SecuriPro

Das Hekatron-Brandmeldesystem SecuriPro wurde inklusive aller Ersatzteile im Februar 2017 vollumfänglich abgekündigt und ist daher nicht mehr verfügbar. Um die Anlagenverfügbarkeit und damit die Objektnutzung sicherzustellen, empfiehlt Hekatron ein Upgrade bestehender Anlagen auf das Brandmeldesystem Integral IP. Dabei kann die bestehende Periphe-

rie (z. B. Melder) weiter verwendet werden. Und das Beste daran: Der Fernzugriff via Hekatron Remote ist dadurch ebenfalls möglich. Bei Fragen zur Modernisierung können die jeweiligen Gebietsverkaufsleiter kontaktiert werden. Wird Unterstützung vor Ort bei einer anstehenden Modernisierung benötigt, hilft der Werkskundendienst weiter.

www.hekatron.de ■



Der Aero-express Moskau ist mit einem Brandschutzsystem von Wagner Rail ausgestattet.

Mit Brandschutzlösungen auf der Expo 1520 in Moskau

Die Expo 1520, International Fair of Railway-Equipment and Technologies, in Moskau zählt zu den wichtigsten Messen für Schienenfahrzeuge in Europa mit Schwerpunkt auf den osteuropäischen Markt. Bereits zum sechsten Mal trafen sich Experten des Gebietes auf der Teststrecke Experimental Ring of JSC Russian-Railway-Research-Institute in Scherbinka. Dabei war auch das Team des zertifizierten Herstellers Wagner Rail. Das Tochterunternehmen der Wagner

Group zeigte, welche Lösungen es für den Bereich Schienenverkehr anbietet. Zum breiten Portfolio gehören täuschungsalarmsichere Melder für eine schnelle Detektion von Rauchgasen (Titanus Micro-Sens) und ein neuartiges Niederdruck-Wassernebelssystem für die Brandbekämpfung im Fahrgastbereich. Für die technischen Bereiche bietet Wagner Rail Gaslöschanlagen mit Stickstoff oder Aerosolen an – je nach Einsatzgebiet.

www.wagner-rail.com ■

Optisch-akustische Brandalarmierung

Der neue Zwischensockel FDSB228 von Siemens-Division Building Technologies erfüllt die speziellen Anforderungen an die optische Alarmierung gemäß der aktuellen europäischen Norm EN54-23 und bietet einen erhöhten Schutz, da im Alarmfall zwei Sinne angesprochen werden. Normenkonforme, auf den Signalisierungsbereich abgestimmte Produkte erfüllen die geforderte Beleuchtungsstärke, die Lichtfarbe und die Blinkfrequenz gemäß EN54-23. Der Zwischensockel mit weißen LEDs hat einen Signalisierungsbereich von maximal C-3-5. Das bedeutet, dass der Zwischensockel bei Deckenmontage in bis zu drei Metern Höhe einen zylindrischen Signalisierungsbereich von fünf Metern Durchmesser abdeckt. Der loopgespeiste Zwischen-

sockel benötigt keine zusätzliche Verkabelung. Er wird zwischen dem automatischen Brandmelder und dessen Anschlusssockel instal-



liert und kommuniziert über den Melder-Bus. Aufgrund des eingebauten Isolators im Gerät und der Melder-Loop-Topologie wird die Sicherheit gegen Ausfälle erhöht.

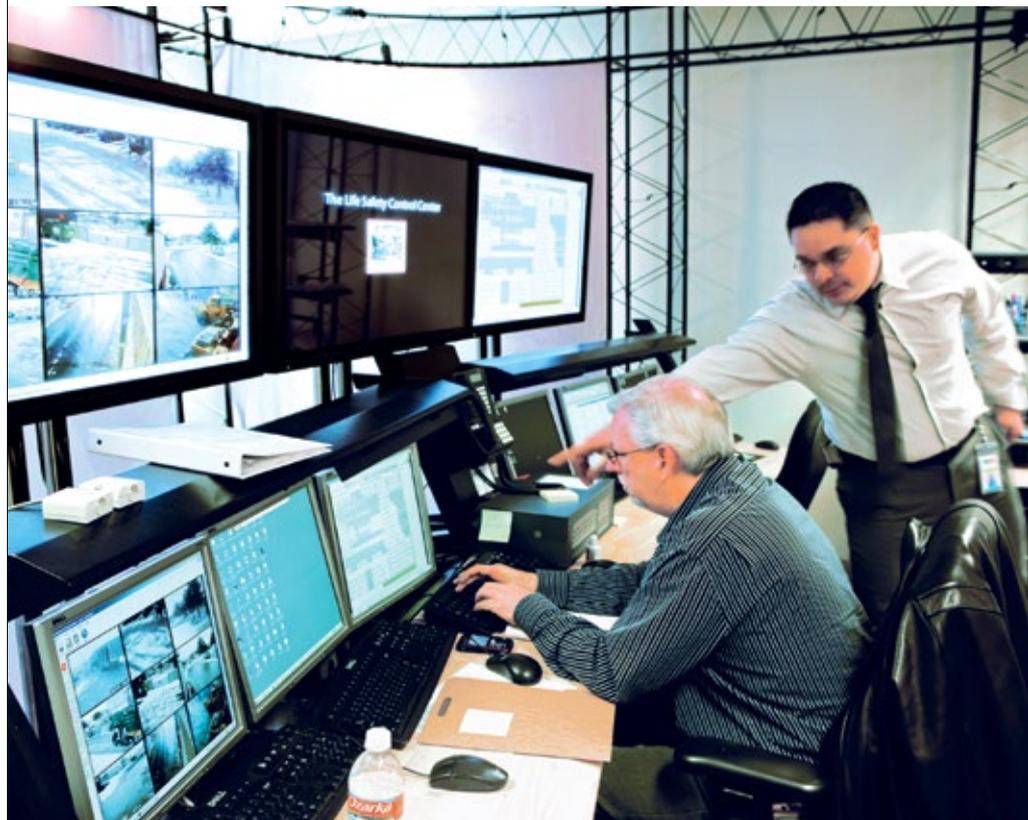
www.siemens.de/brandschutz ■

Einem Bericht von Micro Market Monitor zufolge rechnet man im europäischen Marktsegment der Notfallmeldeanlagen bis zum Jahr 2019 mit einem Volumen von 2.178 Millionen US-Dollar. Verglichen mit dem Marktvolumen von 795,9 Mio. US-Dollar aus dem Jahr 2014 verblüfft dieser unglaubliche Zuwachs zunächst. Angesichts der Tatsache, dass weltweit Naturkatastrophen und Industrieunfälle zunehmen und die Anforderungen an die innere Sicherheit wachsen, steht die Öffentliche Sicherheit seit einigen Jahren immer mehr im Rampenlicht. Das erklärt auch diese Marktentwicklung. Es gibt im Markt außerdem einen eher unterschweligen Trend, der dahin geht, dass die Nutzung von Brandmeldeanlagen als Plattformen für Notfallmeldeanlagen (NMS) immer mehr Zuspruch gewinnt. Ein Beitrag von Simon Foulkes, Produktmanager für integrierte Brandmeldeanlagen, Honeywell.

BRANDSCHUTZLÖSUNGEN

Teamwork der Systeme

Brandschutz- und Notfallmeldelösungen



Brandmeldetechnik und Notfallmeldesysteme fügen sich immer stärker in die Gebäudeautomation ein und können zentral gesteuert und überwacht werden

Die Brandmeldeprodukte von Honeywell verzeichnen einen ungebremsten Zuwachs. Brandmeldeanlagen stellen ein zunehmend sicheres und zuverlässiges Rückgrat für die Integration anderer Anlagen dar, wie zum Beispiel audiovisuelle Melde- und Kommunikationssysteme. Diese bieten erhebliche Vorteile – Insbesondere als Meldeeinrichtungen, da sie über entsprechende Funktionalitäten verfügen und skalierbar sind. Angesichts des umfangreichen Vorschriftenwerks für Brandmeldeanlagen, die vorschreiben, wo Brandmeldesysteme erforderlich sind und wie diese zu installieren sind, ist die Ergänzung weiterer Kommunikationsfunktionen eine logische Konsequenz.

Ein Bündel von Vorteilen – auch auf der Kostenseite

Wenn es um die öffentliche Sicherheit geht, können sich Unternehmen einfach keine Risiken leisten. Der Ausbau eines bestehenden Systems stellt in vielen Fällen eine ideale Lösung dar, die für eine rasche Reaktion im Notfall sorgt. Darüber hinaus werden dadurch auch die Kosten in Grenzen gehalten. Ferner werden Brandmeldeanlagen ununterbrochen überwacht, um dafür zu sorgen, dass jede Komponente (von akustischen Meldern und Blitzleuchten bis zu Alarmkommunikationslösungen wie beispielsweise gekoppelte Sprachalarmsysteme) einwandfrei und störungsfrei funktioniert. Wird von einem System eine



Die Erweiterung einer bestehenden Brandmeldeanlage um Notfallmeldetechnik lässt sich in vielen Fällen kostengünstig und zügig umsetzen

Störung ermittelt, so wird die Störung sofort mitgeteilt, ohne dass der Betrieb unterbrochen wird. Die Sicherheit des Standorts wird dadurch nicht aufs Spiel gesetzt.

Der wesentliche Vorteil, der sich durch die Nutzung einer bestehenden Brandmeldevorrichtung für das Notfallmeldesystem ergibt, ist die Einhaltung der europäischen Richtlinien. Jedes Brandmeldesystem, auch ein Sprachalarmsystem, muss den einschlägigen Abschnitt der EN54 erfüllen. Alle Notfallmeldevorrichtungen müssen analog dazu der EN 60849 entsprechen. Zurzeit tendiert man an den Standorten dazu, Einzelanlagen zu installieren, die die einschlägigen Vorschriften zu dem jeweiligen Risiko erfüllen, statt diese zu kombinieren. Da aber ein Brandschutz-Notfallmeldesystem beiden Regelwerken entspricht, stellt dies für Unternehmen eine kostengünstigere Lösung dar, die einfacher zu nutzen ist.

Vielfalt der Zwecke

Zu diesen Entwicklungen ist aber anzumerken, dass auch Lebensrettungslösungen im engsten Sinn allmählich zu Integration und Individualisierung tendieren. Zwar unterliegt das Verfahren zum Melden eines Brandevakuierungssignals weiterhin der EN 54, jedoch könnte eine Risikobewertung ergeben, dass das Brandmeldesystem auch für andere Meldzwecke eingesetzt werden könnte. Sprachalarmsysteme für den Brandschutz werden überall für Notfallzwecke, aber auch für Hintergrundmusik, allgemeine Durchsagen und sogar zur Verbreitung von Werbemitteilungen genutzt. Vielfach bilden sie mittlerweile sogar die Grundlage für technische Gebäudekommunikationsanlagen mit vielen individuellen Konfigurationen.

Beispielsweise können E-Mail-Warmmeldungen und SMS-Alarme in einem Bürogebäude, in dem alle Mitarbeiter über Smartphones oder andere Endgeräte verfügen, zur Ergänzung

der herkömmlichen Kommunikationsausrüstung eingesetzt werden, um möglichst viele Personen zu erreichen. Für Taube oder stark Hörgeschädigte können in Hotels auch Funkmeldesysteme oder Vibrationskissen-Alarme angeboten werden, die für eine zusätzliche Alarmierung zu den visuellen Alarmvorrichtungen sorgen. Angesichts der Vielfalt im Bereich der Gebäudetechnik ist es entscheidend, dass die richtige Botschaft die richtigen Personen auf die richtige Art und Weise erreicht. Moderne Brandmeldeanlagen sind so ausgestattet, dass sie dieser Forderung nachkommen.

Da Notfallmeldeanlagen immer mehr von den neuen Möglichkeiten der drahtlosen Kommunikation wie Bluetooth und IP-Technik Gebrauch machen, die unsere Kultur zunehmend infiltrieren, fügen sich Brandmeldeanlagen immer stärker in die Gebäudeautomation ein, wie etwa in die Beleuchtungstechnik, Zutritts-, Datensicherungs- und Rauchmeldetechnik. Angesichts dessen, dass sich diese einzelnen Puzzleteile im Internet der Dinge zusammenfügen und zahllose neue Einsatzmöglichkeiten schaffen, ist es kein Wunder, dass für den Notfallmeldemarkt in Europa, der nicht nur immer flexibler sondern zugleich auch immer stärker reguliert wird, alle Weichen auf starkes Wachstum gestellt sind. ■

Autor

Simon Foulkes,
Produktmanager für integrierte Brandmeldeanlagen,
Honeywell



Kontakt

Honeywell Security Group GmbH, Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.security.honeywell.de

Die Remote-Welt im Video

Einfach erklärt: Fernzugriff auf die BMA Integral IP mit Hekatron Remote – die Vorteile wurden in einem Video auf den Punkt gebracht. Erhältlich ist auch ein übersichtlicher Flyer, in dem alle wichtigen Betreiberinformationen zusammengefasst sind. Darüber hinaus wurde das Seminarangebot überarbeitet: Hekatron Remote gibt es als flexible und modulare Webinar-Reihe. Weiterhin erleichtern neue attraktive Preise auf monatlicher Basis den Einstieg in die Remote-Welt. Auch die Integral-



Mobile-App wurde überarbeitet. Neben neuen Funktionalitäten ist diese jetzt noch intuitiver, schneller und moderner – erhältlich in den Apple- und Google-Play-Stores.
www.hekatron.de ■

Advisor Advanced

innovative, integrierte Sicherheitslösung



Lösungen für zuverlässige Sicherheit

Advisor Advanced, die weltweit führende Plattform für Einbruchmeldesysteme, ist ideal für die Anforderungen unterschiedlichster Kunden geeignet, von kleinen Unternehmen und Geschäften über mittelständische Betriebe bis hin zu Großunternehmen und/oder Anwendungen in kritischen Infrastrukturen.

Management-Software

Advisor Advanced ist ohne Einschränkung mit der neuen Advisor Management-Software (ATS8600) kompatibel und ermöglicht so eine nahtlose Integration.

Integrierte Zutrittskontrolle

Mit dem Tür-Controller ATS125x lässt sich Advisor Advanced mit umfassenden Zutrittskontrollfunktionen erweitern.



UltraSync

Die Lösung für sichere Konnektivität

Durch die Verbindung von Advisor Advanced mit UltraSync erhalten Anbieter, Distributoren und Wachdienste eine hochmoderne Serviceplattform und können ihren Kunden besseren Service und effizientere Unterstützung bieten.



Als Teil von UTC Climate, Controls & Security bietet UTC Fire & Security Deutschland GmbH ein großes Portfolio innovativer Lösungen für Brandschutz, elektronische Sicherheit und Videotechnik zum Schutz von Menschen, Gütern und Infrastrukturen.

Weitere Informationen unter:
www.utcssecurityproducts.de
germany@fs.utc.com T. +49 (0) 2131 3663 0

REAS powered by Interschutz

Mit einer starken internationalen Beteiligung sowie einem attraktiven Rahmenprogramm geht die REAS powered by Interschutz vom 6. bis 8. Oktober 2017 im Centro Fiera von Montichiari an den Start. Die italienische Leitmesse für Rettungswesen, Zivil- und Brandschutz baut ihre internationale Strahlkraft weiter aus, seitdem das Centro Fiera di Montichiari und die Deutsche Messe, Veranstalterin der Weltleitmesse Interschutz in Hannover, zusammenarbeiten. Durch die Partnerschaft der beiden Messgesellschaften und den

stetigen Austausch von Know-how entwickelt sich die REAS kontinuierlich weiter. Unter den mehr als 200 Ausstellern werden im Oktober u. a. Firmen aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien sein. Auf Besucherseite rechnet die Messe erneut mit deutlich mehr als 23.000 Gästen, darunter Verantwortliche aus Produktions- und Vertriebsunternehmen, Behörden und Institutionen sowie Mitglieder verschiedener ehrenamtlicher Notfallorganisationen.

www.centrofiere.it/reas/home,
www.interschutz.de ■

Schulungstermine Fachkraft für Kohlenmonoxid

Für die Seminare zur „TÜV-geprüften Fachkraft für Kohlenmonoxid in Wohnräumen und Freizeitfahrzeugen“ bietet Ei Electronics im 4. Quartal 2017 neue Termine an. Das Unternehmen reagiert damit auf die steigende Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber Kohlenmonoxid-Gefahren in privaten Wohnbereichen. Das giftige Gas entsteht durch unvollständige Verbrennung unter anderem in defekten Gasthermen oder bei verstopften Kaminen. Das

halbtägige Seminar vermittelt praxisnahe Kenntnisse zu Kohlenmonoxid, den geltenden Produkt- und Anwendungsnormen DIN EN 50291 und DIN EN 50292 sowie zur Funktion von Kohlenmonoxidwarnmeldern. Nach erfolgreich bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmer ein TÜV Rheinland-Zertifikat. Die nächsten Termine: 27.09. Düsseldorf, 11.10. München, 25.10. Erlangen, 8.11. Sindelfingen, 13.12. Düsseldorf.

www.eielectronics.de ■

Brand- und Explosionsschutz an Entstaubungsanlagen

In Entstaubungsanlagen werden in vielen Fällen brennbare oder zersetzungsfähige Produkte verarbeitet. Je nach verwendetem Produkt und Art des Verfahrens können Brände und/oder Explosionen durch Entzündung von Staub-Luft-Gemischen oder hybriden Gemischen sowie durch Zersetzungsreaktionen entstehen. Die neue Richtlinie VDI 2263 Blatt 6 beschreibt den Stand der Technik im Sinne der Legaldefinition des § 3 Abs. 6 des Bundes-Immissionschutzgesetz (BImSchG)

in Verbindung mit dem Anhang zu § 3 Abs. 6 BImSchG sowie des § 3 Abs. 10 der Gefahrstoffverordnung (GefStoffV). Maßnahmen zur Vermeidung von Bränden und Explosionen sind bereits bei der Planung von Anlagen zu berücksichtigen. Die neue Richtlinie gibt sowohl den Herstellern als auch gesondert den Betreibern Hinweise zur Durchführung von Risikobewertungen und von Schutzmaßnahmen.

www.vdi.de/geu ■

Update Wartungstool Genius Pro-App für Rauchwarnmelder

Alle Nutzer der App von Hekatron können ein kostenfreies Update installieren. Die App führt nun einen automatischen Abgleich der Seriennummern von Rauchwarnmeldern durch. So kann die Wartungskraft mithilfe der Genius Pro-App identifizieren, ob das bei der Inbetriebnahme dem jeweiligen Zimmer zugeordnete Gerät noch an derselben Stelle im Gebäude hängt. Wurden Melder vom Mieter getauscht, bringt

der neue Seriennummern-Abgleich dies nun zutage und identifiziert neue Geräte in den Liegenschaften auch als solche. Die Darstellung der Funklinien-ID wurde ebenfalls korrigiert, und weitere kleine Optimierungen machen die App zudem stabiler und schneller. Das Update ist für Android und iOS verfügbar und kann über die jeweiligen Stores heruntergeladen werden.

www.hekatron.de ■

Plus X-Award für FireAngel

Der Rauchwarnmelder ST-630-DE der Marke FireAngel wurde in drei Kategorien mit dem Plus X-Award ausgezeichnet und trägt damit das Siegel „Bestes Produkt des Jahres 2017“. Elf Rauchwarnmelder hatten sich in diesem Jahr um die höchste Auszeichnung des Plus X-Awards beworben. Nur das Produkt mit den meisten Bestnoten in den sieben Bewertungskategorien erhält dieses Gütesiegel. Im Bereich Elektro- und Medientechnologie wurde FireAngel diese Auszeichnung verliehen.

In seiner mittlerweile 14-jährigen Geschichte hat sich der Plus X-Award fest als international anerkannter Innovationspreis etabliert. Jeder Juror des 26-köpfigen Gremiums stammt aus einer anderen Branche und bringt qualifiziertes Expertenwissen mit. Dies stellt sicher, dass jede Produktkategorie von Spezialisten nach objektiven, fachlichen Kriterien bewertet wird. Dabei geht es um substanzielle, innovative Produkteigenschaften und nicht um effektive Marketingmaßnahmen. Ein strenger Maßstab, der bei jedem einzelnen Produkt angelegt wird. Der Rauchmelder FireAngel ST-630-DE P-Line konnte die Jury in den Kategorien High Quality, Design und Funktionalität überzeugen und wurde mit den entsprechenden Gütesiegeln ausgezeichnet.

Der Warnmelder überzeugte die Jury besonders durch sein Detektionsverfahren, die Thermoptek-Technologie. Neben der Rauchentwicklung wertet diese auch den Temperaturverlauf aus und ge-



währleistet so ein sicheres Erkennen von schnellen Brandverläufen und reduziert Täuschungsalarme. Darüber hinaus verfügt der FireAngel ST-630-DE P-Line über eine Funkschnittstelle mit dem einzusetzenden W2-Funkmodul. Schnell und einfach lassen sich weitere FireAngel Rauch-, Hitze- und Kohlenmonoxidwarnmelder zu einem Netzwerk zusammenführen und erweitern den Einsatzbereich so für größere Flächen. Die Internetlösung Wi-Safe Gateway ermöglicht zudem die Übertragung von Alarmmeldungen per App-Steuerung. Das flache und gleichzeitig puristische Design sorgt dafür, dass sich der Warnmelder problemlos und unauffällig installieren lässt.

www.eps-vertrieb.de ■

Smartes Rauchwarnmelder-Portfolio für vernetzte Zukunft

Um den Ansprüchen seiner Kunden und dem Markt gerecht zu werden, richtet Hekatron sein Portfolio rund um die Genius-Rauchwarnmelder neu aus. Der Fokus liegt dabei auf den smarten Rauchwarnmeldern Genius Plus und Genius Plus X. Der mit Bestnoten bei der Stiftung Warentest ausgezeichnete Genius Plus wird nun durch einen reduzierten Listenpreis und dem beigelegten VdS-zertifizierten Klebepad noch attraktiver für Brand-

schutz-Profis und Endverbraucher. Dank des Klebepads lässt sich der Genius Plus neben der 1-Loch- und 2-Loch-Montage so auch ganz ohne Schrauben dauerhaft, schnell und sicher an der Decke montieren. Neben dem Genius H gibt es nun auch den Genius Plus in der praktischen 30er-Verpackung für das Projektgeschäft. Der Genius H wird in Zukunft nicht mehr in der Einzelverpackung verfügbar sein.

www.hekatron.de ■

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
Schaltgeräte
Extreme von Steute
Seite 84

INNENTITEL



.steute

Neuer Key-Account-Manager bei SSP

Safety System Products (SSP), Anbieter von Maschinensicherheit mit Sitz in Spaichingen, hat Maurice Karr (34) als neuen Key-Account-Manager für die Automotive-Industrie gewinnen können. Der staatlich geprüfte Techniker für Automatisierungstechnik berät künftig als Key-Account alle Automotive-Kunden und ist deren Ansprechpartner für Sicherheits-Türzuhaltungen, Lichtvorhänge, Schutzzäune und alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Maschinensicherheit. Außerdem ist er verantwortlich für die Roboter-Werkzeugwechsler und Drehdurchführungen des Schwes-



Maurice Karr

terunternehmens Robot System Products. Mit Karr hat sich SSP einen erfahrenen Mann an Bord geholt. In der Entwicklung eines am Bodensee ansässigen Sensorik-Herstellers gestartet, betreute er seit 2011 diverse Automobilkunden.

www.safety-products.de ■

Tagging von Komponenten

Auvesy stellt das Release von versiondog 5.0 vor, einer Software für Versions und Datenmanagement in der automatisierten Produktion. Das System unterstützt Unternehmen dabei, Daten zu sichern und Versionen optimal zu verwalten. Neben neuen Features beinhaltet die neue Version auch die Unterstützung neuer Geräte. Mit dem neuen Feature „Tagging“ lassen sich in versiondog abgelegte Daten um zusätzliche Informationen wie Spezifikationen, Katego-

rien oder Gruppierungen erweitern (taggen). Diese Etikettierung erlaubt, Kombinationen getaggtter Versionen jederzeit wiederherzustellen. So ist es z. B. möglich, eine HMI-Projektierung mit zugehörigem PLC-Projekt, die Handlingsprogrammierung für den Beladungsroboter sowie die gesamte Dokumentation als zusammengehörige Auslieferung zu gruppieren. Tagging ist ab der Version 5.0 ohne Lizenzenerweiterung verfügbar.

www.auvesy.de ■



Automatisches Geräte-Routing für Modbus-Massenkonfiguration

Wenn eine große Menge von Modbus-Geräten überwacht und gesteuert werden muss, verbringen Ingenieure üblicherweise viel Zeit mit der Planung der Geräte-Topologien und der Segmentierung in verschiedene Untergruppen. Darüber hinaus müssen sie noch Hunderte von Modbus-Slave-IDs erfassen, um den Routing-Table jedes Modbus-Gateways einzurichten. Dank Moxas patentierter Auto-Device-Routing-Funktion kann das Gateway mit nur einem Klick erkennen, welche serielle Schnittstelle

verbunden ist, um ein Modbus-Gerät anzupfeilen. Ihm wird damit ermöglicht, automatisch eine Modbus-Anfrage an die korrekte serielle Schnittstelle zu senden. Dadurch werden Konfiguration und Wartung der Slave-ID-Routingtabelle eines Modbus-Gateways stark vereinfacht. Die Auto-Device-Routing-Funktion ist ein Produktmerkmal von Moxas MGate MB3000 Serie, die sehr leistungsstarke Modbus-Gateways mit 2, 4, 8 oder 16 seriellen Schnittstellen umfasst.

www.moxa.com

Managementteam erweitert

Michael Ambros wurde von der Schmersal-Gruppe zum Geschäftsführer der K.A. Schmersal GmbH & Co. KG bestellt. In seiner neuen Funktion, die er zum 1. Mai 2017 übernommen hat, ist Ambros global für die Divisionen Verwaltung sowie Vertrieb & Marketing verantwortlich, während Geschäftsführer Michael Mandel die Leitung der technisch orientierten Divisionen bei Schmersal innehat. Der Diplom-Ökonom Michael Ambros war viele Jahre in leitender Position bei einer international führenden Unternehmensberatung im Bereich Corporate Finance tätig und verfügt über eine langjährige Management-



Michael Ambros

und Berufserfahrung in den unterschiedlichsten Branchen innerhalb und außerhalb Europas, darunter USA und Russland. Er leitete sowohl strategische Unternehmens(ver)käufe und operative Unternehmensoptimierungen als auch Börsengänge.

www.schmersal.com ■

Powerlink wird IEEE61158-Standard

Powerlink wurde von der IEEE als internationaler Standard IEEE61158 verabschiedet. Es ist das einzige Industrial Ethernet, das diesen Status erreicht hat. Die IEEE-Standards zu TSN und Powerlink sind damit aus Sicht der IEEE zentrale Komponenten für industrielle Echtzeitkommunikation. Die IEEE, das Institute of Electrical and Electronics Engineers, ist der weltweit größte Berufsverband von Ingenieuren aus den Bereichen Elektrotechnik und Informatik. Einer ihrer bekanntesten Errungenschaften ist der Standard IEEE802.3, auch bekannt unter dem Namen Ethernet. Die IEEE-Arbeitsgruppe Industrial Real-time Communication hat in den vergangenen zwei Jahren an der Definition eines Industrial-Ethernet-Standards gearbeitet. Im März 2017 hat die Arbeitsgruppe



EPSC-Geschäftsführer Stefan Schönegger sieht das große Potential von Powerlink als IEEE61158-Standard in Kombination mit der, ebenfalls von der IEEE entwickelten, TSN-Technologie. „Offenheit hat sich früher oder später in allen Bereichen der globalisierten Industrie durchgesetzt.“

schließlich mit einer Zustimmung von 97 % Powerlink als alleinigen IEEE-Standard verabschiedet.

www.ethernet-powerlink.org ■

Flugbegleiter üben an Türtrainern mit Servotechnik

Moderne Simulatoren ermöglichen Sicherheitstrainings für Flugbegleiter, sodass Maßnahmenpläne nicht nur theoretisch gelernt, sondern auch praktisch geübt werden können. Das Unternehmen TFC Simulatoren & Technik stellt Kabinen-, Service- und Türtrainer her, mit denen die Kabinencrews unter realistischen

Bedingungen trainieren können. Der Automatisierungsanbieter Baumüller stattet die Türtrainer mit Servoantrieben aus, die aus den kompakten DSC-Servomotoren und den flexibel einsetzbaren Umrichtern b maXX 5000 bestehen und unterschiedliche Situationen simulieren können.

www.baumueller.de ■

A+A 2017: Der Mensch zählt

Vom 17. bis 20. Oktober 2017 dreht sich in Düsseldorf alles um die Themen Persönlicher Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Dann treffen sich auf dem Messegelände Fachbesucher aus der ganzen Welt zur Internationalen Fachmesse mit Kongress A+A. Bereits heute ist gesichert, dass die A+A 2017 den kompletten Überblick über die weltweit neuesten Trends und Produkte in den Bereichen des Arbeitsschutzes, der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Sicherheitsmanagements im Betrieb bieten wird. Rund 1.900 Aussteller werden an der Leitmesse teilnehmen, Unternehmen aus allen Kontinenten haben sich angemeldet. Für alle Experten aus dem betrieblichen Arbeitsschutz- und

© Foto: ctilmann



Joachim Schäfer,
Geschäftsführer der
Messe
Düsseldorf

Sicherheitsmanagement, für Personalverantwortliche und Betriebsräte, Einkäufer aus der Industrie, Fachhändler, Betriebsärzte, Einsatzkräfte von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk und Polizei, Mitarbeiter aus Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie Inhaber kleinerer Betriebe ist die A+A die wichtigste Veranstaltung. Sie findet im Zwei-Jahres-Turnus statt.

www.aplusa.de ■

Schrankserie mit Vertikalauszugstechnik

Auf der diesjährigen A+A präsentiert asecos seine neueste Entwicklung zur sicheren Gefahrstofflagerung: die V-Line. Vom 17. bis 20. Oktober können Besucher der Düsseldorf Messe die Schrankserie selbst prüfen und erleben, wie die V-Line Gefahrstofflagerung wörtlich in eine neue Dimension bringt: die Tiefe. Der Sicherheitschrank mit Vertikalauszugstechnik ermöglicht bequemen Zugriff auf gelagerte Gefahrstoffe von zwei Seiten und dabei dank der vollständigen Ausziehbarkeit einen guten Überblick über alle eingelagerten Gebinde. Damit der Schrank sich für jeden leicht bedienen lässt, funktioniert das Öffnen und Schließen per Knopfdruck. Der neukonzipierte Schrank – wahlweise mit einem oder zwei Vertikalauszügen – bietet höchsten Komfort in der Anwendung und lässt sich optimal in bestehende Arbeitsabläufe integrieren. Die schmale Version mit nur 45 cm Breite bietet ein nahezu gleiches Lagervolumen wie

Standardschränke – bei nur halber Schrankbreite. Eine zweite Variante mit 81 cm verdoppelt das Lagervolumen.

Angepasst auf die individuellen Bedürfnisse und den aktuellen Bedarf lassen sich die Lagerebenen in einem Rastermaß von 25 mm in jeder beliebigen Aufteilung montieren. So können auch größere Gebinde auf den unteren Ebenen bequem eingelagert und entnommen werden, während weiter oben kleinere, leichtere Gebinde sinnvoll und sicher Platz finden. Die V-Line bietet neben 90 Minuten Feuerwiderstandsfähigkeit viele weitere Sicherheitsmerkmale für den Arbeitsalltag: So veranlasst u. a. eine serienmäßige Türschließautomatik das Einfahren des Auszuges nach spätestens 60 Sekunden. Dadurch stellt er kein Hindernis im Raum dar, und die Stoßgefahr wird auf ein Minimum reduziert.

www.asecos.com ■

A+A: Halle 6, Stand G13



EINMAL PROGRAMMIERT IMMER SICHER

www.br-automation.com/Sicherheitstechnik

09.-12. Oktober 2017
Stuttgart

Besuchen Sie uns!
Halle 7 / Stand 7101



Safety



Modulare Maschinenkonzepte stellen besondere Anforderungen an die Sicherheitstechnik. Mit integrierten Safety-Lösungen von B&R haben Sie Ihre Maschinenoptionen immer im Griff.

PERFECTION IN AUTOMATION
A MEMBER OF THE ABB GROUP





Kompaktes Sicherheitsmodul

Das nur 17,5 mm breite Not-Aus-Modul UF 6925 der Safemaster-Serie von Dold bietet höchste Sicherheit auf engstem Raum. So eignet sich das Gerät gleichermaßen zur Überwachung von Not-Halt-Tastern und Schutztüren in nahezu jeder Anwendung. Sein Breitspannungsbereich von DC 8 bis 36 V macht es unempfindlich gegen Spannungsschwankungen, wie sie z. B. beim Einschalten batteriegespeister Verbraucher auftreten. Dies prädestiniert das Sicherheitsmodul für vielfältigste Applikationen im

Maschinen- und Anlagenbau sowie in mobilen Anwendungen. Das Not-Aus-Modul erfüllt höchste Sicherheitsanforderungen bis PL e/ Kat. 4 bzw. SIL 3. Im Vergleich zu marktgängigen Sicherheitsmodulen spart das Gerät über 20 % Platz im Schaltschrank. Außerdem kann das Sicherheitsmodul mit einer zeitsparenden, werkzeuglosen Verdrahtung punkten. So ermöglichen die frontseitigen Push-in-Federkraftklemmen einen einfachen und schnellen Geräteanschluss.

www.dold.com ■

Überspannungsschutz einfach ausgewählt

Der neue Konfigurator „Überspannungsschutz für die MSR-Technik“ von Phoenix Contact führt mit nur zwei Klicks zu einem passenden Produkt für die jeweilige Anwendung. Er entstand im Rahmen der neuen Produktfamilie Termitrab complete, die alleine aus über 100 Produktvarianten besteht. Je nach Anforderungen der Kunden und der Applikation finden sich mit diesem Konfigurator die passenden Produkte aus der Produktfam-

lie. Der erste Klick wählt das zu schützende Signal, der zweite Klick legt die gewünschte Bauform fest. Die Treflerliste beinhaltet eine Produktempfehlung, die den zuvor gewählten Anforderungen entspricht. Ist die gesuchte Schnittstelle nicht in der anfänglichen Auswahl vertreten, gibt es eine weiterführende Detailsuche. Der Konfigurator ist erreichbar durch die Eingabe des Webcodes #1389 unter

www.phoenixcontact.com ■

„Pilz-Award 2016“ für die besten Lieferanten

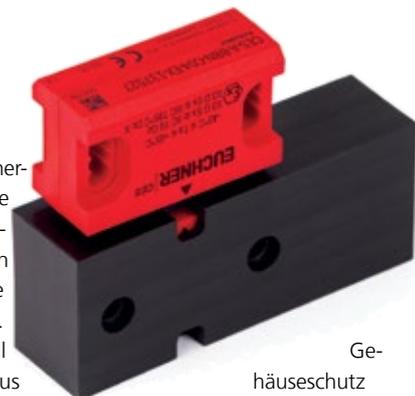
Das Automatisierungsunternehmen Pilz hat seine fünf besten Lieferanten ausgezeichnet. Mit dem „Pilz-Award“ würdigt das Familienunternehmen ein hervorragendes Qualitätsniveau, hohe Liefertreue und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. „In unserem Unternehmen sichert die konstruktive Zusammenarbeit mit den Lieferanten die Qualität unserer Produkte von Anfang an. Unsere Partner leisten ihren Beitrag durch hohe Flexibilität, Zuverlässigkeit

und Kompetenz mithilfe von maßgeschneiderten Logistiklösungen“, so der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Pilz. Für die Bewertung wurden die Kriterien Qualitätsniveau, Liefertreue und Zusammenarbeit herangezogen. Alle ausgezeichneten Unternehmen konnten durch maßgeschneiderte Logistiklösungen in Bezug auf hohe Flexibilität, absolute Zuverlässigkeit und überlegene Kompetenz überzeugen.

www.pilz.com ■

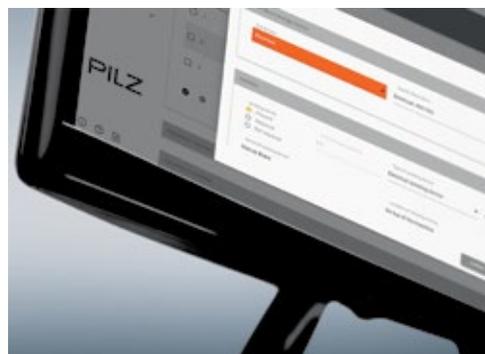
Sicherheitsschalter für ATEX-Applikationen

Die transpondercodierten Euchner-Sicherheitsschalter der Baureihe CES-C04-AP/AR können in explosionsgefährdeten Bereichen der Zone 2 (Gase) und Zone 22 (Stäube) eingesetzt werden. Möglich macht dies ein speziell entwickelter Gehäuseschutz aus Kunststoff, in den der CES-C04 einfach eingelegt wird. Dieser schützt den Sicherheitsschalter wirkungsvoll vor möglichen Schlägeinwirkungen und erfüllt somit die Anforderung der ATEX-Richtlinie. Sichtfenster im



Gehäuseschutz erlauben die einfache Erkennung der Status-LED-Anzeigen des CES-C04. Ein Nachrüsten von bereits installierten CES-C04-Geräten im Feld ist jederzeit möglich.

www.euchner.de ■



Gefährliche Energie sicher beherrschen

Mit PASloto bietet das Automatisierungsunternehmen Pilz eine Software zur Dokumentation von Lockout-Tagout-Prozessen (LoTo) an. So können Tätigkeitsbeschreibungen für den Umgang mit gefährlichen Energiequellen einfach erstellt und dokumentiert werden. LoTo beschreibt die Sicherheitsmaßnahmen (z. B. Verriegelungen) beim Umgang mit Energiequellen wie Elektrik, Pneumatik oder Hydraulik. Mithilfe der Software PASloto kön-

nen LoTo-Berichte erstellt und die unternehmenseigenen LoTo-Regeln geprüft werden. Als Ergänzung bietet Pilz die Schulung „LoTo: Lockout Tagout – Sicherheitsrelevante Sperrung und Verriegelung“ an. Das eintägige Seminar vermittelt Herstellern und Betreibern ein detailliertes Verständnis für die Anforderungen und Anwendungen des LoTo-Verfahrens. Lizenzpflichtige Software zum Download:

www.pilz.com/pasloto ■



Seit 2006 zeichnet Pilz jährlich seine fünf besten Lieferanten aus.

VTH-Lehrgang zum „Geprüften PSA-Fachberater“

Die Fachgruppe „Persönliche Schutzausrüstungen“ im VTH Verband Technischer Handel e. V. feiert in diesem Jahr ein wichtiges Jubiläum: Seit 20 Jahren führt sie Schulungen zum „Geprüften Fachberater für Persönliche Schutzausrüstungen (PSA)“ durch. In den zehntägigen Schulungen, die sich in zwei Teile gliedern, erfahren die Teilnehmer alles Wissenswerte rund um PSA: Von gesetzlichen Vorschriften und berufsgenossenschaftlichen Regeln über nationale, europäische und internationale Normen bis hin zu warenkundlichen Fachkenntnissen zu den einzelnen Hauptproduktgruppen im PSA-Bereich ver-

mittelt der Kurs den Teilnehmern das für eine qualifizierte Beratung erforderliche Wissen. Die Fachvorträge werden dabei von Referenten namhafter PSA-Hersteller sowie Vertretern des Fachbereichs PSA der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) durchgeführt.

Dass es nach zwei Jahrzehnten ein unvermindert hohes Interesse an diesem Qualifizierungsangebot für Vertriebsmitarbeiter im Bereich Persönliche Schutzausrüstungen gibt, freut VTH-Hauptgeschäftsführer Thomas Vierhaus, der in diesem Zusammenhang die enge Verbindung zwischen der Sicherheit der Beschäftigten in den Kundenunter-

nehmen und der Beratungskompetenz der im VTH organisierten Arbeitsschutzexperten unterstreicht: „Der Vertrieb von PSA ist mit einer großen Verantwortung verbunden, da die Produkte ihre Anwender im Ernstfall vor schwerwiegenden Verletzungen oder sogar tödlichen Gefahren schützen. Daher müssen wir die Mitarbeiter in unseren Mitgliedsunternehmen auch in Zukunft so fit wie möglich machen, damit die Kunden des Arbeitsschutzfachhandels weiterhin ganzheitlich und kompetent beraten werden.“

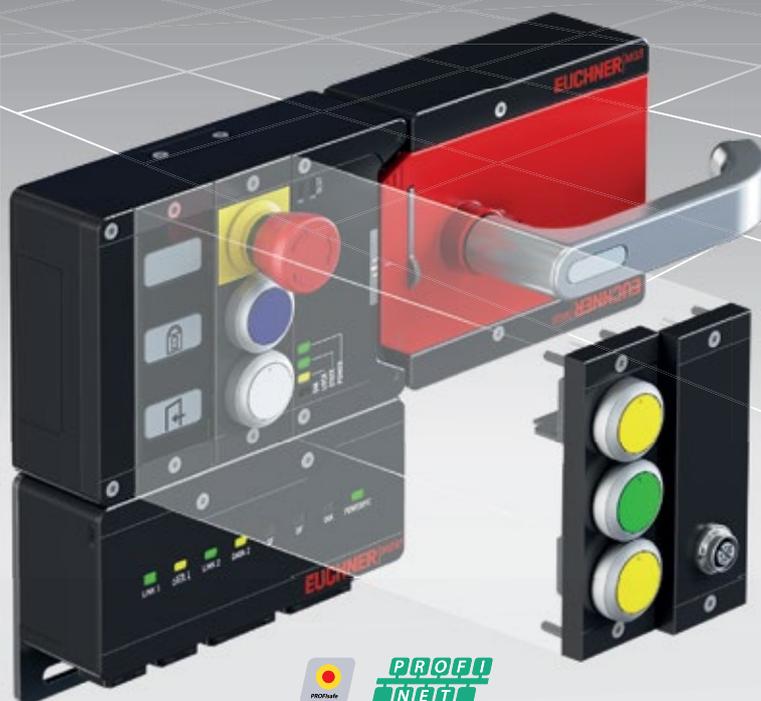
Dabei gehe es nicht nur darum, die individuell geeigneten, optimal passenden Persönlichen Schutzaus-

rüstungen zu ermitteln, sondern die Kunden auch dahingehend zu beraten, wie sie mit den Produkten über deren gesamte Lebensdauer hinweg fachkundig und sachgerecht umgehen. Vierhaus fährt fort: „PSA ist keine einfache Handelsware, die man am Werkstor abgibt. Deshalb hat sich unser Fachberaterlehrgang seit 1997 zu einem der erfolgreichsten Schulungsangebote des VTH entwickelt.“

www.vth-verband.de,
www.arbeitsschutzfachhandel.de ■

Sicherheitstechnik für den Maschinenbau

NEU



www.euchner.de

MGB2 Modular

- ▶ Sicherheitssystem mit Zuhaltung
- ▶ Modularer Aufbau für maximale Flexibilität beim Einsatz
- ▶ Einfacher Austausch von Funktionen durch Submodule
- ▶ Abgesetzte Montage des Busmoduls möglich
- ▶ Mehrere MGB2 pro Busmodul anschließbar
- ▶ Integrierter PROFINET Switch
- ▶ Umfangreiche Diagnosefunktionen
- ▶ Höchste Sicherheit Kategorie 4 / PL e

- ▶ **EMO HANNOVER**
18. - 23.09.2017 · Halle 25 / Stand B82
- ▶ **MOTEK STUTTGART**
09. - 12.10.2017 · Halle 4 / Stand 4115

EUCHNER
More than safety.



TITELTHEMA

Mit Sicherheit bleibt alles im Fluss

Mit Zuhaltungen und Sensoren von Schmersal arbeiten Anlagen von Krones sicher und produktiv

Die Krones AG sorgt dafür, dass die internationale Getränkeindustrie im Fluss bleibt: Jede dritte Flasche, die weltweit geöffnet wird, ist auf einer Krones-Anlage befüllt, etikettiert und verpackt worden. Als Weltmarktführer in seiner Branche ist das Unternehmen in der gesamten Getränkewelt bekannt für seine effizienten und sicheren Anlagen zur Getränkeabfüllung und Verpackung. Nach einer umfangreichen Marktuntersuchung stattet das Unternehmen die Maschinen, die es für den globalen Markt herstellt, jetzt standardmäßig mit den Sicherheitssensoren RSS36 und der Sicherheitszuhaltung AZM300 von Schmersal aus. Manipulationsschutz, sehr gute Diagnosemöglichkeiten und AS-i-Safety at Work Anbindung waren ausschlaggebende Faktoren für die Wahl dieser Komponenten.

▲ Der Sicherheitssensor RSS 36 entspricht den Grundsätzen des Hygienic Designs

Täglich werden Millionen Flaschen, Dosen und Formbehälter mit Krones-Anlagen „verarbeitet“, vor allem in Brauereien, der Soft-Drink-Branche sowie bei Wein-, Sekt- und Spirituosenherstellern, aber auch in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie sowie der chemischen, pharmazeutischen und kosmetischen Industrie. Weltweit beschäftigt Krones über 14.000 Mitarbeiter. Rund 3.000 Maschinen und Anlagen für die Bereiche Abfüll- und Verpackungstechnik entwickelt und produziert das Unternehmen pro Jahr. Und etwa 90 Prozent der Produkte von Krones gehen ins Ausland.

Zu den Kunden von Krones gehören global bekannte Markenhersteller. Daher zählen für den Maschinenbauer hohe Qualitätsnormen und eine Fertigung mit modernster Technik zum A und O seiner Erfolgsstrategie.

ISO Norm 14119 macht neue Sicherheitszuhaltung erforderlich

Um auf dem neuesten Stand der Technik zu bleiben, führt Krones regelmäßig umfangreiche Marktuntersuchungen durch. Eine solche gründliche Marktanalyse hat Krones vor rund drei Jahren vorgenommen, um standardmäßig eine neue Sicherheitszuhaltung einzuführen. Ein Grund für diese Umstellung war u.a. die Einführung der Norm EN ISO 14119, die höhere Anforderungen an den Manipulationsschutz bei den an Maschinen eingesetzten Schutzeinrichtungen stellt.

„Unsere Kunden, vor allem die international tätigen Konzerne, legen nicht nur großen Wert darauf, dass ihre Maschinen reibungslos funktionieren, sondern auch, dass die Sicherheitstechnik auf hohem Niveau ist und die Anforderungen der aktuell geltenden gesetzlichen Regelungen erfüllt“, sagt Robert Giehl, Head of Control Technology, Corporate Research and Development bei Krones. Im Rahmen der Ausschreibung für die neue Sicher-

heitszuhaltung wurden von Krones Produkte von mehr als 15 Lieferanten mit aufwendigen Tests einer gründlichen internen Bewertung unterzogen.

Die Wahl fiel schließlich auf die Sicherheitskomponenten von Schmersal, den Sicherheitssensor RSS36 – der bei Krones bereits im Einsatz war – und die Sicherheitszuhaltung AZM300. „Beide Komponenten erreichen aufgrund der integrierten RFID-Technologie die Codierstufe „hoch“ gemäß EN ISO 14119 und gewährleisten damit einen hohen Manipulationsschutz“, erläutert Christian Heller, Leiter Produktmanagement bei der Schmersal Gruppe.

Umfassendes Safety-Portfolio mit AS-i-Schnittstelle

Sowohl der Sensor als auch die Zuhaltung sind zudem mit einer integrierten AS-i-Safety-at-Work-Schnittstelle ausgestattet. „Wir verfügen über ein außerordentlich umfangreiches Programm an Safety-Komponenten mit AS-i-Schnittstelle. Alle unsere wesentlichen Baureihen sind mit AS-i Safety-Knoten lieferbar“, betont Christian Heller. Für Robert Giehl ist das auch mit Hinblick auf den Manipulationsschutz ein wesentlicher Vorteil: „Was hilft es, wenn der einzelne Sensor über einen hohen

Manipulationsschutz verfügt, die Sicherheitseinrichtungen aber elektronisch manipulierbar sind? Mit der AS-i-Anbindung erhalte ich einen vollständigen Manipulationsschutz, denn der Sicherheitskreis ist so als Ganzes nur mit erheblichem Aufwand manipulierbar.“

Doch ist der zusätzlich Manipulationsschutz lediglich ein weiteres Add-On, das für AS-i spricht. Geringer Verdrahtungsaufwand sowie hohe Flexibilität und gute Diagnosemöglichkeiten sind die Vorteile von AS-i, die stärker ins Gewicht fallen. Das hat Krones schon vor vielen Jahren dazu veranlasst, auf AS-i zu setzen. „Seit die Automatisierungstechnik im Maschinenbau Einzug gehalten hat, steigt die Anzahl der Sensoren und Kabel. Da sich Kabel schlecht reinigen lassen, dringt die Food-Industrie auf Lösungen mit geringem Kabelaufwand, die sich mit AS-i sehr gut realisieren lassen“, so Robert Giehl.

Die weitreichenden Diagnosemöglichkeiten reichen bis auf die Ebene des einzelnen Sicherheitsschalters oder Sensors und ermöglichen so zum Beispiel eine frühzeitige Fehlererkennung – ein wesentlicher Aspekt im Hinblick auf vorbeugende Instandhaltung und Industrie 4.0. Beispielweise werden Fehler, wie etwa das Absacken einer Schutztür, bei noch laufender

Bitte umblättern ▶



LEIPZIGER MESSE

FACHMESSE

GEFAHRGUT // GEFAHRSTOFF

TRANSPORT INTRALOGISTIK SICHERHEIT

14.–16. NOVEMBER 2017

IM CONGRESS CENTER LEIPZIG

JETZT TICKETS
IM ONLINE-SHOP
ZUM SPARPREIS
SICHERN

IM FOKUS //

Effizienz aller Logistikprozesse und maximale Sicherheit

DER ANSPRUCH //

Branchentreff für Logistiker, Sicherheitsbeauftragte und Anwender

DAS ANGEBOT //

Ausstellung und praxisorientiertes Fachprogramm mit Forum und zertifizierten Weiterbildungen

Der energieeffiziente AZM300: Diese Sicherheitszuhaltung ist vielseitig einsetzbar aufgrund eines neuartigen kreuzförmigen Zuhaltensystems ▶

Maschine angekündigt und können sofort gehoben werden. Infolgedessen erhöht sich die Verfügbarkeit der Maschinen und Anlagen. „Für uns sind die Diagnosemöglichkeiten sehr wichtig. Es gehört zur Krones-Philosophie, möglichst alle Informationen präzise an die Maschinenvisualisierung weiterzugeben, um eine schnelle Störungsbeseitigung zu ermöglichen“, erklärt Robert Giehl.

Flexible Lösungen – energieeffiziente Sicherheitszuhaltung

Einmal installiert kann eine AS-i-basierte Sicherheitslösung jederzeit verändert oder erweitert werden. Ein wichtiger Faktor, denn bei den Kunden von Krones steigt der Bedarf nach Maschinen und Anlagen, die extrem flexibel einsetzbar sind und damit geeignet für die stark zunehmende Vielfalt an abgefüllten Produkten und Produktverpackungen – ein Trend, der vor allem im weltweiten Getränkemarkt vorherrscht und Wachstumschancen verspricht.

Bis zu 15 Sicherheitsschalter werden in einer Krones-Maschine integriert. Da macht es sich in der Energiebilanz positiv bemerkbar, dass es Schmersal gelungen ist, den Stromverbrauch des AZM300 deutlich zu reduzieren. Zudem verfügen der Sicherheitssensor RSS36 und die Sicherheitszuhaltung AZM300 über ein hygienegerechtes Design – eine unabdingbare Voraussetzung für den Einsatz dieser Komponenten in Maschinen für die Lebensmittelindustrie. Beim AZM 300 ermöglicht ein neuartiger patentierter Mechanismus mit einer drehbar gelagerten kreuzförmigen Zuhalteinrichtung in Kombination mit der Schutzart IP69K eine einfache Reinigung und verringert das Ablagern bzw. Eindringen von Verunreinigungen. Auch der Sensor RSS 36 verfügt über die Schutzart IP69K und ist widerstandsfähig gegen eine Vielzahl branchenüblicher Reinigungsmittel.



© Foto: Schmersal

Weltweiter Service

„Die Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis der beiden Produkte haben aus unserer Sicht gestimmt“, meint Robert Giehl. Doch nicht nur die technischen Merkmale der Sicherheitsprodukte von Schmersal haben Krones dazu veranlasst, sich für diese Lösungen zu entscheiden. „Schmersal ist ein weltweit anerkannter Anbieter und Spezialist für Maschinensicherheit. Für unsere global operierenden Kunde ist es wichtig, dass die Komponenten weltweit dauerhaft verfügbar sind und die Hersteller bei Bedarf auch vor Ort kontaktiert werden können. Denn unsere Maschinen sind langlebig, daher müssen auch Ersatzteile von Zulieferern langfristig erhältlich sein“, so Giehl. Hinzu kommt, dass Schmersal seine kundennahen Serviceleistungen rund um den Globus noch weiter ausgebaut hat – erst Anfang 2016 hat das Unternehmen seine international tätige Dienstleistungssparte tecnicum gegründet, die aus einem weltweiten Netzwerk von qualifizierten Functional Safety

„Darüber hinaus ist uns partnerschaftliches Teamwork wichtig. Die Geräte werden komplexer, die Anforderungen höher – daher wollen wir frühzeitig und möglichst schon im Vorfeld einer Neuentwicklung im direkten Kontakt mit unseren Partnern zusammenarbeiten“, sagt Robert Giehl. „Mit der Schmersal Gruppe haben wir in dieser Hinsicht über viele Jahre gute Erfahrungen gemacht. Wir stehen im regelmäßigen Kontakt, um Produkte auf beiden Seiten zu verbessern. Und wir wissen es zu schätzen, dass Schmersal auf unsere Anforderungen eingeht und bei Problemen schnell und zuverlässig reagiert.“ ■

Motek Halle 7 · Stand 7103

Kontakt

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG, Wuppertal
Tel.: +49202 647 0
info@schmersal.com
www.schmersal.com

In den Abfüllanlagen von Krones werden nun standardmäßig die Sicherheitszuhaltung AZM 300 und der Sicherheitssensor RSS 36 von Schmersal eingesetzt ▼



© Foto: Krones AG

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... EIN FUNCTIONAL SAFETY
MANAGEMENT SYSTEM?

ANDREAS

GRIMSEHL

ANZEIGE

VON PEPPERL+FUCHS

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PEPPERL+FUCHS

Andreas Grimsehl, Produktmarketing Manager Interfacetechnik, Pepperl+ Fuchs GmbH erklärt, was unter einem Functional Safety Management System zu verstehen ist.

Wird ein Gerät nach IEC/EN 61508 bewertet, so werden per FMEDA (Failure Mode, Effects and Diagnostic Analysis) die sicherheitstechnischen Kennwerte und Ausfallraten bestimmt, aus denen sich dann die Integrität eines Sicherheitskreises berechnen lässt. Der Anwender könnte nun vermuten, dass er so die nötige Risikoreduktion in seiner Anlage erreicht. Wenn bei der Entwicklung des Geräts aber systematische Fehler gemacht und Komponenten falsch gewählt oder ein Einsatzgebiet nicht richtig bedacht wurden, entbehrt die Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeit jeglicher Grundlage. Um bereits im Entwicklungsprozess systematische Fehler soweit wie möglich auszuschließen, müssen Unternehmen ein Functional Safety Management System (FSM) implementieren und anwenden.

Im Bereich der funktionalen Sicherheit wird oft über Sinn und Unsinn von Zertifikaten gesprochen. Bei Produkten ist aus Zertifikaten zu wenig herauszulesen, um den Sicherheitskreis zu konzipieren. Für ein FSM-System ist aber eine unabhängige Beurteilung durch eine unabhängige Produkttestagentur oder Prüfororganisation (wie beispielsweise exida, TÜV-Organisationen) wertvoll. Diese bestätigen zu zertifizierenden Unternehmen nach einem erfolgreichen Assessment, dass sämtlichen Anforderungen von IEC 61508:2010 an den Entwicklungsprozess entsprochen wird. Das bedeutet, Abläufe in den Entwicklungsabteilungen eines Unternehmen sind

so organisiert, dass dort erfolgreich Sicherheitsprodukte entwickelt werden können, indem durch organisatorische Maßnahmen systematische Fehler im Design weitestgehend ausgeschlossen werden.

Der Anwendungsbereich des Zertifikates ist festgelegt durch die IEC 61508 Teil 1-3 und Abschnitt 9-10 des in der IEC 61508 spezifizierten Lebenszyklus. Das FSM Zertifikat ersetzt keine anderen Zertifikate für elektrische, elektronische und programmierbare elektronische (E/E/PE) Systeme, die eine Sicherheitsfunktion ausführen. Nach erfolgreichem Audit erhält das Unternehmen ein Zertifikat, mit dem die Qualität des damit entwickelten Gerätes auch im Hinblick auf die systematische Eignung deutlich dokumentiert ist.

Voraussetzung für ein erfolgreiches Assessment ist eine umfassende FSM-Planung. Dazu gehören die Definition des Sicherheitslebenszyklus, die Dokumentation der Entwicklung sowie die Festlegung von Aktivitäten, Verantwortlichkeiten und Tools. Ebenso essentiell sind ein Änderungs- und Modifikationsmanagement. Hinsichtlich des Designs der eigentlichen Hardware-Architektur müssen Prozesse definiert, Techniken gewählt und die nötigen Inhalte der Dokumentation bestimmt werden. Ist die Hardware entwickelt, werden Hardware- und systembezogene Validierungs- und Verifizierungs-Aktivitäten erforderlich. Im Bereich der Hardware werden beispielsweise mögliche Fehler der Hardware, deren Effekte

nicht offensichtlich sind, in einem Fault-Insertion-Test praktisch nachgestellt. So können die Auswirkungen denkbarer Fehler erkannt und die Erkenntnisse daraus mit die Sicherheitsberechnungen einbezogen werden. Schließlich wird noch der Einsatz des Gerätes betrachtet, das heißt, die hardwarebezogenen Anwendungs-, Installations- und Wartungsanforderungen definiert und untersucht, ob das Gerät unter diesen Umständen die Funktion erfüllt, die der Anwender hier benötigt.

Auf einen Blick:

Ein Functional Safety Management System umfasst Methoden und Verfahren, mit denen systematischer Fehler bei der Entwicklung vermieden werden.

- Ein FSM-System umfasst eine FSM-Planung, ein Änderungs- und Modifikationsmanagement, alle Fragen des Hardware-Designs sowie Validierungs- und Verifizierungs-Aktivitäten und die Definition der hardwarebezogenen Anwendungs-, Installations- und Wartungsanforderungen
- FSM-Systeme werden durch unabhängige Produkttestagenturen oder Prüfororganisationen beurteilt

Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 2222
pa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Höchste Sicherheit auch in der Nische

Sicherheits-Schaltgeräte für Extreme-Anwendungen



Entwickelt für Tiefst-Temperaturen und Ex-Bereiche: Neue Schaltgeräte und Sensoren aus dem Extreme-Programm (rechts im Bild)

Explosionsschutz, funktionale Sicherheit und widrige Umgebungsbedingungen wie Feuchtigkeit, Kälte und korrosive Medien: Es gibt Einsatzfälle, die verlangen nach echten Spezialisten unter den Schaltgeräten. Solche Schaltgeräte gibt es im Extreme-Programm von Steute.

Auf Offshore-Anlagen wie Bohrseln müssen die Anforderungen des Explosionsschutzes berücksichtigt werden. Die gesamte elektrische Ausrüstung ist Feuchtigkeit ausgesetzt, in vielen maritimen Ölfeldern herrschen oft Minustemperaturen. Und es gibt Bereiche und Maschinen, die aus Gründen der Arbeitssicherheit durch Umzäunungen geschützt und der Zutritt bzw. Zugriff durch Sicherheits-Schaltgeräte überwacht werden muss.

Zugegeben: Das ist, wenn man den Gesamtmarkt der Sicherheits-Schaltgeräte be-

trachtet (vom Markt der Industrieschaltgeräte gar nicht zu reden) eine echte Nischen-Anwendung. Und wenn man die Kombination von Ex-Schutz und Frost und/oder Feuchtigkeit betrachtet, kann man sogar von der „Nische in der Nische“ sprechen. Aber: Es gibt Bedarf dafür und es ist sehr anspruchsvoll, solche Sicherheits-Schaltgeräte zu entwickeln und zu fertigen. Im Programm des Steute-Geschäftsbereichs „Extreme“ gibt es Neuheiten für diese Anwendungen.

Neue Baureihe: Positionsschalter fürs Extreme

Eine dieser Neuheiten ist die Baureihe Ex 99. Das sind Positionsschalter, die von Grund auf für extreme Anwendungsbereiche und auch für sicherheitsgerichtete Einsätze entwickelt wurden und den Abmessungen der DIN EN 50041 entsprechen.

Sie sind gemäß ATEX und IECEx für den Einsatz in den Gas-Ex-Zonen 1 und 2 sowie den Staub-Ex-Zonen 21 und 22 geprüft und zugelassen. Darüber hinaus sind sie für Temperaturen bis herab zu -60°C geeignet, was hohe Anforderungen insbesondere an die Gehäusekonstruktion und -abdichtung stellt.

Hohe Anforderung an Gehäusekonstruktion und -abdichtung

Die Gehäuse der neuen Positionsschalter werden daher aus hochwertigem glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt. Dieser Werkstoff stellt sicher, dass auch bei einem 7-Joule-Stoßtest bei -60°C die hohe Schutzart der Schaltgeräte (IP 66) erhalten bleibt.

Ein weiterer Aspekt, dem die Konstrukteure große Aufmerksamkeit widmeten, ist die Abdichtung des Schaltstößels. Diese erfolgt über ein redundantes Dichtsystem, das aus einer außenliegenden tieftemperaturtauglichen Dichtmanschette und einem innenliegenden Teflon-Dichtring besteht.

Wie bei Steute-Positionsschaltern üblich, steht ein breites Programm an Betätigern zur Verfügung – zum Beispiel Stößel, Rollenstößel, Rollenhebel, Parallelhebel, Drehhebel, einstellbarer Drehhebel und Tastfedern. Als



Für sicherheitsgerichtete Anwendungen in Ex-Bereichen und bei tiefen Temperaturen: die Baureihe Ex 99



Ex 97 – die zweite neue Baureihe der Ex-Positionsschalter mit Sicherheitsfunktion für tiefe Temperaturen

Schalteinsätze kann der Anwender zwischen verschiedenen Varianten auch für Anwendungen der funktionalen Sicherheit wählen.

Die Normabmessungen schaffen die Voraussetzungen dafür, dass sich die neue Extreme-Schalterbaureihe gut in die Umgebungs-konstruktion integrieren lässt.

Sicherheit bei Minusgraden

Mit einem ganz ähnlichen Eigenschaftsprofil kann die ebenfalls neue Baureihe Ex 97 aufwarten. Ihre Abmessungen entsprechen der DIN EN 50047, sie eignen sich für Gas-Ex- und Staub-Ex-Bereiche (Zonen 1 und 2 sowie 21 und 22) als auch für Temperaturen bis herab zu -60°C .

Die Dichtungsmaterialien sind von den Herstellern bis -95°C freigegeben und die Schmierstoffe bis -75°C . Somit gibt es einen ausreichenden „Sicherheitsabstand“ zur Zulassungstemperatur von -60°C . Das gibt den Anwendern die Gewissheit, dass die neuen Positionsschalter unter echten Extrembedingungen zuverlässig arbeiten. Das gilt selbstverständlich auch dann, wenn sie für Aufgaben der funktionalen Sicherheit wie z. B. die Stellungsüberwachung von Schutztüren und -klappen unter Extrembedingungen eingesetzt werden.

Bewährte Elektromechanik in robuster Bauform

Es gehört zu den Grundsätzen von Steute, dem Anwender – wenn irgend möglich – jeweils Alternativen anzubieten. Deshalb steht für den „klassischen“ Einsatzfall von Sicherheits-Schaltgeräten unter Ex-Bedingungen – die Stellungsüberwachung der Schutztür – neben den neuen Baureihen Ex 97 und Ex

99 auch ein „klassischer“ Schaltertyp zur Verfügung: der Sicherheitsschalter mit getrenntem Betätiger Ex AZ 16, der jetzt in neuen Varianten verfügbar ist.

Diese Baureihe ist nicht für ein so breites Temperaturspektrum geeignet wie die Positionsschalter, aber sie eignet sich ebenso für Extrem-Einsätze. Um den Anforderungen des Explosionsschutzes Rechnung zu tragen, ist für den Leitungsanschluss ein separater Anschlussraum in der Zündschutzart „Ex e“ vorgesehen; auf Wunsch wird der Ex AZ 16 auch mit konfektionierter Leitung geliefert. Der Anwender hat die Auswahl zwischen Ausführungen mit zwei und drei Kontakten; neu im Programm ist die Schalteinsatzvariante mit zwei Öffnern und einem Schließer. Zu den lieferbaren Versionen gehören auch bewegliche Betätiger, die bei engen Öffnungswinkeln der Schutztür zum Einsatz kommen.

Berührungslos und sicher schalten in Extrembereichen

Als Alternative zu den bisher beschriebenen elektromechanischen Schaltgeräten hat Steute die Ex-Sicherheitssensoren Ex RC SI M 30 im zylindrischen Metallgehäuse entwickelt. Aufgrund ihres berührungslosen Wirkprinzips können sie gut auch in Bereichen eingesetzt werden, in denen elektromechanische Geräte an ihre Grenzen stoßen. Sie sind bestens abgedichtet und erreichen selbst in stark staubendem Umfeld eine sehr hohe Lebensdauer. Zu den Neuheiten im Extreme-Programm gehört auch ein Sensor im Kunststoffgehäuse, der für Einsätze bei extremen Minustemperaturen (bis herab zu -60°C) entwickelt wurde.

Somit kann der Anwender auch in diesen sehr speziellen (Nischen-)Bereichen für Schalt-

Sicherheit unter Extrembedingungen „live“

Ein neues Video von Steute zeigt den Einsatz von Seilzug-Notschaltern an einer Tunnelvortriebsmaschine und gibt einen Einblick in das Steute-Labor, wo die Sicherheits-Schaltgeräte für Extrembedingungen getestet werden. Live zu sehen sind u.a. 7-Joule-Schlagtests bei Tieftemperatur und Dichtigkeitsprüfungen mit dem Hochdruckreiniger. Das Video in englischer Sprache ist auf dem Youtube-Kanal von Steute zu sehen (<https://www.youtube.com/watch?v=7feC4fsRpg0>) sowie unter www.steute.com (Videos).

geräte die Grundsatzentscheidung zwischen elektromechanischen Schaltgeräten und Sensorik treffen.

Powtech
Halle 1 · Stand 327

Motek Halle 7 · Stand 7417

Autor
Dipl.-Ing. Rainer Lumme,
Produktmanager Geschäftsbereich Extreme, Steute
Schaltgeräte GmbH & Co. KG

Kontakt

Steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG, Löhne
Tel.: +49 5731 7450
info@steute.de
www.steute.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Das Nächste, bitte

Sichere Bewegungsüberwachung

In der modernen Fabrik- und Prozessautomation spielt die sichere Bewegungsüberwachung eine immer größere Rolle. Dafür gibt es gute Gründe – und ein permanent wachsendes Spektrum flexibler technologischer Lösungen von Bihl+Wiedemann. Das neueste Familienmitglied ist das AS-i 3.0 EtherCAT Gateway, Safety over EtherCAT (FSoE), das Antriebe ohne zusätzliche Sicherheits-SPS auf direktem Weg sicher steuern und überwachen kann.

Keine Frage: In den vergangenen Jahren ist ordentlich Bewegung in den Bereich der sicheren Bewegungsüberwachung gekommen. Das liegt zum einen natürlich an den höheren Sicherheitsanforderungen der seit Mai 2015 verbindlichen Norm für Schutztüren EN ISO 14119, zum anderen am zunehmenden Kostendruck in den Produktionsbetrieben, der in logischer Konsequenz auch den Zeitdruck immer weiter steigen lässt. Eine Maschine zu Wartungszwecken vollständig herunterzufahren, kann oder will sich heute kaum mehr jemand leisten. Einen idealen Ausweg aus diesem Dilemma zwischen Sicherheit und Effizienz eröffnet die sichere Bewegungssteuerung: Sie ermöglicht einerseits manuelle Eingriffe im laufenden Betrieb und damit die Optimierung der Produktionsabläufe zum Beispiel durch Minimierung der Stillstandszeiten. Andererseits gewährleistet

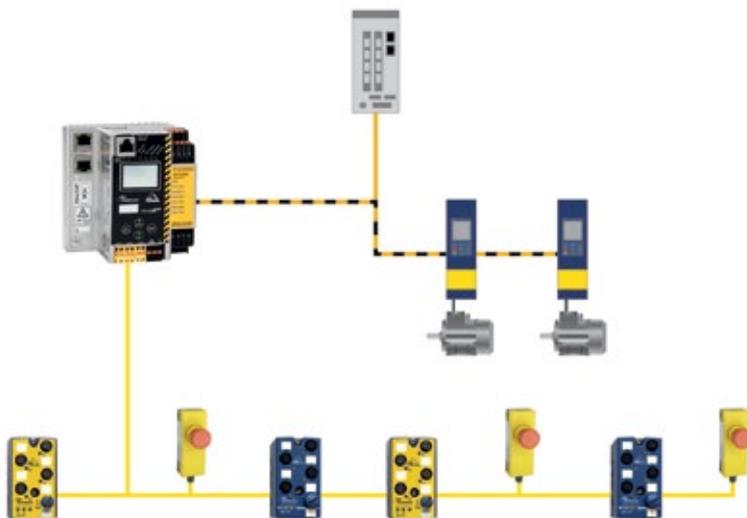
sie größtmöglichen Schutz für Mensch und Maschine.

Gründe genug also für einen Trend, der seinen Höhepunkt nach Einschätzung der AS-Interface Spezialisten von Bihl+Wiedemann



▲ AS-i 3.0 Ethercat Gateways, Safety over Ethercat (FSoE), mit Safe Link (BWU3418)

AS-i 3.0 EtherCAT Gateway, Safety over EtherCAT, als Safety Master im FSoE Netzwerk



Das AS-i FSoE Gateway agiert als Safety Master im FSoE Netzwerk und kann ohne zusätzliche sichere Steuerung sämtliche sicherheitstechnischen Aufgaben übernehmen. Parallel lassen sich auch die Vorteile von AS-i und AS-i Safety in der untersten Feldebene nutzen.

◀ AS-i 3.0 EtherCAT Gateway, Safety over EtherCAT, als Safety Master im FSoE Netzwerk

noch lange nicht erreicht hat. „Wir haben deshalb bereits vor Jahren damit begonnen, leistungsfähige und flexible Lösungen für das Thema zu entwickeln“, sagt Geschäftsführer Jochen Bihl. „Inzwischen ist unser Sortiment für die sichere Bewegungsüberwachung so facettenreich wie die unterschiedlichen Anforderungen in den jeweiligen Anlagen.“

Für alle gängigen Feldbussysteme

Die Mannheimer bieten die sichere Funktion nicht nur für Sensoren, Initiatoren, Drehgeber oder Encoder an, sie haben das innovative Feature auch in ihre AS-i Gateways zu praktisch allen gängigen Feldbussystemen integriert: von Profibus und Profinet über EtherNet/IP, Modbus und CC-Link bis Canopen, Sercos und Ethercat.

Doch das war im Grunde erst der Anfang. Vor ziemlich genau einem Jahr ist

Bihl+Wiedemann in ganz neue Sphären vorgedrungen: Mit dem AS-i Safety Gateway zu CIP Safety über Sercos lassen sich Antriebe sicher steuern und überwachen – auf direktem Weg ohne zusätzliche Sicherheits-SPS. Pünktlich zur Hannover Messe 2016 präsentierten die AS-Interface Spezialisten aus Mannheim noch ein weiteres Highlight: das AS-i Safety Profisafe Gateway mit integriertem Safe Link. Und jetzt geht die Innovationsoffensive im Bereich der sicheren Antriebssteuerung weiter.

„Die Frage, welches System wir uns als Nächstes vornehmen, war nicht schwer zu beantworten“, verrät Jochen Bihl. „Mit unserem neuen AS-i 3.0 Ethercat Gateway, Safety over Ethercat, stoßen wir in eine echte Lücke: Es gibt sehr viele Antriebshersteller, die genau dieses System favorisieren, aber keine eigene sichere Steuerung dafür haben. Bisher mussten diese Firmen ihre Kunden wohl oder übel auf die sicheren Steuerungslösungen ihrer Wettbewerber verweisen. Wir dagegen sind als Partner völlig ungefährlich, weil wir selbst keine Antriebe anbieten.“

Schneller Standard – kurze Zykluszeiten

Dass Safety over Ethercat in der Antriebstechnik so weit verbreitet ist, hat viel mit Geschwindigkeit zu tun. Zum einen gilt Ethercat als schnellster Industrial-Ethernet-Standard, zum anderen sorgen die kurzen Zykluszeiten von maximal 100 Mikrosekunden und der geringe Jitter von höchstens einer Mikrosekunde für eine exakte Synchronisation. FSoE erfüllt die Anforderungen nach SIL3 und eignet sich für zentrale Safety-Steuerungen ebenso wie für dezentrale. Das AS-i FSoE Gateway agiert als Safety Master im Netzwerk und kann ohne zusätzliche sichere Steuerung sämtliche sicherheitstechnischen Aufgaben übernehmen. Dazu gehört insbesondere natürlich auch die sichere Steuerung der Antriebe, die über FSoE mit dem Gateway kommunizieren.

Für die standardmäßige Steuerung der Antriebe kann weiterhin die gewohnte SPS genutzt werden. Wie schon beim Gateway zu CIP Safety über Sercos lässt auch die Ausstat-

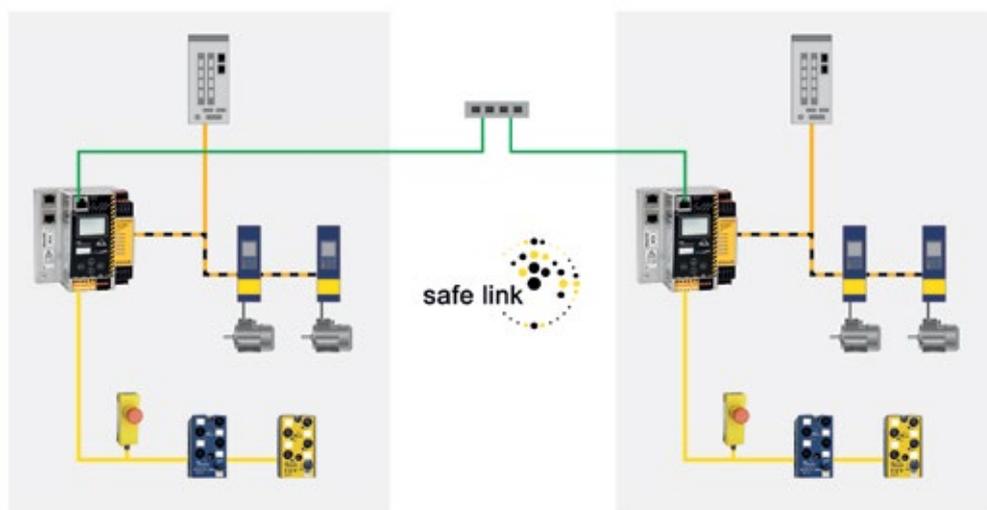
AS-i 3.0 Ethercat Gateway, Safety over Ethercat (FSoE), mit Safe Link (BWU3418)

- Safety over Ethercat (FSoE), Safe Link und AS-i Safety in einem Gerät
- Ethercat Gateway mit zwei AS-i Master, 3 zweikanaligen sicheren Eingängen und 6 unabhängigen sicheren Ausgängen im Gerät, erweiterbar um fast 2.000 sichere Ein- und Ausgänge über Safe Link
- Sichere Überwachung und Steuerung von Antrieben, die über FSoE kommunizieren, ohne zusätzliche Sicherheits-SPS

tung des neuen AS-i 3.0 Ethercat Gateways, Safety over Ethercat (FSoE), mit Safe Link (BWU3418) nichts zu wünschen übrig. Das Gerät vereint zwei AS-i Master für zwei AS-i Kreise und bietet damit bis zu 62 zweikanalige sichere Eingänge, drei zusätzliche sind bereits integriert. Mit seinen sechs schnellen elektronischen sicheren Ausgängen kann das Gateway das Tempo problemlos mitgehen, das von der modernen Antriebstechnik vorgegeben wird. Aber damit nicht genug: Über Safe Link, die sichere Kopplung von Bihl+Wiedemann, lässt sich das Gerät ganz ohne Aufpreis noch um fast 2.000 sichere Ein- und Ausgänge erweitern. „Für uns ist das AS-i FSoE Gateway mit Safe Link die absolut logische Fortsetzung unserer Innovationsoffensive im Bereich der sicheren Bewegungsüberwachung“, resümiert Jochen Bihl. „Und für die vielen Antriebshersteller und Maschinenbauer, die auf das System setzen, könnte es genau die Lösung sein, auf die sie schon so lange gewartet haben.“ ■

◀ Sichere Kopplung von Applikationen über Safe Link

Sichere Kopplung von Applikationen über Safe Link



Mit Safe Link, der sicheren Kopplung über Standard-Ethernet von Bihl+Wiedemann, können mehrere Antriebe über FSoE sicher überwacht und gesteuert werden - auch dann, wenn sie in unterschiedlichen Maschinen oder Anlagenteilen verbaut sind.

Kontakt

Bihl+Wiedemann GmbH,
Mannheim
Tel.: +49 621 33996 0
info@bihl-wiedemann.de
www.bihl-wiedemann.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Wo gestapelt wird, da fallen Späne

SafeHDDM macht Sicherheits-Laserscanner immun gegen Holzspäne



Gut, dass die Mitarbeiter im Arbeitsbereich des Stapelroboters mit dem Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 gut geschützt sind

Am Produktionsstandort in St. Margrethen im St. Galler Rheintal stellt das Unternehmen einen Großteil seines Sortiments an 2- und 3-Schicht-Parketten sowie Sportbodenbelägen aus Holz her. In der sogenannten Beschickung, der Station zwischen der Verpressung der Parkettschichten und der Oberflächenbehandlung, übernimmt ein Roboter die Zuführung der Parkettdielen durch Abstapeln einer Palette. Wegen einer nahe stehenden Maschine kam eine Absicherung durch Türen oder Lichtgitter aus Platzgründen nicht infrage. Da Sicherheits-Laserscanner zudem im Gegensatz zu Lichtgittern Hintertretschutz bieten und damit ein unbeabsichtigtes Wiederanlaufen einer Maschine verhindern, war bisher bereits ein Sicherheits-Laserscanner zur Absicherung des Arbeitsbereichs des Roboters im Einsatz. Dieser Sicherheits-Laserscanner stieß gelegentlich an seine Grenzen, wenn beim Anheben bzw. Ablegen des Holzes Holzstaubwolken entstanden. „Je nach Halbfabrikatsprozess sind hin und wieder Späne dabei, auch wenn es nur wenige sind, die sammeln sich dann meistens langsam über die ganze Palette runter“, beschreibt Heinz Isele, Manager Engineering, Bauwerk Parkett AG, die Situation. „Das sind bis zu hundert Lagen übereinander und speziell am Schluss ist es dann gelegentlich passiert, dass beim Anheben mit der Vakuumtechnik eine kleine Spanwolke rausgekommen ist; das



Mit der industriellen Parkettherstellung ist der edle Holzboden erschwinglich und für jedermann zugänglich geworden. Inzwischen gehen aus der europäischen Parkettindustrie pro Jahr mehr als 80 Mio. m² Parkett hervor. Um diese Zahl zu erreichen, werden an Anlagen in der automatisierten Holzverarbeitung hohe Ansprüche gestellt: Sägemehl und Holzspäne erschweren den Einsatz herkömmlicher Sicherheitssensoren. Dennoch wird in Sachen Arbeitssicherheit erwartet, dass Sensoren zuverlässig und präzise ihren Dienst verrichten. Einer der führenden Parketthersteller Europas, Bauwerk Parkett, setzt auf den neuen Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 von Sick zur Absicherung eines Stapelroboters.



hat den Scanner ausgelöst.“ Die Konsequenz war eine Einschränkung der Verfügbarkeit der Anlage. „Mit dem neuen Scanner, dem MicroScan3, konnten wir das definitiv lösen“, erklärt Heinz Isele. Der Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 gehört zu der neuen Generation Sicherheits-Laserscanner von Sick. Dank innovativer Scantechnologie SafeHDDM setzt er neue Maßstäbe. SafeHDDM vereint kompakte Bauform und große Reichweite in einem Gerät. Das Gehäuse des MicroScan3 ist robust, seine Zuverlässigkeit bei Staub und Fremdlicht herausragend.

Robustheit durch Technologiesprung: Scantechnologie SafeHDDM

SafeHDDM basiert auf dem HDDM-Verfahren (HDDM = high definition distance measurement) von Sick. Das durch Sick patentierte Verfahren liefert durch intelligente Filterung und Auswertung ein für Sicherheits-Laserscanner einzigartiges Messergebnis.

Durch eine digitale Filterung der Remissionen zu einer Histogramm-Akkumulation werden zufällige Einzelremissionen ausgeblendet, während die Remissionen codierter Impulssequenzen des Scanners auch bei den geforderten geringen Signalstärken sicher erkannt und ausgewertet werden. Dadurch beeinträchtigen Staubpartikel oder einsetzende Belagbildung auf der optischen Grenzfläche die Erfassungssicherheit und zuverlässige Schutzfunktion erheblich weniger. Hinzu kommt, dass die parabolisch gewölbten Frontscheiben der neuesten Generation von Sicherheits-Laserscannern mit SafeHDDM alle Reflexionen, die außerhalb der optischen Strecke der Laserpulse und ihrer Remissionen eintreffen, in eine optische Falle ablenken – weg vom Empfangselement im Gerät. Dies erhöht die Unempfindlichkeit gegen Staub und Belagbildung von Sicherheits-Laserscannern mit SafeHDDM zusätzlich.

Intuitive Bedienung

Die Vermutung liegt nahe, dass ein extrem leistungsfähiger Si-

cherheits-Laserscanner komplex in Handhabung und Bedienung ist. Doch weit gefehlt – denn MicroScan3 setzt auch hier neue Leistungsstandards.

Die neue Konfigurations- und Diagnosesoftware Safety Designer ermöglicht eine spielend einfache Konfiguration und Inbetriebnahme. Bereiche werden frei gezeichnet und per USB an den Scanner übertragen. Im Betrieb sind die Statusanzeigen, LEDs und das Display aus vielen Blickrichtungen gut zu sehen – und das auch aus weiter Entfernung. Gemeinsam mit den benutzerfreundlichen Tasten am Gerät erlauben Statusanzeigen auf dem Display zu jedem Zeitpunkt eine einfache Gerätediagnose und -bedienung.

„Auch das Display des MicroScan3 ist grafisch besser, intuitiver und bietet mehr Informationen als die reine LED-Anzeige des Vorgängers. Man sieht jetzt zum Beispiel ein Reinigungssymbol, wenn die Frontscheibe geputzt werden sollte“, beschreibt Heinz Isele weitere Vorteile.

Durch den Einsatz smarterer Anschlussstechnik und die Verwendung standardisierter M12-Steckverbinder ist die Verkabelung von MicroScan3 nicht nur einfach, sondern spart auch Kosten beim Anschluss. Ein Gerätetausch lässt sich ebenfalls schnell und bequem durchführen, dank integriertem Konfigurationsspeicher im Systemstecker.

Die Halterung mit integrierten Führungsschienen macht das Fixieren und Justieren des Scanners zum Kinderspiel. Durch das bewährte Leichtmetall-Druckgussgehäuse erreicht MicroScan3 eine große mechanische Beständigkeit. Er sichert Gefahrenbereiche an Belade- und Entladestationen, mehrseitige Zugänge an Maschinen und Materialschleusen, Maschinen in rauen Umgebungen sowie Gefahrstellen mit bis zu 30 mm Objektauflösung ab.

MicroScan3 – gute Figur auch bei Parkett

Die Anforderungen in der Holzindustrie sind vielfältig und anspruchsvoll. Ob Sägemehl, Späne oder Holzsplitter – der neue Sicherheits-Laserscanner MicroS-

can3 macht auch bei Parkett eine gute Figur und bietet höchste Arbeitssicherheit im rauen Einsatzumfeld. Bauwerk Parkett steht mit 350 verschiedenen Parkettböden in 11 Holzarten, 57 Farben und mit jeweils 5 unterschiedlichen Oberflächenbehandlungen und Strukturen für Parkettvielfalt. Gleichzeitig legt das Unternehmen durch die bewusste Wahl von wohngesunden Materialien Wert auf das Wohlbefinden der Kunden. In der Fertigung gewährleistet Bauwerk diese Qualität durch die Verbindung von Fachkompetenz mit neuester Technologie. Auch in den modernen Produktionsanlagen bei Bauwerk gilt: Die Hand- und Augenkontrolle durch erfahrene Mitarbeiterinnen ist durch nichts zu ersetzen.

Gut, dass die Mitarbeiter im Arbeitsbereich des Stapelroboters mit dem Sicherheits-Laserscanner MicroScan3 gut geschützt sind und gleichzeitig die Anlagenverfügbarkeit dank modernster Scantechnologie SafeHDDM erhöht werden konnte.

Über Bauwerk Parkett

Bauwerk Parkett ist Teil der Bauwerk Boen Group, die führender europäischer Entwickler, Produzent und Anbieter von Parkettböden im Premium-Segment sowie der zweitgrößte Marktteilnehmer im Holzbodenmarkt ist. Mit jährlich über 9.5 Mio. m² verkauften Parkett unter den beiden Labels Bauwerk und Boen bietet die Gruppe ein komplementäres

Sortiment an 2- und 3-Schicht Parketten sowie Sportbodenbelägen aus Holz an. Die Kernmärkte Schweiz, Norwegen und Deutschland sowie Österreich, England, Frankreich und USA werden durch lokale Tochtergesellschaften bearbeitet. Der asiatische Raum wird von der im Januar 2015 gegründeten Bauwerk Boen Group Asia Ltd. aus Hongkong heraus bedient. Der administrative Hauptsitz der Gruppe befindet sich in St. Margrethen/Schweiz. Die Produktionsstandorte sind derzeit in St. Margrethen und Kietaviskes/Litauen konzentriert, während die Gruppe in Kroatien zur nachhaltigen Sicherung der Rohstoffversorgung und sinnvollerer Auslastung der Kapazitäten ein weiteres Parkettwerk aufbaut. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die Bauwerk Boen Group einen Nettoumsatz von 279.4 Millionen Schweizer Franken und beschäftigte insgesamt rund 1.900 Mitarbeitende.

Autoren

Max Boehme,

Product Manager Industrial Safety,
Sick AG, Waldkirch

Michael Bangert,

Account Manager Factory Automation,
Sick AG, Stans

Motek Halle 4 · Stand 4506



Kontakt

Sick AG, Waldkirch
Tel.: +49 7681 202 0
info@sick.de
www.sick.de

Sicherheits-Lichtvorhänge



- große Reichweite bis 60 m
- integriertes Schaltgerät
- programmierbare Ausblendfunktion
- montagefreundlich, kompakte Bauform
- Innovations-Anerkennungsträger des Landes Baden-Württemberg

**über 60 Jahre Erfahrung
für Ihre Sicherheit**

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und
Vertriebservice
individuelle Kundenlösungen

**FISSLER
ELEKTRONIK**

Tel. +49 (0) 711-91 96 97 -0
Fax +49 (0) 711-91 96 97 -50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Vorschriftsgemäß gesichert

Maschinensicherheitsnormen in der Praxis.
Teil 1 – Einführung

Für die Sicherheit von Maschinen gibt es drei Gruppen von Normen, nämlich die Gruppen A, B und C. In einer Artikelserie für GIT SICHERHEIT befasst sich Jens Rothenburg von Euchner vor allem mit den übergeordneten A- und B-Normen – und der Frage, wie sie im praktischen Umgang gut zu nutzen sind. Jens Rothenburg ist im Produktmanagement von Euchner tätig. Er ist zudem Mitglied in verschiedenen Normengremien.

A-Normen sind übergeordnete Normen, die für alle Maschinen gelten. B-Normen befassen sich mit Sicherheitsaspekten oder mit Produktgruppen – auch diese Normen sind für alle Arten von Maschinen geeignet. C-Normen schließlich behandeln die Sicherheit spezieller Maschinentypen, wie Fräs- oder Drehmaschinen. Letztere sind also für einen Maschinenbauer am wichtigsten. Sie referenzieren häufig übergeordnete Normen und nutzen diese somit normativ. Es gibt auch Fälle, in denen C-Normen gänzlich andere Forderungen stellen als B-Normen. Diese Artikelserie soll sich mit den übergeordneten A und B-Normen befassen

und erläutern, wie diese im praktischen Umgang gut zu nutzen sind.

Werden Normen zur Beurteilung der in einer Maschine verwendeten Sicherheitstechnik genutzt, hat ein Maschinenbauer einen klaren Vorteil: Bei der Anwendung von harmonisierten Normen darf nämlich vermutet werden, dass die Maschinenrichtlinie eingehalten wird.

Diese Zusammenhänge lassen sich anhand der EN ISO 23125 – „Werkzeugmaschinen – Sicherheit – Drehmaschinen“ aufzeigen. Diese Norm ist eine C-Norm und sie ist harmonisiert. Als harmonisiert werden Normen bezeichnet, die in einer europäischen Richtlinie aufgelistet sind, die im Amtsblatt der EU veröffentlicht ist. Die Liste ist im Internet auf dem Europa-Server zu finden (https://ec.europa.eu/growth/single-market/european-standards/harmonised-standards/machinery_en). Wer diese Norm anwendet, erfüllt also die Forderungen der Maschinenrichtlinie für eine Drehmaschine.

Der erste Abschnitt jeder Norm definiert deren Anwendungsbereich. Das ist auch der wichtigste Abschnitt, denn ihm kann man

▲ Am Beispiel der Norm für Drehmaschinen wird der praktische Umgang mit der Sicherheitstechnik aufgezeigt



◀ Verriegelungseinrichtungen und Zuhaltungen im Sinne der EN ISO 14119



© Industrieblick - Fotolia.com

entnehmen, für welche Maschinentypen bzw. Produkte die Norm genutzt werden kann. Bei der EN ISO 23125 sind das:

- Bauart 1: Handgesteuerte Drehmaschine ohne numerische Steuerung.
- Bauart 2: Handgesteuerte Drehmaschinen mit begrenzten numerischen Steuerungsfähigkeiten.
- Bauart 3: Numerisch gesteuerte Drehmaschinen und Drehzentren.
- Bauart 4: Einzel- oder Multispindel-Drehautomaten.

Der zweite Abschnitt listet normative Verweise auf. Die Liste enthält alle Normen, die von der EN ISO 23125 referenziert werden. Hier finden sich sehr viele B-Normen und auch die derzeit einzige A-Norm, die EN ISO 12100 – um diese übergeordneten Normen geht es in dieser Artikelserie.

Die Reihenfolge der einzelnen Artikel folgt den Phasen bei der Entwicklung der Sicherheitstechnik einer Maschine. Im ersten Schritt ist eine Risikobeurteilung erforderlich. Die Risikobeurteilung ist das Hauptthema der EN ISO 12100 – „Sicherheit von Maschinen – Allgemeine Gestaltungsleitsätze – Risikobeurteilung und Risikominderung“.

Schutzeinrichtungen – konkrete Beispiele

Daran anschließend sollen beispielhaft einige Schutzeinrichtungen ausgewählt werden. Das sind zum einen die EN ISO 14119 – „Sicherheit von Maschinen – Verriegelungseinrichtungen in Verbindung mit trennenden Schutzeinrich-

tungen – Leitsätze für Gestaltung und Auswahl“ sowie die EN ISO 14120 – „Sicherheit von Maschinen – Trennende Schutzseinrichtungen – Allgemeine Anforderungen an Gestaltung, Bau und Auswahl von feststehenden und beweglichen trennenden Schutzseinrichtungen“. Weitere Normen rund um die trennenden Schutzseinrichtungen, die sich mit dem Abstand zur Gefahrenstelle oder auch den Öffnungen in der Schutzabdeckung beschäftigen, sollen ebenfalls Thema sein.

Die kompletten Sicherheitskreise sollen zum Schluss der Reihe beurteilt werden – unter Verwendung der beiden Teile der EN ISO 13849 – „Sicherheit von Maschinen – Sicherheitsbezogene Teile von Steuerungen“.

Motek Halle 4 · Stand 4115

Autor
Jens Rothenburg,
Produktmanagement
Euchner



Kontakt

Euchner GmbH + Co. KG,
Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0
info@euchner.de
www.euchner.de



Perfekte Überwachung und schnellste Reaktion



Störung? Wird umgehend registriert! eloProtect E RFID Sicherheitssensoren gewährleisten trotz kleinster Gehäuse schnelle Reaktionszeiten bei maximalem Manipulationsschutz. In Reihe geschaltet mit den neuen T-Verteilern spart Verdrahtungsaufwand und I/Os im Schaltschrank. Dank T-Verteiler einfachste Plug & Play Installation – mit gängigen Zulassungen und zertifizierter Beständigkeit gegen Reinigungsmittel. Erfahren Sie mehr auf www.elobau.com

elobau 
sensor technology

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Zwischen Mensch und Maschine

Beleuchtbare Betätiger erhöhen Arbeitssicherheit in hochautomatisierten Produktionsumgebungen



mYnitron:
Aktiv leuchtende
Not-Halt-Taste und
Drucktaster mit Ein-
baudurchmessern von
16,2 mm für kompaktere
Bedienpanels

In den hochautomatisierten Produktionsumgebungen im Zeichen von Industrie 4.0 wachsen die Anforderungen an die Mensch-Maschinen-Kommunikation kontinuierlich. Die Komplexität der intelligenten Fabriken sowie die hohe Produktionsflexibilität stellen die Mitarbeiter vor neue Herausforderungen. Um Prozesse – beispielsweise in modular aufgebauten Fertigungsstraßen – zuverlässig und sicher steuern sowie überwachen zu können, müssen Bedienpanels sämtliche Zustandsinformationen sofort erfassbar und intuitiv bereitstellen. Nur so kann der Mitarbeiter auch im Notfall seiner Überwachungstätigkeit gegenüber dem automatisierten System gerecht werden und schnell eingreifen.

Ob direkt an der Maschine bzw. am Produktionsmodul verbaut oder als mobile Handheld-Lösung: Bedienpanels sind das Bindeglied zwischen Mensch und Maschine und müssen höchste Ansprüche an Bedienkomfort, Flexibilität sowie Sicherheit erfüllen. Darüber hinaus spielt das optische Erscheinungsbild in vielen Einsatzbereichen eine wichtige Rolle. Befehlsgeräte von Schlegel stehen für intuitive Bedienung, höchste

Funktionalität und Sicherheit sowie für mehrfach ausgezeichnetes Design. Zudem arbeiten die Befehlsgeräte auch unter Extrembedingungen zuverlässig: Sie trotzen Frost, Staub, Luftfeuchtigkeit, Vibrationen oder Hitze und sind damit für den Einsatz in der gesamten Industrie geeignet.

Neben der allgemeinen Steuerung von Produktionsprozessen kommt Befehlsgeräten in hochautomatisierten, modular aufgebauten Fertigungsstraßen eine zentrale Aufgabe zu: Sie müssen dem Bediener alle für die einwandfreie Produktion aber auch für die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter notwendigen Informationen schnell erfassbar kommunizieren. Im Notfall wird so gewährleistet, dass der Bediener sofort reagieren und die Maschine bzw. Anlage per Knopfdruck abschalten kann. Besonders geeignet für diese Anforderungen sind beleuchtete Betätiger, die Maschinenzustände mithilfe von eindeutigen Farbkennzeichnungen anzeigen. Schlegel bietet hierfür ein breites Produktsortiment an – vom Betätiger mit Außenleuchtring bis zur aktiv leuchtenden Not-Halt-Taste.

Statusanzeige per Außenleuchtring

Ein Beispiel hierfür sind die Betätiger mit Außenleuchtring der Baureihen Rontron-R-Juwel und RX-Juwel. Der schmale, mattweiße Ring umfasst den Betätiger vollständig und kann als Statusanzeige oder zur Illumination eingesetzt werden. Er wird mittels LEDs blau, grün, rot, weiß oder gelb beleuchtet. Alternativ dazu ist der sogenannte geteilte Ring erhältlich, dessen eine Hälfte mit roten LEDs versehen, während die andere Hälfte mit grünen LEDs bestückt ist. Der geteilte Ring ist insbesondere zur eindeutigen und weithin

erkennbaren Kennzeichnung zweier verschiedener Schaltzustände geeignet. Beispielsweise lässt sich darüber eindeutig signalisieren, ob die Anlage ein- oder ausgeschaltet oder ob das jeweilige Produktionsmodul mit der Gesamtanlage verbunden ist. Die Verwendung des Leuchtringes erfordert eine Einbauöffnung von 30,5 mm Durchmesser statt der bei den genannten Baureihen üblichen 22,3 mm. Der Ring entspricht der Schutzart IP65 und wird mit der Nennspannung 24 V AC/DC betrieben.

Aktiv leuchtende Not-Halt Tasten

Geht es um die Arbeitssicherheit oder darum, Anlagen im Falle von Fehlfunktionen schnell abschalten zu können, sind Not-Halt-Tasten unverzichtbar. Nach bisher gültigen Normen mussten mobile Bedienstationen oder modulare Anlagenteile mit einer Not-Halt Taste mit dauerhaft rotem Pilzknopf ausgestattet werden. War das Bedienpanel oder das Anlagenteil nicht mit dem Gesamtsystem verbunden, sah die Norm vor, die Not-Halt Taste abzudecken oder die ganze Einheit wegzuschließen, um eine Fehlbedienung (im Sinne einer versehentlichen Bedienung) der inaktiven Not-Halt Funktion auszuschließen.

2016 wurde die gültige Norm erweitert und erlaubt seither auch den Einsatz von Not-Halt-Tasten, die den aktiven bzw. inaktiven Zustand dank ihrer Beleuchtung anzeigen. Die Entwicklungsabteilung von Schlegel hat deshalb aktiv beleuchtbare Not-Halt-Tasten entwickelt, die die Vorgaben der DIN EN ISO 13850:2015 erfüllen. Das Funktionsprinzip: Sind die Bedienstation oder Anlagenteile mit dem Gesamtsystem verbunden, wird der aktive Zustand der Not-Halt-Taste über einen rot leuchtenden Pilzknopf signalisiert. Fehlt die Verbindung, ist der Pilzknopf unbeleuchtet und damit grau bzw. transparent und informiert über die Inaktivität der Taste.

Der Bediener erkennt anhand der leuchtenden Farbe sofort, ob eine aktive Verbindung besteht. Verwechslungen nach der Außerbe-

triebnahme der Bedienstation oder des Anlagenteils werden vermieden, das Betätigen einer inaktiven Taste ausgeschlossen und somit die Arbeitssicherheit erhöht. Ein Abdecken der Taste oder das Wegsperrern der gesamten Einheit ist nicht mehr notwendig. Für größtmögliche Flexibilität bei den Einsatzbereichen hat Schlegel neben der Standard-Ausführung für Einbauöffnungen von 22,3 mm mittlerweile verschiedene Ausführungen der aktiv leuchtenden Not-Halt Tasten im Programm.

Für kleine Handhelds

Die Betätiger der mYnitron-Baureihe sind besonders filigran gestaltet und sind damit besonders für mobile Handterminals oder ansteckbare Programmierpanels geeignet. Für das Programm hat Schlegel eine kompakte aktiv leuchtende Not-Halt-Taste mit 16,2 mm Einbaudurchmesser entwickelt. Sie ist in Ausführungen für die Schutzarten IP65 bzw. IP67 sowie eine Bemessungsbetriebsspannung von 35 V erhältlich. Dazu kommt eine einfache, zeitsparende Montage nach dem Plug-and-play-Prinzip: Der Betätiger muss lediglich in das Panel eingesetzt und mittels einer Mutter fixiert werden. Der Anschluss erfolgt dabei mittels Flachsteckanschluss.

Für modulare Fertigungslinien

Mit der Not-Halt Taste QRBDUV hat Schlegel zudem eine Variante mit integrierter Diagnoseeinheit und Blockierschutzkragen im Programm, die es produzierenden Unternehmen ermöglicht, höchste Anforderungen an die Flexibilität ihrer Fertigungslinien und zuverlässige Arbeitsschutzmaßnahmen mit einer einfachen Lösung zu vereinen. Dabei überprüft die Diagnoseeinheit der Not-Halt-Taste laufend den Beleuchtungszustand und damit die Aktivität des Betätigers. Schaltet sich dieser aus irgendeinem Grund ab und signalisiert damit Inaktivität, wird automatisch ein Signal an den entsprechenden Anlagenteil gesendet und die Produktion – wenn in Reihe geschal-

tet sogar aller Module – gestoppt. Auch der gelb leuchtende Blockierschutzkragen führt zu mehr Arbeitssicherheit, indem er das Blockieren der Not-Halt-Taste verhindert.

Für die Schutzart IP65 gibt es die Not-Halt-Taste QRBDUV. Zur Verfügung stehen dabei zwei Ausführungen, als Bausatz oder als Plug-and-play-Lösung. Wer sich für den Bausatz entscheidet, kann alle Komponenten einzeln in die Einbauplatte montieren. Die Plug-and-play-Variante eignet sich insbesondere für den nachträglichen Einbau, da der Anschluss der Box einfach mit einem M12-Steckverbinder erfolgt.

Gesamtsystem betrachten

Um die Normanforderungen der DIN EN ISO 13850:2015 im Zusammenhang mit den steckbaren oder kabellosen Bedienstationen bzw. modularen Anlagenteilen zu erfüllen, muss gleichzeitig immer mindestens ein herkömmlicher, aktiver Not-Halt-Schalter direkt an der Maschine vorhanden sein. Für größtmögliche Sicherheit darf die Not-Halt-Taste nur bei Lichtverhältnissen verwendet werden, bei denen eine klare und eindeutige Erkennbarkeit des rot beleuchteten Pilzknopfs gewährleistet ist.

Bevor der Not-Halt eingesetzt wird, empfiehlt der Hersteller eine Sicherheitsbetrachtung des Gesamtsystems. Abhängig von der Risikobetrachtung muss die Beleuchtung des Not-Halt Tasters mittels einer Diagnoseeinheit überwacht und im Fehlerfall gemäß Risikobewertung reagiert werden. ■

Motek Halle 8 · Stand 8201

Kontakt

Georg Schlegel GmbH & Co. KG,
Dürmentingen
Telefon +49 7371 502 0
info@schlegel.biz
www.schlegel.biz

SAFEMASTER

Kompakte Sicherheit - 17,5 mm

Das nur 17,5 mm schmale **Not-Aus-Modul UF 6925** der **SAFEMASTER** Serie überwacht sicher und einfach Sicherheitsfunktionen wie Not-Halt oder Schutztür in nahezu jeder Anwendung und zeichnet sich durch höchste Sicherheit für Mensch und Maschine bei geringstem Platzbedarf aus. Das UF 6925 erlaubt eine zeitsparende Verdrahtung durch die integrierten frontseitigen Federkraftklemmen (Push-In) und ist durch seinen weiten Spannungsbereich prädestiniert für vielfältigste Applikationen, wie z.B. den Einsatz in mobilen Baumaschinen.

- ▶ Bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL 3
- ▶ Weiter Spannungsbereich von DC 8 ... 36 V
- ▶ Schnelle Verdrahtung durch integrierte Push-In Anschlusstechnik
- ▶ Manueller sowie automatischer Start einstellbar
- ▶ Kompakte Bauform von nur 17,5 mm



DOLD bietet ein komplettes Lösungsangebot für die funktionale Sicherheit von Maschinen und Anlagen.

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schneller auf die Pole-Position

Integriertes Antriebskonzept von Pilz sorgt im Felgenprüfstand für Bewegung

Felgen aus Aluminium sind nicht nur chic: Industriell in unterschiedlichen Größen und Designs produziert, müssen diese neben optischen Ansprüchen hohen Qualitäts- und Sicherheitsvorgaben genügen. Beim Bau einer automatisierten Felgenmess- und Prüfanlage setzt der Sondermaschinenhersteller Xactools auf Automatisierungskompetenz und Antriebstechnik von Pilz: Leistungsfähige Servoverstärker PMCtendo DD5 und PMCprotego D mit Profinet-Anbindung sind im Verbund mit den kompakten Servomotoren der PMCtendo SZ-Reihe verantwortlich dafür, dass gewünschte Positionen einfach, schnell und präzise angesteuert werden. Mit dieser Motion-Lösung aus einer Hand ist eine 100%-Prüfung unterschiedlicher Felgentypen im Mischbetrieb wirtschaftlich machbar.

Automobilzulieferer überlassen nichts dem Zufall: Damit die am Band bereitgestellten Aluminiumfelgen ausnahmslos den geforderten Qualitäts-, Sicherheits-, Marken- und länderspezifischen Kriterien entsprechen, hat ein weltweit tätiger Felgenproduzent beim schwäbischen Mittelständler Xactools eine komplexe Prüfmaschine in Auftrag gegeben. Diese soll, so die Anforderung, ein umfangreiches Set unterschiedlichster Mess-, Prüf-, Beschriftungs- und Dokumentationsaufgaben abarbeiten und schlussendlich gewährleisten, dass nur einwandfreie Produkte das Werk verlassen. Rund 100 Merkmale werden geprüft bzw. bearbeitet, die anspruchsvolle Anlage soll schnell,



Die Felgenmess- und Prüfanlage bei Xactools soll, so die Anforderung, ein umfangreiches Set unterschiedlichster Mess-, Prüf-, Beschriftungs- und Dokumentationsaufgaben abarbeiten. Die Antriebslösung von Pilz sorgt dafür, dass alle Positionen präzise ausgeführt werden

flexibel, kompakt und vor allem wirtschaftlich sein. Taktzeiten von unter einer Minute, Genauigkeiten von einigen zehntel Millimetern bis zu 30 Mü sowie eine Verfügbarkeit von 24/7 lauten die Anforderungen im Detail.

Power und Wirtschaftlichkeit

Für die planerische Konzeption, das hard- und softwaretechnische Layout sowie die bauliche Umsetzung zeichnet Xactools verantwortlich.

„Wir haben die Anlage in neun Segmente gegliedert, sie umfasst die gesamte Palette der Sensorik, Steuerungs-, Handling-, Prüf- und Messtechnik mit 39 motorisch angetriebenen Achsen“, erläutert Michael Wiechowski, Leiter der Elektrotechnik bei Xactools. Das Unternehmen hat sich auf innovative Sonderlösungen in der Zuführ-, Palettier-, Mess- und Prüftechnik spezialisiert und genießt auch über die Automobilbranche hinaus einen guten Ruf. Weil der bisherige Standort in Lauffen am Neckar aus allen Nähten platzte, zog Xactools im März 2017 in neue Gebäude im benachbarten Flein.

Neben einer leistungsfähigen Prüf- und Messtechnik trägt die Antriebstechnik maßgeblich zur Wirtschaftlichkeit des Gesamtsystems bei. Wenn konkrete Mess- und Bearbeitungspositionen schnell, präzise und mit höchster Wiederholgenauigkeit angefahren werden müssen, wenn Prüflinge beim Stationswechsel in kürzester Zeit „in place“ sein sollen, sind hochdynamische Antriebsregler und leistungsfähige Motoren gefragt. Die in der Anlage verbauten 39 Servoverstärker mit Profinet-Anbindung von Pilz steuern die rotatorische als auch lineare Motorik. Waren in Vorgängerprojekten noch Servoverstärker und Motoren unterschiedlicher Hersteller im Einsatz, hat Xactools bei der aktuellen Maschine die Vorzüge einer Komplettlösung aus einer Hand erkannt. „Tatsächlich können wir mit den Servoverstärkern PMCtendo DD5 und PMCprotego im Verbund mit Servomotoren

PMCtendo SZ von Pilz gewünschte Positionen bis zu drei Mal schneller anfahren als bei früheren Lösungen. Mit dem integrierten Motion-Konzept sparen wir darüber hinaus Zeit bei der Installation und Inbetriebnahme. Hinzu kommen Kosteneinsparungen bei Support und Lagerhaltung“, betont Michael Wiechowski.

Mehr als 100 Mess- und Prüfaufgaben in 9 Minuten

Jede Minute verschwindet eine per Transportband zugeführte Aluminiumfelge in der rund zehn Meter langen und drei Meter breiten „White Box“. Gleichzeitig kommt am anderen Ende der Anlage eine nach den Vorgaben des jeweiligen Automobilherstellers getestete und gelabelte Felge zum Vorschein. Eingangs richten pneumatische Zentriereinheiten die Felge aus, eine servomotorisch angetriebene Spindel bringt das Werkstück in Position. Ein Lichtgitter misst die Felgenbreite, das 3D-Kamerasystem ermittelt, ob tatsächlich der im System angekündigten Felgentyp vorliegt. Ein Messsystem prüft die Schraubbohrungen auf Maßhaltigkeit.

Der nachfolgende Rundtisch spannt die Felge mittig auf einen Dorn: Hier werden Nabenbohrung, Wandstärke, Umfang sowie Rund- und Planlauf geprüft. In schneller Rotation folgt die Unwucht-Messung. Eine Station weiter wird per Kugeleindruck getestet, ob die Materialhärte den Vorgaben entspricht. Eine Prägestation verewigt mit rund 100 t Druck spezifische Marken- und Felgendetails im Aluminium. Nach einem weiteren Stationswechsel nimmt eine Handling-Einheit die Felge in die Zange und dreht diese um 180 Grad. Die von einem Roboter bewegte Graviereinheit beschriftet den Felgenrand mit spezifischen Kenndaten, schließlich prüft eine weitere Robotik-

Bitte umblättern ▶



Vor der Beschriftung durch einen Roboter nimmt eine spezielle Handling-Einheit die Felge in die Zange und dreht sie um 180 Grad

RK Monitorhalterung ...hochfest, flexibel und individuell anpassbar!



- VESA- oder Universalanschluss
- bis 25 kg belastbar (statisch)
- vibrations sichere Arretierung der Neigung – 15° rastbar
- Anschluss wahlweise 90° drehbar oder 60° schwenkbar
- ohne Werkzeug einstellbar
- Rohr-, Profil- / Wandmontage

NEU: optionales Tragarmsystem für einen erweiterten Schwenkbereich der Monitorhalter

LINEAR-



PROFIL-



VERBINDUNGS-



MODUL-



TECHNIK

www.rk-rose-krieger.com

Applikation per Kamera, ob Prägung und Gravur vollständig und lesbar ausgeführt wurden. Der insgesamt 9-minütige Prozess wird softwareseitig dokumentiert, NIO-Teile (Nicht in Ordnung-Teile) werden am Ende mit entsprechendem Mängelprotokoll ausgeschleust. Sämtliche Stationen sind rundum zugänglich. Berührungslose magnetische Sicherheitsschalter PSEnMag von Pilz mit entsprechenden Auswerteeinheiten, die sowohl der Stellungsüberwachung von trennenden Schutzeinrichtungen als auch der Positionsüberwachung dienen, wachen an 22 Türen über die Sicherheit.

Aus einer Hand: Beratung, Hard- und Software

Bei komplexen Projekten empfiehlt es sich immer, kompetente Partner frühzeitig mit ins Boot zu holen. Aufeinander abgestimmte Prozesse und Komponenten reduzieren Fehler, sparen Zeit und erhöhen die Sicherheit. „Pilz hat uns einmal mehr mit fachkundiger Beratung und der Auswahl geeigneter Komponenten unterstützt – von der sicheren Antriebsauslegung bis zur Inbetriebnahme“, ergänzt Michael Wiechowski. Auch einige Pilz-spezifische Software- bzw. programmierspezifische Besonderheiten tragen dazu bei, das früher zeit- und kostenaufwändige Einrichten flexibler und schneller zu gestalten: Über das Engineering-Tool PASmotion des im PMCtendo DD5 integrierten Einheitenrechners können Eingaben zur gewünschten Positionierung direkt in SI-Einheiten (mm, m, etc.) eingegeben werden. Das macht das Handling einfach und verkürzt die Inbetriebnahmezeit. Dass falsche Angaben die Maschine bei der Inbetriebnahme beschädigen, ist damit nahezu ausgeschlossen.

Safe Motion – Lösungen für alle Bewegungsfälle

Grundsätzlich eignet sich der Servoverstärker PMCtendo DD5 sowohl für Einzelachs- als auch für Multiachsenanwendungen. Er unter-



Die in der Anlage verbauten 39 Servoverstärker PMC protego D und PMC tendo DD5 mit Profinet-Anbindung von Pilz steuern die rotatorische als auch lineare Motorik

stützt prinzipiell auch fremde Motorentypen und nahezu sämtliche Feldbusse und Feedbacks. Darüber hinaus verfügt PMCtendo DD5 über eine interne Programmiermöglichkeit direkt im Servoregler. Wo eine Ansteuerung über den Feldbus zu langsam ist, können mit der internen Programmieroption schnelles Anfahren der gewünschten Zielposition einer Modulo-Achse (nur eine Drehrichtung) und damit selbst komplexe anlagenspezifische Funktionen realisiert werden.

Der Servoverstärker PMCprotego D bietet ebenfalls höchste Flexibilität und Sicherheit. Er führt die Funktion „Sicher abgeschaltetes Moment – Safe torque off (STO)“ an Bord. Zusätzliche Sicherheitsfunktionen wie z. B. sicher reduzierte Geschwindigkeit, sicherer Betriebshalt oder sicheres Stillsetzen sind mit der einsteckbaren Sicherheitskarte PMCprotego S einfach umzusetzen. Servomotoren der Reihe PMCtendo SZ von Pilz, offen für alle gängigen Feldbussysteme wie z. B. Profinet, stehen in unterschiedlichen Kühlvarianten zur

Verfügung. Sie zeichnen sich dank geringer Rastmomente durch eine extreme Laufruhe und hohe Prozessqualität aus. Sie eignen sich optimal in Anwendungen mit mitfahrenden Achsen sowie bei beengten Einbauverhältnissen.

„Kompetente Beratung, die leistungsfähige technische Support waren der Grund, uns erneut für Pilz zu entscheiden. Wir sparen damit Zeit und Geld, unserem Kunden stellen wir guten Gewissens eine Anlage zur Verfügung, die den gestellten Anforderungen gerecht wird“, fasst Michael Wiechowski zusammen. ■

Autor
Holger Goergen,
Pilz

Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG, Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.com

Digitale Arbeitsschutz-Verwaltung

Augen-, Gehör- oder Atemschutz – Persönliche Schutzausrüstungen (PSA) sind so vielfältig wie die Gefahren. Dabei hat jeder Gerätetyp spezielle Sicherheits- und Wartungsvorgaben. Das macht das Management von Arbeitssicherheit zu einer großen Herausforderung für viele Unternehmen. Mit 3M Connected Safety, dem neuen Premium-System zur PSA-Administration, haben Sicherheitsbeauftragte und Mitarbeiter alle wichtigen

Daten jetzt jederzeit im Blick – das erhöht die Sicherheit und spart Kosten. Wann muss der Filter gewechselt werden? Steht eine Wartung an? Gibt es für die eingesetzte PSA wichtige Sicherheitshinweise? Dank 3M Connected Safety, einer Kombination aus Verwaltungssoftware, mobiler App und Informationsmaterial, behalten Arbeitsschutz-Verantwortliche immer den Überblick. Die neue cloudbasierte Systemlösung verbindet eine

einfache Administration mit ausrüstungsspezifischen Informationen und einer unkomplizierten Kommunikation – standortunabhängig und stets aktuell. Sicherheit und Effizienz werden so erhöht und die korrekte Wartung und Pflege der hochwertigen Ausrüstung jederzeit sichergestellt.

www.3Marbeitsschutz.de ■

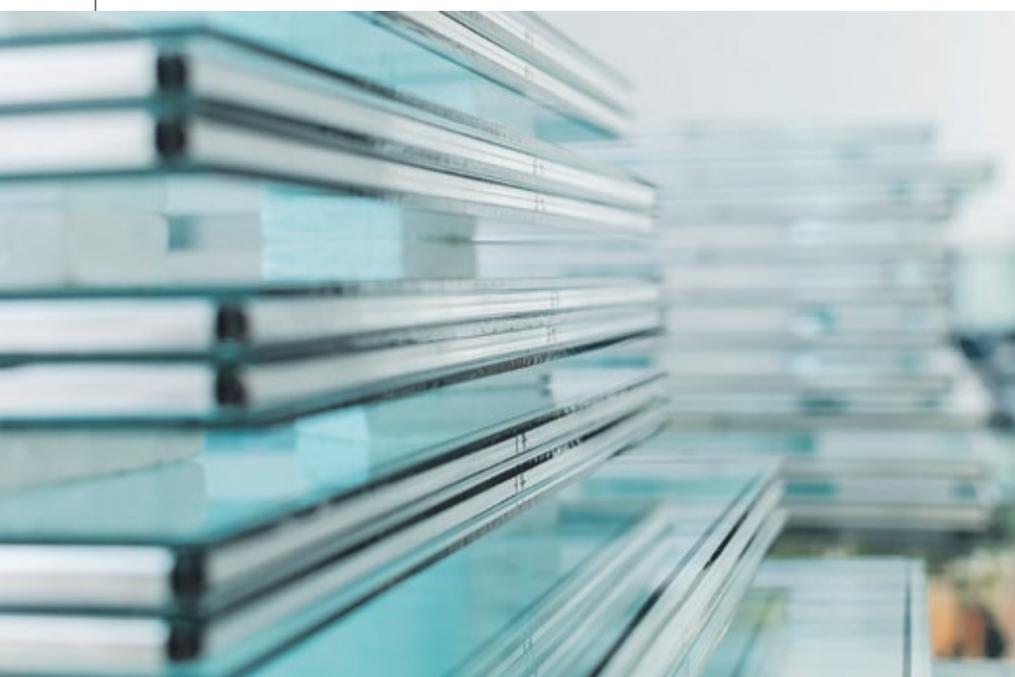
A+A: Halle 6, Stand E27

PROZESSVISUALISIERUNG

Klarste Sicht aufs Glas

Digitale Prozessvisualisierung in indischer Glas-Industrie – mit Full-HD-Beobachtung auf IP-Basis

Moog Pieper setzt derzeit ein Pilot-Projekt in der indischen Glas-Industrie um. Für den langjährigen Kunden Asahi India Glass statet das in Schwerte ansässige Unternehmen ein neues Werk mit digitaler Prozessbeobachtung aus. Neben der kompletten Technik wird das Unternehmen auch für die Inbetriebnahme, Schulungen sowie den anschließenden Support sorgen.



▲ Moog-Pieper Partner AG Nevo liefert Monitore für Full-HD-Qualität inklusive NeoV-Schutz- und Filterglas und Anti-Burn-In-Funktion

◀ Moog Pieper statet ein neues Werk von Asahi India Glass mit digitaler Prozessbeobachtung aus – u.a. mit Monitoren von AG Nevo

Bislang basierte die Prozessbeobachtung bei Asahi India Glass auf rein analoger Technik. Mit der Inbetriebnahme eines neuen Werks soll nun auch dem Trend zu digitalen Lösungen Rechnung getragen werden. Deshalb wurde Moog Pieper damit beauftragt, eine komplette Full-HD-Prozessbeobachtung auf IP-Basis für den führenden Hersteller von Flachglasprodukten zu planen, umzusetzen und zu installieren.

Als besondere Herausforderung müssen dabei sowohl die installierten Kameras als auch ergänzende Komponenten wie Kamera-Periskope und Monitore den schwierigen Produktionsbedingungen in größter Hitze standhalten und gleichzeitig für eine hohe Präzision sorgen. So sind die insgesamt vier, in der Schmelzwanne und im Exit-End eingesetzten Kameras robust genug für den dauerhaften Einsatz – und

gleichzeitig auch sensitiv genug für die Lieferung hochauflösender Bilder und feinsten Details. Gleiches gilt für die zehn Kamera-Periskope, die im so genannten Floatbad der Anlage zum Einsatz kommen.

Monitore von Partner AG Nevo

Zur Visualisierung des Systems entschied man sich für die professionellen Monitore des Moog-Pieper-Partners AG Nevo. Mit 14 Exemplaren des Modells RX-24 erhält der Bediener eine optimale Einzelbilddarstellung in Full-HD-Qualität bei gleichzeitig geringem Stromverbrauch. Die Displays sprechen mit ihrer 24/7-Auslegung, dem NeoV-Schutz- und Filterglas, der Anti-Burn-In-Funktion sowie der Anschlussvielfalt und Video-Optimierung für den konkreten Einsatz in dieser Sicherheitsanlage. Zudem kommen am Leitstand

PS-55-Übersichtsdisplays zum Einsatz. Die 55-Zoll-Monitore stellen alle Kamerasignale gleichzeitig dar und sorgen so für eine lückenlose Prozessbeobachtung.

Als Ergänzung ist die Anbindung einer individuellen Software an das kundeneigene PLC-System möglich – beispielsweise zur Ausgabe von Messwerten. „Wir arbeiten bereits seit vielen Jahren mit der Asahi India Glass zusammen“, so Thorsten Wulff, Geschäftsführer von Moog Pieper: Umso mehr freue man sich, nun auch gemeinsam als Vorreiter der Full-HD-Prozessbeobachtung auf IP-Basis in Indien tätig zu werden. ■

Kontakt

Moog Pieper GmbH, Schwerte
Tel.: +49 2304 4701 0
info@pieper-video.de
www.pieper-video.de

PSA

Schach dem Krach

Von App bis Stöpsel: Gehörschutz auf der A+A 2017 in Düsseldorf

Gegen gefährlich hohe (oder auch zu niedrige) Geräuschpegel ist ein Kraut gewachsen. Vor Hörverlust und anderen Symptomen schützen Stöpsel und Co. Heute kann man außerdem mit Hilfe von Apps den Lärmpegel messen und sich den adäquaten Gehörschutz empfehlen lassen. Welche Neuheiten die Branche für persönliche Schutzausrüstung im Bereich Gehörschutz zu bieten hat, zeigt die A+A 2017– Fachmesse mit Kongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit – vom 17. bis 20. Oktober in Düsseldorf.

Die gute Nachricht zuerst: „Das Bewusstsein für Gehörschädigung durch Lärm am Arbeitsplatz ist deutlich gestiegen“, sagt Manfred Schuster, zuständig für Ohrschutz bei Uvex, einem der rund 1.900 Aussteller der A+A 2017. Die Sicherheitsingenieure in den Firmen sind im engen Kontakt mit Herstellern, um mögliche Gefahren zu entschärfen. Das bestätigt auch Joao Rosario, Application Engineer Personal Safety Division beim Multi-Technologiekonzern 3M, der sich ebenfalls vom 17. bis 20. Oktober auf der A+A präsentieren wird. Auch wenn die Medizin in den letzten Jahren bei der Behandlung von Hörschädigungen erstaunliche Fortschritte gemacht habe, ließen sich nicht alle Hörprobleme beseitigen, meint Rosario. Entsprechend wichtig bleibt der präventive Schutz des Gehörs durch Persönliche Schutzausrüstung (PSA) – ein traditionell zentrales Thema auf der Messe.

Für Gehörschutz wie bei der Bekleidung gilt es, jeden Mitarbeiter zu schützen. Gerade junge Beschäftigte, so die Messeveranstalter, unterschätzen die vom Lärm ausgehenden



Gefahren. Dadurch sind sie besonders gefährdet. Meist werde nur auf akuten Hörverlust durch übermäßigen Lärm schnell reagiert. Langzeitschäden registriert man häufig erst nach zehn bis zwanzig Jahren.

Doch nicht nur das Gehör ist betroffen. Lärm kann Stress für den gesamten menschlichen Organismus bedeuten. Dieser Stress kann zu Konzentrationsstörungen, Magen-Darm-Erkrankungen, erhöhtem Bluthochdruck bis hin zu einem erhöhtem Herzinfarktrisiko führen. Da die Wahrnehmung für Lärm als Gefahr generell besser geworden ist und die Mitarbeiter sich selbst schützen wollen, seien sie dem Arbeitgeber dankbar für einen proaktiven und professionellen Umgang mit dem Thema, so die Veranstalter. Die neue PSA-Verordnung habe die Tatsache, dass Lärmschwerhörigkeit die Berufskrankheit mit den meisten Anerkennungen ist, nochmals verdeutlicht.

Lärm birgt schwerwiegende Risiken

Die Lieferantenseite in der Branche bewegt zurzeit vor allem ein Thema: Seit April 2016 ist schädlicher Lärm in der neuen Europäischen PSA-Verordnung 2016/425 in die Kategorie 3 „schwerwiegende Risiken wie Tod oder irreversible Gesundheitsschäden“ eingestuft worden. Das bedeutet, dass die Hersteller ihre Gehörschutzprodukte jährlich neu prüfen lassen müssen. Früher reichte eine erneute Prüfung fünf Jahre nach der Erteilung der EU-Baumusterprüfbescheinigung.

Das neue Prozedere soll dem Träger mehr Sicherheit gewähren. „Für uns ändert sich dadurch nicht viel“, so Manfred Schuster von Uvex. „Wir beziehen unsere Kunststoffe von A-Lieferanten, die wir als strategische Partner sehen. Diese Lieferanten lassen sich auch immer wieder von externen Instituten prüfen.“ Wie bei den meisten deutschen Herstellern für persönliche Schutzausrüstung ist auch bei Uvex die Übererfüllung der Normen Standard. Dementsprechend werden die Wareneingänge regelmäßig stichprobenartig kontrolliert.

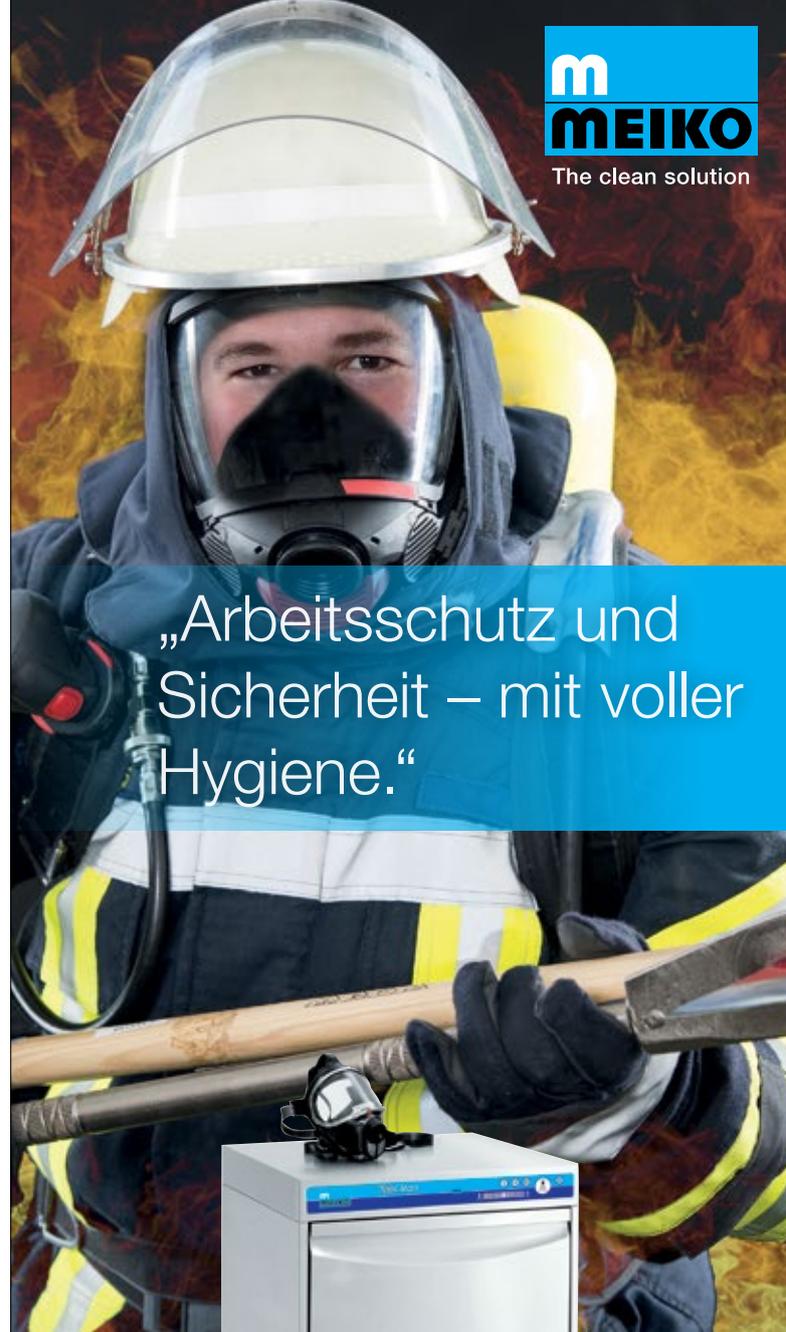
Nachteil der neuen Verordnung: Die gestiegenen Kosten auf Beschaffungsseite in einem – trotz größerem Schutzbewusstsein – preissensiblen Markt. Ebenfalls Teil der neuen Verordnung ist das Format der Bedienungsanleitung. So muss mittlerweile wie bei einem Beipackzettel bei Medikamenten auf einer genau festgelegten Papiergröße eine umfassende Anleitung in bestimmter Schriftgröße in 27 Sprachen geliefert werden – und das für jede kleinste Verpackung. So soll sichergestellt werden, dass der Gehörschutz auch richtig angewendet und gepflegt wird.

Unterschiedliche Lärmumgebung

Was das Arbeitsumfeld angeht, so zählen in der Praxis die wechselnden Lärmpegel zu den großen Herausforderungen. „Aufgrund der sich verändernden Arbeitsbedingungen wird ein Gehörschutz, der in unterschiedlichen Lärmumgebungen eingesetzt werden kann, immer wichtiger“, erklärt Joao Rosario von 3M. Der Technologiekonzern hat Gehörstöpsel entwickelt, bei dem der Benutzer über einen Kippschalter zwischen einem niedrigen und einem hohen Schutz wählen kann. Gleichzeitig ist er bei beiden Stufen vor Impulslärm, also plötzlich auftretenden kurzen Lärmspitzen, geschützt.

Zwar wird kontinuierlich an leiseren Maschinen gearbeitet, doch es gibt immer noch sehr laute Umgebungen – beispielsweise bei Abbrucharbeiten oder bei der Metall- oder Holzbearbeitung. Aber auch der „schöne Lärm“ von Musikorchestern kann die Gesundheit deutlich beeinträchtigen. Die preiswerteste Art, sich zu schützen, ist einfacher Gehörschutz aus Schaumstoff, u.a. angeboten von Firmen wie den A+A-Ausstellern Honeywell, Uvex oder 3M. Diese PSA-Form schützt zwar vor der schädigenden Energie der Lautstärke durch den Luftdruck am Ohr, allerdings werden die Töne verzerrt wahrgenommen.

Eine Alternative zu den fertig geformten Gehörschutzstöpseln sind individuell angepasste Otoplastiken, wie sie u.a. Elacin



„Arbeitsschutz und Sicherheit – mit voller Hygiene.“



TopClean M

Professionelle Reinigung und Desinfektion für Atemschutztechnik

TopClean M von MEIKO ist das vollautomatische System für die schnelle, material- und ressourcenschonende Reinigung und Desinfektion von Schutzausrüstung.

In einem innovativen chemothermischen Desinfektionsverfahren reinigt und desinfiziert TopClean M bis zu 40 Atemschutzmasken, 80 Lungenautomaten oder 10 Pressluftatmer-Tragegestelle pro Stunde. Dabei stehen Ergonomie und Arbeitsschutz an erster Stelle. Einzigartig: die Reinigung und Desinfektion der Lungenautomaten unter Druckbeaufschlagung im Gerät! TopClean M – Arbeitsschutz und Sicherheit mit voller Hygiene.



Wann führt Lärm zu Hörschäden?

Geräusche mit einem Schallpegel von über 85 Dezibel können bereits Gehörschäden verursachen, denn Lärm addiert sich. Auch ein niedriger Geräuschpegel kann in der Summe gefährlich werden. Die Schmerzgrenze beginnt etwa bei 120 Dezibel. Ist der Lärmpegel besonders hoch, können Gehörschäden schon nach kurzer Zeit eintreten. Lärmschwerhörigkeit entsteht, weil sich die Haarzellen im Hörorgan aufgrund von Sauerstoffmangel durch wiederholte zu hohe Lärmschallwellen praktisch auflösen. Sie reagieren nämlich auf Druckschwankungen der Membranen und leitet sie als elektrischen Impuls ans Gehirn weitergeleitet. Einmal zerstörte Haarzellen können nicht ersetzt oder neu gebildet werden.

Formen des Gehörschutzes

- **Ohrstöpsel aus Schaumstoff oder Kunststoff**, in der Regel für den einmaligen Gebrauch. Es gibt aber auch abwaschbare Modelle. Das ist die preiswerteste Lösung.
- **Otoplastiken** bieten bei langem Tragen einen höheren Tragekomfort, weil sie persönlich angepasst sind.
- **Bügelgehörschützer** (als In-Ear- oder On-Ear-Version) sind dann angemessen, wenn der Gehörschutz häufig abgelegt werden kann oder muss. Wie einen Kopfhörer kann man die Bügelgehörschützer um den Hals hängen, wenn man sie gerade nicht benötigt.
- **Kapselgehörschützer** eignen sich für kurzfristige Arbeiten in Lärmereichen. Sie lassen sich bei extremem Lärm noch mit Ohrstöpseln kombinieren. Je leichter sie sind, desto angenehmer lassen sie sich tragen.

Hearing Protection aus den Niederlanden auf der A+A präsentieren wird. Bei dieser Form des Gehörschutzes steht Sprachverständlichkeit bei gleichzeitig hohem Tragekomfort im Vordergrund. Otoplastiken werden über 3D-Druckverfahren millimetergenau hergestellt, müssen aber trotzdem sowohl bei Auslieferung als auch danach in regelmäßigen Abständen kontrolliert werden, um einerseits die Schutzfunktion zu gewährleisten und andererseits Druckscheinungen bei häufigen Kopfdrehungen vorzubeugen.

Smarter Hörschutz

Gehörschutzprodukte, die zum Beispiel eine Verbindung mit dem Smartphone zum Musikhören oder zum Telefonieren ermöglichen, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Für bestimmte Berufsgruppen wie Monteure von Windkraftanlagen oder auch Waldarbeiter ist es wichtig, dass sie untereinander kommunizieren können. Auch das kann über aktiven Hörschutz gewährleistet werden.

Zunehmend Thema sind auch Stöpsel oder Kapselgehörschutz, wie mit Miniaturbatterien betriebene Hörgeräte, die zum Beispiel eine pegelabhängige Dämmung leisten oder für das Militär sehr leise Töne verstärken. Ein solches intelligentes Gehörschutz- und Kommunikationssystem bietet zum Beispiel Honeywell an. Das Unternehmen präsentiert auf der A+A 2017 seine Produktpalette von Schutzkleidung und Kontaminierungsschutz. Insgesamt werden in Düsseldorf mehr als 120 Anbieter von Gehörschutz die neusten Trends und Innovationen zeigen.

Je aufwendiger und teurer der Gehörschutz ist, desto mehr Zubehör ist gefragt. „Hygiene-Sets spielen zum Beispiel eine große Rolle – und das sowohl bei passiven wie bei aktiven Gehörschutzkapseln“, sagt Joao Rosario. Bei aktiven Gehörschützern komme außerdem Zubehör hinzu wie Windschutz für Mikrofone, Akkus und Ladegeräte. Für elektronischen Gehörschutz gibt es Verpackungen, über die der Akku geladen werden kann“, ergänzt Manfred Schuster von Uvex.

Neben der Funktionalität ist Fortbildung ein wichtiger Faktor beim Gehörschutz. So lässt sich der richtige Gehörschutz herausfinden und der entsprechende Umgang damit erlernen. Uvex bietet für Unternehmen vor Ort Informationen zum Thema. Neben Beratungen und Schulungen im eigenen Unternehmen können sich Sicherheitsingenieure auch in der Uvex Academy oder bei 3M über entsprechende Sachkundelehrgänge fortbilden lassen.

Lärmmessung per App

Sowohl 3M als auch Uvex bieten eine Dezibel-App an. Via Smartphone lässt sich mit dieser App feststellen, ob ein Gehörschutz getragen werden sollte. Die Wahl des richtigen Lärmschutzes kann von einer Farbskala abgelesen werden. Bei Grün ist kein Schutz nötig, bei Gelb ist er obligatorisch und bei Rot muss der Schutz speziell an hoch- und mittelfrequenten Lärm angepasst werden. Schließlich werden entsprechende Produkte empfohlen. ■

Kontakt

Messe Düsseldorf GmbH
Tel.: +49 211 4560 668
info@messe-duesseldorf.de
www.aplusa.de

Softshelljacke für schwache Lichtverhältnisse

Mit dem Modell „Wakefield“ hat Dickies eine neuartige Softshelljacke im Programm, die, neben optimalem Schutz vor Wind und Wetter, auch



eine 360-Grad-Rundum-Sichtbarkeit bei schwachen Lichtverhältnissen bietet – und damit ein großes Plus an Sicherheit. Bei Tageslicht erscheint Wakefield wie eine gewöhnliche Softshelljacke in Grau und Schwarz. Doch bei Dämmerung oder in der Nacht nimmt das graue Gewebe bereits geringste Lichtreize auf und reflektiert sie. So wird der Träger schon

aus großer Entfernung gesehen. Zusätzlich, in Arm- und Hüftbereich eingearbeitete Reflexpaspeln verstärken diesen positiven Effekt. Das robuste Softshell-Gewebe besteht aus 94 Prozent Polyester, sechs Prozent Elasthan sowie einer angenehm weichen Microfleece-Innenseite. Es ist atmungsaktiv und hält Regen bis zu einer Wassersäule von 8.000 Millimetern stand. Praktische Reißverschlussaschen, darunter zwei seitliche und eine im Brustbereich, bieten Stauraum für kleinere Gegenstände wie Schlüssel oder Handy. Weitere nützliche Ausstattungsmerkmale, wie die verstellbare Kapuze, der durchgehende Frontzipper mit Kinnschutz, die leicht verlängerte Rückenpartie oder die verstellbaren Ärmelbündchen, machen die Jacke zu einem nützlichen Begleiter bei Arbeit und Freizeit. Die Softshelljacke Wakefield wird in den Größen S bis 4XL zum gleichen Preis angeboten.

dickiesworkwear.de ■

Chemikalienschutzanzüge mit noch höherer Schutzwirkung

DuPont hat sein Angebot an Typ 3-B-, 4-B-, 5-B- und 6-B-Chemikalienschutzanzügen der Marke Tychem überarbeitet und um vier neue Modelle (6000 F FaceSeal, 6000 F, F mit ableitfähigen Socken sowie 4000 S) erweitert. Dank ihrer innovativen Designmerkmale besitzen sie eine weiter verbesserte Schutzwirkung und ermöglichen noch mehr Tragekomfort und Bewegungsfreiheit. Sie bieten zuverlässigen Schutz gegen zahlreiche organische und hochkonzentrierte anorganische Chemikalien, Infektionserreger und radioaktive Partikel.

www.ipp.dupont.com ■



A+A: Halle 5, Stand A40

Ratgeber für die Zusammenlagerung von Gefahrstoffen

Denios bietet einen Praxis-Ratgeber zur Zusammenlagerung von Gefahrstoffen nach TRGS 510 an, der bei der sicheren und vorschriftengerechten Umsetzung unterstützt. Für viele Betriebe gehört die Lagerung von Gefahrstoffen mit unterschiedlichen Gefährdungspotentialen zum Alltag. Hier gibt es jedoch einiges zu beachten. Denn die ungeordnete Lagerung kann zu gefährlichen Reaktionen führen. Eine rechtskonforme und vor allem sichere

Zusammenlagerung verschiedener Gefahrstoffe ist nur möglich, wenn hierdurch keine Gefahrenerhöhung entsteht. Für die passive Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern gibt die TRGS 510 den Stand der Technik wieder und konkretisiert im Rahmen ihres Anwendungsbereiches die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung.

www.denios.de ■

A+A: Halle 6, Stand J15



INTERNATIONALE FACHMESSE
MIT KONGRESS

- PERSÖNLICHER SCHUTZ
- BETRIEBLICHE SICHERHEIT
- GESUNDHEIT BEI DER ARBEIT

17. - 20. OKTOBER 2017
DÜSSELDORF, GERMANY

DER MENSCH ZÄHLT.

**DIE HERAUSFORDERUNGEN
WERDEN NICHT WENIGER.
SIE WERDEN ANDERS.**

Die Arbeitswelt verändert sich. Das spürt vor allem der arbeitende Mensch: Digitalisierung, neue Technologien, steigende Flexibilität, enorme Arbeitsverdichtung. Machen Sie sich fit für die neuen Herausforderungen: mit der Nr.-1-Fachmesse und rund 1.900 Ausstellern aus aller Welt.

www.aplusa.de



© Foto: Meiko

ATEMSCHUTZ

Wahre Helden schützen sich

Gefährlicher Einsatz: Studie ermittelt Gesundheitsgefährdung durch Schadstoffe

Feuerwehrleute leben gefährlich. Und das nicht nur, weil Sie dort hineingehen, wo andere rauslaufen. Abgesehen von der Gefahr, bei einem Einsatz Schaden zu nehmen oder gar ums Leben zu kommen, haben Einsatzkräfte wie Feuerwehren oder THW im Verhältnis zum Bevölkerungsdurchschnitt auch ein um 30 Prozent höheres Risiko an Krebs zu erkranken. Jetzt soll in einer Pilotstudie ermittelt werden, ob die Schadstoffe, die nach einem Einsatz Helme, Atemschutzmasken, Einsatzkleidung, Schuhe etc. kontaminieren, dafür verantwortlich gemacht werden können. Die Hamburger Studie von DGUV und ZFAM soll als erste ihrer Art weltweit den Nachweis eines kausalen Zusammenhangs erbringen.

Matthias Massopust hat sich diese Lösung schon lange gewünscht

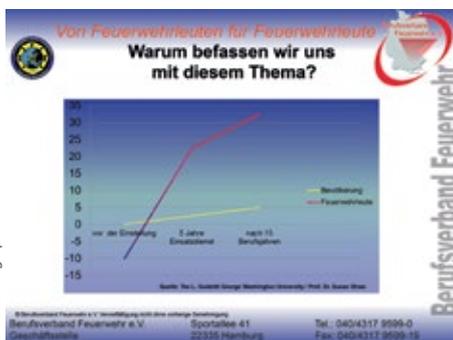
„Es ist höchste Zeit, dass Klarheit geschaffen wird“, sagt Marcus Bätge. Der 47-jährige ist beim Berufsverband der Feuerwehr in Hamburg zuständig für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Dass die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) zusammen mit dem Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZFAM) die Pilotstudie designed, stimmt Marcus Bätge hoffnungsfroh: „Es soll für die Feuerwehrleute in Hamburg ein Bio-Monitoring geben, das nach Einsätzen Urinproben, Wischproben von der Haut und Blutproben vorsieht.“ Flankiert werden diese Maßnahmen durch Proben von Luft und Brandrauch am Einsatzort. Dann soll nachgeforscht werden, auf welchem Weg Schadstoffe in den Körper von Einsatzkräften gelangen.

Marcus Bätge weiß darüber eine ganze Menge: „Im Einsatz kann die Körpertemperatur auf 38 bis 39 Grad steigen. Dadurch öffnen sich die Poren der Haut um sich abzukühlen. Sie sind die ideale Pforte für alle

möglichen schädlichen Stoffe wie Ruß, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe oder Benzol. Die Gefahr, dass Schadstoffe über die Haut eindringen, ist dann rund 400 Mal größer als sonst.“ Selbst mehrere Tage nach einem Einsatz werden beim Duschen noch so viele Rußpartikel aus der Haut gespült, dass sie das Duschwasser schwarz färben.

Rußverschmierte Helden

Bei Feuerwehreinsatzkräften das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass „nur ein sauberer ein guter Feuerwehrmann ist“, wie es Marcus Bätge formuliert, ist ein dickes Brett, das es hier zu bohren gilt: „Der rußverschmierte Held ist das Bild, das in der Öffentlichkeit für Bewunderung sorgt. Insbesondere der Helm kann gar nicht benutzt genug aussehen kann – weil er dann die Geschichte erzählt, dass man nicht nur dabei war, sondern eben mittendrin“, weiß Marcus Bätge. Und: „Beim nächsten Unwettereinsatz gelangt die Rußbrühe dann vom Helm über den Nacken in den Körper.“ Der Berufsverband hat angesichts dieser Gemengelage aus Nichtinformation und Emotion eine Aufklärungskampagne gestartet unter dem Motto: „Wahre Helden schützen sich – auch danach!“.



Die Grafik zeigt, dass Feuerwehrleute schon nach fünf Jahren ein signifikant höheres Krebsrisiko haben als der Durchschnitt der Bevölkerung - und dies, obwohl sie vor Berufseintritt deutlich gesünder und durchtrainierter sind als Vergleichsgruppen

Mit der Thematisierung des „Feuerkrebs“, geht auch die Frage nach der Schwarz-Weiß-Trennung einher – in den Atemschutzwerkstätten, aber auch schon am Einsatzort bzw. in den Fahrzeugen. Der stellt sich auch die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) immer wieder. Christian Schröder ist dort stellvertretender Leiter des Referats 10 „Umweltschutz“, zu dem auch die Einsatzstellenhygiene gehört. Die Schwarz-Weiß-Trennung sieht er als ein Thema, das in den vergangenen Jahren immer mehr Fahrt aufnimmt: „Wir haben die Richtlinie des vfdb zur Einsatzhygiene 2014 zum dritten Mal aktualisiert. Dennoch geht es hierbei darum,

eingefahrene Prozesse zu verändern, was ziemlich schwierig ist. Abgesehen davon ist zum Beispiel ein Wechsel der Einsatzkleidung noch am Brandort auch eine Preisfrage und eine logistische Herausforderung. Eine Pool-Lösung will niemand und der Helm ist immer noch sakrosankt und damit ein Thema, das nicht angetastet werden kann“, so Christian Schröder.

Die Erkenntnis, dass kontaminierte PSA eine der größten Gefahren für Feuerwehrleute darstellt, von der Theorie in die Praxis zu überführen, ist nicht alleine in Deutschland ein Thema. In den USA, in Kanada, in Norwegen und Schweden liegen bereits einige Studien vor, die eine Krebserkrankung als Berufskrankheit bei Feuerwehrleuten nahelegen. Marcus Bätge: „Es ist unser Ziel, Krebs bei Feuerwehrleuten als Berufserkrankung zur Anerkennung zu bringen. Wir wünschen uns mehr Ausbildung, eine angepasste Ausrüstung sowie eine Verbesserung der ärztlichen Vorsorge in diese Richtung.“

Clean wie ein OP

Die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Hilpoltstein ist nicht nur gerade frisch renoviert, sondern wirkt regelrecht cool. „Einer unserer Kameraden arbeitet bei einem Unternehmen, das Krankenhäuser ausstattet“, berichtet Matthias Massopust. So kommt es, dass die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Hilpoltstein mindestens so clean wie ein Operationsaal anmutet. Der Atemschutzgerätewart der Freiwilligen Feuerwehr in der rund 13.000 Einwohner zählenden Stadt 30 km südlich von Nürnberg ist ehrenamtlicher Feuerwehrmann. Er hat in seinen sechs Jahren im Amt des Geräteschutzwarts auch andere Zeiten miterlebt. Dass die Wände in pulverbeschichtetem, feuerwehrotem Edelstahl zusammen mit den Schränken auf Maß und dem Top Clean M von Meiko seine Werkstatt jetzt zu einem dermaßen attraktiven Arbeitsplatz machen, freut ihn ganz besonders.

Matthias Massopust ist in perfekt organisiert. Mit der Technologie von Meiko fällt ihm dies noch leichter: „Wir spülen die Maskenbehälter regelmäßig im Top Clean M, weil wir unsere Masken nicht in Tüten einschweißen, sondern in ihren Behältern bis zum Einsatz aufbewahren, dafür seien sie ja auch gedacht.“

Zum ersten Mal gesehen hat Matthias Massopust das Reinigungsgerät für die Aufbereitung von Atemschutz-Ausrüstung 2014 während eines Info-Tages bei Dräger: „Für mich war das die Lösung, die ich mir schon lange gewünscht hatte“, so der Feuerwehrmann. Es wurde ein Antrag im Feuerwehrhaushalt der Gemeinde gestellt, der Kämmerer und der Gemeinderat gaben ihre Zustimmung „auch weil wir erklärt haben, wie ungesund es ist, mit der Chemie im Tauchbad zu hantieren,



Markus Bätge ist beim Berufsverband der Feuerwehr zuständig für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

um die Masken manuell zu reinigen“, erinnert sich Massopust.

Da die zehn Kilometer entfernte Nachbargemeinde Allersberg gleichfalls Bedarf hatte, bündelte man den Einkauf von zwei Geräten und erhielt einen Rabatt: „Für die Gemeinde kam das immer noch billiger. Andernfalls hätte man eine Absauganlage einbauen müssen und wir hätten unsere 65 im Umlauf befindlichen Masken und die 40 Lungenautomaten weiterhin völlig ineffektiv von Hand gereinigt“, so Massopust.

Sind die Masken gereinigt, werden sie geprüft und nach einem eigens von Massopust entwickelten System abgelegt. Eine Software teilt mit, wann welche Maske mal wieder fällig ist. So nimmt die Arbeit des Atemschutzgerätewarts ihren ausgeklügelten Gang nach strengen Prozessen – fast wie in einem Operationsaal. ■

Kontakt

Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG,
Offenburg
Tel.: +49 781 203 0
info@meiko.de
www.meiko.de

Mit ihrer hohen Energiedichte und niedrigen Selbstentladungsrate stehen lithiumhaltige Batterien gegenüber konventionellen Batterien und Akkus sehr gut da. Allerdings: Fehlbedienungen und Fehler in der Konstruktion führen immer wieder zu Explosionen und Bränden mit Personen- und hohem Sachschaden. Sollte man also auf diesen umstrittenen, hoch entzündlichen Batterietyp nicht besser verzichten – vor allem im Ex-Bereich? Ein Beitrag von Hans-Jörg Hübner, Geschäftsführer der GfG Gesellschaft für Gerätebau mbh.

GASMESSUNG

Risiken und Nebenwirkungen

Die unterschätzte Gefahr: Lithium-Ionen-Akkus

Unglücke mit der brandanfälligen Lithium-Ionen-Technik bei Handhabung und Lagerung sind häufig: So rief der amerikanische Computer-Hersteller Dell 2006 Millionen Notebook-Akkus mit lithiumhaltigen Zellen von Sony zurück. Im Jahr 2000 tauschte er rund 27.000 Notebook-Akkus aus, nachdem bekannt wurde, dass Lithium-Ionen-Akkus plötzlich in Brand geraten waren.

Zwei Besorgnis erregende Ereignisse im Zusammenhang mit Lithium-Batterien meldete Boeing Anfang 2013. Nach der Landung eines Dreamliners in Boston entdeckte die Reinigungsscrew einen Batteriebrand. Nur wenige Tage später leitete der Pilot eines japanischen Inlandfluges eine Notlandung auf dem Flughafen Takamatsu ein. Das Bordsystem zeigte Batterieprobleme sowie eine Rauchentwicklung an. Boeing bannte die Gefahr letztlich mit einem stählernen Panzergehäuse samt Titan-Auspuffrohr ins Freie, so dass ein Batteriebrand nicht auf das Flugzeug überspringen konnte.

Probleme gab es auch beim US-Fahrzeughersteller Tesla. In Indianapolis fuhr ein Tesla S mit hoher Geschwindigkeit in einen Baum. Der elektrische Energiespeicher entzündete sich – das gesamte Fahrzeug brannte aus.

Lebensbedrohliche Situationen

Auch Laptop, Tablet, PC, Handy und Smartphone machen immer wieder mit Stör- und Unfällen von sich reden – verbunden mit lebensbedrohlichen Situationen. Nach Akku-Bränden zog Samsung die Notbremse, stoppte zunächst die Produktion und verkündete für das Galaxy Note 7 später das endgültige Aus – ein beispielloses Debakel im Smartphone-Geschäft. Jüngstes Negativ-Ereignis in einer langen Kette von Vorfällen mit lithiumhaltigen

Batterien: Der Honeywell-Konzern stellte vorsorglich Produktion und Auslieferung zwei seiner tragbaren Multigaswarngeräte ein. Kunden berichteten von überhitzten Batteriezellen. Bestell- und Versandsperrung, verkündete der Konzern, blieben bis auf Weiteres bestehen.

Die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation ICAO sieht die Sicherheit von Mensch, Anlage und Umwelt in Gefahr. Seit April 2016 verbietet sie den Transport von Lithium-Ionen-Batterien im Frachtraum von Passagierflugzeugen. Hintergrund der Entscheidung ist die berechtigte Sorge um eine Feuergefahr durch die Batterien. Damit folgt ICAO einer Empfehlung von Boeing – der Flugzeugbauer hatte seinen Kunden bereits 2015 nahegelegt, keine großen Ladungen Lithium-Ionen-Batterien mehr zu transportieren.

Zwei Milliarden Stück jährlich verbaut

Seit Mitte der 1990er Jahre sind Lithium-Akkus und Batterien auf dem Markt. Rund zwei Milliarden werden jedes Jahr verbaut. Lange Zeit galt diese Technik als die erlösende Erfindung der Akku-Branche, da diese nicht dem Problem des Memory-Effektes, also des Kapazitätsverlusts bei häufiger Teilentladung, unterworfen war. Heute wissen wir: Die Gefahren dieser Akku-Technologie wurden jahrelang unterschätzt, ja ignoriert; die zahlreichen Unfälle lassen die Öffentlichkeit immer wieder aufschrecken.

Lithium-Ionen-Akkus bestehen aus dutzenden Lagen von beschichteten Metallfolien. Plus- und Minus-Schichten sind jeweils durch einen Separator getrennt, eine hauchdünne Schutzschicht. Kommt es durch Überhit-



zung zu Rissen in dieser Schutzschicht, kann die gespeicherte Energie unkontrolliert freigesetzt werden. Der Akku schmort durch und kann sogar explodieren. Je größer der Akku, desto heftiger die chemische Reaktion. Die Akku-Größe eines Handys reicht zu einer Flammenbildung bereits aus. Dabei werden zusätzlich noch giftige Gase frei – sie allein können schon tödlich sein. Ein Film des Instituts für Schadenverhütung und Schadenforschung (IFS) in Kiel zeigt eindrucksvoll Lithium-Akkus als brandgefährliche Energiespeicher und empfiehlt, Rauchmelder unbedingt dort zu installieren, wo Lithium-Akkus geladen werden.

Auch Lagerung birgt Risiken

Doch nicht nur beim Handling kann es zu schweren Unfällen mit lithiumhaltigen Batterien kommen. Schon die Lagerung der Akkumulatoren birgt erhöhte Gefahren und Risiken. Die Brandlast ist aufgrund der chemischen Zusammensetzung deutlich höher einzustufen als etwa bei herkömmlichen Akkus.

Im Auftrag der US-amerikanischen National Fire Protection Association (NFPA) ist eine Studie zur Massenlagerung von

Lithium-Ionen-Akkus initiiert worden. Fazit: Von Lithium-Ionen-Akkus gehen aufgrund ihrer brennbaren Elektrolytflüssigkeit mehrere besondere Brandgefahren aus. Denn dicht aneinander gelagerte zylindrische Lithium-Ionen-Zellen und Polymerzellen verhalten sich im Brandfall anders als die bekannten, herkömmlichen Akkus.

Batterie-Experten sehen die großen Nachteile eines Lithium-Ionen-Akkus: „Sie reagieren deutlich empfindlicher und sensibler auf Umwelteinflüsse als Akkumulatoren anderer Bauarten. Bei Temperaturen unterhalb des Gefrierpunktes wird der Widerstand innerhalb eines Lithium-Polymer-Akkus derart hoch, dass er nur noch wenig Ladespannung abgeben kann. So können Geräte erst wieder ohne Einschränkungen in Betrieb gehen, wenn der Akku eine gewisse Betriebstemperatur hat.“

Lithium ist hochgradig reaktiv, reagiert auf Reize und ist nur schwer unter Kontrolle zu bekommen. Einflüsse wie hohe Umgebungstemperaturen, zu hohe Ladespannung, Kurzschluss, ja sogar schon eine zu starke Beanspruchung können im Akku eine exotherme Reaktion auslösen.

Sicherer: Nickel-Metallhydrid-Batterien

Für die Gesellschaft für Gerätebau (GfG) ist die Lithium-Ionen-Technologie daher absolut tabu. Der weltweit tätige Hersteller von Gaswarngeräten benutzt ausschließlich Nickel-Metallhydrid-Batterien. Sie sind, so die Batterie-Experten der GfG, im Vergleich zur Lithium-Technik wesentlich sicherer und bieten eine ausreichend lange Lebensdauer bei zuverlässiger Energieabgabe, ohne die Gefahren der lithiumhaltigen Zellen im Bereich von explosiven Gasen heraufzubeschwören.

GfG-Geschäftsführer Hans-Jörg Hübner fragt sich, warum externe Fach- und Prüfstellen die Lithium-Ionen-Technik angesichts der hinlänglich bekannten Risiken überhaupt noch zulassen und fordert ein Umdenken in der Akku-Branche. Das Traditions-Unternehmen mit Hauptsitz in Dortmund will sichere Geräte, dazu Richtlinien, die auf die Sicherheitstechnik von Batterien abzielen und fordert verlässliche Rahmenbedingungen, Technologien und internationale Standards. Lithiumhaltige Batterien, warnt Hans-Jörg Hübner, dürfen in Exgefahren Zonen oder sicherheitsrelevanten Bereichen nicht zum Einsatz kommen. Eine zuverlässige Energietechnik – gepaart mit einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle – sei überlebenswichtig.

Die Energiedichte von Batterien – mag es auch noch so wünschenswert sein – lässt sich nicht beliebig erhöhen. Wundersame Lösungen wird man in der Akku-Branche in den nächsten Jahren mit der heute bekannten Technik nicht erwarten können. Batteriesysteme mit einer hohen spezifischen Kapazität, einem exzellenten Zyklenverhalten, einer geringen Selbstentlade-Tendenz und einer hohen Sicherheit gelten aber als elementare Faktoren und werden in der Batterietechnik auch in Zukunft eine tragende Rolle spielen. ■

Hans-Jörg Hübner,
Geschäftsführer der GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH



Kontakt

Gesellschaft für Gerätebau mbH, Dortmund
Tel.: +49 231 564 00 0
info@gfg-mbh.com
www.gfg-mbh.com

◀ Im Bild: Die neuen tragbaren Gaswarngeräte Microtector III G888 und Polytector III G999 von GfG. Fotomontage: Loginov

Sicherheits-Plus für Profis

So leicht kann Top-Sicherheit auf der Baustelle sein: Günzburger Steigtechnik hat seine beim Handwerk beliebte ML-Leiternserie erweitert und bietet mit der neuen ML-Bauleiter eine besonders leichte



und handliche Leiter für den Einsatz auf der Baustelle an. Der Nebeneffekt: Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft BG Bau fördert den Kauf einer ML-Bauleiter mit interessanten Arbeitsschutzprämien. Mit ihrer großzügigen Standplattform (bis 400 x 425 mm) und den oberhalb der Standplattform gekröpften Holmen bietet die ML-Bauleiter den Profis am Bau nicht nur einen sicheren Stand, sondern auch einen sehr großen Arbeitsbereich. Eine ein Meter hohe Umwehrung sowie beidseitige Handläufe garantieren dabei optimale Sicherheit beim Arbeiten in der Höhe. Für hohe Stabilität und Langlebigkeit sorgt das optimierte Leiterngelenk „safe-cap“ mit 6-fach-Vernietung und höherer Wandstärke.

www.steigtechnik.de ■

A+A: Halle 6 , Stand B51

Sicherer Stand für SHK-Profis

Profis aus dem SHK-Handwerk setzen verstärkt auf Qualitätsleitern „Made in Germany“, wie sie auch die Günzburger Steigtechnik fertigt. „Unsere Stufenstehleiter der ML-Serie vereint alle Attribute, die eine gute SHK-Leiter ausmachen. Sie ist leicht zu tragen, besonders handlich und stabil im Einsatz. Außerdem ist die Stufenstehleiter ML professionell und hochwertig verarbeitet – da klappert nichts. Gerade bei Überkopparbeiten, z. B. beim Verlegen von Rohren, müssen sich Installateure auf einen absolut sicheren Stand verlassen können“, erklärt Geschäftsführer Ferdinand Munk. Die beidseitig begehbaren Modelle der ML-Serie werden mit drei bis sieben Stufen pro Seite angeboten. Die Leitern des bayerischen Qualitätsherstellers werden ausnahmslos am Firmenstandort in Günzburg gefertigt und erfüllen



höchste Qualitätsansprüche der Profis aus Industrie und Handwerk. www.steigtechnik.de ■

A+A: Halle 6 , Stand B51

Denios-Gefahrstofftage on Tour

Gebündeltes Praxis-Know-how rund um die Kernthemen Gefahrstofflagerung und Explosionsschutz bieten die Gefahrstofftage 2017 von Denios. Im 1. Teil „Gefahrstofflagerung“ bringt Prof. Dr. Müller (DB Schenker) die Köpfe zum Rauchen und führt durch die Tiefen der Gefahrstofflagerung. Die aktuelle Gesetzeslage, deren Änderungen, Praxisbeispiele mit Checkliste oder das SDB sind dabei nur einige Themen. Special: Alles zur neuen AwSV. Michael Hüske (Rembe Safety + Control) präsentiert im 2. Teil „Explosionsschutz“ spannende Praxisversuche zum Thema Explosionsschutz. Das Wissen im Ex-Schutz kann aufgefrischt und neues hinzugewonnen werden: von Zoneneinteilung bis hin zu den

wichtigsten Regelwerken und aktuellen Neuerungen.

Dipl.-Biol. Tobias Authmann und Marc Eder, Fachreferenten und Gefahrstoffexperten bei Denios, haben interessante Beispiele aus der Praxis im Gepäck: Wie es richtig geht (und auch was man besser nicht nachmachen sollte) erfahren Interessenten in explosiven Impulsvorträgen. Die Denios-Gefahrstofftage machen auch in diesem Jahr wieder an interessanten Stationen halt: 26. September, Nürnberg, MAN Truck & Bus; 23. Oktober, Mannheim, John Deere; 2. November, Potsdam, Filmpark Babelsberg.

www.denios.de ■

A+A: Halle 6 , Stand J15



Referent Prof. Dr. Norbert Müller (DB Schenker)



Referent Michael Hüske (Rembe Safety + Control)

Steigtechnik-Seminare mit hohem Praxisbezug

Ab September 2017 startet die Günzburger Steigtechnik eine neue Runde ihrer Tagesseminare „Ausbildung für zur Prüfung befähigte Personen für Leitern und Tritte, Klein- und Fahrgerüste“. Besonderer Fokus liegt dabei auch auf den Normenände-

rungen bezüglich DIN EN 131-1/-2. Die Seminare werden vom Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit anerkannt und mit zwei Weiterbildungspunkten bewertet. Sie sind damit als Fortbildung für Fachkräfte für Arbeitssi-

cherheit gemäß § 5, Abs. 3 ASiG geeignet. Das erlangte Wissen ist dabei nicht auf bestimmte Hersteller oder Fabrikate beschränkt, sondern allgemein anwendbar und daher für alle Betriebe geeignet. Die nächsten Termine: 28.09. und 15.11. in Günz-

burg, 16.11. in Nürnberg, 21.11. in Wuppertal und 22.11. in Hannover. www.steigtechnik.de/seminare ■

A+A: Halle 6 , Stand B51

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung B2B

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner, Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet – Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager

Oliver Scheel
 +49 6201 606 748

Media-Beratung

Dr. Katina Leondaris
 +49 6201 606 734
 Sebastian Reinhart
 +49 6201 606 744

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
 +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A.
 +49 6201 606 704
 Dipl.-Betw. Steffen Ebert
 +49 6201 606 709
 Matthias Erler ass. iur.
 +49 6723 994 99 82
 Sophie Platzler
 +49 6201 606 761
 Lisa Schneiderheine
 +49 6201 606 738

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
 +49 611 1685 1965

Herstellung

Jörg Stenger
 +49 6201 606 742
 Claudia Vogel (Anzeigen)
 +49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann

Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzler
 +49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
 Tel.: +49 6123 9238 246
 Fax: +49 6123 9238 244
 E-Mail: WileyGIT@vservice.de
 Unser Service ist für Sie da von Montag–Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: git-gs@wiley.com
 Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring
 +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising
 +49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
 Konto-Nr. 6161517443
 BLZ: 501 108 00
 BIC: CHAS DE FX
 IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom 1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2017 erscheinen 10 Ausgaben „GIT SICHERHEIT“
 Druckauflage: 30.000 (Q2 17)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt. Einzelheft 16,- € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network International, vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487



Themen der nächsten Printausgabe
 www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt

www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:

BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66

info@avs-alarmssysteme.de | www.avs-alarmssysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.

Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin

Tel. +49 (0) 30-47 307 503

Fax +49 (0) 30-47 300 869

Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH

Hermann-Bahlsen-Str. 11

D-30890 Barsinghausen

Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217

info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH

Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany

T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635

office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany

T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760

office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH

Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg

Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100

info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com

CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group

Novar GmbH

Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt

Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20

www.honeywell.com/security/de

E-Mail: info.security.de@honeywell.com

Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH

Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66

www.infotecs.de · info@infotecs.de

Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH

Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch

Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch

Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410

info-de@nedap.com

www.nedapsecurity.com

Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH

Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld

Tel.: +49 (0) 521/13629-0

Fax: +49 (0) 521/13629-29

info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de

Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH

Goseriede 4, D-30159 Hannover

Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22

info@schille.com · www.schille.com

Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH

Im Taubental 16 · 41468 Neuss

Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500

germany@fs.utc.com · www.utcfsecurityproducts.de

Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

ALARM MANAGEMENT

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



EPS®

Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

SCHNEIDER INTERCOM

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungstechnik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

GEBÄUDE SICHERHEIT

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesslinger Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit

euromicron

Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicron-deutschland.de
www.euromicron-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontrollsysteme,
RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss

technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeniblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

PERIMETER SCHUTZ

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung, Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400, 5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 8 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperostraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hohe Luftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



Hivision Europe B.V.
Dirk Storklaan 3 · 2132 PX Hoofddorp · Niederlande
Tel. +32 23 5542770
info.eu@hikvision.com · www.hikvision.com
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videoüberwachung

lunaHD
High Definition Video

www.luna-hd.de

Videoüberwachung

Security-Vision-Systems
MOBOTIX

MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videoüberwachung

MONACOR
INTERNATIONAL

MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videoüberwachung

BURG
WÄCHTER
SANTEC

SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Videoüberwachung

SeeTec
An OnSSI Company

SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videoüberwachung

VICON

Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt

ZEIT
ZUTRITT

Zeit + Zutritt

AZS
SYSTEM AG

AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt

cichon
crypt **STOLBERG**

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

deister
electronic

deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

FEIG
ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

Gantner
technologies

GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt

intrakey

IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on-/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfas-
sung, Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt

phg
Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt

primion
group
Digitalk · GET · OPERTIS · primior

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz




EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuer-
ung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com
Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

**NOTRUF
SERVICE
LEITSTELLE**

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

**GASMESS
TECHNIK**

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

**BRAND
SCHUTZ**

Brandschutz



Kidde
Kidde Technologies

Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

**ARBEITS
SICHERHEIT**

Brandschutz



Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
xidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Arbeitssicherheit



Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen

EUCHNER

More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL

Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Maschinen + Anlagen



SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinerisicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmtaster uvm.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

UNTER BRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommunikationstechnik, Modbus / BACnet)

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschranke, Chemikalien- und Umluft-schranke, Druckgasflaschenschranke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

DIE VIP COUCH



Dirk Jacobs

**Head of Security & Fire Safety,
Prokurist bei Freudenberg
Service**

- Dipl.-Ing. Dirk Jacobs, Jahrgang 1961, Studium Elektrotechnik an der Universität der Bundeswehr und der FU Hagen; Security Management an der European Business School.
- Seit 1989 für mehrere Unternehmen überwiegend in leitenden Positionen im Sicherheitsbereich (Werkfeuerwehren, Werks- u. Konzernsicherheit) tätig.
- Seit 2011 verantwortlich für Standortsicherheit im Industriepark Weinheim.
- Dirk Jacobs ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Mit 20 Jahren befand ich mich bereits in der Offiziersausbildung, damals mit dem Ziel, Berufssoldat zu werden.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Im Rahmen einer Initiativbewerbung wurde mir von dem damals zuständigen Personalbetreuer eine Laufbahn in der Sicherheitsorganisation des Unternehmens vorgeschlagen. Diese Option hatte ich damals absolut nicht auf dem Bildschirm.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft zum Schutz zentraler Unternehmenswerte gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Initiative Wirtschaftsschutz hat erste Standards zum Wirtschaftsschutz formuliert, deren Umsetzung von allen Sicherheitsverantwortlichen vorangetrieben werden sollte.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Erfolge sind Arbeitsergebnisse der Vergangenheit, nichts, worauf man sich ausruhen sollte. Ich blicke nach vorne und versuche, mit Visionen und Strategien Neugier für Veränderungen zu wecken und die Menschen in meinem Umfeld für neuartige Ideen zu gewinnen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Eine Reform des internationalen Strafrechts zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität wäre eine Reform, die meine Bewunderung finden würde.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Meine Frau für ihre Geduld und ihre Unterstützung in allen Lebenslagen. Da sollte ich was tun, danke für den Hinweis...

Worüber können Sie sich freuen?

Jede freie Minute, die ich mit meiner Frau, unseren Hunden und Pferden verbringen darf sowie Mitarbeitende und Kunden, die sagen, dass es Ihnen Freude bereitet, mit mir zusammenzuarbeiten.

Wobei entspannen Sie?

Abendfüllende Gespräche mit meiner Frau über unsere Tiere, Philosophie und Psychologie oder den ganz normalen Wahnsinn des Alltags.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Schnelle Auffassungsgabe, ausgeprägte Hilfsbereitschaft, Pragmatismus, Kreativität und respektvoller Umgang wurden auf Nachfrage genannt – weitere Feedbacks gerne willkommen!

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Die meisten Informationen beziehe ich heute aus diversen Internetplattformen. In Papierform lese ich Fachzeitschriften, die Regionalpresse und Wirtschaftsmagazine.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„The Practice of Adaptive Leadership“ von Heifetz, Grasshew, Linsky und „Finance for Executives – Managing for Value Creation“ von Hawawini/Viallet.

Was motiviert Sie?

Ich nenne ihn den Management-Indikator – den Satz „Das haben wir schon immer so gemacht“. In der Regel bedeutet das: „Hier besteht akuter Handlungsbedarf!“. Ansonsten motiviert mich konstruktives Feedback, das mir hilft, an mir selbst und an meinen Strategien zu arbeiten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Die aktuelle weltpolitische Sicherheitslage.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die gute alte Ritterburg, weil sie den Grundgedanken der Physischen Sicherheit verkörpert.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Zuversichtlich, offen für neue Gedanken und Herausforderungen.

25 Jahre BHE-Akademie
Jubiläums-Kongress

BHE Bundesverband
Sicherheitstechnik e.V.

BHE

Essener Sicherheitstage

7./8. November 2017

Congress Centrum West – Messe Essen

Vorträge



Ausstellung



abendliche
Festveranstaltung

Wissen, Ideen + Networking für

- Errichter, Planer- und Ingenieurbüros, Hersteller
- Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Betreiber von Leitstellen
- Behörden, Ministerien und Versicherer

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-21)

... oder unter www.essener-sicherheitstage.de

Die Sicherheits-Profis!



DARKFIGHTER X

VOLLFARBIGE DARSTELLUNG DANK DOPPELSENSORIK

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST

Mit der DarkFighterX-Modellreihe von PTZ- und Bullet-Kameras hat Hikvision die hauseigene DarkFighter-Technologie erneut entscheidend verbessert. Dank einer einzigen Linse und zwei Sensoren funktionieren die DarkFighterX-Kameras mit 2 MP ähnlich wie das menschliche Auge und schaffen helle, vollfarbige Bilder. Wie ist das möglich? Durch die Kombination zweier diskreter Lichtspektren: ein IR-Sensor liefert die Helligkeit, während ein zweiter Sensor, für sichtbares Licht, für die Farbgebung sorgt – und das selbst bei einer Beleuchtungsstärke unter 0,001 Lux.

Die neue DarkFighterX-Lösung von Hikvision ist für den erweiterten Schutz von Straßen, öffentlichen Plätzen und Verkehrsknotenpunkten bestens geeignet. Mit voller Farbdarstellung – am Tage sowie bei Nacht.

Hikvision Europe
Dirk Storklaan 3
2132 PX Hoofddorp
The Netherlands
T +31 23 5542770
info.eu@hikvision.com

www.hikvision.com